Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 11. Juni 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 134 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Benesch inspiziert Flak

Es wird weiter Krieg gespielt

Prag, 11. Juni.

Wie von amtlicher tschechischer Seite erklärt wird, hat Staatspräsident Dr. Benesch am Freitag in Begleitung des Verteidigungsministers Machnik einige Flakabteilungen besichtigt, die in der Umgebung Prags auf Grund der am 19. Mai angeordneten militärischen Maßnahmen stationiert sind.

Dr. Benesch drückte seine Befriedigung über die Truppen aus und betonte, daß sie ein wesentlicher Bestandteil zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und der Beruhigung der Bevölkerung seien. — Am Donnerstag war die tschechoslowakische Regierung zu einer Sitzung zusammengetreten, nachdem vorher eine Sitzung des mit der Entscheidung politischer Fragen betrauten Ministerausschusses stattgefunden hatte. Die Regierung hat ihre Tagung für vertraulich erklärt. Aus London und Paris melden italienische Blätter, London und Paris hätten in Prag Schritte unternommen, um dort zur Mäßigung zu mahnen und von der Einführung der dreijährigen Dienstzeit abzuraten

Paris berät über Spanien

Daladier dementiert Volksfronthetze

Paris, 11. Juni.

Der französische Ministerrat beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten in erster Linie mit einem ausführlichen Bericht Bonnets über die außenpolitische Lage und der Schilderung des Ministerpräsidenten über seine Reise an die Pyrenäengrenze. Die neuen in Vorbereitung befindlichen Gesetzeserlasse sollen heute im Verlauf eines Kabinettsrates eingehend geprüft werden.

Wie der „Temps", so melden andere große Blätter, daß die neun Flugzeuge, die über die Pyrenäen-Grenze nach Frankreich flogen, etwa zur gleichen Zeit aus der Richtung Andorra gesichtet worden seien. Diese Informationen bestätigen, daß es sich um neun sowjetspanische Flugzeuge gehandelt hat, die in der Nähe der Grenze nationalspanische Stellungen bombardiert hätten. Das Blatt stellte abschließend fest, daß die Kommunisten in ihren Reden und Zeitungen wieder einmal darnach trachteten, die öffentliche Meinung zu verwirren und zu täuschen, indem sie gegen die nationalspanischen Flieger und gegen ihren Chef, General Franco, Beschuldigungen erhoben, denen der französische Ministerpräsident ein Dementi habe entgegenstellen müssen.

Plakette zum Gautreffen



Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahre zum Gautreffen in Gelsenkirchen eine Plakette herausgegeben, die zum Preise von 0,30 RM bei den Ortsgruppen der NSDAP. im Gau Westfalen-Nord zu erhalten ist. Diese Plakette zeigt vor rauchenden Schloten — Sinnbild der Stadt der tausend Feuer — einen Hoheitsadler, der unter seinen Fittichen die Banner der nationalsozialistischen Bewegung und die Wappen der Provinz Westfalen und der Länder Lippe und Schaumburg-Lippe birgt

In den Wochen vor dem Treffen und den Tagen des Gautreffens selbst werden alle Volksgenossen und Volksgenossinnen unseres Gaues diese Plakette tragen.

„Deutschland hat keine Zeit Kriege zu führen"

Festrede Dr. Leys auf der Hamburger KdF.-Reichstagung

)(Hamburg, 11. Juni.

Die vierte Reichstagung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wurde am Freitagvormittag in der festlich geschmückten Welthafenstadt Hamburg festlich eröffnet. In der Musikhalle ergriff zunächst Reichsamtsleiter Dr. Lafferentz das Wort zur Leistung des Rechenschaftsberichtes der NS.-Gemeinschaft. Dann überbrachten die ausländischen Delegationsführer die Grüße und Wünsche ihrer Länder und Völker, worauf, von lebhaftem Jubel begrüßt, Dr. Ley die Festrede hielt.

Im Rechenschaftsbericht erwähnte Dr. Lafferentz die Indienststellung des „Wilhelm Gustloff" und den Stapellauf des „Robert Ley". In diesem Jahre seien erstmalig deutsche Arbeiter in das befreundete Italien gefahren. Auch die Kulturarbeit sei im verflossenen Jahre weiter fortgeschritten. Ueber die neuen Ziele von KdF. erwähnte der Redner die Schaffung neuer Sportkurse, weitere Schiffsbauten sowie die Ausdehnung der KdF.-Reisen auf weitere befreundete Länder wie Jugoslawien und Griechenland. Der Bau des KdF.-Bades auf Rügen werde schnellstens gefördert, neue Erholungsstätten in den Küstengebieten und Gebirgen werden folgen. Dr. Lafferentz schloß mit dem Wunsch, daß das KdF.-Werk in der Welt immer mehr Verständnis finden möge.

Dr. Ley stellte in seiner Rede fest, daß der eben vorgelegte Rechenschaftsbericht für ein Jahr mehr Erfolge feststelle, als alle marxistischen Gewerkschaften in der Welt in Jahrzehnten erreicht haben. Unter Hervorhebung des Prinzips der Leistung betonte der Reichsorganisationsleiter, daß Wirtschaftlichkeit und Sozialismus keinerlei Gegensätze seien. „Wer die Gemeinschaft will, muß wirtschaften können, und wer wirtschaften will, muß der Gemeinschaft dienen!" (Stärkster Beifall). Es sei auch kein finanzielles Problem, den Menschen Arbeit zu geben, sondern allein eine Frage der Energie und des Willens. „Das neue Deutschland ist nicht durch Banken und Bankiers gebaut worden, sondern allein durch Adolf Hitler und seinen Glauben an das deutsche Volk!" (Stürm. Zustimmungskundgebungen). Zu den ausländischen Gästen gewandt, sprach der Reichsorganisationsleiter von der unbändigen Lebensbejahung des deutschen Volkes und dem starken Friedenswillen des Führers.

„Wir glauben daran", so betonte er, „unter stürmischer Zustimmung, daß die Franzosen und Deutschen nicht als Feinde geboren sind, sondern daß beide Länder zusammenarbeiten müßten, wie überhaupt die Völker Europas zusammengehörten!" Unter stärkster Zustimmung stellte Dr. Ley dann fest, daß im übrigen Deutschland gar keine Zeit habe, Krieg zu führen.

Er erinnerte dabei an die Bauten, die allein von der DAF. in Angriff genommen worden seien. So an die im Bau befindlichen drei Ordensburgen, bei denen je 1200 Arbeiter beschäftigt seien, an das im Werden begriffene KdF.-Bad Rügen, wo 4000 Arbeiter Beschäftigung gefunden hätten, weiter ein großes Erholungsheim am Rhein, an die 7 Adolf-Hitler-Schulen und anderes. Ferner erwähnte er, daß der Bau eines Seemannsheimes in Hamburg geplant sei.

Die Ausführungen des Reichsorganisationsleiters lösten lange Zustimmungskundgebungen der großen Versammlung aus. Mit der Führerehrung ließ Dr. Ley die große Eröffnungskundgebung ausklingen.

Am Nachmittag fand die Eröffnung der Kunstausstellung in der Kunsthalle statt, wozu Dr. Ley betonte, daß Arbeit und Kunst nicht grundverschiedene Dinge seien. Kunst ist kein Luxus. Es gäbe im Deutschland Adolf Hitlers nichts, was zu schön wäre, um es dem deutschen Arbeiter und damit dem deutschen Volke nicht zu geben. Wenig später wurde auch noch die Leistungsschau „Kraft durch Freude" in den Ausstellungshallen des Hamburger Zoos eröffnet, die ein lebendiges und überwältigendes Bild vom Wirken des Sozialismus der Tat bietet. Am Beispiel des KdF.-Wagens machte Dr. Ley den Wandel in der sozialen Auffassung in Deutschland sichtbar.

Prag — der Schrittmacher Moskaus

Tschechische Kriegsindustrie durchweg kommunistisch

T Berlin, 10. Juni.

Nach Meldungen der polnischen Telegrafen-Agentur aus Prag haben in der Tschechei die Kommunisten bei den Betriebsrätewahlen in den Rüstungswerken von Skoda bei Pilsen einen fast 100prozentigen Wahlerfolg errungen. Sämtliche zwanzig Betriebsräte wurden von den Kommunisten gestellt, die eine Stimmenmehrheit von nahezu 90 Prozent erhielten. Einen ebenso großen Erfolg haben die Kommunisten in dem zweitgrößten Werk der tschechischen Kriegsindustrie Kolben-Danek in Tschechisch-Ostrau davongetragen.

Die Aufmerksamkeit der Welt muß mit allem Nachdruck auf diese Vorgänge gerichtet werden. Mit Vorliebe haben sich in den letzten Wochen die Tschechen ihrer Bundesbrüderschaft zu Sowjet-Rußland gerühmt. Vor wenigen Tagen erst ist im Prager Smetana-Museum eine propagandistische Ausstellung unter dem Motto „Unser Verbündeter — UDSSR. eröffnet die nichts anderes als eine bolschewistische Propaganda darstellt. (Vergleiche Bericht in gestriger Ausgabe.) Die Tschechei fühlt sich heute mehr als je als die Vorhut Moskaus gegenüber Europa; drum versuchen die Bolschewisten unter Ausnutzung der besonderen Verhältnisse in der Tschechei mit allen Mitteln dort vordringend Boden zu gewinnen. Die wirtschaftliche Knebelung der Sudetendeutschen und die bewußt durchgeführte Durchsetzung des sudetendeutschen Gebietes mit „treuen Tschechen", d. h. also, mit Vorposten des Bolschewismus, bedeutet eine Gefahr nicht nur für das sudetendeutsche Volkstum, sondern ebenso gut für die gesamte europäische Kultur.

Es ist völlig falsch, wenn in England und Frankreich die Dinge immer so hingestellt werden, als ob sich die Sudetendeutschen im Angriff auf den friedlichen tschechischen Staat befänden. In Wirklichkeit liegen die Dinge genau umgekehrt. Unter dem Deckmantel tschechischer Staatspolitik versucht der Bolschewismus einen Vorstoß gegen das Herz Europas zu führen.

In schwierigster innenpolitischer Lage stehen die Sudetendeutschen im Abwehrkampf gegen die tschechisch-bolschewistischen Angreifer. Sie verteidigen heute in den Grenzgebieten der Tschechei nicht nur ihr deutsches Volkstum gegen den tschechischen Ausrottungswillen, sondern sie verteidigen ganz Europa gegenüber dem bolschewistischen Angriffen.

Stalin selbst hat in einer Rede erklärt: „Der Bolschewismus kann nicht in Sowjet-Rußland allein bestehen. In einem noch so unkultivierten Lande, wie die Union es ist, kann man solche Aenderungen allein nicht halten. Wenn nicht ganz Europa bolschewistisch wird, müssen wir in fünf bis sechs Jahren aufgeben. Wir müssen die Weltrevolution erzwingen. Unsere Agenten sind überall an der Arbeit. Wenn Bürgerkriege ausbrechen, müssen wir sie militärisch unterstützen. Wir machen täglich Fortschritte."

Deutlicher kann der Kern der Entwicklung in der Tschechei nicht gekennzeichnet werden.

Die Entstehung eines Zwangsstaates

Berlin, 11. Juni

Am 29. Juni 1918 überreicht der Außenminister der französischen Republik, Pichon, in Paris dem Generalsekretär des Tschecho-Slowakischen Nationalrates, Dr. Eduard Benesch, ein Schreiben, in dem zum erstenmal in der Geschichte der „Tschecho-Slowakische Nationalrat in Paris" als „Grundlage einer kommenden tschecho-slowakischen Regierung" bezeichnet wird. Damit ist die de-facto-Anerkennung der tschechisch-slowakischen Selbständigkeit erreicht. Dieselbe Anerkennung erfolgt am 9. August durch Großbritannien.

Was war geschehen? War damit nun endlich ein längst bestehender Staat anerkannt worden? Nein! Denn es gab überhaupt noch keine tschechoslowakischen Staat. Es gab wohl Tschechen und Slowaken, aber das Staatsgebilde, das am 29. Juni 1918 durch Frankreich anerkannt wurde, bestand vorerst einzig und allein in den Köpfen einiger fanatischer Tschechen, die seit einer Reihe von Jahren als Emigranten im Ausland lebten und von dort als Revolutionäre gegen die österreichisch-ungarische Monarchie kämpften, zu der seit Jahrhunderten „ihr" Land gehörte.

Der außerordentlich rührigen Propaganda der Tschechen war es gelungen, auch die Autonomiebestrebungen gewisser Kreise der Slowaken in ihre Bahnen zu lenken. Die tschechischen Organisationen im Ausland hatten am 30. Mai 1918 mit slowakischen Verbänden den sogen. Pitsburger Vertrag geschlossen. Für die Tschechen kam es beim Abschluß dieses Vertrages nur darauf an, zu ihren etwa 7,5 Millionen Tschechen noch die annähernd 2,5 Millionen Slowaken zählen zu können, um als kommendes tschecho-slowakischer Staat größere Ansprüche stellen zu können. Die Autonomiebestrebungen der Slowaken zu verwirklichen, war nie ihre Absicht. Ein ähnliches Abkommen wurde am 3. Oktober 1918 — gleichfalls in Amerika, und zwar in Scraton, mit dem dortigen „ruthenischen Nationalrat" geschlossen. Ohne daß die Stammesgenossen in Europa gefragt wurden, wurde die Bevölkerung Karpatho-Rußlands dem tschecho-slowakischen Zukunftsstaat als autonomer Bestandteil angegliedert.

Nur gestützt auf diese papiernen Verträge und die Förderung der Alliierten während des Weltkrieges gründete sich am 14. Oktober 1918 die erste tschechoslowakische Regierung, die ihren Sitz in Paris nehmen mußte, da sie kein eigenes Land besaß. Präsident dieser vorläufigen Regierung war Professor T. G. Masaryk, der in Amerika für die Errichtung eines tschechoslowakischen Staates wirkte, Außenminister wurde Dr. Benesch, der zumeist in Genf arbeitete, und Kriegsminister Stefanik, der auch als Emigrant, und zwar in Italien, lebte. Die tatsächliche Machtergreifung erfolgte in Prag aber erst volle vierzehn Tage später mit dem ersten tschechoslowakischen Gesetz „Der selbständige tschechoslowakische Staat ist ins Leben getreten." Es war der 28. Oktober 1918.

Der neuerrichtete Staat begnügte sich aber nun keineswegs mit seinen ursprünglichen Forderungen, sondern erweiterte diese sofort nach allen Seiten und flickte so ein Staatsgebilde zusammen, das in der Welt ohnegleichen ist. Die Tschechoslowakei kann sich nie und nimmer darauf berufen, daß sie aus einem Volkstum heraus entstanden ist, willkürlich hat sie ihre Forderungen aufgestellt und hat es durch Lug und Trug in Paris verstanden, zu ihrem willkürlichen Staatsgebilde zu gelangen. Böhmen, Mähren, ein Teil von Schlesien und das Hultschiner Ländchen wurden von Deutsch-Oesterreich, Karpathenrußland, die Slowakei und der Presburger Teil des Burgenlandes von Ungarn gefordert, und um das Herzogtum Teschen entstand ein Kampf mit Polen. Dieses Völkergemisch sollte die Tschechoslowakische Republik werden.

Bereits am 2. November 1918 überschritten tschechische Truppen die ungarische Grenze und besetzten die Slowakei. Mit Hilfe der Ententemächte gelang es, den ungarischen Widerstand zu brechen, und am 20 Januar war die Slowakei restlos militärisch besetzt. Trotzdem zog sich der Kampf noch Monate hin, bis am 24. Juli 1919 die Slowakei und Karpathorußland end-

gültig unter tschechoslowakische Oberherrschaft kamen.

Die Sudetendeutschen hatten gehofft, als autonomes „Sudetenland" sich an Deutsch-Oesterreich anschließen zu können. Da erfolgte widerrechtlich in den letzten Novembertagen 1918 der Einmarsch tschechischer Truppen. In ihrer Not forderten am 13. Dezember die Sudetendeutschen eine Volksabstimmung in den deutschen Gebieten. Doch die Ententemächte, die den tschechischen Willkürstaat geschaffen hatten, lehnten ab. Da bekannten sich am 4. März 1919 dreieinhalb Millionen Sudetendeutsche in der Tschechoslowakei in großen Versammlungen zu ihrem Deutschtum, um der Welt die Wahrheit zu zeigen. Die Antwort der Tschechen war ein Blutbad. 52 Tote und 84 Verwundete sind die ersten Opfer des deutschen Bekenntnisses.

Das waren die vollendeten Tatsachen, die der tschechoslowakische Staat bis zum Zusammentritt der „Friedenskonferenz" von Paris geschaffen hatte. Mit einer Reihe von Denkschriften meldete die tschechoslowakische Republik hier ihre Forderungen bei den Alliierten an. Diese Denkschriften gipfeln in den Worten von der „germanistischen Gefahr" einerseits und der „natürlichen Todfeindschaft" der Tschechen gegenüber den Deutschen andererseits. Nicht nur die Phrase von dem tschechoslowakischen „Einheitsstaat" wurde erzählt, sondern auch Lloyd George und der französische Ministerpräsident Clemenceau wurden am 5. Februar 1919 getäuscht, indem ihnen Dr. Benesch erklärte, daß in der ganzen Tschechoslowakei nur 1,5 Millionen Deutsche lebten, statt wie in Wirklichkeit 3,5 Millionen. Deshalb hat später auch Lloyd George erklärt: „Die Tschechoslowakei begann mit einem Betrug..." In dem Memorandum wurde u. a. folgendes erklärt, und diese Worte wurden in unserem Blatt schon einmal zitiert: „Die Deutschen würden in Böhmen dieselben Rechte haben wie die Tschecho-Slowaken, die deutsche Sprache würde die zweite Landessprache sein und man würde sich niemals einer Unterdrückungsmaßnahme gegen den deutschen Bevölkerungsanteil bedienen. Das Regime würde ähnlich der der Schweiz sein." Durch diese Worte ließen sich die Herren in Paris nur zu gern täuschen und die tschechoslowakischen Forderungen erhielten hier ihre völkerrechtliche Zustimmung, die dreiviertel Millionen Ungarn, 600 000 Ukrainer, 85 000 Polen u. a., dreieinhalb Millionen Deutsche und zweieinhalb Millionen Slowaken in einen „Einheitsstaat" zusammenpreßte und sie der tschechischen Willkürherrschaft auslieferte.

Konradjoachim Schaub

Bomben auf eigenes Risiko

Neue Warnung an englische Frachter

)(London, 11. Juni.

Die Tatsache, daß nunmehr mit der Bombardierung der „Isidora" das 43. britische Schiff im westlichen Mittelmeer das Ziel von Fliegerbomben geworden ist, gibt der regierungsfeindlichen englischen Presse willkommen Anlaß, den Kampf gegen die Regierung Chamberlain fortzusetzen. In maßgeblichen Londoner Kreisen weist man darauf hin, daß die britische Schiffahrt wiederholt davor gewarnt worden sei, in die Drei-Meilen-Zone einzulaufen und daß sie das auf eigene Gefahr tue.

Ministerpräsident Chamberlain wird in der nächsten Unterhaussitzung in dieser Angelegenheit vermutlich einen Sturm von Fragen zu beantworten haben, weist doch der „Daily Expreß" darauf hin, daß unter den Abgeordneten größte Unruhe herrsche und eine Regierungskrise drohe, wenn Chamberlain vor dem Hause nicht ausreichende Versicherungen abgäbe. Lord Rothermere erklärt in seiner „Daily Mail", daß die britische Oeffentlichkeit selbstverständlich von der Regierung ausreichenden Schutz der echten englischen Seefahrt fordere. Aber eine ganze Reihe sogenannter englischer Schiffe, die letzthin in rotspanischen Häfen bombardiert worden seien, könne man nicht als britische Schiffe bezeichnen, da sie sich erst im Laufe des letzten Jahres in britische Register eintragen ließen. — In der Frage der Bombardierung britischer Schiffe sind von Regierungsseite noch keinerlei Entscheidungen getroffen. Ein endgültiger Beschluß wird erst in der Mittwochsitzung des Kabinetts erwartet. Außenminister Lord Halifax ist wieder in den Urlaub zurückgekehrt, steht aber in ständiger Fühlung mit London.

Kein Grund zu Klagen

Motta über AO. und Faschio

Bern, 11. Juni

In einer Sitzung des schweizerischen Nationalrates nahm Bundesrat Motta Stellung zu einzelnen Fragen im Geschäftsbericht des Politischen Departements.

Einleitend erinnerte Bundesrat Motta mit Bezug auf die Auslandsorganisationen in der Schweiz an die bundesrätlichen Verfügungen und betonte, es liege kein Grund zu Klagen vor. Die Stellung der nationalsozialistischen und der faschistischen (italienischen) Auslandsorganisationen könne mit derjenigen der Schweizer Parteien nicht verglichen werden, da sie mit dem Staate nichts zu tun hätten. Weiter erklärte Bundesrat Motta, die Schweizer Presse müsse im Interesse des Staates sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Den großen Kolonien der fremden Staatsangehörigen in der Schweiz müsse ein eigenes Organ gestattet werden; also auch den Deutschen.

Die tschechische Soldateska tobt

Vor dem letzten Wahlsonntag wächst der Terror

)(Prag, 11. Juni

Am Sonntag findet in der Tschechoslowakei der letzte Wahlabschnitt zu den Gemeindewahlen statt. Während sich damit der Wahlkampf seinem Ende nähert, beginnt in der ganzen Tschechei eine neue Lawine tschechischen Terrors. Im ganzen Sudetenland sind die Deutschen der übermütigen tschechischen Soldateska ausgesetzt, die angetrunken und nüchtern wahllos auf die Deutschen mit Fäusten und blanken Waffen losgeht. Aber nicht nur gegen die Deutschen toben die tschechischen Schergen, auch die volksbewußten Slowaken und Ungarn haben unter dem Terror zu leiden. Es vergeht kein Tag, wo nicht deutsche und slowakische Abgeordnete im Prager Innenministerium vorstellig werden, um gegen die wahllosen Uebergriffe zu protestieren. Nur der eisernen Disziplin der Sudetendeutschen ist es zu verdanken, daß der tschechische Terror nicht seine verdiente Antwort findet.

Die Zahl der Ueberfälle auf Sudetendeutsche reißt überhaupt nicht mehr ab. Ein Bäckergehilfe in der Gemeinde Gottschalling begrüßte einen Bekannten mit dem deutschen Gruß. Ein Zollbeamter, der dies bemerkte, erklärte ihm daraufhin, er werde ihn im Wiederholungsfalle rücksichtslos niederschießen. Der Bauer L., der Zimmermann G. und der Müller H. wurden beim Verlassen des Gasthauses „Gabriel" in Ullitz von einer Gruppe tschechischer Soldaten angehalten und mit vorgehaltener Waffe gezwungen, sich der Länge nach auf den kotigen Dorfplatz zu werfen und dort liegenzubleiben, bis ein Gendarm eintraf. Eine etwa sechs Mann starke tschechische Militärpatrouille beschädigte den Zaun sowie die neben diesem stehenden Sträucher eines Gartengrundstückes in Walchau, Bezirk Karlsbad. Der Gärtnergehilfe K. und der Müller E., die sich auf dem Grundstück befanden, wurden von den Soldaten wiederholt geschlagen; einer von ihnen drang mit gezogenem Revolver auf K. ein und versetzte ihm Faustschläge auf Leib und Rippengegend.

Fünf Bauern bekunden, daß bei der Durchfahrt durch die Ortschaft Durrmaul, Bezirk Karlsbad, von den Insassen eines Militärlastkraftwagens auf sie ohne ersichtlichen Grund scharf geschossen worden sei. Auch auf den Bezirksstraßenwärter J. St., der sich zu dieser Zeit auf dem Heimwege nach Durrmaul befand, wurde kurz hinter dem Dorfausgang scharf geschossen. Leere Patronenhülsen sind den zuständigen Stellen übergeben worden.

Der Bauer R. H. begab sich auf sein an der Bahnstrecke Schattau—Znaim liegendes Feld und wurde dabei von einem vier Mann starken Militärposten auf etwa 300 Meter Entfernung ohne ersichtlichen Grund und ohne vorherige Warnung beschossen.

Daß die systematische Unterdrückung des Sudetendeutschtums durch tschechisches Militär und Polizei mit geradezu sadistischen Mitteln fortgesetzt wird, will man natürlich in Prag nicht wahr haben. Und doch bringt jeder Tag neue Beweise für die schändlichen Uebergriffe der tschechischen „Ordnungshüter". Die angeführten Fälle, die sich sämtlich auf eingehend nachgeprüfte Augenzeugenberichte stützen, bedürfen keiner weiteren Kommentierung. Sie enthüllen in erschreckender Weise die Wahrheit über das schändliche tschechische Terrorsystem in dem angeblich „ruhigen" sudetendeutschen Gebiet.

England schickt Militärbeobachter nach Prag

London, 11. Juni.

Nach einer Meldung der „Daily Mail" soll in allernächster Zeit sich ein britischer Militärattaché nach Prag begeben, um als neutraler Beobachter die militärischen Maßnahmen der tschechischen Regierung zu studieren. Die Blätter erklären übereinstimmend, daß der tschechische Gesandte in Paris, Osusky, der sich zurzeit in Prag aufhält, ausführlich mit Außenminister Krofta über die französische Stellungnahme zu der Einführung der dreijährigen Wehrpflicht für die tschechische Armee besprochen habe.

Unverschämter Gewissenszwang

Tschechische Fragen an deutsche Beamte

Prag, 11. Juni

Im Karlsbader Hauptpostamt ist eine Kommission aus Prag eingetroffen, die den deutschen Beamten folgende Fragen zur Beantwortung vorgelegt hat:

1. Waren Sie am 1. Mai bei dem Umzug der SDP beteiligt? 2. Sind Sie Mitglied der SDP? 3. Welche Zeitungen halten Sie? 4. Haben Sie die Parolen am 1. Mai weitergegeben?

Die Beamten beantworteten die Fragen wahrheitsgemäß und teilten mit, daß sie Mitglieder der Partei seien und an den Veranstaltungen des 1. Mai teilgenommen hätten.

General Aranda umgeht die Roten

Wichtige strategische Manöver an der Castellon-Front

Teruel, 11. Juni

Der nationale Vormarsch an der Castellon-Front ist durch ein bemerkenswertes Umgehungsmanöver der von General Aranda befehligten Truppen begünstigt. Die Bolschewisten hatten im Abschnitt zwischen Albocacer und der Küste unter Ausnützung des gebirgigen Geländes eine starke Verteidigungsstellung ausgebaut, die die nationalen Aktionen aufhalten sollte. General Aranda durchkreuzte aber die bolschewistischen Pläne und stieß unvermutet direkt nach Süden, wobei er sich parallel zur Küste hielt. Die bolschewistischen Kolonnen sehen sich nun zwischen der nationalen Front und der Küste eingeschlossen und beginnen, die nutzlos gewordene Verteidigungsstellung abzubauen.

Das neue Manöver ist von großer strategischer Bedeutung. Vor einigen Tagen saßen die nationalspanischen Angriffskolonnen vor den auf Befehl des sowjetspanischen Generals Miaja in fieberhafter Eile ausgebauten Verteidigungsstellungen der Bolschewisten fest. Es war nicht gelungen, wesentlich über die Linie Mora de Rubielos—Rubielos de Mora—Sarrion vorzudringen. Ebenso saß der nationalspanische Angriff auf der Straße Teruel—Sagunto bei Puebla de Valverde fest. General Franco entschloß sich deshalb, um den Feind aus seinen Stellungen zu vertreiben, was mit größeren Verlusten verbunden gewesen wäre, diesen nicht unmittelbar anzugreifen, sondern zu umgehen. Auf seinen Befehl rückten die nationalen Truppen durch das Gebirge weiter nach Süden vor und nahmen vor allem das Bergmassiv von Pena Golosa, das eine Höhe von stellenweise 1800 Metern erreicht und sich halbwegs zwischen dem Turia-Fluß und dem Meer befindet. Das Massiv beherrscht mit seinen Ausläufern und den von ihm ausgehenden Flußtälern ein weites Gebiet. Durch die Einnahme dieses Gebirges sind die Nationalen teilweise schon weit in den Rücken der feindlichen Stellungen gelangt. Der Feind hat nach dem Bericht von Ueberläufern und Gefangenen der neu eingetretenen militärischen Lage Rechnung getragen und beginnt die Stadt Castellon de la Plana von der Zivilbevölkerung zu räumen. Außerdem läßt man nichts unversucht, um den nationalspanischen Vormarsch zum Stehen zu bringen.

Den Toten der „Deutschland"

Reichsregierung dankt für Francos Gedenken

Berlin, 11. Juni

Die spanische Regierung hat dem deutschen Botschafter in Salamanca aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem vor einem Jahr der feige Angriff rotspanischer Flieger auf die „Deutschland" erfolgte und zahlreiche Opfer an deutschen Menschenleben forderte, ihr Gedenken ausgesprochen und um entsprechende Unterrichtung der Reichsregierung gebeten. Der deutsche Botschafter ist beauftragt worden, den aufrichtigen Dank der Reichsregierung für die erwiesene Anteilnahme auszusprechen.

Washington soll eingreifen

Der Konflikt Ekuador—Peru

Quito, 11. Juni

Nach einer amtlichen Mitteilung des Außenministeriums von Ekuador erklärt dieses, daß die Schuld an dem Grenzzwischenfall Peru trage und daß die Konzentrierung peruanischer Truppen an der Grenzzone von Quembes trotz des Protestes der Regierung von Ekuador erfolgt sei. Ekuador habe daher seine Grenzgarnisonen vorsichtshalber für den Fall eines Konfliktes verstärkt und werde einen Krieg nicht provozieren. Gerüchtweise verlautet in Quito, die Regierung von Ekuador beabsichtige, Washington um eine freundschaftliche Intervention im Konflikt mit Peru zu ersuchen.

Hankau ist geräumt

Bonnet erkundigt sich

Paris, 11. Juni

Der französische Außenminister Bonnet empfing den japanischen Botschafter Sukimura, mit dem er eingehend über die japanischen Luftangriffe auf chinesische Städte sprach.

Die Räumung Hankaus durch die chinesische Zentralregierung ist beendet worden. Die Mehrzahl der Ministerien wurde nach Tschungking am oberen Yangtse, dem Sitz des Präsidenten der Regierung, übergeführt. Das neue Hauptquartier Tschiankaischeks befindet sich an einem nicht näher bezeichneten Orte in der Provinz Honan. In Hankau sind nur einige höhere Beamte der verschiedenen Ministerien zurückgeblieben. Auch der Auszug der Zivilbevölkerung aus Hankau hat begonnen.

Inzwischen haben die japanischen Truppen im Kaifeng-Abschnitt weitere Fortschritte gemacht. Tschengtschau ist noch in chinesischer Hand, doch heißt es, die Chinesen räumten auch diese Stadt, da der Widerstand als aussichtslos gelte. Alle diese Angaben aus japanischer Quelle sind bisher noch von keiner anderen Seite bestätigt worden. Nach chinesischer Darstellung sollen die chinesischen Truppen bei Tschengtschau noch starke Verteidigungsstellungen halten.

USA stärkt Südamerika

Nach Meldungen der brasilianischen Presse haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Absicht, auf der nächsten panamerikanischen Konferenz in der Hauptstadt von Peru, Lima, den lateinamerikanischen Staaten Kriegsschiffe zum Kauf anzubieten.

Politische Kunstflüge

Berlin, 11. Juni

Das Pariser Abendblatt „Le Soir" ist marxistisch-kommunistisch eingestellt und verfügt infolgedessen über eine ganz besondere Logik. Für normale Menschen unverständlich ist die Logik des Blattes aber, wenn es dem Deutschen Reich und Italien ohne nähere Begründung die Schuld für die Bombardierung französischen Gebietes an der spanischen Grenze in die Schuhe schieben will und weiter behauptet, diese Flüge auf französisches Gebiet hätten eine ausgesprochen politische Bedeutung, man müsse sie deshalb auch von politischen Gesichtspunkten aus betrachten. Italien und Deutschland wollten die Franzosen einschüchtern und zwingen, die Blockade des Roten Spaniens anzunehmen, die der englische Plan im Nichteinmischungsausschuß vorsehe und organisieren wolle. England lasse zwar durchblicken, daß seine Geduld allmählich so gut wie erschöpft sei, trotzdem aber könne man im gegenwärtigen Augenblick von der Regierung Chamberlains wohl nichts anderes erwarten wie papierene Proteste und langwierige Beratungen über die Tragweite der Bombardierungen. Aber auch in der Bevölkerung Englands sei man überzeugt, daß die Bombenflüge deutscher und italienischer Flieger über französisches Gebiet „die Antwort der Diktatoren Hitler und Mussolini" auf das Entgegenkommen Chamberlains gegenüber Italien und auf die Zugeständnisse an Deutschland seien.

Angesichts dieser politischen Bedeutung, die das Blatt den Flügen über französisches Gebiet beimessen will, kann man nur vor einer derartigen Akrobatik im Gedankenflug staunen. Denn ernsens einmal dürfte feststehen, daß auch diese Uebergriffe wieder von getarnten rotspanischen Flugzeugen verübt wurden. Zum anderen aber gehört schon das primitive Denken eines marxistisch-kommunistischen Blattes dazu, nun einfach die Dinge umzudrehen und von deutschen oder italienischen Bomben zu faseln. Im übrigen ist nicht recht verständlich, welches Entgegenkommen Chamberlains gegenüber Deutschland gemeint ist. Sollte es sich etwa um das eigenartige Verhalten Englands in den kritischen Tagen der tschechoslowakischen Angstpsychose handeln?

Offenbar kann es nur eine einzige Macht geben, die ein ernsthaftes Interesse daran hat, das zwischen England und Italien wieder angebahnte Vertrauensverhältnis möglichst rasch zu stören und diese Macht hat ihren Zentralsitz in Moskau. Ihr Einfluß erstreckt sich allerdings bis in die Redaktionsräume des kleinen Pariser Abendblattes.

sl.

Britischer Hafen bombardiert

Luftangriffe in Spanien

London, 11. Juni

Der in der Nähe von Valencia liegende britische Freihafen Gandia ist von Flugzeugen bombardiert worden. Es sollen sechs Bomben abgeworfen worden sein, die einige britische Lagerhäuser in Brand setzten, sowie einen im Hafen befindlichen Dampfer zum Sinken brachten. Am Dienstag war der Hafen schon einmal Ziel von Luftangriffen. Das Flugzeug, das den Angriff führte, soll auch den Untergang des britischen Dampfers „Thorpheaven", der von zwei Bomben betroffen wurde, verursacht haben.

Wie nicht anders zu erwarten war, nahmen die englischen Linksblätter diese Bombardierung als willkommene Gelegenheit wahr, um eine wüste Hetzkampagne gegen Franco zu inszenieren. Die Presse gibt vor allem ihrer Unzufriedenheit darüber Ausdruck, daß Chamberlain auf die Nachricht von den Zwischenfällen nicht seinen Urlaub abgebrochen hat. Wie verlautet, soll am Montag eine besondere Kabinettssitzung stattfinden, in der die Maßnahmen beschlossen werden, die England zum Schutz der britischen Schiffe in den spanischen Gewässern ergreifen will.

Neues vom Tage

Hilfeleistung in Steuersachen

Außenminister Graf Ciano und Finanzminister Graf Thaon di Revel, der deutsche Botschafter v. Mackensen und Ministerialdirektor Prof. Dr. Hedding haben im Palazzo Chigi ein Uebereinkommen über gegenseitige Hilfeleistung in Steuersachen unterzeichnet.

Moskau sabotiert weiter

Die für Freitag vorgesehene Sitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungsausschusses ist abgesagt worden, weil — wie mitgeteilt wurde — es längere Zeit erfordert, um die entgegengesetzten Ansichten über die Wiederherstellung der Seekontrolle um Spanien zu versöhnen. Die neue Vertagung ist sowjetrussischen Machenschaften zuzuschreiben.

„Schattenwerk" stillgelegt

Ein in einer englischen Flugzeugschattenfabrik in Birmingham ausgebrochene Streik, an dem sich zunächst 650 Mann beteiligten, breitete sich noch an demselben Tage auf das ganze Werk aus. Die gesamte Belegschaft von 4500 Mann ist nunmehr in den Ausstand getreten.

Hilfeleistung in Steuersachen

Belgien zügelt die Emigranten

Die belgische Regierung hat vor kurzem verfügt, daß Ausländer und insbesondere Emigranten in Belgien keine politische Betätigung mehr betreiben dürfen und daß sie sich aller Machenschaften zu enthalten hätten, die die freundschaftlichen Beziehungen mit den Nachbarstaaten gefährden könnten.

Agrarreform gegen Cedillos

Der Aufstandsversuch des mexikanischen Generals Cedillo hat Auswirkungen gehabt, die von den Aufständischen gewiß nicht vorausgesehen wurden. Um die Anhängerschaft Cedillos in ihrer wirtschaftlichen Existenz zu schwächen, habe der Bundespräsident Cardenas die Durchführung einer Agrarreform im Staate San Luis Potosi angefordert.

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

I.

Die Tür geht auf, die Tür geht zu. Johanne tut leise Schritte in den Hausflur hinein. Trotzdem öffnet ihre Mutter die Küchentür. Johanne hat sich vorbeidrücken wollen. Nach oben. Nachsehen, ob die langersehnte Nachricht eingegangen ist.

Mutter sagt unerbittlich — ein Vorbeidrücken gibt es nicht mehr —: „Bist du es, Johanne?"

„Ja, Mutter, aber ich will nur eben ——" Das klingt schuldbewußt, fast verschämt.

„Komm erst essen, Johanne! Kannst noch immer nach oben gehen. Aber — daß mir heute nacht nicht wieder so lang gearbeitet wird!"

„Ach, Mutter, das große, neue Werk! Es soll mich doch berühmt machen."

„Berühmt werden mit neunundzwanzig Jahren? Das glaubst du doch selber nicht. Berühmte Dichterinnen haben alle weißes Haar."

„Puh, Mutter, mit weißem Haar will ich nicht erst berühmt werden. Dann stehe ich doch schon mit einem Bein im Grab. Ich möchte frühzeitig Gelegenheit haben, die Welt zu sehen, die Welt zu erleben, das Leben — —" Ein sehnsüchtiger Glanz brennt in ihren Augen.

Das ganze Gespräch wird zwischen Tür und Angel geführt; Mutter steht im Spalt der Küchentür, Johanne harrt optimistisch im dunklen Flur. Ob man nicht doch noch flink nach oben an den Schreibtisch könnte? Aber Mutter läßt nicht locker.

„Nun komm essen, Jo! Spät genug ist es schließlich."

Johanne kann nicht mehr stillschweigen. „Mutter, du mußt mich schnell —"

„Ich weiß schon." Mutters Augen blicken müde. Oder täuscht das Licht so grausam? „Es ist natürlich Post gekommen, eine ganze Menge liegt auf deinem Schreibtisch."

Johanne dreht das Licht im Flur nicht an; sie kann auch ohnedies auf der Treppe jeden und springt in schnellen Sätzen nach oben. Wenn sie doch erst gegessen hätte! denkt die Mutter. Es wird ihr den Appetit verderben!

Johannes Mutter kennt schon die Briefe, die hier ankommen und beurteilt sie nach ihrem äußeren Gesicht. Sie weiß Annahmen und Absagen zu unterscheiden. Manchmal sagt sie: „Ein guter Brief," oder auch: „Nix Besonderes." Dann weiß Johanne sofort Bescheid. Gute, hellsichtige Mutter!

Da liegt der Packen Post auf dem Schreibtisch. Obenauf liegen die „guten" Briefe. Mutter macht das immer so. Es sind ein paar belanglose Annahmen. Brotarbeit. Sie erhalten einen Dichter am Leben. Aber darunter — darunter — was ist das für ein Paket? Der Roman! Der große Roman! Man hat ihr den Roman zurückgesandt!

Ach, ich will es gar nicht anfassen, denkt Johanne. Zerstörte Hoffnung! Zu arg vernichtete Erwartung! Erst jetzt erkennt man, wie sehr man im Grunde mit einem Erfolg gerechnet hatte . . .

„Jo, komm essen!" bittet von unten her die Mutter mit einer guten, ruhevollen Stimme.

„Mutter," schreit Johanne von oben herab — das Haus ist klein und heimlich, man kann sich schon von Stockwerk zu Stockwerk miteinander unterhalten — „ich schreibe keine Zeile mehr. Ich werde Dienstmädchen oder Klavierlehrerin oder Probiermamsell, aber Schreiben tu ich nicht mehr, nie mehr, nie mehr!"

Unten bleibt es still. Eine Mutter fühlt mit, aber was könnte sie hier trösten. Sie will noch einmal zum Essen bitten, dann denkt sie an etwas viel Gescheiteres.

„Jo, hast du die Blumen gesehen?"

„Welche Blumen?" kommt es unwirsch und uninteressiert.

„Du wirst sie noch nicht gesehen haben! Sie stehen am Fenster. Uebrigens ist es im Zimmer zu warm für sie. Sie werden im Nu aufgeblüht sein und abfallen."

Es belustigt Johanne geradezu, in diesem Augenblick, in dem sie sich stark zerrüttet fühlt, nach Blumen zu suchen. Sie hebt den Vorhang ein wenig beiseite. Wirklich, da stehen Blumen, fünf oder sechs gelbe Teerosen. Um diese Jahreszeit Teerosen! Wie kommt man denn dazu? Himmel, ist das ein Brief, der danebenliegt — „An die Dichterin Johanne Gahl." Wie das hochtrabend klingt! — Im Umschlag steckt ein langer Brief. Ein bißchen stark schwärmerisch, ein bißchen sentimental. Von Bewunderung wird da gesprochen und davon, daß jemand alle Skizzen aus den Zeitungen ausschneidet und aufbewahrt, die Johanne Gahl schreibt. Und die Unterschrift lautet: „Ein unbedeutender, aber glühender Verehrer von Ihnen!"

Ach, wie amüsant, ach, wie schmeichelhaft, ach, wie zum Lachen. Und doch — — Da liegt die Absage des Romans. Und hier spricht ein junger Mensch von glühender Begeisterung. Man kann also nicht ganz unfähig sein. Man kann also doch etwas? Und wenn man nur einen Menschen begeistern kann — — nur einen Menschen . . .

Sie senkt ihr mühsam beherrschtes Gesicht über die duftenden Rosenkelche, weint und ermutigt sich zugleich. Weiterschreiben werde ich! Nun gerade! Der Blumen wegen. Was der sich denkt, der Junge, der sich da mitten im Winter in die Unkosten für Rosen stürzt, was der sich denkt — —

„Hanne!" ruft Mutter noch einmal. „Die Bratkartoffeln verprotzeln. Nimms doch nicht so tragisch, Kind."

Johanne stellt die Rosen auf ihren Schreibtisch. „Mag sein, daß sie morgen ausgeblüht sind. Was tut es schon? Heute sollen sie da sein. Heute sollen sie gesehen sein.

„Mutter, koch starken Kaffee! Ich bleib die halbe Nacht auf und arbeite."

„Schon wieder?" beklagt die Mutter diese Ankündigung. „Du wirst deine Nerven noch ganz ruinieren!"

„Dann hab ich hoffentlich Geld, sie wieder in Ordnung zu bringen." Johanne springt zwei Stufen auf einmal hinab. „Mutter, ich möchte nach Norwegen fahren. Aber auch in den Süden. Rom, Neapel, Capri sehen und die „Blaue Grotte". Mutter, soviel Geld möchte ich einmal haben — —"

Die Mutter glaubt mit der brennenden Inbrunst aller Mütter an ihre Tochter. Aber sie seufzt.

•

Johanne sagt zu Hermine, ihrer Freundin und einzigen Vertrauten:

„Spaßig, ich habe früher nie Menschen angesehen, wenn ich über die Straße gehe. Jetzt fällt mir ein Junge auf, ein ganz großer, langer Blonder mit einem seidigen Haarschopf. Er kann so wunderpoll verlegen werden, so verlegen, daß er mir dadurch sogar auffällig wurde. So nett ist er, sieht mich gar nicht an, wird aber rot. Spaßig."

„Ach, so spaßig ist das gar nicht," belehrte Hermine. „Der Junge ist ein armer Teufel, denn er ist verliebt in dich."

Obwohl Johanne erschrocken ist über diese Deutung, fragt sie dennoch sogleich: „Warum denn ein armer Teufel? Ich bin doch keine Medusa."

„Aber auch kein Ideal. Denn du wirst seine Liebe gewiß nicht erwidern. Du bist nur in eine einzige Sache verliebt: in deine Arbeit."

„Gott sei Dank!"

„Nun, siehst du. Ist er also ein armer Teufel oder nicht?"

Johanne schaut weit über die Straße hinaus. Es ist ein jähes, schönes Gefühl, vielleicht im geheimen von diesem Jungen angebetet zu werden, vielleicht lange schon und man hat es gar nicht gewußt.

Hermine spricht längst von anderen Dingen. Sie hat Johanne tausend Auslagen in den Schaufenstern gezeigt. Jetzt sagt sie: „Was meinst du, den braunen oder den blauen?"

Johanne fällt aus allen Wolken und fragt: „Wovon sprichst du denn überhaupt?"

„Du sandest doch auch die Schals so schön — — und da ich mir doch einen kaufen will, möchte ich dein Urteil hören: Braun oder Blau? Was steht mir besser zu Gesicht?"

„Blond!" sagt Johanne mit todernstem Gesicht.

Hermine schaut nur groß. Sie kann sich Johannes Antwort nicht mit dem zusammenreimen, was sie gesagt hat. Sie ist seit längeren Jahren verheiratet, sehr tüchtig, eine kluge Hausfrau, aber sehr nüchtern denkend. Wie kann man ihr zumuten, Johannes Antwort mit dem vorherigen Gespräch in Einklang zu bringen. Hermine verzagt blonde Jungens, die rot werden, bestimmt sofort wieder. Johanne ist anders. Johanne ist eine Dichterin. Sie glaubt an Zufälle und Fügungen und ist nicht frei von Aberglauben. Sie ist halt eine Dichterin.

•

Hermine ruft an.

„Wie wärs, wenn wir ein bißchen an die frische Luft führen?" Die kleine Stadt, in der die Freundinnen wohnen, ist hübsch ins Grüne gebettet und ist das Tor zu einem lieblichen deutschen Mittelgebirge. „Du könntest auch was vertragen!"

„Kann nicht, Herminelein, habe schrecklich viel Arbeit!"

„Laß die Arbeit schwimmen! Die Sonne lacht. Wer weiß, wann wir noch einmal einen solchen Tag haben — Die guten Tage, die muß man ausnutzen!"

„Der liebe Gott wird ein Einsehen haben und noch mehr solch schöner Tage schicken. Aber heute kann ich nicht wandern, heute kann ich arbeiten und das muß ich ausnutzen."

„Du bist auch nur in deine Arbeit verliebt —" kommt es zürnend zurück.

„Kratzbürste, hast es wieder einmal fertig gebracht! Zwei Uhr Bahnhof!"

„Wieso „Kratzbürste"? Sei mir dankbar, daß ich dich vor der Schwindsucht bewahre, du Stubenhockerin! Aber was sagst du da von zwei Uhr? Ist ja viel zu spät. Um fünf ist es dunkel. Fahren wir um zwölf!"

„Gut, also um zwölf." Johanne legt den Hörer nieder. Ihr Blick streift das Manuskript, an dem sie heute emsig gearbeitet. Das ganze Zimmer riecht nach weißen Rosen. Man muß lüften und die Rosen entfernen. Wenn man sie nur nicht so liebhätte — Ach was, diese Liebe ist nichts als Eitelkeit, und wenn man will auch ein bißchen Dankbarkeit. Dankbarkeit, daß man seinen Ehrgeiz wiedergefunden hat. Ueber fünf Rosen! . . .

2.

Am Mittag steht Hermine also pünktlich am Bahnhof. Sie schwenkt ein gefülltes Einkaufsnetz. Das steckt sicher voller Butterbrote. Hermine ist so schrecklich praktisch: Johanne vergißt meistens das Essen und fühlt sich dann schlapp und matt und weiß nicht einmal woher. Dann sagt Hermine sachlich: „Du hast mal wieder nichts gegessen," und packt Brote aus. Das muß man ihr lassen: Brote versteht sie zurechtzumachen. Johanne hat seinen Hunger und Hermines Brote machen Appetit; das genügt. Der Geschmack am Essen kommt dann von selbst. Hermine ist ein feiner Kerl. Sie vergißt niemals, daß ein Mensch nicht nur von geistigen Dingen leben kann, daß er ernährt werden muß. Im Verein mit Frau Gahl sorgt sie für Johannes Ernährung.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Verschwender

Marc Anton, der römische Triumvir und Liebhaber der Cleopatra, war bekannt für seine Verschwendungssucht und Freigebigkeit. Als Beispiel dafür, wie wenig Begriff er von Geld und Geldeswert hatte, erzählt man von ihm folgendes:

Einst bat ihn ein Freund, ihm mit einer Million Sesterzen auszuhelfen. Marc Anton bewilligte sogleich die Anleihe und rief seinen Kassenbeamten, der die Million auszahlen mußte. Der Tisch war bedeckt mit Goldstücken. Marc Anton aber schüttelte den Kopf und rief:

„Mehr ist das nicht? Das reicht nicht lange! Gib ihm noch eine Million!"

•

Lilieneron steckte stets in Schulden. Wenn seine Gläubiger dann ihr Geld haben wollten, vertröstete er sie auf später. Als eines Tages wiederum ein Geldgeber kam und eine Summe eintreiben wollte, sagte ihm der Dichter achselzuckend:

„Ich sagte Ihnen ja, kommen Sie später, jetzt habe ich kein Geld."

„Aber das haben Sie schon vor sechs Wochen gesagt . . ."

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten?"

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353.
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: **Dr. Hans Havemann** (in Urlaub). Stellvertretender Hauptschriftleiter: **Adolf Manns.** Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: **Wolfgang Thomas**, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: i. V. **Dr. Walter Goch**, für Gemeinschaftspolitik, Lokales und Gerichte: **Dr. Walter Goch**, für Provinz und Bewegung: **Adolf Manns**, für Sport: **Erich Winter**, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: **Dr. Hans Seel, Berlin** SW 68, Charlottenstraße 82. — **Für den Bilderdienst** verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: **Otto Eberitsch** (in Urlaub), i. V.: **Heinrich Erdmann**, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. V. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Geyphausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 500
Gesamtauflage	über 50 100

Herdweiss Erfolg garantiert

Leidenschaftliches Theater:

Zur Reichstheater-Festwoche in Wien

Müthel und Engel bearbeiteten Shakespeare — 85 mal „Hamlet"

Unterredungen unseres K.-J.-Mitarbeiters mit Lothar Müthel, dem Regisseur des „Hamlet" (Preuß. Staatstheater), Erich Engel, dem Regisseur des „Sturm" (Deutsches Theater), und Heinz Tietjen, dem Regisseur der „Lohengrin"-Inszenierung (Berliner Staatsoper).

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte kürzlich, daß die erste Reichstheaterfestwoche in Großdeutschland, die in wenigen Tagen in Wien eröffnet wird, das künstlerische Schaffen der beiden größten Städte des neuen Reiches zu repräsentieren habe. Berlin wird mit Wien wetteifern! Die beiden Städte sollen die erlesensten Ensembles ihrer besten Bühnen aufbieten: Wien, sein herrliches Burg-Theater und seine berühmte Staatsoper und die Reichshauptstadt ihre unübertroffenen Staatsbühnen und ihr traditionsreiches Deutsches Theater. Die berühmtesten Darsteller und Sänger der Gegenwart werden im Verlaufe einer Woche in den zwei größten Wiener und deutschen Theatern an der Ringstraße zu vernehmen sein. So leitet das Reich die lange Reihe ungezählter Veranstaltungen des Kunstsommers 1938 würdig ein und vermittelt damit zugleich einen Gesamteindruck vom Stande und der Kultur der deutschen Bühnenkunst.

Am 21. Januar 1936 wurde am Berliner Staatstheater „Hamlet" mit Gustaf Gründgens in der Titelrolle zum ersten Male aufgeführt. Seither ging das gleiche Stück in Berlin 85 mal in Szene, unterbrochen von zahlreichen Gastspielen des Ensembles und des Hauptdarstellers in vielen deutschen und auch ausländischen Städten. Lothar Müthel, der geniale Regisseur der nun schon berühmten Berliner Inszenierung kennzeichnete einmal Shakespeares „Hamlet" mit einem einzigen Satz treffend: Er ist eine der souveränsten Dichtungen der Weltliteratur — zugleich die Geschichte des europäischen Dramas und des europäischen Geistes in der Welt. Dieser elastische Regisseur, der auch als Darsteller auf eine stolze Bühnenlaufbahn zurückblicken kann, stand schon in zahlreichen Masken selbst zwischen den Vorhängen; er spielte den Thomas Paine bei Hanns Johst (auch zur Reichstheaterwoche in München), den Giordano Bruno bei Kolbenheyer und zuletzt in Möllers Stück den Arzt und Staatsmann Dr. Struensee. Und immer verleiht er den Rollen seiner Darstellung die Züge eines im höchsten Grade aktivistischen Menschen, der entweder gegen sich selbst oder gegen andere wütet, der jederzeit wachsam ist und in bohrender, ja selbstzerstörerischer Absicht nach innen gekehrte Welten nach außen schleudert — dies ist Müthel selbst! Wie kaum ein zweiter deutscher Regisseur hat er sich mit Shakespeare und dessen Welt auseinandergesetzt. So erklärte er sich mit der Schlegelschen „Hamlet"-Uebertragung, die auf die bekannte erste Folio von 1623 zurückgeht, nicht zufrieden und legte seiner Neuinszenierung eine eigene Bearbeitung zugrunde. Und diese Bearbeitung wendet sich an sehr entscheidenden Stellen gegen Schlegel — um Shakespeares willen! Dies ist bezeichnend für Müthels Inszenierung, daß er mit dem Typ des sogenannten „hamletischen Menschen" romantischer Prägung des gespielten und wirklichen Wahnsinns brach. Mit Gustaf Gründgens zusammen hat er der Rolle des Hamlet, die in der dramatischen Weltliteratur unzählige Deutungen erfahren hat, ein völlig neues Profil verliehen, einen Charakter, der den Impulsen unserer Zeit entspricht. Es ist ein Hamlet geworden, auf den eine Tat gelegt ist, die er nicht tun kann, weil er sie in seiner Fantasie immer wieder vorausnimmt, ein aktivistischer Hamlet und ein leidenschaftlicher, ein unheimlicher und ein rätselhafter, ein vulkanischer und ein schlagfertiger. Müthel läßt das Stück, fast kann man sagen, in derselben Szene zu verschiedenen Jahrhunderten spielen. So ist die Bühnengeschichte des „Hamlet" im nationalsozialistischen Deutschland um ein bedeutendes Kapitel erweitert worden. Diese künstlerische Großtat soll zur Reichstheaterwoche in Wien ihre staatliche Bestätigung und Anerkennung finden!

Es war überraschend und interessant, von Erich Engel, dem „Sturm"-Regisseur des „Deutschen Theaters", über seine Inszenierung ähnliche Gedankengänge geäußert zu hören. Er hat den „Sturm" noch intensiver bearbeitet, ja beinahe neuübersetzt, wie ein Textvergleich mit der Schlegelschen Uebertragung ergibt. Ohne damit über den Wiener Dichter ein Werturteil abgeben zu wollen, sei der „Sturm" — wie Engel sich ausdrückte — in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten zu „raimundisch" gespielt worden. Wir verstehen, was er damit meint! Engel wählte dagegen eine bestimmtere und geschlossenere, eine knappere und klarere Form. Es vollzieht sich hier im Stile und der Formgebung der Theaterregie das ähnliche, was man beispielsweise in der Architektur und Baukunst der Gegenwart äußerlich sichtbar beobachten kann. Schlegel ist mit seiner „Sturm"-Uebersetzung — wie auch mit „Romeo und Julia" — sinnlos in der Stoff- und Gefühlswelt der Romantik steckengeblieben. Von dieser romantischen, also einseitigen Ausdeutung des „Sturm" rückt Engel bewußt ab. Es ließen sich dafür aus Textvergleichen und szenischen und dramaturgischen Anordnungen des Neubearbeiters eine Reihe prägnanter Beispiele anführen. So spielt übrigens den Luftgeist Ariel zum ersten Male ein Mann, der ganz hervorragende und klare Sprecher Albin Skoda. Als Shakespeare den „Sturm" schrieb, hatte er seine Welt schon gestaltet, so ist das Werk nicht von Shakespeare, sondern von seinen Werken gedichtet; es ist die Melodie Shakespeares, die über sich hinausströmt, nicht weil der „Sturm" sein größtes Drama, sondern weil er das Sinnbild für die elementare Produktivität des Gesamtwerkes ist.

Und die dritte große Berliner Inszenierung in Wien wird der von dem Generalintendanten Heinz Tietjen in Szene gesetzte „Lohengrin" sein. Emil Preetorius hat dafür die Bühnenbilder und Trachten im Original denen der Bayreuther Bühnenfestspiele nachgebildet. Seine und Tietjens Arbeiten sind in einem ganz außerordentlichen Maße gemeinschaftlich. Mimische Gestaltung und Raumaufteilung sind aufs engste miteinander verwachsen. Der erlesene Geschmack in der Farbe, in der Bewegung — keine opernhaften Uebertreibungen — ist ein wesentliches Element dieser Aufführung. Die Gesten sind sinnvoll aus der Musik heraus entwickelt, und wo Tietjen einmal die pathetische Bewegung einsetzt, dort ist sie auch dramatisch notwendig und unerläßlich.

Wenn sich in wenigen Tagen in der Wiener Staatsoper in Anwesenheit der Führerschaft des neuen deutschen Reiches und vor einer ergriffenen Gemeinde der Verantwortlichen für das nationalsozialistische Theater nach einer feierlichen Vormusik zu Beginn des ersten „Lohengrin"-Aktes der Vorhang langsam erhebt, dann wird sich in dem Augenblick, in dem Telramund seine Klage gegen Elsa vorbringt, ein Halbkreis des Chores formieren. Und in diesen Halbkreis aus dunkelgetönten Farben wird wie eine Erscheinung aus dem Raumburger Dom die weiße Gestalt der Elisabeth treten. Bei dem letzten Anruf bricht ein Frauenchor in den Raum ein und eine Flut von Weiß kündigt die Ankunft Lohengrins an. Aber schon ist das Gegensymbol aufgestiegen: übermenschlich groß in ihrem graugrünen Mantel, der über den Felsvorsprung herabhängt, stellt sich Ortrud dem ankommenden Helden entgegen. Ein überwältigendes Bild.

Der ewige Richard Wagner wird die Reichstheaterfestwoche in Wien festlich beschließen, diesen großartigen Kongreß des deutschen Theaters, der zugleich eine Spielzeit und ein Arbeitsjahr feierlich beendet und ein neues im Namen der nationalsozialistischen Kunst herrlich eröffnet.

Heinz Kuntze-Just

Hans Georg

Die glückliche Geburt unseres kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an

Ernst Ellerbrock und Frau Martha
geb. Löube

Bielefeld, den 9. Juni 1938
Ehlentruper Weg 51 (z. Zt. Städt. Krankenhaus)

Ihre Vermählung geben bekannt

Ewald Pfläging und Frau
Hilde, geb. Meier

Bielefeld, den 10. Juni 1938

Es grüßen als Verlobte

MARTHA WELSCHLAU
KARL LINDE

Bielefeld-Sieker, Schlangenstr. 7 — Oerlinghausen i. L.
11. Juni 1938

Hugo Heinrich
Lieselotte Heinrich
geb. Weeke
geben ihre Vermählung bekannt

Bielefeld, 11. Juni 1938
Schlangenstr. 16

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

HEINI BRINKMANN
ELSE BRINKMANN geb. Grösse

Senne II, den 11. Juni 1938 zu Hause

Statt Karten

Heute nachmittag um 14¼ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Herr Heinrich Korte

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Berta Korte
Kinder und Enkelkinder

Bielefeld, den 10. Juni 1938.
Oelmühlenstr. 96

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. Juni, 14.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier 14.10 Uhr.

Statt Karten.

Am Donnerstag, dem 9. Juni 1938, wurde unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Stolle
geb. Engelbrecht

von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 66 Jahren erlöst.

In tiefer Trauer:

Milly Stolle
Ernst Tönsmann und Frau Grete geb. Stolle
Hans Stolle und Frau Marthel geb. Schubert
Walter Temme und Frau Else geb. Stolle
Karl Stolle und Frau Martha geb. Schubert
und 7 Enkelkinder.

Bielefeld, Einswarden i. O., Wildenfels/Erzgeb.
Zimmerstr. 25, z. Z. Ravensberger Str. 27
den 9. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. 6. 1938, nachmittags um 15 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus zum Gadderbaumer Privatfriedhof statt. Vorfeier um 14½ Uhr.

Nachdem wir unseren lieben uns unvergeßlichen Entschlafenen zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, für die Anteilnahme und den herrlichen Blumenschmuck sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte unseren innigsten, tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Familie K. Dopheide

Bielefeld, im Juni 1938.

Gemälde Heines

Ständige große Ausstellung

Bielefeld
nur Oberntorwall Nr. 21
1 Minute vom Jahnplatz

Vergolderei — Restaurierung von Gemälden — Eigene Einrahmungswerkstatt

---

Statt besonderer Anzeige

In der Frühe des 9. Juni entriß uns der Tod in Kreuth durch plötzliche Herzlähmung meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater

Curt Baetzel

im 56. Lebensjahre.

Marta Baetzel geb. Scheidges
Erika Hackl geb. Baetzel
Rolf Baetzel
Dr. Gustl Hackl

Bielefeld, Königsberg, Leipzig, den 10. Juni 1938.
Dornberger Straße 10

Die Einäscherung findet statt am Montag, dem 13. Juni. Vorfeier 16.45 Uhr in der Kapelle des Sennefriedhofes.

Nachruf.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet in Kreuth, wo er zu seiner Erholung weilte, der Mitinhaber unserer Firma

Herr Curt Baetzel

im 56. Lebensjahre.

So wurde er im besten Mannesalter aus seinem arbeitsreichen Leben gerissen, das er mit unermüdlichem Fleiß und vorbildlicher Pflichterfüllung der Firma widmete. Wir werden ihn nie vergessen und ihm stets ein dankbares Gedenken bewahren.

Langensiepen & Bätzel

Bielefeld, den 9. Juni 1938.

Durch das plötzliche Ableben unseres Chefs, des

Herrn Curt Baetzel

in tiefe Trauer versetzt, beklagen wir den Verlust eines vorbildlichen Kaufmannes und gütigen Menschen vornehmster Gesinnung, der seinen Mitarbeitern stets ein wahrer Freund war.

Sein Leben und Wirken sichern ihm in unseren Herzen ein unvergängliches Andenken.

Die Gefolgschaften der Firmen
Langensiepen & Bätzel
Bielefeld — Essen — Dresden — Chemnitz

Bielefeld, den 10. Juni 1938.

Statt Karten

Am Donnerstagmorgen entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Friedrich Koch

im Alter von 59 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Adele Koch, geb. Schneider
nebst Angehörigen

Bielefeld, den 11. Juni 1938.
Hauptstraße 78

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Für die mir beim Heimgange meines lieben Mannes bewiesene Anteilnahme danke ich gleichzeitig im Namen aller Hinterbliebenen herzlich.

Brackwede, den 10. Juni 1938 — Mathilde Gaus
geb. Vormbrock

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen um 11 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kohlenhändler

Franz Welscher

im 80. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Anna Welscher
geb. Hüttenbernd.

Bielefeld, den 9. Juni 1938.
Ostetraße 2

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 13. Juni, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus.
Vorfeier daselbst um 2.40 Uhr.

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---

Trauerdrucksachen
schnellstens • Inserate zu Originalpreisen
Rob. Bechauf, Bielefeld
Siechenmarschstr. 48 • Fernruf 1927

Vom 12. Juni b. 8. Juli
verreist!
Prof. Dr. Momburg

Für die Ferien-Wanderung
Füße vorbereiten mit
Villa-Kräuteröl
kräftigt die Muskeln und macht die Füße geschmeidig.
Ratschläge für Fußleidende befinden sich in jeder Packung.
Verkaufsstellen:
Drogerie Bettig, Niederwall 9
Drogerie Hergeröder, Obernstraße 1
Drogerie Krüger, Detmolder Straße 41
Meyer zu Bentrup Gebr., Hoeper Straße
Sparenberg-Drogerie, Gütersloher Straße 10
Westf.-Drog. Höxer-Holst, Stapenhorststr. 41
Schuhhaus Sievert, Jöllenbecker Straße 56
und auch
Fußpraxis Margarethe Villa
jetzt Am Zwinger 1.

Besichtigen Sie das Herrenzimmer, dessen Schrank man 4mal ein anderes Aussehen geben kann. — Meine Möbel werden nach eigenen Entwürfen in Zusammenarbeit mit jedem Kunden handwerklich hergestellt und sind nicht teurer als Fabrikware.
Oskar Krause
Innenarchitekt . Breite Straße 12
Möbel, Teppiche, Gardinen, Polsterarbeiten, Lampen usw.

Ganzmassage
in und außer dem Hause zu jeder Tageszeit.
E. Rudolph, Staatl. gepr. Masseur
Niederwall 9, Telefon 2589
Zu allen Kassen zugelassen.

Lloyd
BILLIGE STUDIENREISEN nach AMERIKA
7 Tage New York u. Umgebung mit jeder Abfahrt möglich.
DD. „BREMEN" • „EUROPA" „COLUMBUS" • ab RM 638.–
Auskunft und Prospekte durch:
Die konzess. Vertretung
Bielefeld
Ferdinand Schmidt Sohn
Elsa-Brändström-Str. 7, Ruf 430

Auto-Verleih
Diekhöner . Telefon 2614

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Altstädter Siegel von 1253 — **Bielefelder Stadtanzeiger** — Neustädter Siegel von 1936

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 134 — Sonnabend, 11. Juni 1938

Groß-Bielefeld

Bielefelder Zeitlupe

Urlaubsträume

Jetzt steigt einem in die Knochen
langsam doch die Reiselust:
Männer unter Westen kochen,
und die Frauen gehn „durchbrochen",
ihrer Anmut sich bewußt!

In den kühlen Badeteichen
sieht man manches schlanke Kind
durch die kühlen Wellen streichen
und möcht' seinerseits desgleichen
sein, wo solche Nixen sind!

Im Büro auf seinem Hocker
ist man regelrecht verdreht,
man diktiert statt Zucker Zocker,
und der Schweiß sitzt einem locker,
wenn man nur zum Chef mal geht!

Man macht ernstlich Reisepläne:
Mietet man ein Sommerhaus
mit Veranda und Fontäne?
Oder setzt man seine Mähne
frischen Alpenwinden aus?

Schließlich ist dabei auch wichtig,
was die Reisekasse sagt!
Der Natur zwar, das ist richtig,
sind des Mammons Werte nichtig,
doch sie wird ja nicht gefragt!

Aber tuts des Mammons Masse?
Niemand hat ja Geld zuviel!
Träumt man erst vom Reisepasse,
findet sich zur Reisekasse
passend auch das Reiseziel!

Der Vater tritt ins Glied

Kürzlich wurden Reservisten zu einer kurzfristigen Wehrmachtsübung einberufen. Ein Wehrpflichtiger war gerade in eine entfernte Stadt verzogen, als in seiner bisherigen Wohnung der Gestellungsbefehl eintraf, den sein Vater entgegennahm und öffnete. Die Frist bis zum Dienstantritt war knapp, beim Nachsenden des Gestellungsbefehls konnte der Sohn nicht mehr pünktlich zur Stelle sein, sondern erst eintreffen, wenn die kurze Uebung fast beendet war. Was tat der Vater? Zurückgabe des Gestellungsbefehls an die militärische Dienststelle? Nein — er reiste kurz entschlossen an Stelle seines Sohnes zu dem befohlenen Standort. Pünktlich war er am Sammelplatz. Auf die Frage, warum er seinen Sohn nicht benachrichtigt habe, meldete er nur: „Das war nicht mehr möglich, der Sohn wäre zu spät gekommen. Um einen Mannschaftsausfall bei der Uebung zu verhüten, hielt ich es für meine Pflicht, an seiner Stelle anzutreten." So tief war das Pflichtbewußtsein in diesem alten Soldaten verwurzelt, daß er als Vater dem an den Sohn gerichteten Stellungsbefehl Folge leistete, da der Sohn infolge seines Fortzuges nicht mehr pünktlich antreten konnte. Dieser kernige Soldat ließ sich auch nicht wieder entlassen, er bat, bleiben und die Uebung mitmachen zu dürfen. Sein Wunsch wurde ihm erfüllt. So stand er dann am Abmarschtage mit in Reihe und Glied, unverdrossen marschierte er mit, und am Abend kehrte er nach anstrengender Uebung noch 36 Kilometer Marsch zusammen mit seiner Truppe in den Standort zurück. — Das ist der Geist der Frontsoldaten, die vier Jahre lang einer Welt von Feinden unerschütterlich standhielten und unsterblichen Ruhm erwarben. Dieser Vater des einberufenen Reservisten gehört zu jener großen Schar deutscher Soldaten, um die uns die ganze Welt stets beneidet hat und weiter beneiden soll — um den Soldaten, dessen erstes Gebot ist: die Pflicht!

Liebe Redaktion

Was Sie von Conradi und dem Schilde auf seinem Grabe erzählt haben, stimmt ganz genau. Ich habe ihn noch erlebt. Er war — ich kann das nur bestätigen — eine ganz große Quasselstrippe. Nun will ich Ihnen aber von einem anderen Original und seiner Grabinschrift erzählen. Wir hatten in unserem Dorfe einen Bäckermeister Bicker, der von Jahr zu Jahr wohlhabender und rundlicher wurde. Er hatte einen Bauch — na, der war nicht ohne. Kein Wunder! Er knappste nämlich von dem Teig für das Brot und die Brötchen immer etwas ab. Sein Wahlspruch war: „Dat gehört sik so!" Sowas gab es noch in den „guten alten Zeiten". Dabei wurde er steinalt. Als er gestorben war, setzten Spaßvögel auf seinen Grabhügel ein großes Schild. Es trug die Inschrift:

„Hier ruht der Bäcker Bicker,
Er wurde immer dicker,
Die Brötchen immer kleiner,
Der Herr erbarm' sich seiner."

Ein Leser

Ballade vom Hordenpott

Kleine Streiflichter von Bielefelder HJ.-Lagern

Er lag einsam zwischen vertrocknetem Heidekraut und verwehtem Sennesand und blinzelte elegisch in die heiße Sonne. Traurig ließ er seine verrußten Henkel hängen, denn er fühlte sich in seiner wichtigen Eigenschaft als Fähnlein-Hordenpott schmählich vernachlässigt.

Man hatte ihn vergessen.

Ganz einfach vergessen, wie wohl zerstreute Ehemänner einen Regenschirm stehenlassen oder Pimpfe mal ohne Schularbeiten in der Penne auftreuzen. Und das kränkte seinen Stolz, war er doch auf allen Fahrten, in allen Lagern der Pimpfe der Mittelpunkt gewesen, nach dem alle schrien und den niemand schrubben wollte.

In dieser Stimmung fand ich ihn, als ich durch die grau-weiße Weite der Senne tippelte und Sonne und Stille suchte. — Ich blieb erstaunt stehen und schreckte ihn aus seinem Sinnen auf. Er blitzte mich mit dem spärlichen Glanz seines Innern an, das von seinem Sand schon blind gepustet war.

Ich setzte mich umständlich neben ihn und fragte mitleidig, wieso und weshalb er gerade in der Stukenbrocker Senne so einsam zwischen dem Heidekraut philosophiere. Da blähte er seinen schwarzen runden Leib und erzählte mir seine Leidensgeschichte.

„Jetzt" — so begann er umständlich — „siehst du von dem großen Lager hier nichts mehr. Ueber 100 Pimpfe haben hier gezeltet, wie überall in den Ferien, wo sie auf Fahrt gehen oder ins Lager ziehen. Um mich haben sie zum Schluß gekämpft . . ." —

Ich machte hier vergebens Einwände, daß Pimpfe ja im allgemeinen nicht um Hordenpötte zu kämpfen pflegen, aber er wies trotzig auf zwei große Beulen, die seine gleichmäßige Rundung empfindlich störten.

„Unsere Gruppe zog gleich zu Anfang der Ferien aus Bielefeld los" — so erzählte er dann unbeirrt weiter und blähte sich wieder vor Stolz —: „ich natürlich beim Stärksten, bei Ussi, auf dem Affen. Wir marschierten holprige Straßen, der Staub wirbelte um die dicken Stiefel, und ich wurde tüchtig durchgerüttelt. Die Leute in den Dörfern sahen immer schmunzelnd hinter mir her, und ich fühlte mich auf meinem luftigen Sitz hoch oben auf dem Affen im Mittelpunkt der Gruppe. Kilometersteine tauchten auf und verschwanden, ich habe sie nicht gezählt. Der Sennesand wurde zäh wie Leim unter den Füßen, und als die Sonne schräg durch die Bäume schien und schon lange Schatten auf die einsamen Wege malte, da waren wir da." — —

Ich blinzelte belustigt den Fahrtenpott an, der sich so in Begeisterung geredet hatte, daß er überhaupt nicht merkte, wie eine junge Eidechse den Versuch machte, neugierig über den verrußten Rand zu schnuppern. Ich ließ sie gewähren und lauschte weiter den Erinnerungen des Fähnleinpottes.

„Du glaubst gar nicht" — fuhr der dann fort — „wie schnell meine Jungen das Lager aufgebaut hatten. Bald standen die weißen Zelte ausgerichtet, reckte sich das stolze Lagertor und stand die schmucke Küche!"

Bei dem Worte Küche gab er sich einen Ruck, daß die Eidechse ängstlich durch die trockene Heide raschelte, und sah mich triumphierend an.

„Weißt du, es gibt nur einen Mittelpunkt der Erde, es gibt aber auch nur einen Mittelpunkt des Jungenlagers, das bin ich und der Oberfähnleinfahrtenfraßbesorger." —

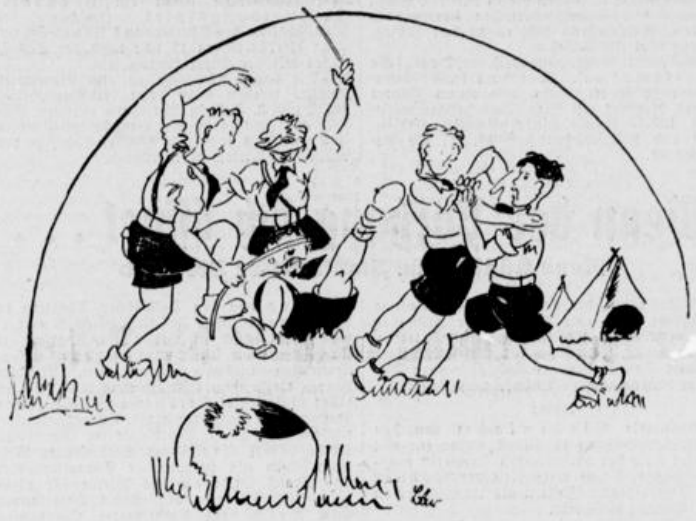
Die Länge des Wortes erschlug mich, und ermattet sank ich in den Sand, aber der überhebliche Hordenpott erzählte schon weiter:

„Wir erfüllten redlich unsere Pflicht, daß allen besorgten Müttern das Herz im Leibe gelacht hätte. Die Kartoffeln hätten zwar manchmal noch etwas kochen können, aber das ging nicht, weil das Fleisch dann zu weich wurde. Am Mittag, wenn weiße Wolken wie aufgeplusterte eitle Hennen unter dem Himmel segelten oder in der Ferne auch mal ein Gewitter schmorte, dann war um mich immer Hochbetrieb. Nur einmal da glitschte selbst die Sonne hinter einen düsteren Wolkenturm, als hätte sie die Nase voll von meinem Fraß. Ich fand das aber unkameradschaftlich von ihr." — —

„O, ich kann sie verstehen", fiel ich da dem redseligen Pott in das Geplätscher seiner Worte. „Ich kann sie durchaus verstehen, an dem Tag war ich nämlich zufällig selbst hier!" —

Aber er überhörte mich einfach, verdüsterte nur seinen schwarzen Bauch noch mehr, als wollte er seine Stirn runzeln, und erzählte weiter:

„Nur am letzten Tag, da gab es Krach. Ussis und Gerds Zeltkameradschaft stritten sich, wer mich schrubben sollte. Ussi brüllte Gerd an: „Ich wette meinen Hirnanhang mit seinen sämtlichen Hormonen gegen deinen blödsinnigen Blinddarm, sofern du noch einen haben solltest, daß ich ihn nicht schrubbe!" — und dann stürzten sich Ussis Jungen auf Gerds Jungen. Die Senne stöhnte unter dem Toben der Rollerei, der Sand wirbelte, die Luft tobte vom Schreien und Keuchen. Die Braunhemden klebten am Körper, ein einziger Kneuel, Wälzen und Zerren, Stoßen, keiner merkte mehr, wer wen schlug, und schließlich tauchte der Lagerführer auf. Er schrie Ussi furchtbar an und schrie Gerd noch mehr an, die beide mit hängenden Ohren und Armen neben ihren keuchenden Jungen standen. Ussi mußte den Lagerplatz in der Freizeit säubern, während Gerd mich blitzblank zu schrubben hatte. Ussi triumphierte natürlich, daß er doch nicht . . . aber er schloß doch mit Gerd Frieden und rauchte nach der Rollerei die „Friedenspfeife". Gerd schrubbte mich im nahen Bach mit Schilf, Sand und einem abgebrochenen Fahrtenmesser spiegelblank, daß der strenge Lagerführer seine helle Freude an mir hatte. Nur stieß Ussi während der Rollerei so gegen meinen Bauch, daß ich



Bald tobte eine tolle Rollerei vor den Zelten .....



Zwei Zeichnungen: Bär

weit in die Senne flog und zwei dicke Beulen bekam." — —

Bei der Feststellung dieser traurigen Begebenheit hätte der Hordenpott gerne dicke Tränen geweint, wenn er gekonnt hätte . . . So aber schloß er nur:

„Das Lager war dann schnell wieder abgebrochen, die Fahne flieg zum letztenmal vom schwankenden Mast, die Zelte wurden verpackt und alle marschierten ab. Nur mich haben sie vergessen, trotzdem ich sozusagen ihr Mittelpunkt bin." — —

Jetzt weinte er aber wirklich zwei dicke Tränen, die langsam ihren Weg über den schwarzen Rußbauch suchten und schnell im heißen Sande versickerten. Ich versuchte ihn zu trösten so gut es ging, daß doch sicher die Zeit draußen in der Senne schön gewesen wäre, als die blassen Nächte sich wölbten, der Sturm über die Heide geisterte, blanke Sterne sich hinter jagenden Wolken ver-



Aber nachher „rauchten" Gerds und Ussis Jungen wieder einträchtig die Friedenspfeife. Zeichnung: G. Manzer, aus „Der Pimpf"

Kämpfer und Sportsmänner

Volksgenossen u. -Genossinen!

Am Sonntag, 12. Juni, finden die Ausscheidungskämpfe der SA.-Standarte 174 auf dem Sportplatz Heeper Fichten statt. Unsere SA.-Männer werden beweisen, daß sie nicht nur politische Kämpfer sind, sondern Sportsmänner, die den Willen zur körperlichen und damit sportlichen Leistung in sich tragen. Ganz Bielefeld nimmt deshalb Anteil an diesem sportlichen Ereignis! Wir alle wollen Zeugen dieses edlen Wettstreites sein und damit unsere Verbundenheit mit dem Kämpfertum der SA. unter Beweis stellen.

Heil Hitler!

Reineking, Kreisleiter.

Stellt Quartiere!

Für die Teilnehmer der Mechanikertagung am 20. Juni

Zur internationalen Deutschlandfahrt der Radfahrer, deren Etappe Bielefeld mit einer großen Tagung des Mechanikerhandwerks verbunden ist, erwartet Bielefeld am 20. und 21. Juni mehrere tausend Gäste. Die zur Verfügung stehenden Hotelzimmer reichen bei weitem nicht für die Unterbringung der auswärtigen Besucher. Es ergeht daher an die gesamte Bielefelder Bürgerschaft die Bitte, möblierte Zimmer für die Nacht zum 21. Juni zur Verfügung zu stellen, damit der Strom der Gäste hier ein gastliches Unterkommen findet.

Meldungen sind zu richten an die Handwerkskammer zu Bielefeld, Obernstraße 48.

145 Kilometer geflogen

Der Freitag beim Segelflugwettbewerb in Oerlinghausen

Da am Freitag gegen Mittag erst richtiges Segelflugwetter eintrat, wurden in den Vormittagsstunden nur wenige Starts unternommen. Die Bildung von Hausenwolken war das Signal zum Aufstieg in den Mittagsstunden, und recht bald befanden sich eine Anzahl Maschinen auf dem Streckenflug. Da als Ziel für den Streckenflug Braunschweig angegeben war, verbunden mit dem Tagespreis, nahmen die Maschinen östlichen Kurs beim Verlassen von Oerlinghausen.

Die Ergebnisse vom Freitag:

1. Heiderich (Düsseldorf) auf Rhön-Adler, 125 Kilometer nach Braunschweig, Gewinner des Tagespreises.
2. Lohmann (Gelsenkirchen) auf Rhön-Bussard, 145 Kilometer nach Dalle bei Celle.
3. Bromen (Hamm) auf Rhön-Adler, 120 Kilometer nach Bettmar bei Braunschweig.
4. Bunse (Paderborn) auf Rhön-Bussard, 105 Kilometer bei Hannover.
5. Rolf (Detmold) auf Rhön-Bussard, 94 Kilometer bei Hildesheim.
6. Franke (Krefeld) auf Condor II, 80 Kilometer nach Mahlerten bei Hildesheim.
7. Adenauer (Dortmund) auf Rhön-Sperber, 80 Kilometer nach Hentze bei Hildesheim.
10. Siedrasse (Bielefeld) auf Rhön-Bussard, 65 Kilometer nach Oldenburg.

Rundfunkempfangsanlagen am 1. Juni

Am 1. Juni 1938 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkempfangsanlagen im Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) 9 600 244 gegenüber 9 622 925 am 1. Mai. Im Laufe des Monats Mai ist mithin eine Abnahme von 22 681 Teilnehmern (0,24 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. Juni befanden sich 637 888 gebührenfreie Anlagen.

Koffer Elvers
Niederntr. Obernstr. Bahnhofstr.
Handkoffer
Bahnkoffer
Schrankkoffer
Picknickkoffer
Simbox-Koffer

Kleinkraftrad gegen Personenkraftwagen

Am 10. 6. 1938, gegen 9.45 Uhr, erfolgte auf der Reichspoststraße, Ecke Kesselbrink, ein Zusammenstoß zwischen einem Kleinkraftrad und einem Personenkraftwagen. Das Kleinkraftrad wurde beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Oberlandesgerichtspräsident Schneider in Bielefeld

Am Freitagvormittag stattete Oberlandesgerichtspräsident Schneider aus Hamm dem hiesigen Landgericht einen Besuch ab. Anschließend fand im Schwurgerichtssaal eine Konferenz statt, an der sämtliche Präsidenten und Leiter der zum Oberlandesgerichtsbezirk Hamm gehörenden Landgerichte — Bielefeld, Münster, Dortmund, Bochum, Essen, Siegen, Arnsberg und Paderborn — teilnahmen.

Sonnenwendfeier

am 21. Juni 1938

Der Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels hat angeordnet, daß die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände und die Organisationen in Zukunft einheitlich die Sonnenwendfeiern am 21. Juni, die Wintersonnenwendfeiern am 21. Dezember durchführen.

Alle früher gegebenen Anweisungen über die Termine der Sonnenwendfeiern sind hiermit aufgehoben.

Helling, Kreispropagandaleiter

---

steckten und geheimnisvoll klagende Stimmen durch die Büsche schwebten.

Aber er wehrte unwirsch ab.

Da sagte ich ihm schließlich, daß ich Ussi kenne, und daß ich ihn mitnehmen würde, zurück zu seinen Jungen, damit er auf den nächsten Fahrten wieder „Mittelpunkt" sein könnte. Er merkte zwar meine Anspielung nicht, blitzte mich aber mit einem blassen Strahl der sinkenden Sonne dankbar an und ließ sich willig auf meinen Affen binden.

Wir tippelten dann zusammen weiter in den blauen Abend, immer durch Sand und Heide, durch gespenstische schwarze Kiefernwälder und groteske Machangelbüsche, bis ich weiße Zelte sah, die schweigend vor einem Waldrand wie verzauberte Pilze standen. Da habe ich dann in meinem Fahrtenpott den Nachttee gekocht.

Jetzt ist er übrigens längst wieder bei Ussi.

Sie wollen morgen wieder auf Fahrt.

hajo.

SA.-Männer im sportlichen Kampf

In den Heeper Fichten finden morgen die Ausscheidungskämpfe für die NS.-Kampfspiele statt

Immer bildet die SA., ob sie marschiert, ob sie sonst ihren Dienst verrichtet oder zum Sport antritt, eine Einheit im Willen des Einsatzes und morgen bei den Sportwettkämpfen im Willen zur freiwilligen Leistungsprüfung. Es geht dabei nicht so sehr um die Leistung des einzelnen, als vielmehr um den Einsatz der Mannschaft. Den SA.-Mann wehrwillig und wehrfähig zu halten, das ist das Merkmal der SA.-Sportwettkämpfe.

Als erste Etappe für die Teilnahme an den NS.-Kampfspielen in Nürnberg gilt das SA.-Sportfest der Standarte 174, das in der Form von Ausscheidungskämpfen ausgetragen wird. Sämtliche Stürme der Standarte stellen dabei für die verschiedenen Wettkämpfe zumindest eine Mannschaft, so daß rund 500 SA.-Männer an diesen Kämpfen teilnehmen.

Sonntag morgen treten die Stürme und Kampfmannschaften der Standarte auf dem Sportplatz in den Heeper Fichten an. Nach der feierlichen Flaggenhissung im Beisein des Brigadeführers Fatzbach wird SA.-Standartenführer Nerking die Wettkämpfe eröffnen. Pünktlich um 8 Uhr beginnen die Kämpfe auf dem Sportplatz, der Abmarsch der Gepäckmärschler und der Abmarsch zu den weiteren Uebungsstätten für Schwimm- und Schießwettkämpfe.

Am Wehrmannschaftskampf (Sturmwettkampf) sind je 36 Mann mit einem Führer beteiligt. Insgesamt nehmen drei Mannschaften teil, die wohl von allen Kämpfen die schwerste Aufgabe zu lösen haben. Zunächst ist ein 20-Kilometer-Gepäckmarsch durchzuführen, wobei die Mannschaften in Abständen von 15 Minuten gestartet werden. Nach dem Wiedereintreffen auf dem Sportplatz muß anschließend die Kampfbahn mit ihren vielen Kletter-, Lauf-, Sprung- und Kriechhindernissen überwunden werden. Anschließend geht es zu den Schießständen zum KK-Schießen.

Die größte Beteiligung weist der Deutsche Wehrkampf auf. Insgesamt sechs Mannschaften zu je elf Mann und einem Führer streiten hier um den Sieg. Handgranatenweitwurf, 12×½ Runde Hindernisstaffel, 3000-m-Lauf und KK-Schießen sind hierbei die Bedingungen.

Der Mannschaftsfünfkampf sieht drei Mannschaften mit je sieben Mann und einem Führer am Start. Die zu bestreitenden Uebungen hierfür sind: Handgranatenwurf, 100-m-Lauf, 400-m-Hindernislauf, Schwimmen (Freibad Wiesenstraße) und Schießen (Eisenbahnerschießstand). Außerdem treten noch rund 60 Mann in drei Mannschaften zu der 20×½-Runde-Hindernisstaffel an.

Außer diesen Mannschaftskämpfen finden gleichzeitig Einzelwettkämpfe statt, wobei die Uebungen des Deutschen Wehrwettkampfes im Vordergrund stehen. Dieser Wettkampf wird in drei Altersklassen durchgeführt und verlangt von den Männern Fertigkeit im Sprung, Kugelstoßen, Handgranatenwurf, 100-m-Lauf und 3000-m-Lauf. Bei den wehrsportlichen Einzelwettkämpfen haben die Männer anzutreten zum 300-m-Hindernislauf, 400-m-Hindernislauf und Handgranatenwurf. An den Staffeln, 4×100 m und 4×400 m, werden sich jeweils drei Mannschaften beteiligen. — Drei Radfahrstreifen, bestehend aus je elf Mann und einem Führer, starten in Abständen von 30 Minuten und begeben sich nach Erledigung dieser Uebungen zum Schießstand.

Der Hauptteil der sportlichen und wehrsportlichen Wettkämpfe wird bereits am Vormittag durchgeführt. Von 12.30 bis 14 Uhr ist Mittagspause, wobei das Mittagessen aus den Feldküchen am Sportplatz ausgegeben wird. Am Nachmittag gibt es neben Einzelkämpfen im Wurf, Kugelstoß und Sprung den 3000-m-Lauf für den Deutschen Wehrwettkampf und den Kurzstreckenläufen noch die Staffeln über 4×100 m und 4×400 m zu sehen. Von 15 bis 15.30 Uhr etwa sind Sondervorführungen eines Gymnastik-Blocks. Den Abschluß aller Wettkämpfe macht ein Handball-Ausscheidungsspiel zwischen den Mannschaften des Sturmbann I/174 und Sturmbann II/174. Gegen 17 Uhr wird der Schlußappell mit der Siegerehrung sein.

Die besten Mannschaften und Einzelwettkämpfer werden dann beim Gruppensportfest am 2. und 3. Juli in Dortmund antreten. Von dort aus geht es zu den Gruppenwettkämpfen in Berlin und dann, als höchster Lohn, zu den NS.-Kampfspielen in Nürnberg.

Wenn der Vorhang sich öffnet . . .

Neue Künstler im Stadttheater Bielefeld

Mit Beginn der neuen Spielzeit Anfang September wird eine Reihe neuer Kräfte in den Verband des Bielefelder Theaters treten. Intendant Dr. Kruchen hat nach sorgfältiger Prüfung für die einzelnen Spielgattungen Mitglieder von namhaften Bühnen verpflichtet:

Oper:

Evamaria Riebensahm von den Städtischen Bühnen in Lübeck wurde für das wichtige Fach der dramatischen Sängerin engagiert. Als 1. Tenor wird Fritzkurt Wehner vom Staatstheater Bremen als Nachfolger von Lars Boelicke tätig sein.

Operette:

Als Partner für Lotte Loesel wurde Josef Kreuzer, der seit einigen Jahren am Reußischen Theater in Gera als 1. Operettentenor wirkt, verpflichtet. Als neues Buffopaar der Operette werden sich vorstellen Trude Rudorf vom Landestheater Schneidemühl als Soubrette und Hans Hermann Joest von den Städtischen Bühnen Lübeck als Gesangs- und Tanzbuffo.

Schauspiel:

Für das Fach der 1. Heldin wurde Pia Mietens von den Städtischen Theatern in Nürnberg gewonnen. Fräulein Helga Dohrn die augenblicklich in Berlin im Theater am Kurfürstendamm spielt, wird das Fach der sentimentalen Liebhaberin vertreten. Mehrere Herren werden im Charakterfach tätig sein, in erster Linie Peter Otten von den Städtischen Bühnen in Magdeburg als 1. Charakterspieler, zugleich auch als 1. Spielleiter im Schauspiel, ferner Albert Graf vom Stadttheater Wilhelmshaven als jugendlicher Charakterspieler und Frank Diemen aus Berlin für Liebhaber- und Chargenrollen. Als 1. Held kommt Kurt Reich vom Stadttheater Oberhausen nach Bielefeld, und für komische Rollen verschiedener Art wurde Herwig Walter von den Städtischen Schauspielen in Baden-Baden verpflichtet.

Der Personalwechsel erstreckt sich auch auf den Opernchor und die Tanzgruppe.

Im Verein mit den wiederverpflichteten beliebten Kräften des Theaters werden die neuen Künstler im Herbst ihr Können unter Beweis stellen, um in gemeinsamer Leistung auch in der kommenden Spielzeit 1938/39 das Bielefelder Publikum zu erfreuen.

Werkstudien in Bielefeld

Starke Eindrücke für die Teilnehmer der wirtschaftskundlichen Studienfahrt in Bielefeld

Seit Montag dieser Woche weilen unter Führung des Fachamtswalters des Fachamtes „Eisen und Metall", Pg. Seifert, Bielefeld, die Männer des Industriegebietes in Bielefeld. Diese wirtschaftskundliche Studienfahrt, die heute ihren Abschluß findet, bot den Teilnehmern Gelegenheit, Bielefelds Industrie — an einem Tage auch ein Werk in Oeynhausen — kennenzulernen.

Nach dem Eintreffen der Teilnehmer am Montagmorgen und der Begrüßung durch Pg. Seifert ging es sofort an die Arbeit. Diese Studienfahrten sind nämlich keine Erholungsfahrten oder Urlaubsreisen, sondern ein Stück ernster Arbeit. Es hieß Einblick nehmen in die Arbeit und die Arbeitsvorgänge, neue Methoden usw. in der Praxis kennenzulernen und Vergleichsmöglichkeiten zu ziehen.

Bei den Dürkopp-Werken wurde die Nähmaschinen-Abteilung, die Lehrlingswerkstatt und der Ausstellungsraum besichtigt. Nach dem Mittagessen in der Werkskantine wurde noch ein Gang durch das Frauenheim gemacht und dann ging es hinaus zum Wald- und Sportheim in Quelle. Hier hielt Direktor Pg. Kluge einen Vortrag über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Eisenindustrie im Ravensberger Land".

Am zweiten Tag konnten die Männer sich in der Leder- und Treibriemenfabrik Fr. Möller in Brackwede davon überzeugen, wie die, ihnen im täglichen Betrieb so bekannten Treibriemen hergestellt werden. In dem herrlich im Park gelegenen Gefolgschaftshaus wurde das Mittagessen eingenommen, und weiter ging es am Nachmittag zur Tempergießerei Reinhardt Tweer in Brackwede.

Der dritte Tag brachte den Besuch bei der Weserhütte, A.-G., in Bad Oeynhausen. Den Nachmittag dieses Tages verwandte man zur Besichtigung der Bade- und Kuranlagen. — Vielseitig waren am vierten Tag die Besichtigungen. Bei den Ankerwerken begrüßte zunächst im Namen der DAF. der stellvertretende Kreisobmann Pg. Reckmann die Teilnehmer, die dann bis zum Mittag einen interessanten Rundgang durch die beiden Werke machten. Dieser Besuch wurde mit einem Filmvortrag und einem kurzen Vortrag geschlossen. Wenn man am Vortage Gelegenheit genommen hatte, die Porta zu bewundern, so lernten die Männer die Schönheit des Teutoburger Waldes kennen, als sie zum Mittagessen sich im Berghotel „Stiller Frieden" befanden. Den Abschluß dieses Tages machte ein Besuch bei der Maschinenfabrik Fischer & Krecke.

In der anschließenden Freizeit eines jeden Tages hatten die Gäste Gelegenheit, unsere Stadt aus eigener Anschauung kennenzulernen. Ein Ausflug mit dem Omnibus führt die Teilnehmer heute noch nach Detmold, zum Hermannsdenkmal und zu den Externsteinen.

Ueberall sind die Arbeitskameraden aus dem Industriegebiet freundlich aufgenommen worden und sind voller Begeisterung über das Geschaute und Erlebte.

Musterung und Aushebung

Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil über die Musterung und Aushebung 1938 wird besonders hingewiesen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Der nächste Sprechabend der Block-, Zellen- und Amtsleiter der Ortsgruppe findet statt am Montag, 13. 6., um 20.15 Uhr in der Schule II (Haller Straße).

NSDAP., Ortsgruppe Großdornberg

Heute, Sonnabend, 20.30 Uhr, wird bei Maßmann in Babenhausen eine Sitzung der Politischen Leiter abgehalten.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Ummeln

Am Montag, 13. Juni, 20 Uhr, ist wieder Frauenschaftsabend in der Schule. Bitte vollzählig erscheinen.

Mädelgruppe Kesselbrink

Alle Mädel treten am Sonntag, 12. 6., um 10 Uhr, mit Turnzeug auf dem Sportplatz Königsbrügge an. Erscheinen ist Pflicht.

Ortsgruppe Brake

Ausflug am Dienstag, 14. Juni 1938

Die Frauen, die sich am Ausflug beteiligen, müssen 11.45 Uhr am Bahnhof sein. Der Autobus fährt pünktlich um 12 Uhr von dort ab.

Ortsgruppe Wittekind

Am Montag um 20 Uhr ist in der Bosseschule unser Heimabend.

BDM.-Untergau, Ringe Bielefeld-Stadt u. -Land

Alle Mädel der Ringe Bielefeld-Stadt und Bielefeld-Land (Brackwede, Oehning, Quelle, Gadderbaum, Hillegossen, Heepen, Brake, Dornberg) treten am Sonntag, 12. 6., morgens 10.30 Uhr mit Turnzeug und Volkstanzkleidern auf der Königsbrügge an.

BDM., Mädelgruppe 2/158, Königsbrügge

Zur Probe für das Sportfest müssen alle Mädel der Gruppe (einschl. Schar Stieghorst) am Sonntag um 10.30 Uhr auf Sportplatz Königsbrügge antreten.

Probe für Luftschutzsirenen

Jeden Sonnabend um 12 Uhr

Um die Betriebssicherheit und Hörweite der neu aufgestellten Luftschutzsirenen zu überprüfen, werden jeden Sonnabend um 12 Uhr die Signale ertönen. Es werden dabei die bekannten Geräusche des Warn- und Entwarnungstones zu hören sein, die aber nur Probebedeutung haben. Es sei hierauf ausdrücklich hingewiesen, um Irrtümer zu vermeiden. Die Verwendung der Sirenen für Alarmübungen des Luftschutzes wird rechtzeitig bekanntgegeben. Das Probeheulen der Sirenen Sonnabends um 12 Uhr hat also nur probetechnische Bedeutung.

SA.-Sportabzeichen vor dem Rathaus

Als Monument auf dem Treppenabsatz aufgebaut

Wenn jeder SA.-Mann das SA.-Sportabzeichen erwirbt, so soll dieses Abzeichen jedoch auch für jeden männlichen Deutschen Besitz werden. Als Werbung für diesen Zweck ist jetzt vor dem Rathaus, rechts auf dem Treppenabsatz, aus Leichtbauplatten ein gestufter Sockelbau errichtet worden, der ein beinahe mannshohes SA.-Sportabzeichen trägt. Angefertigt wurde das gesamte Monument von dem Sturm R 1/174. Am Sockel ist zu lesen: „Wehrhaft und stark durch das SA.-Sportabzeichen".

Dieses Monument, oben geschmückt mit Blumen, dürfte dazu angetan sein, den Gedanken des Besitzes des SA.-Sportabzeichens immer mehr zu vertiefen.

Es kühlt den Mund u. wärmt den Magen
VIVIL
ist doppeltes Behagen!

Lehrer auf der Schulbank

Ein Kursus in Winkelshütten

Erzieher im Lager — Lehrer auf der Schulbank. Drei Tage der an sich kurzen Pfingstferien haben die Amtswalter des Amtes für Erzieher geopfert, um unter Leitung des Kreisamtsleiters in der Kreisschule Winkelshütten neue Kraft aus kameradschaftlichem Beisammensein und Gedankenaustausch, aus geistiger und körperlicher Schulung für die neu beginnende Arbeitszeit zu holen. Besonders der Erzieher steht im Weltanschauungskampf und in der Durchdringung unseres Volkes mit der nationalsozialistischen Weltanschauung in vorderster Linie — er darf und wird es deshalb an Einsatz und Willen nicht fehlen lassen.

Vorträge wechseln ab mit körperlicher Erholung. Kreisschulungsleiter Buschmann spricht über den „Sinn der politischen Schulung", Kreisamtsleiter Althaus gibt Ziel und Richtung für künftige Arbeit an, Oberführer Kaspar mahnt in packenden Darstellungen an die Pflicht zur Verkehrserziehung, die gerade bei Kindern so unendlich wichtig und notwendig ist, und Hauptstellenleiter Seifert weist neue Wege kultureller Arbeit und Feiergestaltung.

Nur zu schnell vergehen die schönen Tage, die einem großen Gedanken untergeordnet sind: Dienst am Volk.

Personalie

Der Studienassessor Dr. Friedrich Ruhrmann, Große-Kurfürsten-Straße 8, wurde zum Studienrat in Soest ernannt.

Beförderung bei der Kreisverwaltung

Im Rahmen eines Appells der gesamten Gefolgschaftsmitglieder der Kreisverwaltung konnte der Landrat Pg. Dr. Rütten einige Beförderungen und Ernennungen bekanntgeben. Der Angestellte Hoppe wurde in die von ihm bisher auftragsweise verwaltete Stelle planmäßig eingewiesen. Der Kreisausschuß-Sekretär a. Pr. Aschenbrenner und der Kreisausschuß-Assistent Schildmann wurden zu Kreisausschuß-Sekretären befördert und als Beamte auf Lebenszeit angestellt. Der Landrat händigte diesen beiden neuen Beamten ihre Ernennungsurkunde aus. Eine verdiente Ehrung wurde dem langjährigen Leiter des Kreisgesundheitsamtes zuteil. Dem Kreiskommunalarzt Dr. Brandis ist im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten in Minden von dem Kreisausschuß der Titel eines Kreismedizinalrates verliehen worden. In gleicher Weise ausgezeichnet wurde der ständige Vertreter des Leiters des Kreisgesundheitsamtes Dr. Rainer. Auch er wurde am gleichen Tage zum Kreismedizinalrat ernannt.

Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen

Im Stadtbezirk Bielefeld, der eine Zeitlang seuchenfrei gewesen ist, ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen. Jetzt ist der Klauenviehbestand des Halbofes, Talbrückenstraße 170a, von dieser Seuche befallen. Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt und aus dem ihm umgebenden Gebiet ist ein Sperrbezirk — durch Anschläge besonders kenntlich gemacht — gebildet worden. Das übrige Stadtgebiet bildet auch im Hinblick auf die zahlreichen Seuchenfälle in den benachbarten Kreisen nach wie vor eine sogenannte Schutzzone. Die zur Bekämpfung der Seuche ergangenen Anordnungen müssen aufs strengste befolgt werden; sie können bei den Polizeidienststellen eingesehen werden.

Ein Fußgänger wurde angefahren

Am 10. 6. 1938, gegen 8.05 Uhr, wurde auf dem Jahnplatz ein Fußgänger von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Fußgänger wurde verletzt.

Ausverkaufte KdF.-Fahrt

Wer noch eine KdF.-Urlaubsfahrt machen will, muß sich mit seiner Anmeldung beeilen. Schon wieder ist eine Fahrt restlos besetzt, und zwar UfF 58/38 vom 15. bis 22. 8. zum Fichtelgebirge.

Aufhebung der Devisenbeschränkungen für Postsendungen nach dem Lande Oesterreich

Die durch Devisenvorschriften im Brief- und Paketdienst angeordneten Beschränkungen und Verbote für Postsendungen aus dem bisherigen Reichsgebiet nach dem Lande Oesterreich treten sofort außer Kraft.

108. Hauptversammlung der Schützen

Wiederwahl des Schützenobersten Delius / Der Johannisberg wird verschönert

Am gestrigen Abend fand auf dem Johannisberg die 108. Hauptversammlung des Aeltestenrates der Schützengesellschaft Bielefeld statt, der eine Versammlung des Beirates vorausgegangen war. Schützenoberst Delius teilte mit, daß in dem letzten Jahr nun die Bielefelder Schützengesellschaft in den Reihen des Deutschen Schützenbundes aufgenommen worden sei. Damit habe man viele neue Aufgaben, die es zu bewältigen gelte. Außerdem seien in dem letzten Jahr 500 neue Mitglieder gewonnen worden. Die Aufnahme von 87 Mitgliedern sei in der vorausgegangenen Beiratssitzung beschlossen worden. Begrüßenswert sei es, daß unter diesen Mitgliedern viele Gefolgschaftsangehörige Bielefelder Betriebe seien. Um einer Bebauung des Johannisberges zu begegnen, habe man im Verein mit der Stadt Bielefeld das Dürkoppsche Gelände für 80 000 Mark angekauft. Zu diesem Zwecke habe Frau Dr. Oetker 40 000 Mark und die Stadt Bielefeld und die Schützengesellschaft 40 000 Mark gegeben. Das Gelände werde in späteren Jahren in die Verwaltung der Schützengesellschaft übergehen, während die Stadt für gärtnerische Anlagen sorgen werde. Außer der großen Aufgangstreppe würden noch weitere kleinere Treppen geschaffen werden. Der Vertragsabschluß über das Gelände, das eine Größe von 6200 qm habe, sei von dem Beirat genehmigt worden.

Als Vereinsführer wurde dann einstimmig wieder der Schützenoberst H. Delius gewählt. Bevor Schützenoberst Delius dem Unteroffizierkorps und dem Schützenkameraden Holtmann seinen Dank für die geleistete Arbeit aussprach, ernannte er zu seinem Vertreter den Schützenkameraden Dr. Graeven.

Der Etat, der mit 75 202 RM. in Einnahme und 75 202 RM. in Ausgabe abschließt, wurde angenommen. Anschließend wurde über das bevorstehende Schützenfest gesprochen, das am 3. und 4. Juli in althergebrachter Weise gefeiert werden soll.

Bringt Wald und Heide nicht in Gefahr

Bestimmungen, die beachtet werden müssen

Alljährlich werden große Werte deutschen Volksvermögens durch Waldbrände vernichtet. Die Ursache ist in den meisten Fällen sträflicher Leichtsinn und Nichtbeachtung gesetzlicher Bestimmungen.

Um dem entgegenzuwirken, werden die zur Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden ergangenen Bestimmungen erneut in Erinnerung gebracht:

Straf-Gesetzbuch § 310a: Wer Wald-, Heide- oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer, durch Fortwerfen brennender oder glimmender Gegenstände oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Feld- und Forst-Polizei-Gesetz § 40: Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer 1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald oder Moor- und Heideflächen betritt, oder sich denselben in gefahrdringender Weise nähert, 2. in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters raucht, 3. im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben im Freien ohne Erlaubnisschein des Grundeigentümers oder seines Vertreters Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

Strafprozeßordnung § 127: Wird jemand auf frischer Tat betroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist, oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen.

Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 15. 12. 1933, §§ 18 und 21: Jeder, der den Ausbruch eines Schadenfeuers, das er nicht selbst zu löschen vermag, bemerkt, ist verpflichtet, unverzüglich der nächsten Polizei- oder Feuerwehrstelle davon Mitteilung zu machen. Personen, die dieser Pflicht vorsätzlich nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150,— RM. bestraft.

Bei Forst-, Heide-, Wiesen- und Moorbränden sind neben den Feuerwehren alle geeigneten Personen unaufgefordert zur Hilfeleistung verpflichtet. Der Umfang und die Kostenregelung der nachbarlichen Löschhilfe sind die gleichen wie bei anderen Schadenfeuern. Die technische Leitung der Löscharbeiten kommt bei Anwesenheit von Forstbeamten diesen zu. In ihrer Abwesenheit fällt sie beim Führer derjenigen Wehr, die zuerst eingetroffen ist.

Straf-Gesetz-Buch § 330: Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr und Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies nach gesundem Volksempfinden seine Pflicht ist, insbesondere wer der polizeilichen Aufforderung zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten genügen kann, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Gemeiner Erpresser

Sechs Monate Gefängnis

Der 26jährige Ewald S. aus Niederjöllenbeck, bisher nicht vorbestraft, hatte sich am Freitag vor der 1. Großen Strafkammer zu verantworten. Nach der Anklage wurde ihm zur Last gelegt, in zwei Fällen sich der Erpressung schuldig gemacht zu haben.

Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen im großen und ganzen zu. Nach seiner Einlassung will er vermutet haben, daß ein Einwohner aus Niederjöllenbeck sich nach § 218 schuldig gemacht habe. Um angeblich in diesem Punkt Gewißheit zu erhalten, schrieb er dem Mann einen Brief und verlangte „die 100 RM. zurück, um die er ihn gebracht habe". Tatsächlich gingen auch die 100 RM. ein, wenn auch in Raten. Als er dann aber für die verspätete Zusendung einen „Zuschlag" von 20 RM. verlangte, ließ der Mann nichts mehr von sich hören.

In dem zweiten Fall ersuchte er einen anderen Einwohner, dem er ein Techtelmechtel anhängte, Geld an ihn einzusenden, und zwar diesmal postlagernd. Wie weit etwas an der Sache war, wurde in der Verhandlung nicht erörtert. Immerhin packte der Mann 40 RM. in einen Brief und schickte ihn ab. Als dann der Angeklagte diesen wertvollen Brief in Empfang nehmen wollte, war auch ein Kriminalbeamter da, der sich seiner liebevoll annahm. S. wurde festgenommen und hat etwa drei Wochen in Untersuchungshaft gesessen.

Das Gericht erkannte auf eine Gesamtstrafe von sechs Monate Gefängnis. — Wie es in der Urteilsbegründung hieß, hat das Gericht keine Bedenken gehabt, festzustellen, daß der Angeklagte entgegen seiner Einlassung von vornherein die Absicht hatte, die Leute zu erpressen. Wenn auch durch das Vorgehen des Angeklagten in einem Fall eine andere Straftat habe aufgeklärt werden können, so sei doch bei der üblen Art seines Verhaltens eine empfindliche Strafe notwendig gewesen. sp.

Vereine, Vorträge, Musik

10jähriges Stiftungsfest des ASSV. Bielefeld

Am heutigen Samstag begeht der Kleinkaliber-sportverein Bielefeld von 1928 e. V. sein zehnjähriges Stiftungsfest, das mit einem Preisschießen auf den vereinseigenen Schießständen im Freudental verbunden ist.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 18,8
tiefste der Nacht	+ 11,7
Tagesschwankung	+ 6,6
Tagesdurchschnitt	+ 13,8

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 11,1
10 cm in der Erde	+ 17,9
20 cm in der Erde	+ 17,5
50 cm in der Erde	+ 15,5
100 cm in der Erde	+ 12,2

Sonnenscheindauer: 10,40 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 4,9 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 65 Prozent.

SONNE AUF MAZEDONIEN

1936

Auch für die Frischhaltung des kostbaren Mazedonen-Tabaks war gesorgt. Nur Eines fehlte der OVERSTOLZ noch, um die Freude an dieser Zigarette vollkommen zu machen, nämlich eine Anpassung ihres Preises an die Kaufkraft des Rauchers. Der Zeitpunkt dazu war gekommen, als 1936 eine neue Preisklasse von 4½ Pf. geschaffen wurde. Seitdem erhält nun der OVERSTOLZ-Raucher in jeder Zehner Packung 2 Zigaretten mehr, also 12 für 50 Pf.

1938

Was daraufhin geschehen ist, zeigt sich in dem Marktanteil, den OVERSTOLZ bis heute schon erreichen konnte. In knapp zwei Jahren haben sich von vier Rauchern der neuen Preislage bereits drei für diese altbewährte Marke entschieden, und sie wissen auch warum: 1.) weil OVERSTOLZ eine echte Mazedonen-Mischung hat, 2.) weil ihre FUGENDICHTE Packung die Zigarette vollkommen frisch hält, und 3.) weil ihr Preis durchaus erschwinglich geworden ist.



OVERSTOLZ 12 Stück 50 Pfg

Echt mazedonisch × Fugendicht verpackt

Bielefeld bleibt die beste Etappe

Große Vorbereitungen für die Deutschlandfahrt und Mechanikertagung

Die „Giganten der Landstraße" haben ihre Fahrt durch die deutschen Gaue angetreten. Am Montag, 20. Juni, werden sie ihr Etappenziel Bielefeld erreichen, und ganz Bielefeld wird auf den Beinen sein, die Fahrer und ihre Begleiter zu empfangen.

Im Rittersaal der Sparrenburg trat am Freitag der Bielefelder Arbeitsausschuß zu einer Sitzung zusammen, um das Programm für die Durchführung der Deutschlandfahrt und die gleichzeitig stattfindende Tagung des Mechanikerhandwerks festzulegen. Bürgermeister Dr. Graeven und Kreisleiter Pg. Reineking wiesen eingangs noch einmal nachdrücklich auf die Bedeutung dieser Veranstaltungen für die Fahrrad- und Mechanikerstadt Bielefeld hin und stellten die Notwendigkeit heraus, den Gästen aus dem Reich und dem Auslande ein eindrucksvolles Bild von der Etappe Bielefeld der Deutschlandfahrt zu bieten.

Schon jetzt steht fest, daß der glänzende Erfolg der vorjährigen Deutschlandfahrt in Bielefeld diesmal noch überboten werden wird. Partei, Wehrmacht, die Gliederungen, der Reichsbund für Leibesübungen und die Stadtverwaltung haben sich voll in den Dienst der Sache gestellt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht selbstverständlich die Ankunft der Deutschlandfahrer auf der Königsbrügge am Montagnachmittag; ein glänzendes sportliches Programm wird dieses Ereignis umrahmen. Verraten sei nur, daß die Kunstfahrer des NSKK. in einem Massenangriff Holz- und Glaswände durchfahren werden und den Zuschauern eine ferngesteuerte Beiwagenmaschine und einen ferngesteuerten Kraftwagen erstmalig in Bielefeld vorführen werden. Der BDM. wird ganz neuartige gymnastische Vorführungen zeigen. Daneben sind aber noch weitere Ueberraschungen vorgesehen.

Die Nachrichtenabteilung 6 wird von Dortmund, Münster, Wiedenbrück, Gütersloh und Brackwede durch Funk- und Fernspruch laufend Nachrichten über den Stand des Rennens durchgeben, die in Bielefeld durch Lautsprecher übertragen werden.

Ein besonders originelles Programm hat man sich für den Kameradschaftsabend auf der Bergluft zurechtgelegt. In den unterirdischen Gängen der Burg soll ein regelrechtes „Wallensteinsches Lager" mit rauhen Landsknechten, Burgverließ und Marketenderei aufgeschlagen werden. Oben auf dem Burghof wird nachher der BDM. moderne Ballgymnastik einer ausgesuchten Mädelgruppe vorführen.

Selbstverständlich ist neben anderen, an dieser Stelle schon besprochenen Veranstaltungen, im Rahmen der Mechanikertagung auch ein festlicher Empfang des hier erwarteten Reichshandwerksmeisters Pg. Schramm geplant. Als Gäste der Mechanikertagung können wir mit rund 2000 Besuchern von Nah und Fern rechnen.

In einer anschließenden Tagung der Betriebszellenobmänner der Bielefelder Betriebe, in der Kreisleiter Pg. Reineking einen warmen Appell zur Mitarbeit an die Männer der DAF. richtete und Pg. Kampeter die Einzelheiten der Programmgestaltung bekannt gab, wurde dann die technische Durchführung des Kartenvertriebs festgelegt. Die Karten zum Preise von 30 Pfg. werden von den Betriebsobmännern an die Mitglieder der Gefolgschaft ausgegeben, und es ist eine Selbstverständlichkeit für alle Bielefelder Arbeitskameraden, daß sie durch ihren Besuch und ihre Teilnahme der Veranstaltung auf der Königsbrügge zu einem glänzenden Erfolg verhelfen. Die Fahrrad- und Mechanikerstadt Bielefeld wird an diesem Tage beweisen, daß alle schaffenden Menschen in Bielefeld in dem deutschen Radsport und der deutschen Fahrradindustrie ein Lebenselement ihrer Heimatstadt sehen, das sie nach Kräften zu fördern entschlossen sind. Wenn im vorigen Jahre 100 000 Bielefelder die Rennstrecke umsäumten und 20 000 den Endspurt auf der Königsbrügge miterlebten, so werden es in diesem Jahre sicherlich nicht weniger sein.

Am kommenden Freitag wird das Jungvolk in einem großen Propagandamarsch die Bielefelder Bevölkerung zur restlosen Beteiligung auffordern. In vier Marschsäulen streben die Pimpfe aus allen Himmelsrichtungen zum Schillerplatz, wo sie sich zu einem geschlossenen Zuge vereinigen, um unter Mitführung von historischen Fahrradmodellen und modernen Rennmaschinen durch das Stadtzentrum zu marschieren.

Die Vorbereitungen für die Etappe Bielefeld sind im Fluß. Bielefelder zeigt den Gästen unserer Stadt, daß Bielefeld sich von keinem Etappenort an Begeisterung und Gastlichkeit übertreffen läßt!

HJ. steht zu den Giganten der Landstraße

Beteiligt euch an dem Preisausschreiben „Warum Straßenrennen?"

4000 Kilometer kreuz und quer durch die deutschen Gaue führt die große Deutschlandfahrt der Radfahrer. Am 20. Juni werden die Fahrer hier zu uns nach Bielefeld kommen und von der Fahrradstadt froh willkommen geheißen.

Jungen und Mädel, wißt ihr, was es heißt, 14 Tage lang auf dem Rade zu sitzen, täglich 200—300 Kilometer herunterzustrampeln, bergauf, bergab, durch Staub und Hitze — Tempo, Tempo? Glaubt ihr, daß das nur um der Sensation geschieht, um die Menschen an die Straße zu locken?

Der Bielefelder Arbeitsausschuß für die Deutschlandfahrt hat der Bielefelder Jugend die Frage vorgelegt: „Warum Straßenrennen?" und sechs schöne Preise für die besten Antworten ausgesetzt. Er hat das getan, um die Jugend unserer Fahrradstadt einmal auf die große sportliche und erzieherische Bedeutung des Radsports hinzuweisen.

Wir Jungen und Mädel kennen Wert und Sinn des harten Einsatzes von Körper und Wille. Deshalb wollen wir uns auch bei dieser Frage an die Spitze der Bielefelder Jugend setzen und durch unsere Beteiligung an dem Preisausschreiben „Warum Straßenrennen?" dem deutschen Radsport unsere Hilfe leihen.

Wir erwarten also, daß die gesamte Hitler-Jugend sich nach Kräften an der Lösung der gestellten Aufgabe beteiligt.

Heil Hitler!

Für die Jungen und Mädel
der Stadt Bielefeld:

Heiner Schröder. Hilde Schulze.

Aus dem Landkreise Bielefeld

65. Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft

Heepen. Die Kameradschaft ehem. Soldaten Heepen feiert heute und morgen in altbergebrachter Weise ihr 65. Stiftungsfest bei Hassebrock. Das Fest wird eingeleitet mit einem Zapfenstreich der Heeper Kameradschaft, zu dem heute um 19.45 Uhr auf dem Adolf-Hitlerplatz angetreten wird. Anschließend Kommers und Tanz in den Festzelten.

Am Sonntag um 6 Uhr: Großes Wecken. Die Delegierten der Kameradschaften treten um 10 Uhr vormittags zu einer wichtigen Tagung im Festlokal zusammen. Derweil wird um 11 Uhr Kapellmeister Baule im Garten des Hassebrockes den Taktstock heben, um damit den Beginn des angesetzten Gartenkonzertes anzuzeigen.

Nach der Mittagspause beginnt um 15.30 Uhr der große Festmarsch unter Teilnahme sämtlicher Kameradschaften durch das festlich geschmückte Dorf. In den Festzelten rüstet man zu diesem Zeitpunkt bereits für das um 16 Uhr beginnende große Konzert mit anschließendem Festball. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß auf dem Vorplatz des Hassebrockes ein großer Lunapark aufgebaut ist und daß gegen 22 Uhr auf dem Adolf-Hitlerplatz ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt wird.

Brackwede. Achtung, Waldbrandbekämpfung. Von der Feuerwehr des Amtsbezirkes Brackwede wurde zur Bekämpfung von Waldbränden ein Bereitschaftsdienst eingerichtet. Der Bereitschaftsdienst ist in Windelsbleiche stationiert und mit Waldbrandgeräten bestens ausgerüstet. Der Bereitschaftsdienst ist für die Sonn- und Feiertage eingerichtet und wird unter Anruf Nr. 4 sofort eingesetzt. (e)

Brackwede. Filmrundschau. In der Lichtburg läuft zurzeit der Film „Zwischen den Eltern", während in der Schauburg der Bildstreifen „Die verschwundene Frau" gezeigt wird.

Brackwede-Senne I. Wem gehören die Fundsachen? Auf der Holter Straße, Nähe des Kaffees Rosenhöhe, wurde ein Siegelring gefunden. — Auf der neuausgebauten Straße von Oetkers-Hof zur Straße Windelsbleiche—Buschkamp wurde am Mittwoch ein Regenmantel gefunden. Die Verlierer können ihre Eigentumsrechte auf dem Fundbüro im Amtshause geltend machen. (e)

Dornberg. Sammlung von Altmaterial. Im Amt Dornberg wird in diesem Monat wieder eine Pflichtsammlung von Altmaterial durchgeführt, und zwar am 13. und 14. 6. in Babenhausen, 15. 6. in Niederdornberg-Deppendorf, 13. und 17. 6. in Groß-Dornberg, 20. und 21. 6. in Kirchdornberg und 22. und 23. 6. in Hoberge-Uerentrup. Alle Haushaltungen werden gebeten, wieder in den Ecken nachzusehen und alles Altmaterial bereitzuhalten und dem Sammler gegen Bezahlung des ortsüblichen Preises auszuhändigen.

Hillegossen. Die Deutsche Arbeitsfront. Die Amtswalter der DAF. hatten sich in der Schule zu einer Arbeitsbesprechung zusammengefunden. Nach der Begrüßung entwickelte der Ortsobmann die Aufgaben der Werkscharen und gab weitere wichtige Neuordnungen bekannt. Die Ortsfrauenwalterin wies noch besonders darauf hin, allen Hausgehilfinnen den Bezug des fachlichen Schulungsblattes der DAF. „Der Deutsche Haushalt", der für alle Mitglieder kostenlos ist, noch besonders ans Herz zu legen. In der anschließenden Aussprache wurden besondere Fälle geklärt. (r)

Isselhorst. Grundsteinlegung verschoben. Die Grundsteinlegung für das geplante HJ.-Heim wird auf einen späteren Termin verschoben.

Aus Oerlinghausen

Oerlinghausen. Kameradschaftsabend. Heute findet in den Sälen des Stadthotels ein Kameradschaftsabend mit den zurzeit hier weilenden rheinischen SA.-Kameraden statt. Die SA.-Urlauber, die schon acht Tage in unseren Mauern weilen und in der Kreisschule untergebracht sind, werden uns am Sonntag wieder verlassen. Der Abend scheint recht vielversprechend zu werden, da das bekannte Mitglied des Reichssenders Köln, Franz Legrand (Tenor), seine Mitwirkung zugesagt hat. Alle hiesigen SA.-Kameraden, Parteigenossen und Parteigenossinnen, sowie die Bewohner unserer Bergstadt sind zu diesem Abend recht herzlich eingeladen. (104)

Westdeutsches Schach-(Zonen-) Turnier, Düsseldorf

(Eigenbericht der Westfäl. Neuesten Nachrichten)

Die letzten Runden bringen die Entscheidung
Westfalenmeister Hans Herrmann gibt die Führung nicht mehr ab

Im westdeutschen Zonen-Schachturnier wurden jetzt an einem Tage wieder zwei bedeutungsvolle Runden erledigt. Dem an der Tabellenspitze liegenden Westfalenmeister Herrmann gelang es, die Spitze erfolgreich gegen jeden Ansturm zu verteidigen.

Die letzten Ergebnisse:

In der 7. Runde gewann Engels über Sahlmann. Engert verlor gegen Schu und Lange konnte Althoff schlagen. Zum Abbruch kamen die Partien Badestein gegen H. Herrmann, L. Herrmann gegen v. Baudissin und Lohmann gegen Kalt.

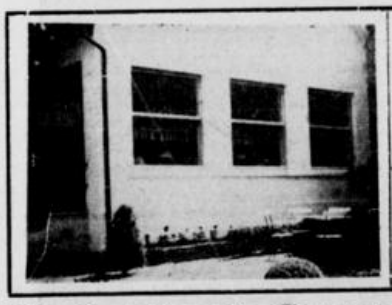
In der 8. Runde schlichteten H. und L. Herrmann ihre Partie. Sahlmann gewann gegen Lange und Sohn schlug Lohmann. Unentschieden endete noch die Partie Engels gegen Badestein. Das Spiel zwischen v. Baudissin und Engert wurde mit Gewinnstellung für den Bielefelder abgebrochen.

Der Turnierstand vor der 9. Runde:

Hans Herrmann (Bochum), 5½ Punkte und Hängepartie; Engels (Düsseldorf) und Lange (Essen) je 5½ P.; L. Herrmann (Bochum), 5 P. und Hängepartie; Sahlmann (Hamburg), 4½ P.; Badestein (Halle) 4 P. und Hängepartie; Kalt (Köln), 3½ P. und Hängepartie; Sohn (Tessau), 3 P.; Lohmann (Düsseldorf), 2½ P. und Hängepartie; Althoff (Köln), 2 P.; v. Baudissin (Bielefeld), 1½ P. und 2 Hängepartien; Engert (Düsseldorf), 1½ Punkte. (101)

„Wir könnten aber eine noch so große Luftwaffe haben, und doch könnten wir nicht verhindern, daß schwerste Nachteile dem deutschen Volke erwachsen, wenn wir nicht gleichzeitig unten auf der Erde für den notwendigen Luftschutz gesorgt haben!"

Göring



Kennen Sie den Gasthof **„Zur Burg"**, Besitzer Heinrich **Lange**, in Kölkebeck? Waren Sie schon nach dem großzügigen Umbau dort, der vor acht Tagen fertiggestellt und in Betrieb genommen wurde? — Architekt **Schlenkamp**, Halle, hat im Verein mit den Handwerkern wirklich ausgezeichnete Arbeit geleistet. Vom Garten und den bisherigen Wirtschaftsräumen ist der neue moderne Gesellschaftsraum zu betreten. Hundert Personen bietet er bequem Platz, ist also für Vereine und Gesellschaften bestens geeignet. Behaglichkeit strömen die moderne Decke mit verkleideter Entlüftungsanlage, die Deckenbeleuchtung, die Tischlampen, die Fensterdekorationen und nicht zuletzt eine geräumige, urgemütliche Polsterecke mit schwerem Stammtisch, aus. Geschmackvolle Farbtönungen erhöhen die Wirkung. Daß die Toilettenanlagen allen Anforderungen der Hygiene entsprechen, braucht nicht besonders betont zu werden. — Große Schiebefenster geben den Blick in den Garten frei, in dem es in allen Farben grünt und blüht. — Hier muß sich auch der Verwöhnteste wohl fühlen, und wer aus der Stadt nach hier kommt, wird überrascht sein, eine Gaststätte zu finden, in der das Moderne mit dem Behaglichen sich so glücklich ergänzt. — Inmitten ausgedehnter Wälder, da wo sie bald in das Münsterland auslaufen, liegt der Gasthof. Die Barrelheide, das unberührte Naturschutzgebiet, liegt in unmittelbarer Nähe. Naturfreunde haben hier den geeigneten Ausgangspunkt für Wanderungen in die schöne Umgebung. Die Jäger z. B. aus dem Kreise Bielefeld wissen schon, warum sie gerade hier immer wieder einkehren. — Die Gastwirtschaft „Zur Burg" wartet auch auf Ihren Besuch.

Gastwirtschaft H. Lange
Kölkebeck
Ruf: Halle 460

Bedeutend vergrößerte, moderne Gast- und Gesellschaftsräume

Angenehmer Aufenthalt für Wochenend- und Ausflugsfahrten

Vorzügliche Küche — Gepflegte Getränke

Schattige Plätze im Garten

Nachstehende Firmen waren am Erweiterungsbau der Gaststätte H. Lange beteiligt

Die Zentral-Heizungs-Installation wurde ausgeführt von
F. & W. Haake
Halle i. W.
Fernsprecher Nr. 562

Die Maler-Arbeiten wurden ausgeführt von
Gustav Biele
Moderne Raumkunst
Innengestaltung
Kölkebeck

F. Grottendiek
Holzhandlung
Halle i. Westf.
Gr. Lager in Dielen, Brettern, Bohlen, Sperrplatten u. Furnieren

Ernst Niederastroth
Bau- und Möbeltischlerei
Kölkebeck

Fenster-Rolladen
lieferte
Ed. Schlüter, Halle i.W.

H. Peter
Dachdeckermeister
Halle i. W. ∴ Fernsprecher Nr. 368

Paul Biele
Bau- und Möbeltischlerei
Kölkebeck

Die gesamten Maurerarbeiten des Umbaues führte aus:
Ernst Habighorst
Kölkebeck
Maurermeister

Sämtliche Elektro-Installationen wurden ausgeführt von
Rudolf Brüggemann
Versmold . Fernruf 347

Die gesamte Innendekoration und Polstermöbel lieferte:
Herm. Mönkemöller
vorm. W. Koch
Polsterei und Dekorationen
Halle i. W. Fernruf 664

H. C. Janssen & Co.
Bielefeld
Ruf 4644/45 . Horst-Wessel-Str.
Baumaterialien, Wand- und Fußbodenplatten, Klinker

Ausführung sämtl. Zimmererarbeiten:
Fritz Stolte, Kölkebeck
Zimmermeister

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Der Doppelgänger

Staatsschauspieler Werner Krauß erzählt ein gespenstisches Erlebnis

„Vieles geschah," sagte Werner Krauß mit leisem Lächeln, „Wichtiges und Unwichtiges, war Leben, wurde Erinnerung oder fiel ins Nichts zurück. Eine Stunde fällt mir eben ein — ja, das können Sie erzählen. Es ist ein Scherz, wenn man will, vielleicht auch eine Satire oder gar von ernsterer Bedeutung.

Der seltsame Diener

Strahlend ist die Auffahrt vor dem Theater erleuchtet. Wie eine graue Wand steht der Nebel im Hintergrund. Wagen fahren vor, und der Strom der Zuschauer fließt unaufhaltsam die Stufen hinauf. Es ist kurz vor acht Uhr. Aus der Dunkelheit löst sich ein Mann. Er hat den Kragen hochgeschlagen und den Hut etwas in das Gesicht gedrückt. Er bleibt vor dem Kasten, in dem das Programm hängt, stehen und liest sich Zeile um Zeile alles genau durch. Man spielt „Der Tartüff" von Molière. Die Titelrolle liegt in den Händen Eugen Klöpfers. Prüfend wie einer, der sich überlegt, ob er hineingehen soll oder nicht, blickt der Mann dann in den hell erleuchteten Kassenraum und wendet sich schließlich um, schreitet durch die dichte Dunkelheit bis zum Bühneneingang, nickt dem Portier freundlich zu und steigt dann in die Garderoben hinauf. Um seinen Mund liegt ein seltsames Lächeln. Mit diesem Lächeln grüßt er diesen und jenen, und voller Verwunderung klingt es überall: „Guten Abend, Herr Krauß, nanu, Sie im Theater?"

Hinter den Kulissen des Bühnenbildes herrscht wie immer ein lebhaftes Hinundher. Laut und deutlich kommen die gesprochenen Verse von der Bühne her zurückgeflogen. Der dritte Akt hat soeben angefangen. Damis und Dorine begannen soeben ihr Zwiegespräch. Eugen Klöpfer in seiner bußfertigen Maske als Tartüff wartet schon in der Kulisse. Er hat aber auf das nun sogleich fallende Stichwort aufzupassen, daß er nicht merkt, wie sich aus dem Hintergrunde eine dunkle Gestalt löst und vorsichtig, völlig geräuschlos hinter ihn tritt.

Auf der Bühne ruft Dorine beim Anblick des auftauchenden Tartüff Damis, dem Sohne Orgons, zu:

„Er kommt! Sie Unglücksmensch — durch diese Tür!"

Das ist das Stichwort für Klöpfer-Tartüff. Mit langsamen Schritten geht er auf die Bühne hinaus und spricht beim Anblick Dorinens heuchlerisch zu einem im Stück gar nicht vorhandenen Diener in die Szene zurück:

„Lorenz, das Bußkleid und den Strick schließ ein!

Gott schütze deine Seele vor Bedrängnis . . ."

Hier stockt der erfahrene Schauspieler Klöpfer. Seine Augen öffnen sich weit. Bis jetzt hat er jeden Abend diese Worte in die leere Szene zurückgesprochen, und heute steht nun wirklich ein Lorenz aus Fleisch und Blut in einem hochgeschlossenen schwarzen Rock zwischen den Kulissen und sieht ihn mit so merkwürdig vertrauten hellen Augen an — und verbeugt sich. Eugen Klöpfer weiß es sofort: Kein anderer als Werner Krauß ist das, der hier hinter der Kulisse als Scherz die gar nicht vorhandene Rolle des Dieners Lorenz spielt. Tartüff also faßt sich schnell und spricht weiter:

„Wer nach mir fragt — ich gehe zum Gefängnis
Und bring' den Ärmsten ein paar Pfenniglein."

Ein Mann ohne Schatten

Lorenz, der Diener, tritt in diesem Augenblick zum fassungslosen Erstaunen Eugen Klöpfers und zum Erschrecken und Entsetzen Dorinens auf die Bühne heraus. In einer Rolle, die überhaupt nicht vorhanden ist. Tartüff sieht sich seinen Diener Lorenz so an, wie sich bestimmt in der ganzen Welt noch kein Herr seinen Diener angesehen hat. Aber mit einer unendlich gelassenen Gebärde geht Werner Krauß, der hier aus seiner übermütigen Laune heraus einen gar nicht vorhandenen Menschen spielt, mit langsamem Schritt an die Seite der Szene, wo er wartend stehen bleibt. Eugen Klöpfers ganze Spielsicherheit gehört nun dazu, die völlig aus ihrem Konzept geratene Dorine bis zu seiner sich nun gleich anschließenden Liebesszene mit Elmire hindurchzuführen.

Hinter den Kulissen hat sich die „Neuigkeit" natürlich wie ein Lauffeuer herumgesprochen, ist von Garderobe zu Garderobe, vom Beleuchterstand ins Büro geflogen. Elmire ist bereits vorbereitet. Sie hat nur vor dem einen Satz Angst:

„Ich muß Sie etwas im Vertrauen fragen,

Drum gut, daß ich allein mit Ihnen bin."

Der Diener Lorenz geht, während Tartüff und Elmire die Begrüßung spielen, zu einem Stuhl an der Seite und setzt sich. Er schließt die Augen und schlummert dem nichts merkenden Publikum einen gesunden Dienerschlaf vor.

Der große Entscheidungskampf gegen Tartüff bereitet sich vor. Der Diener Lorenz, von dem Schauspieler Werner Krauß zum Leben erweckt, reibt sich die Augen und sieht wie unbeteiligt in die wechselnden Szenen hinein. Er ist ein Mann ohne Schatten, ein Mann, der gar nicht da ist, ein Mensch, den weder ein Dichter noch eine Mutter gebar, und der trotzdem hier ein Leben ausströmt, das sich allen, die über den Bühnenscherz hinweg das Unheimliche dieser Gestaltung ahnen, fast gespenstisch mitteilt. Diese in tiefes Schweigen aufgelöste Gestalt sitzt wie ein Spuk mitten in der Szene. Während des ganzen vierten Aktes. Und niemand merkt diese unheimliche Improvisation.

Wo ist Werner Krauß?

Das Spiel ist aus. Und dann trägt sich etwas Geheimnisvolles zu. Ein Mensch, den die Laune eines großen Schauspielers zum Leben erweckt hat, geht völlig heimatlos in die Nacht hinaus.

Während der letzte Akt dieses Lustspiels über die Bretter geht, schreitet dieser Mann, der genau wie Werner Krauß aussieht, kurz vor Schluß der Vorstellung am Pförtner wieder vorbei. Der Pförtner ruft ihm nach: „Gute Nacht, Herr Krauß!" Der Fremde hört nicht und geht weiter.

Zur nämlichen Minute fragte Eugen Klöpfer: „Wo ist denn Werner Krauß?"

„Er sitzt in seiner Garderobe, kommt gleich runter."

Und in diese Worte hinein spricht Werner Krauß unter der Tür von Eugen Klöpfers Garderobe: „Bist du fertig, kommst du mit?"

„Selbstverständlich," lachte Klöpfer, und nach Sekunden schon gehen sie zusammen hinunter. Als sie am Pförtner mit kurzem Gruße vorübergehen wollen, starrt der Mann sie wie Gespenster an und fragt dann: „Aber, Herr Krauß, verzeihen Sie, gingen Sie nicht schon vor einer halben Stunde hinaus?"

„Bestimmt nicht," sagt Werner Krauß.

Eugen Klöpfer geht dann auf den Scherz ein und spricht im Tonfall seines Tartüff: „Wer sonst könnte es dann gewesen sein, der deine Statur so geheimnisvoll annimmt, als mein Diener Lorenz."

Walter Kenau

Vergleich

Georg Friedrich Händel, der während der Hauptzeit seines Lebens in London als Komponist und Opernleiter wirkte und mit seinen Oratorien die höchste Vollendung in der Musik erreichte, war eines Abends Gast bei einem englischen Lord.

Da Händel ein Weinkenner war, setzte der Gastgeber ihm eine vorzügliche Sorte vor.

Nach Anbruch der zweiten Flasche fragte der Lord den Gast: „Wie gefällt Ihnen dieser Wein? Ich finde, er ist bezwingend wie ein Oratorium von Händel!

„Na, er geht!" erwiderte Händel.

Der Lord: „Uebrigens habe ich noch mehr Weine im Hause, wie z. B. Tokayer, Burgunder, Portwein, mehrere griechische Weine!"

Begeistert fiel Händel ihm ins Wort: „Lassen Sie sie bitte herbringen! Denn bei dem Oratorium, das Sie erwähnten, ist ein Chor unentbehrlich!"

Max Weinheber:

Der Mensch verändert sich auf Reisen

Jawohl, das tut er! Und zwar unmerklich! Nicht, daß er in den Ferien ein vollkommen anderes Wesen wird — nein, die Veränderung, die er durchmacht, ist unscheinbar und manchmal kaum wahrnehmbar. Und doch fällt mit dem ersten Ferientag eine unsichtbare Hülle von uns ab, und Wünsche und Angewohnheiten kommen zum Vorschein, die uns bisher unbekannt und fremd erschienen.

So haben wir zum Beispiel festgestellt, daß in den Ferien alle Leute, die von sich behaupteten, sie könnten nicht eine Viertelstunde allein spazierengehen, ganz besonders in einsame Wald- und Strandspaziergänge vernarrt sind.

Vielen Menschen, die sich in der Stadt bei der kleinsten Regenwolke in die Wohnung verkriechen, macht das schlechteste Reisewetter überhaupt nichts aus.

Und manchem von uns wird erst im Urlaub das Verständnis für Kunst und Schönheit geweckt. Wie viele Leute haben wir zum Beispiel kennengelernt, die in irgendeinem Museum die Kopie eines italienischen Meisters bewunderten, obgleich das Original in ihrer Vaterstadt hing.

Ich persönlich gebe im ganzen Jahr keine zwanzig Pfennig für Näschereien aus. Aber wenn ich im Ferienzug sitze, kaufe ich mir auf jeder Station saure Drops, warme Würstchen, Milch und Obst. Daran sehen Sie schon, daß man sich auf Reisen tatsächlich wie ein anderer Mensch benimmt.

Sollen wir die passionierten Langschläfer erwähnen, die sich in der Stadt nicht davon abbringen lassen, sie seien vor zehn Uhr morgens nicht zu gebrauchen, während wir sie in den Ferien bereits um halb sieben fröhlich durch die Gegend streifen sehen?

Oder mein Freund Helmut, der zu Hause kaum jemals ein Mädchen betrachtet und der auf Reisen zwischen Mittag und Kaffee mehr erlebt als daheim das ganze Jahr?

Generaldirektoren, denen der Kopf sonst nur so schwirrt von Hypothekenzinsen, Börsenkursen und Goldpfandbriefen, sind in ihren Ferien gar keine nervösen Geschäftsleute mehr, sondern kleine Kinder, die nur Interesse für Miesmuscheln, Versteinerungen und Strandburgen haben.

Auch haben wir ernste Männer beobachtet, von denen die Zeitung einst von A—Z durchgelesen wird, die aber, wenn sie im Ferienzug sitzen, jeden Augenblick interessiert aus dem Fenster schauen und bei der nächsten Haltestelle nicht mehr wissen, was sie eben gelesen haben.

Und denken sie an die steifen, gravitätischen Stadtmenschen, die sich zu Hause für zu fein halten, um einer alten Frau über die Straße zu helfen, die aber unterwegs gern und lachend mit anfassen, wenn ein Wagen im Schlamm stecken bleibt.

Alles das sind gewiß nur Kleinigkeiten. Aber gerade aus solchen mosaikartigen Veränderungen setzt sich die wahre Ferienerholung zusammen, die es uns ermöglicht, nach der Reise neu gestärkt wieder an die Arbeit zu gehen.



Frühsommerfrieden. Foto: WNN (Hegemann)

Franz Lingia:

Reiselied

Die blaue Ferne lockt und klingt
und ruft dich aus der kühlen Ruh.
Dein Schritt wird rasch und kraftbeschwingt
und eilt dem fernen Ziele zu.

Und wieder schaust du Berg und Tal
von jeder Sorgenlast befreit.
Die Erde grüßt dich tausendmal
mit ihrem Licht der Fröhlichkeit.

So wundersam erfüllen dich
die Bilder wie ein Lobgesang.
Das Leben formt und wandelt sich
zu einem jubelhellen Klang.

Lachen rund um den Erdball

Argentinien:

Er: „Die Tauben sollen die dümmsten Tiere der Welt sein . . ."

Sie: „Hast recht, mein Täubchen!"

Italien:

„Hoffentlich," sagte die Mutter, „hast du vorhin im Kino, als du die Kirschen aßest, die Kerne nicht auf den Boden geworfen?"

„Aber nein," erwidert Klein-Aurelio harmlos, „ich habe sie doch dem Herrn neben mir in den Hut getan . . ."

Japan:

Ein Provinzler kam nach Tokio und ging in ein hochmodernes Restaurant mit Musik. Alles war hier europäisch: Musik, Essen, Speisekarte. Der Provinzonkel griff nach dem Heft, das auf dem Tisch lag, winkte dem Kellner und zeigte auf das Erste was darin stand. Der Kellner enteilte, brachte aber nichts. Nach einer halben Stunde wurde es dem Gast zu dumm. „Ich habe das da bestellt," schrie er, „und warte nun schon eine halbe Stunde." Bestürzt lief der Kellner davon, kam dann wieder und sagte: „Verzeihung! Der Kapellmeister sagte, er habe schon zweimal „Aies Tod" von Grieg gespielt. Zum dritten Male spiele er es aber nicht mehr."

Mexiko:

Als der junge Gatte nach Hause kommt, findet er seine bessere Hälfte in Tränen aufgelöst vor.

„Huhu — man hat mich beleidigt! Deine Mutter hat mich beleidigt . . ."

„Meine Mutter — wieso? Die ist doch viele hundert Kilometer weit weg?"

„Ja — aber sie hat einen Brief an dich geschrieben, und ich habe ihn geöffnet. Und am Ende stand dann: „Liebe Inez, vergiß nicht, Juan den Brief auszuhändigen!"

Holland:

„Warum siehst du das Gemüse so zweifelnd an, Männe? Es ist frischer Spinat. Sehr gesund übrigens, er enthält Eisen."

„So, so — darum schmeckt er also nach der Bratpfanne . . .?"

Friedrich W. Herzog:

Das große Tabak-ABC

Zur Freude aller Raucher und Nichtraucher gesammelt

[illegible]

Franz Lingler:

Kleine Stadt

Du nimmst den müden Wandersmann
Mit einer frohen Stimme auf.
Es lächelt wunderzart mich an
Der schmalen Gassen schöner Lauf.

Und alle Brunnen grüßen mich
Als wär' ich ihnen längst vertraut.
Und tausend Dinge zeigen sich,
Daß sie das Auge kaum erschaut.

Nun schwebt ein voller Glockenklang
Zum Abendhimmel hell empor.
Ich halte still und lausche lang
Vor einem altersgrauen Tor.

Bruno H. Bürgel:

Der entthronte Mond

[illegible]

Wehr-Schach und Rätsel-Ecke

Wehr-Schach

■ = Blaue Partei ☐ = Rote Partei

Kampfaufgabe 17



In kurzem, aber heißem Kampf hat keiner der beiden Gegner dem andern nennenswerte Verluste beibringen oder Gelände gewinnen können. Besonders die rote Partei befindet sich noch in ziemlich geschlossener Abwehrstellung, die Blau trotz herangeführter Artillerie und vorgestoßener Flugzeuggeschwader wegen mangelnder Unterstützung durch Panzerkampfwagen nicht zu zerschlagen vermochte. Blau hat sich nun bei folgender Stellung die Vernichtung des roten Kraftzentrums als Ziel gesetzt. Sie erreicht dieses Ziel mit dem vierten Zuge.

Blau: Hf1; Ab1, f4, h6, k11; f9; Fe6, g1. I: h5, e5, i4.

Rot: He10; Ae5, f10, h11, k9; Fe11, h7; Pe11; I: h8, e6, g6, i8.

H = Hauptfigur, A = Artillerie, F = Flieger, P = Panzerkampfwagen, I = Infanterie.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 16

1. Blau: F5—e10.
Mit waghalsigem Entschluß stößt Blau gegen das rote Kraftzentrum vor, ungeachtet es damit die Schutzstellung ihrer Luftwaffe gegen ihr Kraftzentrum verläßt. Sie unterstützt aber nun das Feuer ihrer Art. f10 auf Rot H10 durch Fliegerbeobachtung. Rot-Hauptfigur muß weichen. Rot: H10—e6.

2. Blau: Fe5—e6.
Blau geht wiederum mit einer Fliegerstaffel gegen das rote Kraftzentrum vor, das ausweichen muß. Rot: He6—e9.

3. Blau: Fa10—e8.
Mit erneutem Angriff greift Blau mit einer Fliegerstaffel die rote Hauptfigur an und kreist sie nun vollständig ein. Rot: He9—f8.

4. Blau: Af10—e8.
Nunmehr hat Blau der roten Hauptfigur nach allen Richtungen ein Entweichen unmöglich gemacht und damit Rot geschlagen.

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: [illegible]

b) von oben nach unten: [illegible]

Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage:

[illegible]

Tücken, Gelächter!

Der Tierfreund



„Sie schütten Kognak ins Wasser?"
„Ja, die Fische sollen auch merken, daß ich heute Geburtstag habe..."

Fehler machen

In der Garde Napoleons diente bei den Jägern der General Groß. Seiner unbändigen Tapferkeit hatte er seine Laufbahn zu verdanken und nicht seiner Bildung, denn die besaß er nicht. Ein einfacher Sohn der Auvergne, beherrschte er zeitlebens seinen Heimatdialekt, niemals aber das Schriftfranzösisch. Ja, es ging das Gerücht, er könnte nicht einmal seinen Namen ordentlich schreiben.

Hierüber spöttelte einmal ein Höfling in Gegenwart Napoleons. Der aber antwortete:

„Ich habe niemalz bemerkt, daß Groß auf dem Schlachtfeld Fehler im Französischen gemacht hat."

Der Angeklagte



„Man hat mir doch gesagt, ich müßte mir selbst meine Verteidigung besorgen!"
Sydney Bulletin

Macht der Gewohnheit

In dem kleinen badischen Ort Appenweiler lebte vor Jahren ein Bahnhofsportier, dessen gewaltige Stimme in weitem Umkreis berühmt war. Zugleich wirkte dieser Mann als Baßsist im Kirchenchor mit.

Eines Tages geschah es nun, daß er während der Predigt einschlummerte. Sein Nachbar sah es und versetzte ihm einen Rippenstoß.

Unsanft aus seinen Träumen geweckt, ließ der Stimmgewaltige nicht den Choral erschallen, sondern dröhnte in die Kirche hinein: „Einsteigen nach Oos, Baden, Rastatt, Heidelberg, Mannheim!"



„Die Vorstellung ist aus, mein Herr! Sie haben geschlafen . . ."
„Was — geschlafen?! . . . Dann will ich mein Eintrittsgeld zurückhaben! . . ."

Parlamentsblüten

Ein Feuerwerk soll glänzen und leuchten. Nicht nur knallen und stinken, wie es eben der werte Herr Vorredner getan hat!

Auf dem flachen Lande kommen die Kinder infolge eines ganz natürlichen Vorganges zur Welt.

Wollt Ihr gute Schulen — wählt mich! Wollt Ihr ordentliche Landstraßen — wählt mich! Wollt Ihr besseres Rindvieh — wählt mich! — Schließlich bin ich nun nach langen Irrfahrten auf die Jauche gekommen, die mich vollständig befriedigt hat!

Die Wichtigkeit des natürlichen Düngers zwingt mich, den Mund davon ganz besonders voll zu nehmen.

Ich komme nun nochmals auf die heute schon einige Male von mir berührte Hausangestellte zurück.

Das Herz unter der Bluse des Arbeiters schlägt ebenso patriotisch wie das Herz unter dem Zylinder!

Der Wein unserer fleißigen Winzer besteht zur Hälfte aus Schweiß!

Noch umhüllt uns finstere Nacht — Aber sie ist schon von den grellen Strahlen der aufgehenden Sonne durchbohrt!

S. v. M.

Wußten Sie das schon

. . . . daß der im alten römischen Reiche Freigelassene Rhemmius Palämon aus Vicenza der reichste Schulmeister der Welt war. Er unterrichtete nur Kinder der vermögendsten Familien und verdiente damit jährlich ungefähr 120 000 Mark. Daneben besaß er noch zahlreiche Güter, eine Papierfabrik und eine Fabrik „käuflicher Kleider".

. . . . daß bei den alten Schweden Musik durch Gesetz völlig verboten war. Alle, die sich damit beschäftigten, galten als staatsfeindlich. Vor der Regierung Gustav Wasa's (1523 bis 1560, gab es sogar ein Gesetz, das den Todschlag gegen Musiker erlaubte.

. . . . daß der Kardinal Jean de St. Marc im Jahre 1366 bei der Reform der Universität Paris verordnete, daß die Studenten nicht auf Stühlen und Bänken, sondern auf den mit Stroh bedeckten Boden sitzen mußten.

. . . . daß man Brieftauben schon in ältesten Zeiten als Ueberbringerinnen von Nachrichten benutzte. Bereits Aelian berichtet, daß Tauratenes, als er zu Olympia den Siegespreis davontrug, seinem Vater diese Nachricht durch eine Taube mit einem purpurnen Läppchen am Fuß übersandte.

. . . . daß man im Jahre 1867 in Südafrika den ersten Diamanten fand. Der Irländer John O'Reilley übernachtete im Hause eines Buren und sah Kinder mit glitzernden Steinen spielen. Hier befindet sich jetzt die riesige Grube der Dutoitspan-Gesellschaft. Wie man festgestellt hat, befindet sich an diesem Ort die Mündung eines erloschenen Kraters, der sich später mit vulkanischem Schlamm füllte und die Diamanten zur Ablagerung brachte.

. . . . daß im Jahre 1573 am Hofe des polnischen Königs Heinrich III. die Polonaise entstand. Die Herren führten ihre Frauen, vor dem König defilierend, im langsamen Schritt nach dem Takte der Musik. Daraus entwickelte sich nach und nach der polnische Nationaltanz. Chopin veredelte später diesen Tanz mit der ihm eigenen Poesie und Schönheit.

. . . . daß der erste Schlafwagen, der 1836 in Amerika fuhr, eine gewöhnliche Postkutsche war, die man in vier Abteile geteilt, mit Matratzen ausgestattet und mit einer Oellampe erleuchtete. Seine Waschschüssel mußte sich jeder selbst mitbringen. Erst Mortimer Pullman ging um das Jahr 1858 etwas weiter. Er setzte zwei alte Postkutschen aneinander und baute einen Waschraum ein.

. . . . daß es Kompaß-Pflanzen gibt. So stehen z. B. die Blätter des Lattichs waagerecht vom Stamm und die Hauptrippen zeigen genau nach Norden oder Süden. Diese Kompaß-Pflanzen stehen in schattenlosen Gegenden und der Zweck ihrer Bauart ist, die heiße Mittagssonne nicht auf die Blattfläche fallen zu lassen, dagegen die weniger sengenden Strahlen der Früh- und Abendsonne gut auszunützen.

Das große Los

Wie eine Lawine zustandekommt, ist allgemein bekannt: ein Föhn oder ein Adler — oder in dessen Verretzung eine kleinere Majestät, wie ein Zaunkönig — setzen irgendwo etliche Schneestäubchen in Bewegung, die Handvoll Flocken potenziert sich stracks zum so und so vielfachen des ursprünglichen Volumens und unter mächtigem Krach vollzieht sich schließlich die Katastrophe. „Ein Glück", stellen wir andern Tages, wenn wir die Zeitung lesen, fest, „daß wir nicht dabei waren."

Es gibt Gerüchte, die sich mit derselben rasenden Schnelligkeit fortbewegen wie Lawinen. Glücklicherweise freilich mit dem Unterschied, daß sie sich weniger verderblich auswirken. Und — das ist das Kurioje in diesen Fällen: sogar ohne die auf abschüssigem Gelände maßgeblichen Gesetze der Schwerkraft. Der Schauplatz kann also auch ebenster städtischer Asphalt sein. Wie z. B. im Falle des früherer Opernsängers Friedrich Schulze.

Dessen Geschichte begann damit, daß sein Achtelos in irgendeiner Klassenlotterie nicht als Niete, sondern mit einem Gewinn herauskam. Was der Lotteriekollekteur mit einem bei solchen Gelegenheiten vorgedruckten üblichen Schreiben mitteilte. „Wir freuen uns", so hieß es auf diesem Formular, „Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen zu dürfen, daß auf Ihr Los Nr. . . . ." Und so weiter.

Herr Schulze, der sonst dem Schicksal für die kleinste freundliche Geste dankbar zu sein pflegt, muß also, da er diese frohe Botschaft schwarz auf weiß vor sich liegen hat, seinen bösen Tag haben, denn er ist weit davon entfernt, sich wie ein Schneekönig zu freuen, sondern kriegt einen maßlosen Grimm und schimpft drauflos wie ein Rohrspatz. Weil, wie er meint, der Teufel immer auf den . . . Na, das weitere kennt man ja, und es braucht daher hier nicht wörtlich wiedergegeben zu werden.

Immerhin, meint Herr Schulze, nachdem sein Groll einer ruhigeren Beurteilung der Sachlage gewichen ist, läge ein Anlaß vor, sich einen Abendschoppen zu leisten. Man vergißt über ein paar Krügen die Schikanen des Daseins und kann angenehme Pläne schmieden. Etwa, wie man einen anständigeren Gewinn anlegen würde, wenn das Glück in der nächsten Ziehung sich nobler zeigen sollte. So einen dätigen Gewinn mit vier oder fünf oder sechs Nullen hinter der Grundzahl . . .

Na, und dann beginnt Herr Schulze also seinen Abendschoppen. Der kann sich sehen lassen, denn als der Feinkosthändler Müller in später Stunde im „Löwen" auftaucht, ist Herr Schulze schon in großer Fahrt. Es macht ihm daher auch gar nichts aus, Herrn Müller, bei dem er übrigens noch mit einigen Mark in der Kreide steht, zu einem Krug einzuladen. Und nach dem ersten zu einem zweiten und zu einem dritten. Und da Herr Müller sich nicht gern lumpen läßt, sondern genau dasselbe spendiert, was Schulze ausgibt, geraten beide im Laufe des Abends in ein sogenanntes fortgeschrittenes Stadium. In dieser Verfassung erkundigt sich Herr Müller vorsichtig, ob Schulze etwa eine Tante beerbt habe. „Nee, das zwar nicht", muß Schulze gestehen, „aber er habe auf andere Weise Glück gehabt." „So so . . . ob man vielleicht wissen dürfe . . ."

„Nie sollst du mich befragen", schmettert Schulze zunächst mit vollen Lungen ins Lokal. Aber gleich hinterher zieht er Müller dennoch ins Vertrauen. Er entnimmt mit umständlicher Feierlichkeit seiner Tasche die Mitteilung des Kollekteurs, richtet das Formular mit einem passenden Kniff so her, daß das Ausmaß des Gewinnes ein Geheimnis bleibt und hält dann das Papier Müller unter die Nase. „Wir freuen uns", liest nun auch der, „daß auf Ihr Los ein Gewinn von . . ." Weiter kommt er nicht, denn Schulze hat das Blatt fix zurückgezogen und wieder in seine Tasche versenkt. Aber Herr Müller ist Menschenkenner, und aus dem Glanz, der ihn aus Herrn Schulzes Augen anstrahlt, weiß er genug und er gratuliert dem glücklichen Gewinner überschwänglich zu seinem „großen Los". Und nicht nur Herr Müller gratuliert, sondern auch der Ober, der zufällig mitgehört hat, und der Wirt, und schließlich das ganze Lokal.

Während andern Morgens Herr Schulze seinen Mordsrausch verschläft, verbreitet sich mit der eingangs erwähnten lawinenartigen Schnelligkeit die Kunde von seinem märchenhaften Dusel. Zwei Dutzend Gäste mögen gestern abend im „Löwen" Herrn Schulze beglückwünscht haben, früh um achte wissen's mindestens schon vierundzwanzig mal vierundzwanzig Zeitgenossen, und gegen Mittag, als Herr Schulze mit etwas schwerem Kopf erwacht, ist ungefähr die ganze Stadt im Bilde. Die einen wollen wissen, Schulzes Glück mache fünfzig Tausend aus, die anderen behaupten es seien achtzig, und einige reden gar von einer sechsstelligen Zahl. Der und jener erkundigt sich vorsichtig bei Schulzes Kollekteur, aber erstens hat der einigen Sinn für Humor, und zweitens besteht für ihn kein plausibler Grund, den guten Ruf seiner Glückskollekte ohne Not zu schmälern. Also lächelt er auf alle vorwitzigen Anfragen sehr diskret und macht keinen Hehl daraus, daß er seinem alten Kunden Schulze immer das Beste gegönnt habe.

Ueberhaupt stellt sich die sogenannte öffentliche Meinung erfreulicherweise fast einhellig auf den neidlosen Standpunkt, daß der arme Teufel von Schulze es ehrlich verdiene, daß es ihm jetzt endlich besser gehe. und so kommt es denn, daß Herr Schulze, als er mittags mit seinem Katzenjammer zum Kaffee erscheint, so was wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht erlebt: die Wirtin hat den Kaffeetisch mit Blumen geschmückt, und rund im Zimmer lachen ihn die schönsten Herrlichkeiten an: Frühstückskörbe, langhalsige Wein- und dickbauchige Sektflaschen, und was sonst Herz und Gaumen erfreut. Herr Schulze kommt sich wie aus den Wolken gefallen vor, und erst als die Wirtin gerührt gratuliert, dämmert ihm eine Erleuchtung. Er nimmt nun einen energischen Anlauf zur Richtigstellung der Sachlage, aber er findet kein Gehör. Weder bei seiner Wirtin, noch nachher in der Stadt, als er die gratulierenden und spendierenden Lieferanten aus guten Tagen aufsucht und ihnen nabelegt, ihre delikaten Sachen schleunigst zurückzuholen.

Also hat er keine andere Wahl, als sich zu opfern und alles Eßbare und Trinkbare der zugedachten Bestimmung zuzuführen. Diese Beschäftigung bekommt ihm nicht übel und nach einigen Wochen ist er ordentlich herausgefüttert und strahlt wie ein junger Gott. Dank dieser Metamorphose gewinnt Herr Schulze außerordentlich an Beliebtheit; man umwirbt ihn, man schickt ihm Einladungen und — das freut Herrn Schulze am meisten: er kriegt wieder Schüler und Schülerinnen und hat bald ein anständiges Auskommen.

Natürlich ist es, als diese glückliche Wendung eingetreten ist, längst kein Geheimnis mehr, daß Herr Schulze seinerzeit nur ein Freilos gewonnen hat. Die einen meinen, die Art, wie er aus diesem Freilos sein „großes Los" gemacht habe, sei gerissen und beinahe genial. Aber die meisten glauben es Schulze, daß nicht er, sondern Herr Müller das Glück korrigiert habe, indem er mit soviel Hartnäckigkeit wissen wollte, wieso ein armer Teufel ohne ersichtlichen Grund dazu komme, ihn zu einem Schoppen einzuladen. Und auch wir wollen ihm das gern glauben.

Peter Esten

Lausbuben



Wieso Kleener? — Sie sehen doch, wir haben Gardemaß! . . .

Kunststück



„Wenn Sie mich nicht heiraten, geh ich ins Wasser!"
Everybody's

Friedrich W. Herzog:

Das große Tabak-ABC

Zur Freude aller Raucher und Nichtraucher gesammelt

Asche: hier steht das Sinnbild der Vergangenheit dank seines Anfangsbuchstabens an erster Stelle. Wenn dem Tabak mit dem Rauch alle brennbaren Bestandteile, zu denen u. a. Teer, Blausäure, Schwefelwasserstoff und Pyridinblasen gehören, entwichen sind, verbleibt die Asche als schäbiger Rest.

Brasil: es gibt zwei Sorten Brasil, die eine ist ein leinwandbindiges Dreiviertelstuch, die andere ein reiser Tabak, der durch seine natürliche dunkle Bräune in den Ruf geraten ist, besonders schwer zu sein. Kenner bestreiten das und loben seine besondere Würze.

Cigarrito: spanisches Wort für Zigarette. Die Zigarette ist ein Genußmittel, ein kleiner, von dünnem Papier umhüllter Zylinder von getrockneten, besonders feinsädig geschnittenen Blättern aus Tabak. Obwohl sie „verzehrt" wird, gilt sie bei Zoll- und Steuerbehörden nicht als Nahrungs-, sondern als Genußmittel. Die Herkunft der Zigarette ist dunkel wie die alles Bösen. Sie soll sich aus den maisblattumhüllten Tabakröllchen der Indianer entwickelt haben.

Deckblatt: gewissermaßen das Kleid der Zigarre, das ihre stabförmig gewickelten Blätter verhüllt. Es gibt Raucher, die die Qualität einer Zigarre nach der Tönung des Deckblattes einschätzen. Um ihren Ansprüchen entgegenzukommen, hat sich eine wahrhafte „Kosmetik" für das Deckblatt entwickelt. Die Arten seiner Puderung sind so mannigfaltig und raffiniert, daß selbst die Schönheitskünste der Frauen im Vergleich mit ihnen bescheiden in den Hintergrund treten müssen. Die Heimat der kostbarsten Deckblätter ist Havanna und Sumatra.

Einlage: ist das, was in einer Zigarre unter dem Deckblatt zusammengepreßt bzw. — gerollt wird, also die Seele des Ganzen.

Fehlfarbe: nur für Kenner! Zigarrenraucher, denen der „Teint" einer Zigarre gleichgültig ist, sparen durch den Kauf von Fehlfarben ein Vermögen und bezahlen für den Genuß nur die Hälfte.

Glimmstengel: nannte Goethe die Zigarre, die ihm ein Greuel war. Kein wahrhaft gebildeter Mann mit höheren Interessen und edleren Regungen würde je Tabak rauchen, denn, so sagte der Dichter: „Das Rauchen macht dumm, es macht unfähig zu Dichten und Denken".

Havanna: siehe Deckblatt.

Inhalieren: das Einatmen von Rauch alimmender narkotischer Pflanzen gehört zu den ältesten Lastern der Menschheit. Durch das Einsaugen von Außenluft durch den Zylinder der Zigarre, Zigarette oder Pfeife bietet der Mensch den Schleimhäuten des Mundes und der Lunge künstlich erzeugten Rauch, der bei mäßigem Genuß das Lebensgefühl steigert, im anderen Falle seine Widerstandskraft und damit die Gesundheit untergräbt.

Jakob I. von England war ein erbitterter Rauchgegner. Im Jahre 1603 gab er eine lateinische Schrift über den Mißbrauch des Tabaks heraus, in der er dieses „scheußliche Tun" für den Niedergang der Sitten verantwortlich machte.

Kautabak: zu Schnecken gedreht, in Steintöpfen gelagert und als „Delikatesse" gerühmt, gehört der Kautabak zu den unentbehrlichen Requisiten des ollen ehrlichen Seemannes aller Länder und Zonen. Was dem Amerikaner sein Kaugummi, ist dem Mitteleuropäer sein Priem!

Lunte: ist in der Raucherspräche eine Zigarre, die schlecht „zieht", dafür aber um so heftiger qualmt.

Murad IV., Sultan der Türken, war ein wilder Hasser der Rauchsitte. Als im Jahre 1633 Konstantinopel einem furchtbaren Brand zum Opfer fiel, nahm er dieses Unglück zum Vorwand, um das Rauchen auszurotten. Wer bei der Uebertretung seines Verbots gefaßt wurde, verlor seinen Kopf durch das Schwert. Es war alles umsonst.

Nicot, der französische Gesandte am portugiesischen Hof, soll im Jahre 1560 die Tabakpflanze nach Frankreich eingeführt haben. Ihm zu Ehren erhielt sie seinen Namen „Nicotiana", und der Teufel, der in ihr sitzt, heißt nach demselben Jean Nicot: Nikotin.

Orient: Heimat erlesener Zigaretten, die durch ihr parfümiertes Aroma und aromatisches Parfüm berühmt sind.

Pfeife: Kein Geringerer als Hoffmann von Fallersleben, der Dichter des Deutschlandliedes, hat das Hohelied der Pfeife gesungen:

„Drum komm' es, wie es kommen mag:
Nur immer frohen Mut!
Ein Pfeifchen Porto-rico
Ist gegen alles gut!"

Qualm ist die Atmosphäre, ohne die ein Raucher nicht leben kann. Der Nichtraucher liebt sie nicht, ist aber noch nicht an ihr erstickt.

Raucherabteil ist eine segensreiche Einrichtung der Eisenbahnverwaltungen aller Kulturländer. In ihnen ist der Raucher sicher vor der Empfindsamkeit derer, die in Jakob I. und Murad IV. ihre Schutzheiligen verehren.

Spaniol hieß der erste Schnupftabak aus der ersten Schnupftabakfabrik der Welt in Sevilla. Er war einmal ein berühmter Exportartikel. Ob Carmen auch geschnupft hat, ist leider nicht mehr nachweisbar.

Tabak: in Mittelamerika entdeckt, zuerst als Zierpflanze betrachtet, dann als Heilmittel gegen Zahnschmerzen, Kolik und Gicht verwandt, heute in zealscher Gestalt genußfähig. Der Dichter Charles Kingsley pries ihn einst als „des Einsamen besten Gefährten, den Freund des Junggesellen, des Hungrigen Nahrung, des Traurigen Herzerquickung, eines Mannes Schlaf, eines Frierenden Feuer und Wärme."

Urne — auch ein Aschenbehälter!

Virginia ist eine langgezogene Zigarre, deren Mundstück ein mit Tabak umwickelter Strohhalm ist. Der schweizerische Ort Brissago beliefert die halbe Welt mit diesen im Volksmund „Sargnägeln" genannten Giftnudeln, die nur von kräftigen Naturen ungestraft, d. h. ohne sichtbaren Folgen, ver. aut werden können. Schwarzer Kaffee, Kirschwasser und eine Brissago sind der übliche Nachtisch eines „urchigen" Schweizers.

Wilson: selbstverständlich handelt es sich nicht um den amerikanischen Expräsidenten mit seinen 14 Punkten, sondern um seinen Namensvetter Sir Henry Allan Wilson, den Präsidenten der englischen Antiraucherliga. Als er kürzlich in einer Versammlung für seine Sache eiferte, stellte er u. a. die Behauptung auf, daß jede geraucht Zigarre das menschliche Leben um drei Tage und jede Zigarette um eine Woche verkürze. Da meldete sich als Zwischenrufer ein Arzt zu Wort mit der Frage, ob diese These zuverlässig sei, was Wilson sehr energisch bejahte. Darauf erhob sich der Arzt noch einmal, verbeugte sich feierlich vor der Versammlung und verkündete mit lauter Stimme, daß er ein noch nie dagewesenes Phänomen sei, denn nach des Präsidenten eben aufgestellter Statistik sei er bereits seit 286 Jahren tot. Dies sei jedenfalls das klare Ergebnis seiner Rechnung über den Tabakkonsum seines bisherigen Erdendaseins.

X—Y: Anfangsbuchstaben von balkanischen Tabaksorten. Näheres vermelden die Prospekte.

Zigarre: sie zu rauchen, galt noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts als ungebildet und unanständig. Der Dichter Holtei hat sogar ernsthaft behauptet, daß die Zigarrenraucher einen rohen und vulgären Ton in die Salons geschleppt hätten. Holtei ist rechtzeitig gestorben. Was hätte er erst gesagt, wenn er die Frauen beim Zigarettenrauchen erblickt hätte. Da wäre seine ganze Poesie wahrscheinlich in lauter blauen Dunst aufgegangen.

Bruno H. Bürgel:

Der entthronte Mond

Haben Sie nicht auch den Eindruck, daß das Gesicht des Mondes in letzter Zeit immer melancholischer geworden ist? Als ich den alten Nachtwächter kürzlich in seiner behäbigen Fülle tiefrot aus dem Spree-Nebel der Niederung zu den Türmen, Essen und Giebeln der riesigen Stadt aufsteigen sah, schien er mir wehmütig und sichtlich gealtert ins Häusermeer und in die steinernen Schluchten hinabzublicken.

Ist es ein Wunder? Gehört er nicht zu den abgesetzten Größen, die ihre Zukunft bereits hinter sich haben? Wie schmerzlich muß es für einen früher einmal Hochgeehrten, Vielgeliebten, Vielbeschäftigten sein, im Alter so ein Amt nach dem andern zu verlieren, übertrumpft zu werden, altmodisch und überlebt! Früher einmal war der Mond der Freund aller Liebenden und Dichter, zu jener Zeit, als man sich noch in seinem milden Schein, der zartfühlend und diskret mehr verbarg als enthüllte, in der von Jasmin umrankten Gartenlaube traf, um sich süße Geständnisse zu machen. „Was Frau Sonne nie geduldet, das geschah in seiner Hut, er allein hat es verschuldet, er, der alte Tunichtgut!" sang in schönen Jugendtagen der Operetten-Tenor unter dem stillschweigenden Beifall aller Anwesenden, sofern sie das biblische Alter nicht schon überschritten hatten und infolgedessen moralisch geworden waren. Die „mondbeglänzte Zaubernacht" hat die Federn aller Dichter in Bewegung gesetzt, Goethes Lied an den Mond hat sich die Welt erobert, Komponisten, Theater-Regisseure, Maler kamen ohne den freundlich niederlächelnden alten Burschen nicht aus, die Humoristen haben ihn mit mokant lächelndem, verlegen beiseite schauendem oder erstaunt neugierigem Blick für alle nur denkbaren nächtlichen Situationen verwendet . . .

Das ist aus! Mit der Postkutsche und den Gondelfahrten, mit der Petroleumlampe und dem Drehorgelspieler ist auch der Mond unmodern geworden, und die verschwiegene Mondscheinliebe scheint nicht mehr in das Zeitalter der Flugzeuge, Automobile und elektrischen Straßenbeleuchtung zu passen. Die Dichter haben sich die Locken abgeschnitten und die Leier ins kulturhistorische Museum gehängt, sie haben sich moderneren Stoffen zugewendet und den freundlichen Alten da droben vergessen; er ist froh, wenn er noch irgendwo auf dem Dorfe einen Romeo und eine Julia findet, die sich in einer Gartenlaube von den Vorzügen einer modernen Rahmenantenne, den Ergebnissen des letzten Boxkampfes und der strategischen Lage im Stillen Ozean unterhalten.

Bis vor rund hundert Jahren war der Mond ein zwar nicht pensionsberechtigter, aber sonst durchaus öffentlicher Beamter. Sein Dienstantritt war in jedem Dorfkalender genau vermerkt, und ebenso sein Abtritt von der Bühne, wenn die Nacht sich dem Ende zuneigte. Er hatte das Amt, Stadt und Dorf zu erhellen, er entlastete den städtischen Säckel, denn in Mondnächten trat die an sich schon spärliche Straßenbeleuchtung nicht in Aktion. In alten Prozeßakten kann man sehr häufig bei der Untersuchung nächtlicher Einbrüche und Untaten sehr ausführliche Angaben darüber finden, wie die Mondbeleuchtung war, ob es Zeugen möglich gewesen, die beschuldigten Personen zu erkennen, und was sonst noch berücksichtigt werden mußte. — Das war auch die schöne gruselige Zeit, in der Nachtgespenster durch Friedhöfe huschten und der Bürgerschaft die Haare kerzengerade in die Höhe trieben, die Zeit, in der „Mondsüchtige" auf Dachkanten spazierengingen und um die Essen mit weißer Zipfelmütze und Nachthemd unheimliche Tänze vollführten. Bei all diesem nächtlichen Spuk fiel immer etwas für den Mond ab; alte Hexen, die in Vollmondnächten für verliebte Leute „Liebeswasser" aus Quellen im Walde zapften und für zehn Groschen verkauften, sorgten für den Nimbus des gutmütig lächelnden Nachtgestirns.

Vorbei! Am 1. April 1814 (ein schlechter Aprilscherz für den Mond) kommt es dem Magistrat zu London bei, die Stadt künftig statt mit Oellampen mit Gaslicht zu erhellen, 1826 folgt Berlin, 1882 werden die ersten Straßen elektrisch beleuchtet, es ist aus mit dem schummrigen Dunkel, mit der „mondbeglänzten Zaubernacht"; ein Lichttaumel ergreift die Welt, Goethes Ausruf auf dem Sterbebett: „Mehr Licht!" wird gar zu wörtlich genommen, die Nacht wird zum Tage, um alle Giebel flammt es in allen Regenbogenfarben, der alte gute Mond ist zu einer kümmerlichen Tranlampe geworden, man achtet seiner nicht mehr, er ist eine „olle Kamelle", Millionenheere von Sternen sind ausgelöscht, und die Leute bauen sich ein Planetarium, um den Kindern zu zeigen, wie die Großväter den Himmel gesehen haben.

Welche Tragik, abgebaut zu werden, nachdem man der Menschheit seit rund 800 000 Jahren (soviel etwa billigen uns die Anthropologen zu) gedient hat! Wer soll unter diesen Verhältnissen nicht melancholisch werden und mit betrübtem Gesicht in die Städte hineinschauen, deren Nachtwächter und Beleuchtungsinspektor man früher war!

Nur in einem Lande hatte der würdige und behäbige Mond noch immer seinen hohen und geachteten Posten: in der Türkei, die ihn nicht umsonst in ihrer Fahne führte. Seit grauen Zeiten, schon lange ehe der Prophet kam, war da die Zeitrechnung auf den Mond eingestellt; der neue Monat begann, wenn zwei Gläubige vom Dach ihres Hauses oder von einem Hügel aus in der Abenddämmerung zum erstenmal den „jungen Mond" sahen, die noch ganz zarte, schmale Sichel des eben wieder sichtbar gewordenen zunehmenden Mondes. Vom hohen Minarett spähte für alle Gläubigen der Muezzin nach dem hauchzarten Silberbogen aus, ihn durch Gebete zu begrüßen, und wie herrlich war es, wie festlich feierlich, wenn gar der „Sultan der Monate" begann, der Ramadan, mit dem Klang der Daul-Trommeln, mit seinen Gebeten, Kasteiungen, Festen, nächtlichen Lustbarkeiten! — All das regelte der Mond, der über den schweigenden Wüsten, den stillen Hainen, dem Bosporus aufstieg oder unterging, mit seinem Licht Minarette und Moscheen anstrahlte.

Ach, die Menschen der neuen Zeit mit ihren elektrischen Schnellbahnen, ihren Fabriken, Büros, Banken, Normaluhren haben auch das Land des Propheten nicht verschont und nicht das Reich der Osmanen; auch da ist Zeit nun Geld und Pünktlichkeit Pflicht, und diese genaue Zeit wird mit Präzisionsinstrumenten auf der Sternwarte gemacht. Uhren, Kalender nach praktischem Bedarf entthronten den Mond, ein Professor für Astronomie ist an seine Stelle getreten, nur über den einsamen Dschebeln der Wüste darf er noch leuchten und sich noch spiegeln in den Fluten des Bosporus.

So schwindet aller Glanz der Welt dahin; ein melancholisches Rundgesicht, zieht er durch Silberwolken, der alte Mond, die Kulturwelt hat ihn in die Rumpelkammer geworfen, und nur die letzten Reste der Naturvölker beten noch zum Regen spendenden „Mann im Mond", und die Weiber, die sich alle Monate ins „Frauenhaus" begeben, erwarteten vom „Weib im Mond" Beistand in ihrer Abgeschiedenheit. —

Und dennoch! Er wird da oben kreisen Jahrmillionen und aber Jahrmillionen, immer noch kreisen, wenn diese alte Erde längst verdorrt und vertrocknet ist, wie heute der Mond selber eine tote, eine erstorbene Welt geworden ist. Es wird keine Wälder, keine fruchtbaren Aecker, keine Herden, keine Städte mehr geben, und über unkenntliche Ruinen, über den Schutt vieler Kulturen zieht noch immer mit melancholischem Gesicht der alte Mond. Goethe Worte an ihn werden dann eine seltsame Bedeutung haben: „Breitest über mein Gefild / Lindernd deinen Blick, / Wie des Freundes Auge mild / Ueber mein Geschick."

Franz Lingia:

Kleine Stadt

Du nimmst den müden Wandersmann
Mit einer frohen Stimme auf.
Es lächelt wunderzart mich an
Der schmalen Gassen schöner Lauf.

Und alle Fenster grüßen mich
Als wär' ich ihnen längst vertraut.
Und tausend Dinge zeigen sich,
Daß sie das Auge kaum erschaut.

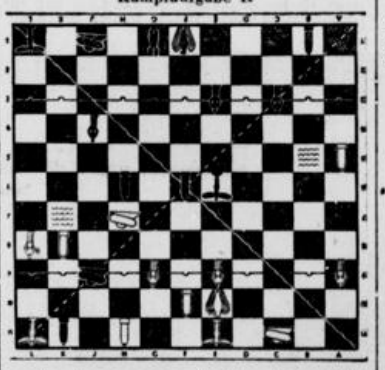
Nun schwebt ein voller Glockenklang
Zum Abendhimmel hell empor.
Ich halte still und lausche lang
An einem altersgrauen Tor.

Wehr-Schach und Rätsel-Ecke

Wehr-Schach

■ = Blaue Partei □ = Rote Partei

Kampfaufgabe 17



In kurzem, aber heißem Kampf hat keiner der beiden Gegner dem andern nennenswerte Verluste beibringen oder Gelände gewinnen können. Besonders die rote Partei befindet sich noch in ziemlich geschlossener Abwehrstellung, die Blau trotz herangeführter Artillerie und vorgestoßener Flugzeuggeschwader wegen mangelnder Unterstützung durch Panzerkampfwagen nicht zu zerschlagen vermochte. Blau hat sich nun bei folgender Stellung die Vernichtung des roten Kraftzentrums als Ziel gesetzt. Sie erreicht dieses Ziel mit dem vierten Zuge.

Blau: Hf1; Ab1, f6, h6, k11; i9; Fe6, g1, L1; Ic3, e3, i4.
Rot: He10; Aa5, f10, h11, k8; Pc11, h7; Fe11, L11; Ia9, e9, g9, L8.

H = Hauptfigur, A = Artillerie, F = Flieger, P = Panzerkampfwagen, I = Infanterie.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 16

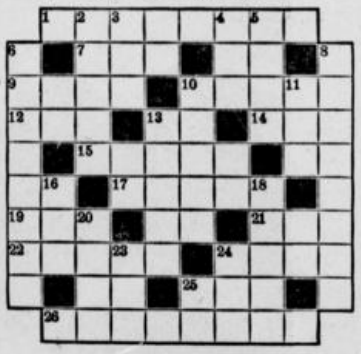
1. Blau: Ff5—a10.
Mit wagemutigem Entschluß stößt Blau gegen das rote Kraftzentrum vor, obgleich sie damit die Schutzstellung ihrer Luftwaffe gegen ihr Kraftzentrum verläßt. Sie unterstützt aber nun das Feuer ihrer Artl. f10 auf Rot Hb10 durch Fliegerbeobachtung. Rot-Hauptfigur muß weichen. Rot Hb10—a9.

2. Blau: Fa5—a8.
Blau geht wiederum mit einer Fliegerstaffel gegen das rote Kraftzentrum vor, das ausweichen muß. Rot Ha9—c9.

3. Blau: Fa10—c10.
Mit erneutem Angriff greift Blau mit einer Fliegerstaffel die rote Hauptfigur an und kreist sie nun vollständig ein. Rot Hc9—d9.

4. Blau Af10—e10.
Nunmehr hat Blau der roten Hauptfigur nach allen Richtungen ein Entweichen unmöglich gemacht und damit Rot geschlagen.

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 französischer Herrscher 7 7 ausgesprochene Anerkennung, 9 weibliche Sagengestalt des Harzes, 10 Wasserweg, 12 französischer Romanschriftsteller, 14 Laufvogel, 15 Stadt in der Mark Brandenburg, 17 Fisch, 19 südamerikanische Hauptstadt, 21 Waldtier, 22 Stadt in Hannover, 24 Fluß in der Schweiz, 22 seetechnischer Ausdruck, 26 volkstümlicher deutscher Feldmarschall.

b) von oben nach unten: 2 Ostseeinsel, 3 amerikanischer Schriftsteller im vorigen Jahrhundert, 4 weibliche Gestalt aus den Meistersingern, 5 Küstenfluß in Nordfrankreich, 6 deutscher Reichskanzler, 8 preußischer Heerführer in den Befreiungskriegen, 10 Mühlenerzeugnis, 11 Behörde, 13 Mönchsgewand, 16 Inselname, 18 norddeutscher Küstenfluß, 20 weiblicher Vorname, 23 seetechnischer Ausdruck, 24 Nomadendorf.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage

a) 1 Karl, 4 Laie, 8 Ala, 9 Alibi, 10 Notar, 11 Nil, 12 Teer, 13 Hose; — b) 1 Kant, 2 Alve, 3 Rate, 5 Aino, 6 Ibis, 7 Eile, 9 Ar.

Winn, plinn, Tücken, Gelächter!

Der Tierfreund



„Sie schütten Kognak ins Wasser?"
„Ja, die Fische sollen auch merken, daß ich heute Geburtstag habe..."

Fehler machen

In der Garde Napoleons diente bei den Jägern der General Groß. Seiner unbändigen Tapferkeit hatte er seine Laufbahn zu verdanken und nicht seiner Bildung, denn die besaß er nicht. Ein einfacher Sohn der Auvergne, beherrschte er zeitlebens seinen Heimatdialekt, niemals aber das Schriftfranzösisch. Ja, es ging das Gerücht, er könnte nicht einmal seinen Namen ordentlich schreiben.

Hierüber spöttelte einmal ein Höfling in Gegenwart Napoleons. Der aber antwortete: „Ich habe niemals bemerkt, daß Groß auf dem Schlachtfeld Fehler im Französischen gemacht hat."

Der Angeklagte



„Man hat mir doch gesagt, ich müßte mir selbst meine Verteidigung besorgen!"
Sydney Bulletin

Macht der Gewohnheit

In dem kleinen badischen Ort Appenweiler lebte vor Jahren ein Bahnhofsportier, dessen gewaltige Stimme in weitem Umkreis berühmt war. Zugleich wirkte dieser Mann als Baßsist im Kirchenchor mit.

Eines Tages geschah es nun, daß er während der Predigt einschlummerte. Sein Nachbar sah es und versetzte ihm einen Rippenstoß.

Unsanft aus seinen Träumen geweckt, ließ der Stimmgewaltige nicht den Choral erschallen, sondern dröhnte in die Kirche hinein: „Einsteigen nach Oos, Baden, Rastatt, Heidelberg, Mannheim!"



„Die Vorstellung ist aus, mein Herr! Sie haben geschlafen ..."
„Was — geschlafen?! ... Dann will ich mein Eintrittsgeld zurückhaben! ..."

Parlamentsblüten

Ein Feuerwerk soll glänzen und leuchten. Nicht nur knallen und stinken, wie es eben der werte Herr Vorredner getan hat!

Auf dem flachen Lande kommen die Kinder infolge eines ganz natürlichen Vorganges zur Welt.

Wollt Ihr gute Schulen — wählt mich! Wollt Ihr ordentliche Landstraßen — wählt mich! Wollt Ihr besseres Rindvieh — wählt mich! — Schließlich bin ich nun nach langen Irrfahrten auf die Jauche gekommen, die mich vollständig befriedigt hat!

Die Wichtigkeit des natürlichen Düngers zwingt mich, den Mund davon ganz besonders voll zu nehmen.

Ich komme nun nochmals auf die heute schon einige Male von mir berührte Hausangestellte zurück.

Das Herz unter der Bluse des Arbeiters schlägt ebenso patriotisch wie das Herz unter dem Zylinder!

Der Wein unserer fleißigen Winzer besteht zur Hälfte aus Schweiß!

Noch umhüllt uns finstere Nacht — Aber sie ist schon von den grellen Strahlen der aufgehenden Sonne durchbohrt!
S. v. M.

Wußten Sie das schon

.... daß der im alten römischen Reiche Freigelassene Rhemmius Palämon aus Vicenza der reichste Schulmeister der Welt war. Er unterrichtete nur Kinder der vermögendsten Familien und verdiente damit jährlich ungefähr 120 000 Mark. Daneben besaß er noch zahlreiche Güter, eine Papierfabrik und eine Fabrik „käuflicher Kleider".

.... daß bei den alten Schweden Musik durch Gesetz völlig verboten war. Alle, die sich damit beschäftigten, galten als staatsfeindlich. Vor der Regierung Gustav Wasa's (1523 bis 1560, gab es sogar ein Gesetz, daß den Todschlag gegen Musiker erlaubte.

.... daß der Kardinal Jean de St. Marc im Jahre 1366 bei der Reform der Universität Paris verordnete, daß die Studenten nicht auf Stühlen und Bänken, sondern auf den mit Stroh bedeckten Boden sitzen mußten.

.... daß man Brieftauben schon in ältesten Zeiten als Ueberbringerinnen von Nachrichten benutzte. Bereits Aelian berichtet, daß Themistokles, als er zu Olympia den Siegespreis davontrug, seinem Vater diese Nachricht durch eine Taube mit einem purpurnen Läppchen am Fuß übersandte.

.... daß man im Jahre 1867 in Südafrika den ersten Diamanten fand. Der Irländer John O'Reilley übernachtete im Hause eines Buren und sah Kinder mit glitzernden Steinen spielen. Hier befindet sich jetzt die riesige Grube der Dutoitspan-Gesellschaft. Wie man festgestellt hat, befindet sich an diesem Ort die Mündung eines erloschenen Kraters, der sich später mit vulkanischem Schlamm füllte und die Diamanten zur Ablagerung brachte.

.... daß im Jahre 1573 am Hofe des polnischen Königs Heinrich III. die Polonaise entstand. Die Herren führten ihre Frauen, vor dem König defilierend, im langsamen Schritt nach dem Takte der Musik. Daraus entwickelte sich nach und nach der polnische Nationaltanz. Chopin veredelte später diesen Tanz mit der ihm eigenen Poesie und Schönheit.

.... daß der erste Schlafwagen, der 1836 in Amerika fuhr, eine gewöhnliche Postkutsche war, die man in vier Abteile geteilt, mit Matratzen ausgestattet und mit einer Oellampe erleuchtete. Seine Waschschüssel mußte sich jeder selbst mitbringen. Erst Mortimer Pullman ging um das Jahr 1858 etwas weiter. Er setzte zwei alte Postkutschen aneinander und baute einen Waschraum ein.

.... daß es Kompaß-Pflanzen gibt. So stehen z. B. die Blätter des Lattichs waagerecht vom Stamm und die Hauptrippen zeigen genau nach Norden oder Süden. Diese Kompaß-Pflanzen stehen in schattenlosen Gegenden und der Zweck ihrer Bauart ist, die heiße Mittagssonne nicht auf die Blattfläche fallen zu lassen, dagegen die weniger sengenden Strahlen der Früh- und Abendsonne gut auszunützen.

Das große Los

Wie eine Lawine zustandekommt, ist allgemein bekannt: ein Föhn oder ein Adler — oder in dessen Vertretung eine kleinere Majestät, wie ein Zaunkönig — setzen irgendwo etliche Schneestäubchen in Bewegung, die Handvoll Flocken potenziert sich stracks zum so und so vielfachen des ursprünglichen Volumens und unter mächtigem Krach vollzieht sich schließlich die Katastrophe. „Ein Glück", stellen wir andern Tages, wenn wir die Zeitung lesen, fest, „daß wir nicht dabei waren."

Es gibt Gerüchte, die sich mit derselben rasenden Schnelligkeit fortbewegen wie Lawinen. Glücklicherweise freilich mit dem Unterschied, daß sie sich weniger verderblich auswirken. Und — das ist das Kuriose in diesen Fällen: sogar ohne die auf abschüssigem Gelände maßgeblichen Gesetze der Schwerkraft. Der Schauplatz kann also auch ebenster städtischer Asphalt sein. Wie z. B. im Falle des früheren Opernsängers Friedrich Schulze.

Dessen Geschichte begann damit, daß sein Achtellos in irgendeiner Klassenlotterie nicht als Niete, sondern mit einem Gewinn herauskam. Was der Lotteriekollekteur mit einem bei solchen Gelegenheiten vorgedruckten üblichen Schreiben mitteilte. „Wir freuen uns", so hieß es auf diesem Formular, „Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen zu dürfen, daß auf Ihr Los Nr. ...." Und so weiter.

Herr Schulze, der sonst dem Schicksal für die kleinste freundliche Geste dankbar zu sein pflegt, muß also, da er diese frohe Botschaft schwarz auf weiß vor sich liegen hat, seinen bösen Tag haben, denn er ist weit davon entfernt, sich wie ein Schneekönig zu freuen, sondern kriegt einen maßlosen Grimm und schimpft drauflos wie ein Rohrspatz. Weil, wie er meint, der Teufel immer auf den ... Na, das weitere kennt man ja, und es braucht daher hier nicht wörtlich wiedergegeben zu werden.

Immerhin, meint Herr Schulze, nachdem sein Groll einer ruhigeren Beurteilung der Sachlage gewichen ist, läge ein Anlaß vor, sich einen Abendschoppen zu leisten. Man vergißt über ein paar Krügen die Schikanen des Daseins und kann angenehme Pläne schmieden. Etwa, wie man einen anständigeren Gewinn anlegen würde, wenn das Glück in der nächsten Ziehung sich nobler zeigen sollte. So einen dätigen Gewinn mit vier oder fünf oder sechs Nullen hinter der Grundzahl ...

Na, und dann beginnt Herr Schulze also seinen Abendschoppen. Der kann sich sehen lassen, denn als der Feinkosthändler Müller in später Stunde im „Löwen" auftaucht, ist Herr Schulze schon in großer Fahrt. Es macht ihm daher auch gar nichts aus, Herrn Müller, bei dem er übrigens noch mit einigen Mark in der Kreide steht, zu einem Krug einzuladen. Und nach dem ersten zu einem zweiten und zu einem dritten. Und da Herr Müller sich nicht gern lumpen läßt, sondern genau dasselbe spendiert, was Schulze ausgibt, geraten beide im Laufe des Abends in ein sogenanntes fortgeschrittenes Stadium. In dieser Verfassung erkundigt sich Herr Müller vorsichtig, ob Schulze etwa eine Tante beerbt habe. „Nee, das zwar nicht", muß Schulze gestehen, „aber er habe auf andere Weise Glück gehabt." „So so ... ob man vielleicht wissen dürfe ..."
„Nie sollst du mich befragen", schmettert Schulze zunächst mit vollen Lungen ins Lokal. Aber gleich hinterher zieht er Müller dennoch ins Vertrauen. Er entnimmt mit umständlicher Feierlichkeit seiner Tasche die Mitteilung des Kollekteurs, richtet das Formular mit einem passenden Knips so her, daß das Ausmaß des Gewinnes ein Geheimnis bleibt und hält dann das Papier Müller unter die Nase. „Wir freuen uns", liest nun auch der, „daß auf Ihr Los ein Gewinn von ..." Weiter kommt er nicht, denn Schulze hat das Blatt fix zurückgezogen und wieder in seine Tasche versenkt. Aber Herr Müller ist Menschenkenner, und aus dem Glanz, der ihn aus Herrn Schulzes Augen anstrahlt, weiß er genug und er gratuliert dem glücklichen Gewinner überschwänglich zu seinem „großen Los". Und nicht nur Herr Müller gratuliert, sondern auch der Ober, der zufällig mitgehört hat, und der Wirt, und schließlich das ganze Lokal.

Während andern Morgens Herr Schulze seinen Mordsrausch verschläft, verbreitet sich mit der eingangs erwähnten lawinenartigen Schnelligkeit die Kunde von seinem märchenhaften Dusel. Zwei Dutzend Gäste mögen gestern abend im „Löwen" Herrn Schulze beglückwünscht haben, früh um achte wissen's mindestens schon vierundzwanzig mal vierundzwanzig Zeitgenossen, und gegen Mittag, als Herr Schulze mit etwas schwerem Kopf erwacht, ist ungefähr die ganze Stadt im Bilde. Die einen wollen wissen, Schulzes Glück mache fünfzig Tausend aus, die anderen behaupten es seien achtzig, und einige reden gar von einer sechsstelligen Zahl. Der und jener erkundigt sich vorsichtig bei Schulzes Kollekteur, aber erstens hat der einigen Sinn für Humor, und zweitens besteht für ihn kein plausibler Grund, den guten Ruf seiner Glückskollekte ohne Not zu schmälern. Also lächelt er auf alle vorwitzigen Anfragen sehr diskret und macht keinen Hehl daraus, daß er seinem alten Kunden Schulze immer das Beste gegönnt habe.

Ueberhaupt stellt sich die sogenannte öffentliche Meinung erfreulicherweise fast einhellig auf den neidlosen Standpunkt, daß der arme Teufel von Schulze es ehrlich verdiene, daß es ihm jetzt endlich besser gehe, und so kommt es denn, daß Herr Schulze, als er mittags mit seinem Katzenjammer zum Kaffee erscheint, so was wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht erlebt: die Wirtin hat den Kaffeetisch mit Blumen geschmückt, und rund im Zimmer lachen ihn die schönsten Herrlichkeiten an: Frühstückskörbe, langhalsige Wein- und dickbauchige Sektflaschen, und was sonst Herz und Gaumen erfreut. Herr Schulze kommt sich wie aus den Wolken gefallen vor, und erst als die Wirtin gerührt gratuliert, dämmert ihm eine Erleuchtung. Er nimmt nun einen energischen Anlauf zur Richtigstellung der Sachlage, aber er findet kein Gehör. Weder bei seiner Wirtin, noch nachher in der Stadt, als er die gratulierenden und spendierenden Lieferanten aus guten Tagen aufsucht und ihnen nahelegt, ihre delikaten Sachen schleunigst zurückzuholen.

Also hat er keine andere Wahl, als sich zu opfern und alles Eßbare und Trinkbare der zugedachten Bestimmung zuzuführen. Diese Beschäftigung bekommt ihm nicht übel und nach einigen Wochen ist er ordentlich herausgefüttert und strahlt wie ein junger Gott. Dank dieser Metamorphose gewinnt Herr Schulze außerordentlich an Beliebtheit; man umwirbt ihn, man schickt ihm Einladungen und — das freut Herrn Schulze am meisten: er kriegt wieder Schüler und Schülerinnen und hat bald ein anständiges Auskommen.

Natürlich ist es, als diese glückliche Wendung eingetreten ist, längst kein Geheimnis mehr, daß Herr Schulze seinerzeit nur ein Freilos gewonnen hat. Die einen meinen, die Art, wie er aus diesem Freilos sein „großes Los" gemacht habe, sei gerissen und beinahe genial. Aber die meisten glauben es Schulze, daß nicht er, sondern Herr Müller das Glück korrigiert habe, indem er mit soviel Hartnäckigkeit wissen wollte, wieso ein armer Teufel ohne ersichtlichen Grund dazu komme, ihn zu einem Schoppen einzuladen. Und auch wir wollen ihm das gern glauben.
Peter Estes

Lausbuben



Wieso Kleener? — Sie sehen doch, wir haben Gardemaß! ...

Kunststück



„Wenn Sie mich nicht heiraten, geh ich ins Wasser!"
Everybody's



UB
60 Jahre
Das richtige Schlafzimmer von
Möbel-Backes
dem alten Fachgeschäft im Gehrenberg 2

Böckelmann . Am Markt 5
zeigt die Weltzeituhr im Schaufenster

Schöne Polstermöbel

kauft man am besten bei den Spezialisten
Schultz & Steinmetz, Bielefeld, Ulmenstr. 8

Täglich frische Schlagsahne
und Buttermilch
Bielefelder Sahnehaus Gehrenberg 31 Telefon 2533


Erfolg-Nervensache
Gute Nerven bringen Erfolg im Leben, im Beruf, beim Sport. Trotz größter Anstrengung immer frisch, konzentriert u. leistungsfähig durch den Aufbaustoff
Quick mit Lezithin
für Herz und Nerven
Packg. RM 1.15, Kurpack RM 4.– in Apotheken u. Drogerien

Stets frisch vorrätig bei:
Hergeröder Drogerie im Crüwell-Haus Obernstraße 1
Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie Jöllenbecker Straße
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg



Wir sind nicht gerade zimperlich..

aber etwas Sorgfalt ist schon nötig – vor allem beim Waschen. Zarte Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide vertragen kein hartes Reiben und Zerren. Leicht durchwaschen in kalter Persil-Lauge, gut spülen und danach gleich trocknen – das ist das einfache und billige Rezept zur schonenden Behandlung empfindlicher Wäschestücke. • Auch Ihre zarten Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide oder modernen Mischgeweben freuen sich, wenn sie **persilgepflegt** sind!

P 203 a/38

Die neuen Modelle 1938 sind da!
KINDERWAGEN
wie immer in der großen Auswahl
bei
Mertens am Jahnplatz

Verkehrsbrille
der Blendschutz ohnegleichen
Kaertel

Kaffee
Tee
Kakao
König
Goldstraße 14

Paßbilder
in guter Ausführung zu billigen Preisen bei Photo-Atelier
Maßmann, Goebenstr. 26

Jetzt ist es Zeit
Ihren alten Hut zum Umpressen und Färben zu bringen.
Hedwig Drüchpott vormals
Hartmann, Ravensberger Str. 75

Dauerbrandherde
Hoch- und Tiefbau
Gasherde in Hydro-Luxus-Ausführg.
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche

Möbel Wilhelm Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Bechterdissen 43
Post Assemissen b. L.
Ruf Oerlingh. 329
Küchen von RM 132.– an
Schlafzimmer von RM 250.– an
Wohnzimmer von RM 205.– an
Lieferung frei Haus
Es lohnt sich, meine am Lager stehenden ca. 60 Musterzimmer (einschl. Küchen) anzusehen. Werkstatt und Ausstellungsräume nur in Bechterdissen, darum verlangen Sie bitte unverbindlich Katalog mit Preisliste.

Sonntagsdienst
am 12. Juni 1938

Ärzte	Stadt	Dr. Cursdorff Dr. Glörfeld Dr. Henze Dr. Kuckuck I Dr. Nicknase Dr. Bleek Dr. Waubke Dr. Weidmann
	Außenbezirke	Dr. Barmeier, Herf. Str. 295 Dr. Gottesleben, Großdornh. Dr. Theißen, Brackwede Dr. Delius, Schildesche
	Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen	Dr. Wittmann, Leopoldshöhe
Zahnärzte 9–12½ Uhr vormittags		Dr. Haverkamp, Schillerplatz 26 Dr. Hülsmann, Herforder Str. 4 Dr. Niggebrügge, Jöllenbecker Str. 57
Apotheken		Bahnhof-Apotheke Sparenberg-Apotheke Ost-Apotheke Falken-Apotheke, Brackw. Schildescher Adler-Apoth. bis 13 Uhr

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Dentisten 9–12½ Uhr vormittags	Dentist Oberscheip, Niederustr. 15 Dentist Wendt, Pestalozzistr. 5

Aufpolstern
dauerhaft und sehr preiswert. Neue Polstermöbel vorrätig. Patentmatratzen für jede Bettstelle passend.
Polsterei Horn, Welle Ecke Obermstr


„Behalten Sie ruhig Platz. Seit ich nämlich „Lebewohl" gebrauche, habe ich kein Hühnerauge mehr."
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Drog. Bernstein, Horst-Wessel-Str. 121; Stern-Drog. Schildescher Str. 36; Drog. Ellermann, Detmolder Str. 133, u. Fil. in Heepen; Siegfried-Drog. P. Fischer, Siegfried- und Schloßhofstr.-Ecke; Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus; Fr. Höner, Inh. G. Holst, Stapenhorststr. 41; Meyer zu Bentrup Gebr., Heeper Str. 29; Schiller-Drog. W. Nier, Ulmenstr. 5.

Kirchlicher Anzeiger

Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Altstädter Nikolai-Kirche. 8 Uhr: Past. Schmidt, Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor von Sicard. 10 Uhr: Pastor Dr. Linz (Düsseldorf). 11.30 Uhr: Kindergottesdienste in der Kirche und Fehrbelliner Straße 7 a.

Neustädter Marien-Kirche. 8 Uhr: Pastor Bonhof. 10 Uhr: Pastor Lücking (Dortmund). 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 20 Uhr: Wochenschlußandacht in der Kapelle, Pastor Bonhof.

Jakobus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Roloff. 9.30 Uhr: Pastor Fahrenheim. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Wochengottesdienst. — Sonnabend 20.30 Uhr: Betstunde in der Kapelle.

Paulus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Fr. Schwarze. 10 Uhr: Pastor Lohmann (Gütersloh). 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Petri-Kirche. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pastor Neuhaus. Taufen im Gottesdienst. 15 Uhr: Festversammlung in der Waldkirche in Beithel. Mittwoch 20.30 Uhr: Bibelstunde.

Johannis-Kirche. 8 Uhr: Past. Hammerschmidt. 10 Uhr: Pfarrer Kalle (Hamm). 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martini-Kirche. 9.30 Uhr: Pastor Barnstein.

Evangelisch-reformierte Süster-Kirche, Güterstraße 22. 10 Uhr: Pastor Lemmer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kapelle im Bellenfief, 10 Uhr: Pastor Grone. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Stiftskirche in Schildesche. 8 Uhr: Pastor Windhorst. 10 Uhr: Past. Schulze-Wegener. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisches Johannisstift, Engerische Straße. 10 Uhr: Pastor Kuhlmann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Luther-Kirche, Hauptstraße. 10 Uhr: Pastor Ferke. Kindergottesdienste 11.15 Uhr in der Kirche und 11.30 Uhr im Lutherhaus. 14.30 Uhr: Kirchentaufen.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 8.30 Uhr: Militärgottesdienst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20.30 Uhr: Bibelstunde in der Schule Hillegossen.

Evangelische Kirche in Heepen. 9.30 Uhr: Past. Koetter. 10.45 Uhr: Taufen u. Kindergottesdienst. Mittwoch 20.30 Uhr: Bibelbesprechstunde in Milse. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibelstunde in Brönninghausen und Bibelbesprechstunde in Kamp-Lintfort-Heide bei Greve.

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Zionskirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Wörmann. 9 Uhr: Pastor Hoffmann. 10 Uhr: Pastor Wilmanns. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag 20.15 Uhr in Gosen: Gemeindebibelstunde. Donnerstag 19.30 Uhr in Zion: Wochengottesdienst, Pastor Wilmanns.

Evangelische Kirche in Brackwede. 8 Uhr: Pastor Hentschel. 9.30 Uhr: Pastor Lutterjohann. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lutterjohann.

Evangel. Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Senne-Kirche in Senne I. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in Heimaglück.

Evangelische Kirche in Schloß Holte/Senne II. 8 Uhr: Gottesdienst in Senne II, Vikar Davidsmeyer. 10 Uhr: Gottesdienst in Schloß Holte, derselbe. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Ummeln. 6.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Isselhorst. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Deutsche Christen (Nationalkirchliche Einung), Aula der Luisenschule. 10 Uhr: Gottesdienst (Gutekunst).

Katholische Gemeinden

St. Jodokus-Kirche, Klosterplatz 1. 6.00 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Generalkommunion der Jugend und Predigt. 8.45 Uhr: Schülermesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulknaben. 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr: Hl. Messe. 20 Uhr: Andacht zum heiligen Geiste. Mittwoch 16 Uhr ab: Beichtgelegenheit. — Donnerstag (Fronleichnam) 5.45, 6.30 und 7.15 Uhr: Hl. Messe. 8.30 Uhr: Hochamt. Anschl. 9.15 Uhr: Prozession. 11.45 Uhr: Letzte hl. Messe. 17.30 Uhr: Feierliche Sakramentsandacht. — In der Fronleichnamsoktav beginnt die Schulmesse schon um 7.10 Uhr. Jeden Abend 20 Uhr: Sakramentsandacht.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Straße Nr. 7. 6 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schüler und Schülerinnen, der männlichen und der weiblichen Pfarrjugend. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Festandacht mit Segen. Mittwoch 17 bis 19 Uhr: Gelegenheit zum Beichten. Fronleichnam 5.30 Uhr: Erste hl. Messe. 6 Uhr: Hl. Messe. 6.45 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hochamt mit Aussetzung und Segen. 16 Uhr: Fronleichnamsandacht mit Segen. Freitag 20 Uhr: Fronleichnamsandacht mit Segen. Nach der Andacht: Predigt für die Jungfrauen. Sonnabend 20 Uhr: Fronleichnamsandacht mit Segen.

St. Liebfrauen-Kirche, Fritz-Reuter-Straße 1. 7.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Ansprache und Opferwahl der Jugend. 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen. Mittwoch von 17 bis 19 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte. — Fronleichnam 6 und 7 Uhr: Hl. Messen. 9.15 Uhr: Teilnahme an der Prozession in St. Jodokus. 20 Uhr: Sakramentsandacht.

St. Andreas-Kapelle, Stapenhorststr. 21. 6 Uhr: Hl. Messe. 14.00 Uhr: Andacht. Fronleichnam 6 Uhr: Hl. Messe.

Kathol. Gottesdienst im Bellenfief (Schule). 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Fronleichnam kein Gottesdienst.

St. Marien-Kapelle, Elpke 53. 8 Uhr: Messopferfeier mit Ansprache. 10 Uhr: Hochamt. Fronleichnam 6 und 7 Uhr: Hl. Messen.

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringenbergstr. 12. 7.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Pfarrjugend. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht. Fronleichnam 7.00 und 10 Uhr: Hl. Messen. 20 Uhr: Sakramentsandacht.

St. Herz-Jesu-Kirche in Brackwede. 7 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der gesamten Pfarrjugend. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Christenlehre. 20 Uhr: Andacht.

St. Bartholomäus-Kapelle in Senne I. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Missionsgottesdienst, Pred. Mehner. 18 Uhr: Frauen-Missionsgottesdienst, Pred. Mehner. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Pred. Mehner.

Baptisten-Gemeinde, Rohrteichstraße (Eingang Gerichtstraße). 9.30 Uhr: Prediger Conrad. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Herr Gromm. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Aula der Cecilienschule, Eingang Schulstraße). 9.45 Uhr: Beichte. 10.15 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier, Pastor Schöne.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. Nr. 2. 10 Uhr: Pred. Rappe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 20 Uhr: Pred. Rappe. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung), Am Sparrenberg 12. 16.30 Uhr: Menschenweihehandlung. Dienstag 9 Uhr: Menschenweihehandlung. Donnerstag 20.15 Uhr: Pfarrer Thierich (Rostock).

Die Heilsarmee, Herforder Str. 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 17.30 Uhr: Freigottesdienst (Schillerplatz). 19.30 Uhr: Heilsversammlung. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden. Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Bellenfief 118: Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Sieker, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr; Mittwoch 20.30 Uhr; Stieghorst, Flensburger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr Mittwoch 20.30 Uhr; Kammertatsheide Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.20 Uhr; Oberjöllenbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahnhofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinbagen Nr. 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstraße 9 c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sennehof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr. 105: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Große-Kurfürsten-Straße 91 (Vortragssaal), Gottesdienst: Sonntag 10.15 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Lesezimmer Jöllenbecker Straße 3 parterre.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Tüppelstraße 13, Gottesdienst: Sonntag 10.30 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr.

DIE REISE

Ausflugs- und Bäder-Anzeiger der Westfälischen Neuesten Nachrichten

5. Juni 1938



Sonne und weißer Strand — Foto: W. Bauer

Frühling zwischen zwei Meeren

Lenzfahrt zum Ostseebad Dievenow

Wer See-Reisen liebt, wird die Haff-Fahrt von Stettin aus durch die Dievenow vorziehen, besonders die Binnenland-Gäste aus dem Süden und Westen des Vaterlandes. Wer zu Fuß „erwandern" will, was ihm ein Ort bescheren kann, der den Vorzug hat, „zwischen zwei Meeren" zu liegen, einer Binnen- und Außen-See, dem Dievenow-Strom, der Fritzower See und der Pommerschen Bucht, der wird die ganze Beglückung in der Bummel-Seligkeit durch Wälder und Dörfer, auf Straßen und bunten Wegen empfinden, wie sie die Landschaft mannigfaltig bietet.

Schmal und flach taucht Dievenow aus Dünen, Wellen, Wald und Gärten hervor. Es ist die letzte Station der mit Bädern reichlich gesegneten Insel-Welten Rügens, Usedoms und Wollins. Schon seit über 100 Jahren badeten hier Menschen, die aus verrußten Städten kamen, erfreuten sich am frischen Wellenschlag der See, ließen sich im weißen, weichen Sand zwischen Strandburgen und Badekörben bräunen, genossen das „süße Nichtstun" zwischen Bucht und Bodden, im Tannenwald und auf der Strand- und Bollwerk-Promenade in vollen Zügen. See, Sole und Moor sorgen auch für die Genesung kranker Gäste, denn Dievenow ist in seinen Heil- und Unterhaltungs-Möglichkeiten universal.

Zwischen Kirschblüten und Magnolien, schattigen, blühenden Aesten, stehen helle, freundliche Häuschen, Villen und Hotels. Akazien- und Birken-Alleen durchziehen den Ort vom Bodden bis zum Strand, von Ost- bis West-Dievenow, zu welchem eine Fähre leitet. Am schilfumsäumten Hafen für Kanus und Segler überrascht, wie mitten im Urwald gelegen, „Onkel Toms Hütte", ein gemütliches, ländliches Lokal für Ausflügler zu Fuß und zu Wasser, die in diesem dichten Mischwald Rast machen wollen. Ein Regentag wird auch zur alten Bischofsstadt Cammin führen, zum herrlichen Dom und dem üppigen, sehenswerten „Buddenhaus" der einstigen Hansestadt. Zur Insel Gristow lohnt sich Fahrt und Weg, zum stillen Jordan-See mit seinen sagenumwogenen Seerosen und der romantischen Räuber-Erzählung des alten Fischers.

Auch eine Freilichtbühne besitzt Dievenow, die im gepflegten Park der Kurverwaltung Sommertheater spielt und ein besonders eindringliches Bild zwischen Meer und Wald bietet.

Leuchtfeuer von den Küstenstationen dringen mit ihren Strahlen bis in den Ort. Auf den Wassern vertausendfachen sich die Lichter von Swinemünde, mischen sich mit den Lampen Dievenows an Strand und Bollwerk, wo mit einbrechender Frühlingsnacht das fröhliche Treiben bei Musik und Tanz beginnt. Betäubender Duft von Wald, Blüten, Meer, Wein und Lenz steigt ins Blut und läßt alte und junge Herzen im Takt der zauberhaften Natur zwischen Wogen und Wipfeln eines liebenswerten Ostseebades mitschwingen.

gemeinsamen Verwaltung, 1937, werden auch diese Zahlen wieder gedrückt: Das Ostseebad Brunshaupten-Arendsee ist im vergangenen Jahre von 45 904 Kurgästen besucht worden.

Diese Beliebtheit kommt selbstverständlich nicht von ungefähr, sondern hat ihre tiefen Gründe. Zuerst einmal gibt hier die Natur den Ausschlag. Hat man doch Brunshaupten-Arendsee einen Silberstreifen an der deutschen Ostsee genannt. In der Tat: Es ist wie ein langes Silberband, das sich am leuchtenden Grün der Wiesen dahinzieht, mit den schattenreichen, hohen Bäumen, umspült von den kleinen weißen Wellen, mit seinem grünschimmernden Meer und seinem leuchtenden Sonnenball. Es ist wie ein Traum, an diesem lieblichen Strand der Ostsee seine Ferien zu verleben und seinen Körper von den ultravioletten Strahlen umspielen zu lassen. Ringsherum dehnt sich der Horizont in unendlicher Weite, schimmert das Meer, glatt wie ein Spiegel oder wildschäumend, und in der Ferne sieht man stolze Schiffe ihre Wege durch das Wasser ziehen, es kräuselt sich der Rauch über Schornsteinen, und im herrlichen Weiß leuchten die Segel jagender Boote. Viel-

WNN. gelesen — dabei gewesen!

20 schöne Reiseziele vor den Toren Berlins



Koserow



Dievenow

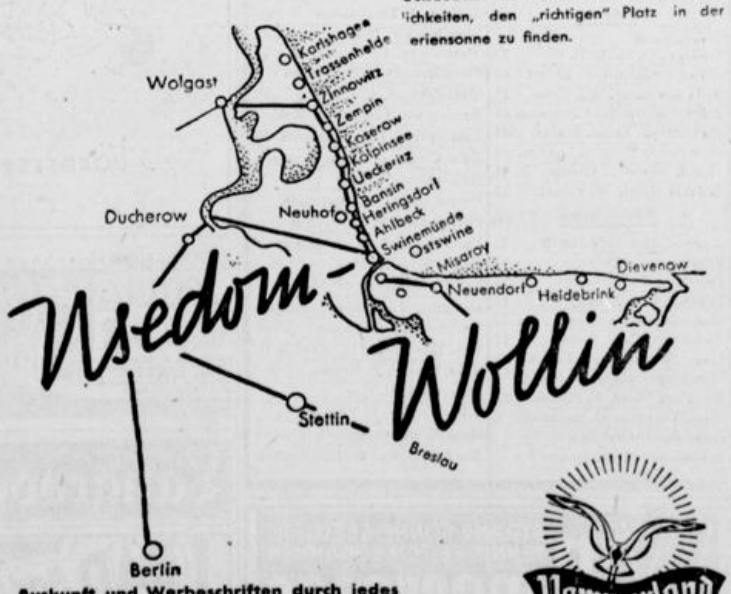


Heringsdorf



Bansin

Nur 2½ Eisenbahnstunden von der Hauptstadt des Reiches entfernt, breiten die reizvollen Küsten der Bäder-Inseln Usedom und Wollin ihren waldgesäumten steinfreien Strand zur Ostsee. 20 große und kleine Ostseebäder — das sind ebensoviele Möglichkeiten, den „richtigen" Platz in der Feriensonne zu finden.



Auskunft und Werbeschriften durch jedes Reisebüro und Landesfremdenverkehrsverband Pommern, Stettin. (Besondere Hinweise: Werbeschrift B für Usedom-Wollin).

Pommerland Ostseestrand

Als neues Bad stellt sich vor:

Ostseebad Kühlungsborn

früher Brunshaupten und Arendsee geheißen

Mit besonderer Liebe hängen die Mecklenburger an den schönen Bädern ihres Ostseestrandes. Geben sie doch einen tiefen und vollen Ton in dem herrlichen Dreiklang des Landes: Wälder, Seen und Meeresstrand! Doch nicht die Mecklenburger allein geht es an, wenn wir vernehmen, daß vor einigen Tagen die endgültige Vereinigung und Zusammenfassung von Brunshaupten und Arendsee vollzogen wurde. Es war ein unwirtschaftlicher Zustand, wenn zwei eng benachbarte Ortschaften, deren Struktur sich gleicht und deren Belange auf das engste ineinanderfließen, bis vor kurzem getrennte Verwaltungen hatten. Ein bedeutungsvoller Abschnitt in der Entwicklung der beiden Orte ist abgeschlossen, die Namen Brunshaupten und Arendsee werden ausgelöscht, ein neuer Name taucht auf: Ostseebad Kühlungsborn, die neue amtliche Bezeichnung für den vereinigten Kurort, und wird bald guten Klang haben.

Ohne Zweifel haben Brunshaupten und Arendsee, gemeinsam gesehen, im Kranze unserer Ostseebäder stets ihre besonderen Reize gehabt. Sind es doch Familienbäder im schönsten Sinne des Wortes, die sich zwar fernhalten von einem wilden, der Erholung abträglichen Amüsierbetrieb, aber gleichwohl an Lust und Vergnügen alles bieten, was der Kurgast begehrt!

Dies mag vielleicht auch schon in der Geschichte von Brunshaupten-Arendsee begründet sein. Denn vor 60 Jahren noch war Brunshaupten ein weltabgeschiedenes Dorf, und es war im Sommer 1881 als Brunshaupten von zwei dorthin verschlagenen Familien als Kurort gleichsam entdeckt wurde. Und genau so still war es zuvor in dem benachbarten Arendsee. Aber gleichsam als wenn es nur dieser Entdeckung bedurft hätte, um Brunshaupten-Arendsee den ihm ja doch von der Natur vorgeschriebenen Entwicklungsweg beschreiten zu lassen, so bildete es sich sehr rasch zu einem beliebten und angesehenen Ostseebad heraus. Das beweist uns ein Blick in die alten Besuchslisten und in die Aufzeichnungen, die daraufhin von den beiden Gemeindeverwaltungen gemacht wurden. Schon 1890 waren in Brunshaupten aus den vier Besuchern von 1881 320 geworden, und 1896 meldete sich auch Arendsee mit 480 Besuchern. Mit der Jahrhundertwende sind aus den dreistelligen Ziffern vierstellige geworden. Brunshaupten weist 3250, Arendsee 1753 Besucher auf. Der mächtige Aufstieg geht unaufhaltsam weiter, und in der letzten Kurzeit vor dem Kriege kommen wir auch mit vierstelligen Zahlen nicht mehr aus. 17 336 Kurgäste besuchten Brunshaupten, in Arendsee waren 10 565. Der weitere Ablauf der Geschichte der beiden Ostseebäder ist ein Spiegelbild der allgemeinen Geschichte Deutschlands. Der Weltkrieg und die Wirren der Nachkriegszeit bringen einen Rückgang, die Zeit der Scheinblüte 1927/28 läßt auch in Brunshaupten-Arendsee die Ziffern der Besucher emporschnellen. Dann aber geht es mächtig bergab, im Jahre 1931 liegt Brunshaupten wieder unter dem Vorkriegsstand, und in Arendsee ist sogar die 10 000-Grenze unterschritten. Der allgemeine Aufschwung des Dritten Reiches kommt auch Brunshaupten-Arendsee stärkstens zugute: Im letzten Jahre vor der Vereinigung, 1936 weist Brunshaupten eine Besucherzahl von 27 609, Arendsee eine solche von 16 482 auf. Im ersten Jahre einer

Bad Mergentheim - Heilbad

bietet Gesundung und Erholung

besucht ist die Seebrücke, an deren beiden Seiten vielfarbig kleine Lämpchen erglühen und Boote zur Mondscheinfahrt einladen, während auf der unvergleichlich schönen Strandpromenade zu jeder Tageszeit eine bunte Menschenschar sich ergeht.

Ein breiter, meist mit weißem Sand bedeckter Strand fällt sanft und freundlich zur See ab, an der in den Sommermonaten ein ungezwungenes, fröhliches Badeleben herrscht. Aber es ist nicht der Strand allein, der Erholung bietet. Wildreiche Wälder, die sich ausdehnen in die Weite und doch dicht herantreten ans Meer, betten den Kurort in ein freundliches Grün. Sie sind zugleich ein Schutz vor dem kühlen Ostwind und machen so den Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter angenehm. Der durchlässige, sandige Waldboden nimmt ohne Mühe auch größere Regenmengen auf, so daß man auch bei feuchter Witterung trockenen Fußes den Frieden des Waldes genießen kann. Dieser Aufsaugefähigkeit des Bodens ist es zu verdanken, daß der Kurort und die Umgebung völlig frei von Mücken sind. Mag man ostwärts durch den Brunshauptener Wald oder westwärts nach dem Dünenwald spazieren, wo lauschige Ruheplätze und der in leuchtenden Dünen gelegene Riedenkrug angenehme Rast und herrliche Ausblicke auf die Unendlichkeit des Meeres bieten: Immer hat man den reichsten Genuß an der Mannigfaltigkeit der Natur. Wie schön ist doch auch ein Besuch des Riedensees mit seiner ernsten, an die Nordsee gemahnenden Stimmung! Niemand wird wohl versäumen, die Kühlung aufzusuchen, eine mit prächtigem Hochwald bestandene Hügelkette, die etwa ½ Stunde landeinwärts liegt und bis zu 128 Meter über dem Meeresspiegel ansteigt. Häufige Durchblicke auf die See und auf die am Fuße des Höhenzuges gelegenen Ortschaften, die mit ihren leuchtenden Dächern das Landschaftsbild so wirksam beleben, erschließen die ganze Schönheit der mecklenburgischen Küste. Wer dann noch auf den Bastorfer Leuchtturm gestiegen ist mit seiner überraschenden Fernsicht, kann bei klarem Wetter sogar bis zur schleswig-holsteinischen Küste, bis nach Fehmarn und nach Dänemark hinüberblicken.

Ostseebad Kühlungsborn vereinigt also die Vorzüge eines Seebades und eines Luftkurortes. Wahrlich, es ist ein Jungborn, aus dem Kühlung, Erfrischung und Erholung strömen.

Hinzutritt, daß eine sehr rührige Badeverwaltung um das Wohl ihrer Gäste auf das nachhaltigste besorgt ist, und es unterliegt gar keinem Zweifel, daß diese Fürsorge durch die Vereinigung der beiden Orte nur noch eindringlicher aufgebaut wird. Schon jetzt sind die Vorbereitungen für die Kurzeit 1938 in vollem Gange, zahlreiche Parkplätze werden erstehen und, um nur ein weiteres Beispiel zu nennen und dadurch zu belegen, wie auch auf Kleinigkeiten Wert gelegt wird: Das heimische Handwerk des Kurortes hat die freundlichsten Wegweiser erstehen lassen. Im westlichen Ortsteil werden die Bürgersteige mit Platten belegt, der Konzertplatz erhält eine Einfriedigung und einen schönen Laubengang. Besonders begrüßenswert aber ist es, daß sich die Kurverwaltung für ihre beiden Konzertplätze das Orchester des Landestheaters Neustrelitz gesichert hat. Hierdurch ist die Möglichkeit geboten, auch große Konzerte zu geben, was sicherlich von vielen Kurgästen aufrichtig begrüßt werden wird.

Durch die vollkommene Vereinigung der beiden früheren Bäder Brunshaupten und Arendsee ist eine gesunde Weiterentwicklung gewährleistet, und sicher wird auch die kommende Kurzeit wieder einen verstärkten Besuch bringen. Geballte Kraft ist erhöhte Kraft, das wird sich auch erweisen im schönen Ostseebad Kühlungsborn.

Durch das Taubertal ging unsere Fahrt, vorbei an saftigen Wiesen, sanften Rebhängen, weiten blühenden Obstgärten und kleinen sauberen Frankendörfern unserem Ziele — Bad Mergentheim — zu. Blühende Hecken mit weißen Schaumkronen, lichte zartgrüne Birken, sich abhebend von dunklen Tannen, grüßen vom Waldrand, und unter Blüten und nochmals Blüten saust unser Wagen scheinbar geradewegs in den lichtblauen Frühling hinein.

Es ist ein Singen und Klingen — eine feine zarte Melodie, die sich lieblich in das Gebrumm unseres Motors mengt und von diesem trotz aller Mühe nicht übertönt werden kann. — Eine kleine Wegbiegung — im rotgoldenen Abendsonnenschein leuchten zwei Barocktürme auf, die Türme der Schloßkirche und der hohe Kirchturm von St. Johann. Näher kommend bemerken wir als beinahe unwirkliche Silhouette in der Ferne Burg Neuhaus.

Erlen, Weiden und die dieser Landschaft so eigenen Pappeln wiegen sich im Wind am Ufer der Tauber, die uns bis jetzt treulich begleitete. Ein Bild voll Harmonie und Frieden, den müden Wanderer einladend zu erholsamer Rast. Doch diese paradiesische Ruhe ist nicht von ungefähr, die Mergentheimer wissen sie auch zu bewahren. Wir wollen mit Schwung hinein ins Städtchen, da — gebietet mit erhobener Hand ein Schutzmann „Halt". Trotz seiner grimmen Miene können wir uns eines Schmunzelns nicht erwehren, denn dieser Achtung heischende Mann des Gesetzes ist — holzgeschnitzt und mahnt: „Achtung — Heilbad — nicht hupen!"

Hab' Dank für deine Mahnung, kleiner Wachtmeister. Ja, wir fahren in ein Heilbad.

Zwischen den Zeilen dieser Mahnung steht noch viel mehr. Jeder soll wissen, daß Mergentheim Heilbad ist und soll mit seinem Teil dazu beitragen, daß es diesen Heilcharakter auch bewahre und — wer gesunden will, soll draußen vor den Toren der Stadt alles Schwere und Unangenehme von sich werfen, soll frei und gläubigen Sinnes dieses Heilbad betreten.

Fast besinnlich fahren wir über die alte Wolfgangsbrücke mit der Kapelle und dem St. Nepomuk ins Städtchen hinein. Das Städtchen ist wie aus einer Spielzeugschachtel, alles neu gekauft und aufgestellt, aber mit soviel Liebe und Verständnis, daß es einem Freude macht. Da ist der Marktplatz mit seinem gotischen Rathaus, davor ein Brunnen mit dem Standbild des Wolfgang Schutzbar, genannt „Milchling", die Burgstraße, die zum Deutschordensritterschloß führt, das in seiner monumentalen Wuchtigkeit den Beschauer in seinen Bann zieht.

Wir sind müde von der Fahrt und beschließen, weitere Entdeckungen nach einer kleinen Stärkung zu unternehmen. In einer behaglichen Gaststube haben wir uns niedergelassen und man muß schon sagen, auch die Mergentheimer wissen, was gut ist. Unser Interesse für die berühmte Diätküche ist besonders groß und wir lassen uns erzählen, daß es in Bad Mergentheim nicht weniger als siebenerlei Kostformen gibt. Na— die Köche haben es hier bestimmt nicht leicht, denn schließlich kann man einem Zuckerkranken keine Gallendiät vorsetzen. Heute, wo wir noch keinen Diätzettel kennen und kein Arzt uns überwacht, werden alle Köstlichkeiten versucht und auch der Wein, der an den Tauberhängen reift, unter dem netten Namen „Markelsheimer". Er ist lieblich zu trinken und soll von manchem dem bitteren Naß von jenseits der Tauber vorgezogen werden.

Ein kleiner Bummel durch winkelige Gassen unter breiten Linden- und Kastanien-Alleen rund um das Städtchen beschließt unser Tagewerk und wir schlafen wie die Murmeltiere einem neuen Morgen entgegen.

Schon ziemlich früh werden wir geweckt, denn nun sollte es Ernst werden, wir müssen uns mit dem Heilbad befassen, denn wir sind jetzt „Kurgast". Wir werden es den anderen gleichtun, die wir bereits gestern abend gesprochen, wir werden zum Kurpark gehen und „Brunnen trinken". Der waldartige Schloßpark nimmt uns auf, wir schlendern dem Kurpark zu, der auf dem anderen Tauberufer liegt. Dem Sonnenaufgang zu, sehen wir nun auf einmal vor uns den Kurpark mit grünen Rasen, Büschen und Bäumen und weiße Gebäude schauen vorwitzig hie und da aus dem Grün. Eine Kastanien-Allee führt zur Wandelhalle mit den Brunnentempeln und — wir sind überrascht.

Wir können eine noch viel mehr als eigenartige Uhr neben fantasievollen Fresken, die alte Mergentheimer Marktfahne neben modernen Skulpturen unter Palmen und Kakteen bewundern. Und vier geschnitzte Holzreliefs am Dirigentenpult erzählen von den Zeitläuften dieser Stätten, von den Kelten, die die Heilquellen schon kannten, von den Deutschordensrittern, die nicht mehr von ihr wußten, da sie verschüttet lag, von Andreas Gehrig, dem Wiederentdecker der Quellen, dessen Gedenkstein bei der Wandelhalle steht, und von der Neuzeit, da alle kommen und Heilung suchen. Vielleicht liegt es an dieser Landschaft, hinter jedem Tun liegt ein Sinn, eine Mischung von „leichtem" Sinn und Verspieltheit und „tiefem" Sinn mit wirklichem Ernst. Doch es gilt ja für uns jetzt nicht Probleme zu lösen, sondern Steine, nicht Kalksteine, sondern Gallensteine, dafür soll die Mergentheimer Karlsquelle ganz besonders geeignet sein. Auch Leber- und Magenleidenden, Zuckerkranken und gewichtigen Fettsüchtigen begegnen wir, nachdem auch wir die Sonne und den schönen Maientag draußen genießen bei den Klängen der Kapelle und dem Gezwitscher der Vögel. Aus den Gesprächsfetzen, die wir erhaschen, hören wir von Sport und Spiel, von Krankheit und Sorge, von Tanz und Flirt. Unterhaltung und Ausflügen, wie es das so überall gibt in allen Schattierungen eines Kurbetriebes. Wir sind überzeugt, daß es hier an nichts fehlen wird, denn wo man sich beim Bau einer solchen Halle trotz aller Leichtigkeit keine Stilwidrigkeit erlaubt, ist man auf das Wohl und das Ergehen des Gastes genau so bedacht wie auf das eigene.

Auf dem Heimweg zum wohlverdienten Frühstück stoßen wir auf schwarze Tafeln mit den Anschriften: „Autofahrten nach Heidelberg — Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl — Weikersheim, Langenburg — Creglingen—Stuppach", und wir wissen, daß uns diese harmonische Dreiheit, das Städtchen, das Heilbad und seine Heilquellen, das Frankenland mit seinen Kunstschätzen ein unerschöpflicher Jungborn sein wird für unseren Körper und Geist.

Wildbad im Schwarzwald ◆ RHEUMA · GICHT · ISCHIAS · NERVEN

ALTBEWÄHRTES THERMALBAD
man badet in der strömenden Quelle • 34° Neue Trinkhalle – Alle modernen Kurmittel Schöne Kuranlagen - Unterhaltung - Sport Luftkurort, 430–750 m, Bergbahn, Strandbad Staatliches Bad. Prospekt durch Kurverein

Hotel Quellenhof	Pension von 9.— bis 15.—	Hotel Klumpp	Pension von 7.— bis 11.—
Bad-Hotel	Pension von 9.— bis 14.—	Hotel Post	Pension von 7.— bis 11.—
Sommerberg-Hotel	Pension von 9.— bis 12.—	Hotel Deutscher Hof	Pension von 6.50 bis 10.—
Hotel Concordia		Pension von 7.— bis 11.—	

Bad Liebenzell
Thermalbad und Luftkurort im Schwarzwald
Frauenleiden · Rheuma · Gicht · Nerven · Herz · Klimakterium
Bade- und Trinkkuren · Kurkonzerte · Freischwimmbad

OSTSEEBAD **Kellenhusen** SEE SONNE WALD
WUNDERBARER AUFENTHALT
PROSPEKTE DURCH DIE BADEVERWALTUNG UND SÄMTLICHE REISEBÜROS

Ostseebad **Grömitz**
Das Bad der Sonnenseite der Lübecker Bucht
Prosp. durch diese Zeitung, sämtl. Verkehrsbüros sowie durch d. Badeverwaltung

Hotels	Ruf		Ruf
Strandhotel Grömitz G. m. b. H.	29	Seelust, J. Trzanowski	
Hotel Kaiserhof, F. Ehlert	87	Seemöve, W. Meyer	43
Villa am Meer, Ad. Reise	19	Strandburg, Fr. Michalski	72
Zur schön. Aussicht, Petersen	61	Strandfee, Frau Gr. Hagen	
Strandidyll, Gebr. Künzel	47	Strandschloß, C. Ehrig	17
Hameisters Hotel u. Landhs.	14	Zu den vier Linden, A. Kahl	
Gosch' Hotel F. Gosch	41	Zum grünen Tal, C. Severin	25
Ehlerts Hotel, W. Ehlert	12	Villa Claussen, Frau Claussen	
Pensionen	Ruf	Birkenheim, C. Suel	
Tannenburg, v. Nickisch	79	Dornröschen, A. Thermann	
Parkhaus, G. Ehlert	51	Ferienglück, F. Zarnekow	
Seeblick, F. Bendfeldt	75	Haus Sonneck, P. Schürmann	
Seebad, Chr. Essling	32	Kehrwieder, B. Hay	
Goldene Ruh a. Meer, Jess	33	Landhaus Storm, H. Storm	
Fernsicht, C. O. Reitz	77	Landhaus Langbehn	
Haus Kaack, Anna Kaack	82	Seenixe, Ad. Gramkau	
Hamburger Heim, P. Frahm		Villa Klinkforth, Th. Klinkforth	
Haus am Meer, F. Müller	53	Villa Klüver, B. Klüver	
Haus Wagrien, O. Sachau		Villa Olga, E. Hay	
Ruhwinkel, Carl Storm		Villa Undine, H. Ehrichs	
Schloß am Meer, H. Grell		Haus Wohlenberg	
		Zur Mühle, Ruf 59, H. Colschen	



Waldluft und Sole,
zwei anerkannte Heilfaktoren, bietet Ihnen
BAD ESSEN
BEZIRK OSNABRÜCK
Pauschal- und Vergünstigungskuren. Volle Pension von 3,50 Rm. bis 5.- Rm.
Prospekte durch die Kurverwaltung
Kurhotel Neues Berghaus b. Bad Essen Bes.: W. Diekmann. Ruf 422. Ringsum Wald umgeben. Für Vereine und Betriebsausflüge bestens empfohlen.

Betriebsfeiern im schönen **AUETAL**
Hotel und Pension Auetal Tel. Rinteln 549



NORDSEEBAD DIE **Langeoog** schöne Insel

BAD Sooden-Allendorf im Werratal
Katarrhe · Asthma · Rheuma · Skrofulose

Urlaub in den mecklenburgischen Ostseebädern
Boltenhagen
Insel Poel
Brunshaupten/Arendsee
Doberan/Heiligendamm
Nienhagen
Warnemünde
Graal
Müritz
Dierhagen
Wustrow/Fischland
PROSPEKTE DURCH DIE EINZELNEN BADEVERWALTUNGEN UND DIE REISEBÜROS

Wangerooge STRAND, SONNE, SEELUFT, TENNIS, REITEN, SCHWIMMEN
Preiswerter Pauschal-Aufenthalt in Vor- und Nachsaison!

In Bad Salzuflen:

Erste Parkbeleuchtung — Musik- und Theaterfestwoche

Das Lippische Staatsbad Salzuflen veröffentlicht seinen Veranstaltungskalender für den Monat Juni. Ueber den traditionellen Militärkonzerten an jedem Mittwoch und verschiedenen Lustspielen und Operetten, die vom Lippischen Landestheater in Detmold und dem Nationaltheater in Osnabrück gegeben werden, fallen zwei Ankündigungen besonders auf:

Am Mittwoch, 15. Juni, ist die erste große Parkbeleuchtung. Wer diese schon einmal mitgemacht hat, weiß, welche Anziehungskraft diese Veranstaltung hat, die den Park in einen bunten Zaubergarten verwandelt. Die zweite große Veranstaltung ist die Musik- und Theaterfestwoche, die vom 18. bis 23. Juni dauert. Als Auftakt finden am 18. und 19. Juni Freilichtaufführungen von Hebbels „Nibelungen" in der Kampfbahn „Flachsheide" statt. Die Musikdarbietungen sind zeitgenössischer deutscher Musik gewidmet und bringen Werke deutscher Komponisten, z. T. in Uraufführungen, zu Gehör. Aus der Musikfolge wollen wir hier nur die „Landsknechtskantate" nennen, Worte von dem in Bad Salzuflen lebenden Dichter Richard Euringer, vertont von E. Anders. Professor Fred Drissen von der Staatl. Musikhochschule in Berlin wird das Werk zum Vortrag bringen. Als weiterer Solist ist Willi Stech (Pianist) vom Deutschlandsender Berlin verpflichtet worden. Mit der Oper „Tiefland" von Eugen d'Albert schließt die Festwoche in Bad Salzuflen.



Die Flachsheide bei Bad Salzuflen

•

Rechtzeitig zu Beginn der Hauptsaison konnten die Leseräume im Kurhaus von Bad Salzuflen in ihrer neuen Gestalt dem Gebrauch übergeben werden. Durch einen Anbau wurde ein neuer Raum gewonnen. Damit zusammen wurden die ganzen Räume, die bisher als Lesezimmer gedient hatten, neu ausgestaltet und eingerichtet. Alles ist auf Behaglichkeit abgestimmt. Teppiche dämpfen die Schritte. Tische mit bequemen Sesseln laden zum Lesen ein, nachdem man sich aus dem Regal an der Wand aus der großen Auswahl seine „Heimatzeitung" herausgesucht hat. Besonderer Beliebtheit wird sich der Balkon erfreuen, nicht nur wegen der weichen Sessel, in denen man so bequem einsinkt, sondern auch wegen des schönen Ausblicks auf den Kurgarten, den man von hier aus in Ruhe genießen kann. In dem Nebenzimmer stehen lange Tische mit hohen Stühlen. Auf den Tischen liegen in reicher Auswahl die verschiedenen Zeitschriften, die man hier lesen kann. Kleine Tische mit je zwei Stühlen, die am Fenster entlang stehen, laden zu einem gemütlichen Spiel ein. Natürlich sind auch die entsprechenden Spiele vorhanden, wie Schach, Mühle usw.

Die Marburger Festspiele beginnen am 25. Juni mit einer Aufführung des Lustspiels „Wie es euch gefällt". In diesem Sommer stehen ausschließlich Shakespearesche Lustspiele auf dem Spielplan.

•

Im Hamburger Zoo wird in absehbarer Zeit eine neue Halle errichtet, die fast ebenso groß werden soll wie die Hanseatenhalle. Als erstes soll in ihr eine Nordmark-Autoschau veranstaltet werden.

Anschließend befindet sich ein großer und luftiger Saal, ebenfalls mit schönem Ausblick auf den Kurpark. Auch hier liegen weitere Zeitschriften zum Lesen auf. Daneben ein ganz in blau gehaltenes Zimmer, sehr intim, das als Musik- und Damenzimmer gedacht ist.

Darunter ist durch den Neubau eine Kaffeeküche geschaffen worden, die einem dringenden Bedürfnis abgeholfen hat. Während früher bei den Nachmittagskonzerten in der raschen Bedienung der kaffeetrinkenden Gäste mitunter bei zu großem gleichzeitigem Andrang gewisse Schwierigkeiten auftraten, ist dies jetzt ausgeschlossen, da in dem neuen Raum nicht nur Kaffee und Kuchen ausgegeben, sondern auch das gebrauchte Geschirr gespült und daher sofort wieder benutzt werden kann.

Bad Salzuflen hat auch damit wieder bewiesen, daß es stets bestrebt ist, seine Einrichtungen der von Jahr zu Jahr steigenden Zahl seiner Gäste anzupassen.

Bad Mergentheim
KARLSQUELLE · ALBERTQUELLE · WILHELMSQUELLE
GALLE — LEBER FETTSUCHT ZUCKER MAGEN — DARM chron. VERSTOPFUNG
HOTEL KURHAUS . KURANSTALT HOHENLOHE
im Besitz der Kurverwaltung, inmitten des Kurparkes, nahe bei Quellen und Bädern gelegen
Ganzjährig Pauschal- und Vergünstigungskuren
Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle u. Mergentheimer natürl. Quellsalz, erhältl. in Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken u. Drogerien, wo nicht, d. d. Kurverwalt. Bad Mergentheim

SEIT 100 JAHREN HILFT
BAD SALZSCHLIRF
BEI GICHT, -RHEUMA, -STOFFWECHSEL, -HERZ- UND FRAUENKRANKHEITEN
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG U. ALLE REISEBÜROS

Seit Jahrhunderten...
Kaiserbr. Asthma und Herzleiden. - (Bestand sind die Sodener Mineral-Pastillen.) Der Heilung Ihres Leidens dienen: 1. Die Trinkkur (verschiedenartige milde, hervorragende Quellen von stark schleimlösender Wirkung). - 2. Die Badekur (Solbäder und natürliche kohlensaure Sprudelbäder). - 3. Die Inhalationskur im Inhalatorium mit pneumatischen Kammern. - 4. Stimm- und Atemgymnastik. - 5. Das gleichmäßige milde Klima. - 6. Die Erfahrungen der Ärzte. - Ganzjährige Kurzeit. Prospekte durch die Bade- und Kurverwaltung:
Bad Soden am Taunus 23

Bad Soden am Taunus Park-Hotel u. Park-Café
Fürstl. Familienhot., 8 Gar., Zimm. ab 2.50—4 RM., Pension ab 5.50—7 RM

Rheingold
BAD SALZUFLEN
Das Konzert- u. Tanzhaus
Dr. Stadtschänke
Das gern besuchte Restaurant

Fürstenberg/Weser
Die schöne Sommerfrische mit dem herrlichen Ausblick ins Weserbergland, am Rande des waldreichen Sollings. Auskunft Verkehrsverein.

Gasthof „Scherenkrug" G. Bitzenhoff
Wo verlebe ich meine Ferien?
In d. idyll. Sommerfr. i. waldr. Lippe. Gute Aufn. besteing. Zimm., anerk., reichl. Verpfl. pro Tag 3.00 M. Badegel., Liegest., Näh. d. Prosp. u. Ref. Tegeler, Werdingshausen bei Farmbeck (Lippe).

Luftkurort Schieder-Glashütte
3 km v. Schieder, 2 Std. v. Bad Pyrmont a. Fuße d. Herlingsburg, im schönen Emmertal, ohne Industrie, Brunnenkuren. Prospekt im Verkehrsverein
Priv.-Pension „Lessmann", dir. a. Hochw., angen. Aufenth., Liegew., Liegest., Bad, teilw. fl. Wasser, gr. Speisen., anerk. gute Verpfl. mäß. Preise. Prospekt anfordern.
Pension „Waldfrieden", dir. am Walde, Liegew., Bad, fl. Wasser, anerk. gute Verpflegung, mäß. Preise, la Referenzen. Prospekt anfordern. Telefon Schieder 47. Besitzer Fr. Nuß
Priv.-Pens. „Sonnental", Haus a. Walde, Liegew. m. Liegest., teilw. fl. Wass., neuerb. hell. Speisesa., Terr. Anerk. gut. Verpfl. la. Ref. Bes. E. Kusterding Fernr. Schieder 71. Prospekte anford.

Nördl. Schwarzwald 400-900 m ü. d. M.
Herrenalb
Kurort f. Nerven, Herz, Stoffwechsel. Für Frühjahrskuren bemerkenswert, nebeltrei
Konzert · Tanz · Freibad · Tennis · Fischerei

Musik- und Theater-Festwoche
18. bis 23. Juni
We·ke zeitgenössischer Komponisten
Solisten: Prof. Fred Drissen-Berlin (Baß-Bariton)
Willi Stech, Berlin (Klavier)
Freilichtaufführung: Die Nibelungen von Hebbel
Am 15. Juni:
Große Parkbeleuchtung

Bad Salzuflen
Lippisches Staatsbad
TeutoburgerWald

HOTEL Roseneck
BES. FRAU E. DÜRKOPP
BAD SALZUFLEN
ist das Haus, in dem Sie sich wirklich wohl fühlen.
Großer Garten und Terrassen mit schöner Tanzfläche. Bestgepfl. Küche. Eig. Konditorei
Sonnabends u. Sonntags nachm. u. abends: Konzert u. Tanzunterhaltung

Hotel Luisenhof, Bad Salzuflen Bes. Paul Menz Fernsprecher 2374
Sonnabend, 18. Juni: Große Moden- u. Schmuckschau
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag abend: Tanz
An Sonn- und Feiertagen: Tanz-Tee

Staatl. Bad Meinberg
Teutoburger Wald
Schönheit u. Leistung
RHEUMA FRAUEN HERZ NERVEN

Staatl. Kurhaus „Zur Rose"
Bad Meinberg
Inh. Wilh. Siegmann · Ruf Horn 240
Führendes Haus am Platze
Fließ. kaltes und warmes Wasser Zentralheizung · Garagen
Neugestaltet und erweitert!
Die behaglichen, sehenswerten
Rosen-, Wein- und Bierstuben.
Altbekannt gute Küche
Bestgepflegte Herforder, Dortmunder, Grenzquell-Biere und Münchener Pschorr

Rheinland
Niederrhein · Rheintal · Eifel · Ruhrtal · Ahrtal · Bergisch Land · Mosel · Oberbergisch Land · Saar · Siegtal · Nahe · Siebengebirge · Hunsrück · Rheinischer Westerwald
Auskünfte u. Werbeschriften durch die Verkehrsämter, den Landesfremdenverkehrsverband Rheinland in Bad Godesberg, Fernruf 2221, und alle Reisebüros.

Schöne Reiseziele
Emmerich — die letzte deutsche Stadt am Rhein. Duisburg — mit dem größten Binnenhafen der Welt — führende Oper, großer Sportpark, Tierpark. Kettwig — schöne Garten- und Wohnstadt a. d. Ruhr. Krefeld — die Seidenstadt am linken Niederrhein — Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge. Düsseldorf — Stadt der schönen Künste, der Eleganz und Mode am Rhein, feiert in einer großen Festwoche vom 12. bis 21. Aug. 1938 ihr 650jähriges Stadtjubiläum. Neuß — großer Industriehafen am Niederrhein. Wuppertal (Elberfeld-Barmen) — im schönen Bergischen Land — ein Kultur- und Unterhaltungszentrum — Weltberühmte Schwebebahn — Zoo. Ründeroth — an der Agger im Oberbergischen. Wiehl — mit seiner sehenswerten Tropfsteinhöhle. Köln — die Dom- u. Hansestadt am Rhein, das beliebte Ziel der reisenden Welt. Heitere Tage, beschwingte Abende, fröhliche Fahrten ins rheinische Land. Düren — Ausgangspunkt zur schönen Nordeifel. Bonn — die Beethoven-, Universitäts u. Gartenstadt, der gegebene Standort für Reisen am Mittelrhein. Monschau — romantische Grenzstadt der Eifel. Linz — die heitere, bunte Stadt am Rhein. Ahrweiler — Mittelpunkt d. wildrom. Rotweingebiets. Andernach — mit den bekannten Rheinanlagen und Namedysprudel — Rheintor zur Eifel (Laacher See). Koblenz — Rhein- und Moselstadt mit dem Weindorf. Winningen — Kobern, Dieblich, Lay, Güls — die fröhlichen Weindörfer an der Mosel bei Koblenz. Boppard — ausgezeichneter Erholungsaufenthalt. Oberwesel — berühmte Weinmärkte Juli bis Sept. Bacharach — Stadt des Weines und Frohsinns. Trier — die alte Römerstadt. Ziel aller Moselreisen. Merzig — Tor zu den Schönheiten der Saar, Startplatz zur Faltbootfahrt Saar — Mosel — Rhein.

Heilbäder im Rheinland
Bad Aachen — das wirksame Heilbad bei Rheuma, Gicht, Ischias. Heißeste Quellen Mitteleuropas. Bad Godesberg — Kur- u. Kongreßstadt am Rhein. Bad Neuenahr — mit warmen alkalischen Quellen gegen Zucker-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden. 1938 neue Trink- und Wandelhalle. Bad Niederbreisig · Herz-, Nieren- u. Stoffw.-Krankh. Bad Hönningen/Rh. · Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven. Bad Salzig a. Rh. — bei Rheuma, Gicht, Ischias. Bad Bertrich · Magen-, Darm-, Leber- u. Gallenleiden. Sol- und Radiumbad Kreuznach an der Nahe Frauen- u. Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Erschöpfungszustände, Rekonvaleszenz. Bad Münster am Stein — Thermal-, Sol-, Radium-Bad. Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Katarrhe.

Klima-Luft- u. Kneippkurorte
Luftkurort Eitorf — im schönen, lieblichen Siegtal. Honnef/Rhöndorf — der Luftkurort i. Siebengebirge. Münstereifel — mittelalterliche Stadt. Kneippkurort. Rengsdorf — heilklimat. Kurort auf Rheinneshöhen. Daun — Klimakurort der Vulkaneifel mit drei Maaren. Manderscheid · romantischer heilklimatisch. Kurort.

DER RHEIN IN FLAMMEN
Am Niederrhein: 11. Juni; am Siebengebirge: 2. Juli; am Mittelrhein: 30. Juli.

RHEINDAMPFERFAHRT das große Reiseerlebnis, der Höhepunkt der Rheinreise! Urlaubskarten für Dampfer gem. Sonderbest. gültig „KÖLN-DÜSSELDORFER"

Mit der Reichsbahn an den Rhein! Die Fahrt im Rheingoldzug ein Erlebnis!

ESSEN
Mai bis Oktober
Reichsgartenschau
Das Blumenwunder an der Ruhr

Sonne und weiße Wolken

Der Möhnesee mit den Augen des Besuchers gesehen

Selten haben Volkswirtschaft und Technik sowie die Schönheit der Natur so harmonisch zusammengearbeitet, wie beim Möhnesee. Selten ist ein See in dem Maße als Ausflugs- und Erholungsziel begehrt, wie dieses blaue Seewunder, das seine Entstehung der berechnenden Technik verdankt.

Im Juni sind es 25 Jahre her, seit die Talsperre durch Regierungsbaumeister Link als Wasserregulierbecken für die Ruhr und damit wichtig für die Wasserversorgung des Industriegebietes gebaut wurde. Die Möhne wurde durch die Staumauer im Tal festgehalten, breitete sich aus und erreichte zwangsläufig an dieser Stelle die Eigenschaften eines Sees mit 12 Kilometer Länge und der durchschnittlichen Breite von 900 Meter. Die Tiefe des Sees beträgt 32 Meter an der Staumauer und sein Inhalt 132 000 000 Kubikmeter. Ueber ihn hinweg verbinden mehrere Brücken die einzelnen Ortschaften, und unter ihnen ist die Körbecker Steinbrücke die größte ihrer Art in Europa.

Doch genug mit trockenen Angaben technischer Art. Sie waren notwendig, um das Wissen derer zu befriedigen, die nach einem in jeder Beziehung lückenlosen Reisetagebuch streben. Wenden wir uns jetzt der landschaftlichen Schönheit des Möhnesees zu, dann müssen wir uneingeschränkt zugeben, hier einen blauen Edelstein im Herzen Westfalens gefunden zu haben. Blau ist der vom Wind leicht gekräuselte Wasserspiegel, die Ufer umstanden mit Binsen und Schilf, dahinter mit reizvollen Farbtönen ein gepflegter Mischwald, der gerade um diese Zeit noch mit den frischen Farben des Frühlings prangen kann.

Es ist ein liebliches Idyll. Wenn die Sonne heiß am Himmel steht und eine leichte Brise die Wellen in kleinen Ringen fortrollt, kann man hier träumen und braun werden. Oder es ist ein schlankes Boot, das uns auf den See hinauslockt, oder aber der herrliche Strand, dessen Einladung zum Baden ein Wasserfreund einfach nicht widerstehen kann.

Deshalb hat der Möhnesee auch soviel Freunde, die ihm treu bleiben. An seinem gastlichen Strand kann man Erholung in den Ferien und als Ausspannung ein fröhliches Wochenend verleben.

Wir laden zu einer Wanderung um den See ein. Nicht mit dem Wagen etwa, der in diesem Falle nur „Zubringerdienste" geleistet haben soll, sondern zu Fuß, und beginnen in dem freundlichen Delecke, wo sich auch das Büro des Verkehrsvereins befindet.

In schlanken Bogen führt uns die Straße am Strand entlang. Es sind rund 26 Kilometer, die wir wandern müßten, wenn wir den See vollkommen umwandern wollten. Das würde aber nicht langweilig werden, denn der Möhnesee hat die seltene und nicht hoch genug anzuschlagende Eigenschaft, niemals langweilig zu werden. Immer bieten sich dem Auge neue Eindrücke von hervorragender Schönheit. Heimliche Buchten verträumen im Sonnenglanz den Tag, in ihnen haben Wildenten, Taucher, Bunthals und Krickenten Freundschaft mit den majestätischen Schwänen geschlossen. Sie sind verhältnismäßig zutraulich und wissen scheinbar genau um die Schonzeiten Bescheid.

Unter dem Erfrischung spendenden Schatten hochgewachsener Buchen, Eichen und Tannen führt uns der Weg am Wasser entlang, aber immer wieder gleitet der Blick über den Spiegel des Sees. Vor dem Winde treiben Segelboote mit schimmernd weißen Segeln in schneller Fahrt, begleitet von einer Anzahl Paddelboote, die hier Gelegenheit zu schönstem Wassersport gefunden haben. Deutlich erkennen wir die braungebrannten Körper der Insassen, ein Zeichen, daß der Sport die Gesundheit festigt und neue Spannkraft für kommende Arbeitstage verleiht. Mutwillig bekunden sogar die Fische ihre Freude am Leben in unermüdlichen Sprüngen. Jedesmal scheint blitzendes Silber dabei aus dem Blau des Wassers zu spritzen.

Eine Fahrt gehört mit zu dem Schönsten, was der See zu bieten vermag. Ist es nicht herrlich, in größter Beschaulichkeit sich vom Winde treiben zu lassen, wohin er mag? Man kann sich in stille Buchten flüchten, wenn man dem lebhaften Getriebe der unzähligen Besucher entgehen will, oder aber in gleichgestimmtem Kreise allerlei gemeinsam betriebene Wassersportarten genießen. Die luft- und sonnenhungrige Haut atmet unbeschwert in vollen Zügen Frische und Gesundheit ein, und schon nach kurzer Zeit darf man erfolgreich in edlen Wettbewerb hinsichtlich der Bräune mit alten Mulatten treten.

Wasser-, Sonnenbaden und Bootssport auf einem so herrlich gelegenen See wie dem Möhnesee gestalten den Aufenthalt an seinen Ufern zu einem Erlebnis besonderer Art, spenden dem Erholungsuchenden neue Arbeitskraft, bieten der Geselligkeit freundlich die Hand und graben sich in die Erinnerung des Natur- und Wanderfreundes unvergeßlich ein. Und lange noch, nachdem wir Abschied genommen haben, steht vor unseren Augen das fröhliche Bild des Strandlebens mit bunten Fahnen im Winde, herrlichen Liegewiesen am Wasser, dem tiefen Blau des Sees, dem ein herzliches Wiedersehen zugerufen sei.

Mr.



Am Ufer des Möhnesees. Foto: Meister

Reise-Notizen

In Bad Mergentheim findet am 27. und 28. Juni ein Beethoven-Musikfest statt. Es bringt am ersten Tage ein Orchesterkonzert unter Leitung von Dr. Julius Maurer und mit Willi Stech (Klavier) als Solisten, am zweiten Tage einen Kammermusikabend des Lenzewski-Quartetts.

•

Der Donnersberg bei Kirchheimbolanden, der höchste Berg der Saarpfalz, ist durch Ausbau der Höhenstraße auch dem Kraftverkehr erschlossen worden. Für den Besuch dieses Berges im Ausfluggebiet der Nordpfalz wird die Reichspost Sonntags-Kraftpostlinien einrichten.

•

Die Mautgebühr für die Befahrung der Großglocknerstraße ist herabgesetzt worden. Für die Benutzung der Straße in beiden Richtungen innerhalb von 14 Tagen (bisher 7 Tagen) wurde eine ermäßigte Rückfahrgebühr von 1,— RM. je Person eingeführt. Um den starken Verkehr zu erleichtern, ist eine Vergrößerung der Parkplätze geplant.

•

In den Vollmondnächten des 13. Juni, 12. Juli und 11. August werden in 13 Harzorten wieder Mitternachtsmusiken veranstaltet. Die Orte sind Bad Harzburg, Lauterberg, Bad Sachsa, Ballenstedt, Blankenburg, Goslar, Ilsenburg, Nordhausen, Osterode, Seesen, Thale, Walkenried und Wernigerode.

•

Anläßlich der 650-Jahrfeier Düsseldorfs wird die Düsseldorfer Heimatspielschar während der Festwoche im August vor dem alten Schloßturm festliche Heimatspiele aufführen.

•

In der alten Dorfkirche von Mardorf bei Marburg wurden bei Wiederherstellungsarbeiten Fresken aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts freigelegt. Es handelt sich um einen ganzen Bilderzyklus, der Szenen aus dem Leben der hl. Elisabeth und die Kreuzigung Christi darstellt.

1913 — 1938
Bad Waldliesborn
Solquelle ersten Ranges
für Herz, Nerven, Rheuma
35° natürliche Wärme, 11,42% Kohlensäuregehalt.
Prospekte frei durch die Direktion . Fernruf Lippstadt 2741
Vierwöchige Pauschalkur RM. 175.—

Besuchen Sie das
Siel-Restaurant
Schönste Ausflugsgaststätte von Bad Oeynhausen
Autozufahrtstraße

Wiedenbrück
Die tausendjährige Stadt an der Ems
mit den schönen Fachwerkhäusern und Promenaden,
mit aufstrebender Industrie und regem Verkehr
ist mit seinen gemütl. Gaststätten ein beliebtes Ausflugsziel

Hotel Frölich — Großer Saal, Gesellschaftsräume, Garten mit Veranda . Garagen . Tennisplatz . Fernruf 435 . Bekannt gute Küche
Hotel-Restaurant Heinrich Hunkemöller . Ruf 406 — Gut bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Zimmer mit kalt u. warm. fl. Wasser. Parkett-Kegelbahn
Hotel-Restaurant „Zur Glocke" — Inh.: Herm. Reckhaus. Wasserstr. 10. Ruf 409 — Gutbürgert. Haus m. histor. sehenswert. Diele, Saal, Große behagl. Gesellschaftsr. Schattig. Garten. Neuzeitl. Fremdenz. m. fl. k. u. w. Wasser. Anerk. gute Küche u. gepfl. Getränke
Restaurant „Zur Kurve" — Inh.: Ferdinand Vollmer . Fernsprecher Nr. 289 . Die neuzeitl. Gaststätte. Bestgepfl. Speisen und Getränke
Kaffee-Restaurant „Fuchshöhle" — Inh.: Jos. Beckschäfer . Fernsprecher Nr. 320 . In nächst. Nähe d. Marktpl. Altr. Gaststr. m. sehenswert. histor. Diele
Restaurant Peitz — Inh.: Th. Oelker . Fernruf Nr. 402 — Die gute alte Gaststätte, bekannt für bestgepflegte Speisen und Getränke
. . . . . und in Wiedenbrücks Umgegend:
Der Emskrug in Linteln
m. seinen herrl. Gartenanlag. Sonnt.: Konzert u. Tanz

W. N. N. Ostwestfalens größte Tageszeitung

BAD Lippspringe WALD
TEUTOBURGER
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG
Heilbad. Hals-, Nasen-, Magen-, Herz- u. Nerven-Rheuma. Klima-Kurort
Kneipp-Kuranstalt Unterwasserstrahl-Behandlung

Solbad MELLE Am Wiehengebirge
Rheumatische Erkrankungen, Erschöpfungszustände, Kinderkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Entfettung, Magen, Darm u. Gallenleiden, Katarrhe d. Luftwege
Pauschal- u. Vergünstigungskuren

Ihren Wunsch, einen vergnügten Sonntag zu verleben, erfüllt
Bad Seebruch bei Vlotho a. d. Weser
in vorbildlich eingerichteten Räumen
Mittwochs und Sonntags: Künstler-Konzerte

PROSP. D. KURVERWALTUNG
NEUSTADT 830 m Schwarzwald
Klima- u. Kneippkurort i. Titisee/Feldberggebiet

Solbad in Minden a. d. Porta
Anerkanntes Heilbad b. Ischias, Rheuma, Skrofulose und Frauenleiden
Saison Mai bis Oktober. Prospekt durch Badeverwaltung und Verkehrsverein Minden

Polle (Oberweser)
Hotel-Pension „Zur Krone"
Inh. R. Luttmann. Telefon 267.
Empfehle mein Lokal für Betriebs-, Gesellschafts- und Wochenendfahrten. Anerkannt gute Küche, gepflegte Getränke.

Barkhausen—Porta-Westfalica
Eine wundersch. Landschaft. Wasser, Wald, Gebirge. Sequoma Autostraßen. Ausgangspunkt für Wanderungen in das Weserbergland. Preiswerte Unterkunft. Für Betriebsausflüge bes. geeignet

Restaurant am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Die gute Gaststätte!
Gasthaus „Waldzug", Porta — Fernruf Minden 1509. Für Vereine und Betriebsausflüge. Schöner Garten und Gesellschaftsräume für 50 Personen
Gasthaus „Friedenstal" — Fernruf Minden 1765. Für Vereine und Betriebsausflüge besonders geeignet. Großer Garten u. Räumlichkeiten f. ca. 500 Personen. Großer Parkplatz am Hause.
Gaststätte Wittekindsburg — an der Wittekinds-Kapelle u. Quelle — Inhaber: W. Tüscher — Schönste Aussicht auf Weser, Berg und Wesertal

Der Möhnesee
Erhabene Landschaft . Heitere Geselligkeit
Auskunft: Zweckverband der Möhneseegemeinden, Delecke/Möhnesee . Fernsprecher 245

Gasthof und Pension W. Kleis Delecke — Ruf: Körbecke 241
Mod. eingerichtetes Haus, dir. am Strandbad geleg. Wochenende. Schöner Saal und Garten für Vereins- und Betriebsausflüge

Westfälischer Hof
Körbecke
Tel.: Amt Körbecke 224
Kurpensionat, direkt am Möhnesee — Schöne Gesellschaftsräume — Groß. Saal (400 Pers.) / Gartenanlag.
Samstags, Sonntags, Mittwochs: Gesellschaftstanz.

Hotel Haus Summerman (Fr. Echelmeyer) Delecke — Ruf: Körbecke 326
Aeltestes Haus am Platze . 5 Min. vom Strandbad entfernt . Motorbootanlegestelle und Haltestelle sämtlicher Omnibusse . Garten . Veranden . Gesellschaftszimmer . Saal . Behagliche Fremdenzimmer mit fließendem warmen und kalten Wasser . Eigene Konditorei . Bad . Autohalle —
Jeden Sonn- und Feiertag: KONZERT UND TANZ

Möhnetalsperre! Der Seehof
an der Sperrmauer, direkt am See, bewahrt seinen guten alten Ruf
Inh. Franz Derpsch . Telefon Körbecke 317

„Gasthof zur schönen Aussicht"
E. Griese, Körbecke/Möhnesee . Ruf 261 . Pension 4.- RM
Für Vereine und Betriebsausflüge besonders geeignete schöne Gesellschaftsräume . Direkt am Strandbad

Gasthof Zum Möhnesee (Jos. v. Rüden) Körbecke
Im Mittelpunkt des Ortes gelegen. Zum Strandbad 5 Min. . Autobushaltestelle . Fremdenz. m. fließend. Wasser . Fernruf 213

Café u. Pension Grüne Delecke
Eigene Konditorei. Schöner Blick auf See u. Wald

Gasthof u. Pension Jürgens
Günne, Ruf 345 (Körbecke)
Gute Küche, Gesellschaftszim.

Prospekte von allen deutschen Bädern erhalten Sie in der Hauptgeschäftsstelle der WNN

Bad Randringhausen bei Bünde in Westfalen
Bes. W. Ernstmeier — Ruf 2898 Bünde
Moor- und Schwefelbad
Anerk. Heilbad, Heilerfolge bei Gicht, Ischias, Rheuma, Hautkrankheiten, Nerven- u. Frauenleiden. Mäß. Pensionspr. b. reichl. Verpfleg. Prosp. frei. Autobusverbind. ab Bielefeld. Pahlmeyer. Tel. 3498

Ostseebad Scharbeutz Wilhelminenbad
unmittelbar am Strand - ganz vorzügliche Verpflegung
Zimmer mit fließ. Wasser - Autogaragen - eigener Parkplatz
Ruf 202 - Timmendorfer Strand - Prospekt



Ein Schnappschuß von der ersten Etappe. Ganz rechts Heinz Wengler, der gerade zur Seite schaut. Fotos: Schirner



Umbenhauer wurde der Sieger der ersten Etappe.

Die Belgier greifen an

Der Chemnitzer Schild schafft den Etappensieg
Aber Träger des gelben Trikots ist Bonduel

Von unserem an der Deutschlandfahrt teilnehmenden Schriftleiter Hermann Eichler.

Nach dem Ausscheiden von Lattmann (Schweiz) und Sieronski (Berlin) werden am Freitagmorgen 61 Fahrer am Phänomen-Werk in Zittau auf die zweite Tagesreise geschickt. Nach einem heißen Vortage wird der bedeckte Himmel von allen Fahrern begrüßt. Der aufkommende Wind ist allerdings unangenehm, zumal er von vorn kommt. Die Prämienfahrer lösen sich sofort in schwerem Spurt vom Feld, denn nur 30 km hinter Zittau, am Gut des Reichssportführers in Klein-Dehsa, ist Prämienspurt vorgesehen. In der Spitzengruppe befindet sich auch der Träger des gelben Trikots, der Nürnberger Umbenhauer, der seinen Vorsprung halten will. Ueber die hügeligen Straßen des schönen Zittauer Berglandes geht es. Der Prämienspurt in Klein-Dehsa ist Angelegenheit einer zahlenmäßig kleinen Spitzengruppe geworden. Der Chemnitzer Herbert Gerber siegt vor Magne (Frankreich) und Seidel (Castrop-Rauxel). Bis Bautzen ist das Feld in drei Gruppen geteilt.

Starke belgische Streitmacht

Die Schweizer, Belgier und Dänen zeigen sich sehr angriffsfreudig; Umbenhauer hat schwer zu kämpfen, um nicht von ihnen abgeschüttelt zu werden. In Bischofswerda ist das Feld wieder geschlossen und bleibt so bis nach Dresden. Hier aber in den Straßen stößt eine Spitzengruppe vor, geführt von dem Dürkoppfahrer Oskar Thierbach, der es sich nicht nehmen läßt, seine Heimatstadt Meißen als Erster zu durchfahren. Die Gefolgschaften der Betriebe stehen und warten und schreien vor Begeisterung, als sie ihren Oskar Thierbach vorn sehen.

Zwei Stunden starker Regen

In Oschau ist nach 160 km Fahrt Verpflegungskontrolle mit drei Minuten Zwangspause. Ein heftiger Regen hat eingesetzt, trotzdem auch hier begeisterte Zuschauer warten. Geschlossen kommt das Feld angebraust. Der Träger des gelben Trikots mit dem Flamen Bonduel in der vordersten Reihe. Die Manager mit Verpflegungsbeuteln vollgepackt suchen ihre Schützlinge. Quartiermeister Max Schmidt wacht mit Argusaugen, daß an der Kontrollstelle alles klappt und kein Fahrer benachteiligt wird.

Auf Leipzig zu geht dann die Fahrt. In Luppa sind auf dem glitschigen Kopfsteinpflaster der Kölner Küster und der Schweizer Stettler gestürzt. Aber gottlob nicht schwer. In einer Minute schon sitzen beide wieder im Sattel und versuchen durch erhöhtes Tempo den Anschluß an das Feld zu bekommen.

Von den Fahrern trieft das Wasser. Die Straßen sind spiegelglatt, aber das Tempo läßt nicht nach. Umbenhauer ist ein starker Fahrer bei regnerischem Wetter; er nutzt die Gelegenheit, um einen Vorstoß zu erhalten. Aber das Feld ist wachsam, denn jetzt können solche Vorstöße schon von entscheidender Bedeutung sein. In den von Zehntausenden von Zuschauern umsäumten Straßen Leipzigs entspinnt sich eine spannende Jagd. Umbenhauer hat sich zu sehr verausgabt. Der scharfe Spurt im Anfang kostete seine Kräfte. Er fällt in Leipzig zurück. Auch der starke Schweinfurter Scheller kommt nicht zur Entfaltung. Der zweite am Vortage, der Nürnberger Funke, aber kämpft bis zum äußersten. Der Regen hat jetzt aufgehört. Schnell sind die Straßen wieder trocken.

Immer wieder Jagden

In Frohburg, nach 253 km, führt klar eine sechsköpfige Spitzengruppe mit Funke, Bautz, Heide, Fischer, Schild und dem Belgier Bonduel. Drei Minuten später folgt die zweite Gruppe mit drei Belgiern an der Spitze und Weckerling, Roth, Arents, Scheller. Bis nach Chemnitz ändert sich noch oft das Bild in der Spitzengruppe, aber der Chemnitzer Schild bringt das Kunststück fertig, in seiner Heimatstadt den Etappensieg herauszufahren, jubelnd begrüßt von über 20 000 Menschen. Fünf Radlängen nach dem Sieger trifft der Belgier Bonduel ein, der auf Grund der Punktwertung Träger des gelben Trikots ist.

Die Dürkoppfahrer machten anfänglich einen ausgezeichneten Eindruck, lagen auch stets mit bei der Spitzengruppe, aber nach Leipzig fielen neben Thierbach auch Weckerling und Wengler ab. Paul Langhoff gab sich die größte Mühe, fuhr zeitweilig äußerst schneidig, aber es reichte nicht aus, um entscheidend eingreifen zu können. Arents war noch der beste. 10 km vor Chemnitz war er auf den Berg- und Talstraßen ausgepumpt. So reichte es nur für ihn zum elften Platz. Wengler kam an 21. Stelle ein.

Zweite Etappe Zittau—Chemnitz über 294,1 Kilometer

Sieger: Schild, Chemnitz (Presto), Zeit 8:43:17 Std.; 2. Bonduel, Belgien (Presto), 2 Längen zurück; 3. Bautz, Dortmund (Diamant), 8:44:07 Std.; 4. Funke, Chemnitz; 5. Roth, Frankfurt; 6. Fischer, Düsseldorf; 7. De Calumé, Belgien; 8. Heide, Hannover; 9. Scheller, Schweinfurt; 10. Wierinck, Belgien; 11. Arents, Köln, alle dichtauf; 12. Wendel, Schweinfurt, 8:52:14 Std.; 13. Siebelhoff, Dortmund; 14. Gerber, Chemnitz; 15. Ruland, Köln; 16. Grundahl-Hansen, Dänemark; 17. Weckerling, Magdeburg; 18. Bulla, Wien, alle dichtauf; 21. Wengler.

Stand nach der zweiten Etappe

Bonduel, Belgien, 16:09:57 Std.; 2. Funke, Chemnitz, 16:10:37 Std.; 3. Schild, Chemnitz, 16:12:24 Std.; 4. De Calumé, Belgien, 16:12:41 Std.; 5. Bautz, Dortmund, 16:16:23 Std.; 6. Arents, Köln, 16:17:45 Std.; 7. Weckerling, Magdeburg, 16:18:54 Std.

Brasilien ist Favorit

Die Schweiz trifft auf Ungarn

Nach dem ereignisreichen Verlauf der Weltmeisterschafts-Vorrunde mit ihren zwei Wiederholungsspielen muß damit gerechnet werden, daß auch die Zwischenrunde am Sonntag wieder Großkämpfe vom Format bringen wird. Leider ist Deutschland nach dem 2:4-Verlust im Wiederholungsspiel gegen die Schweiz zum Zuschauen verurteilt und Ungarn muß sich nun in Lille mit den kämpferisch famosen Eidgenossen auseinandersetzen.

Dieses Treffen in Lille geht unter der Leitung von Barlassina (Italien) vor sich. Baranek und Boutare sind Linienrichter. Die Ungarn haben den wesentlichen Vorteil, völlig ausgeruht den Kampf aufnehmen zu können. Sie hatten es in der Vorrunde gegen Niederländisch-Indien sehr leicht und gewannen ohne Mühe mit 6:0. Die Schweiz dagegen mußte die beiden schweren Gefechte mit Deutschland austragen. Auch die Magyaren werden an der Schweizer Abwehr scheitern, wenn sich ihr Angriff nur aufs Spielen verlegt, die Durchschlagskraft und Schußfreudigkeit aber vermissen läßt. Auf der anderen Seite muß die ungarische Hintermannschaft voll und ganz auf dem Posten sein, will sie nicht von dem schnellen und entschlossenen Angriff der Eidgenossen überrascht werden. Wenn die Schweizer sich wieder erholt haben ist auch in diesem Spiel alles „drin".

Der Titelverteidiger Italien trifft in Paris auf Frankreich das gegen Belgien mit Glück 3:1 gewann. Die Italiener dagegen benötigten die Verlängerung um Norwegen 2:1 zu schlagen. Wenn die Italiener nicht in besserer Form sind, werden sie auch mit Frankreich Mühe haben, das in der Abwehr überraschend stark ist. Das größere Können dürfte zuletzt aber für Italien ausschlaggebend sein. Als Unparteiischer fungiert Baert-Belgien (Linienrichter Büthrich und Eklind).

Neben Italien gelten die Brasilianer als Favoriten, obwohl sie gegen Polen erst in der Verlängerung mit 6:5 zum Erfolg kamen. Nun haben sie es mit der Tschechoslowakei zu tun, die gegen Holland ebenfalls erst in der Verlängerung 3:0 gewann. Herbst-Ungarn (Scarpi und Delasalle) werden dem Kampf vorstehen. Die Tschechen haben nicht restlos überzeugen können und den Sieg hatten sie in erster Linie ihrem Torwart Planicka zu verdanken, der schon 1934 in Italien ihr bester Mann war. Der Ausgang ist jedenfalls völlig offen. Das Spiel findet in Bordeaux statt.

Wenn auch Kuba in der Wiederholung die Rumänen 2:1 schlagen konnte, so werden die Mittelamerikaner doch kaum gegen Schweden in Antibes bestehen können. Allerdings haben die Nordländer eine etwas verunglückte Generalprobe hinter sich. Schiedsrichter ist Christ-Tschechoslowakei (Weingärtner und Sdez).



Die Streckenkarte der Deutschland-Rundfahrt.

Zehn Nationen meldeten

Handball-Weltmeisterschaft im Juli in Berlin

Die vom 7. bis 10. Juli im Berliner Olympia-Stadion stattfindende Weltmeisterschaft im Feldhandball hat ein alle Erwartungen übertreffendes Meldeergebnis gefunden. Neben dem veranstaltenden Deutschland haben insgesamt noch neun Länder ihre Zusage gegeben, und zwar: Dänemark, Holland, Luxemburg, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn. Ferner haben nach USA., Norwegen und Portugal ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. Die Tschechoslowakei wird durch den Sudetendeutschen Turnverband, der Mitglied des Handball-Weltverbandes geworden ist, offiziell in Berlin vertreten.

Stabhochspringer, herhören!

Die vom Gau Westfalen für die Kreise Wittekind, Ostwestfalen, Lippe und Ravensberg in Bielefeld eingerichtete Uebungsgemeinschaft für Stabhochspringer hat inzwischen ihre Tätigkeit aufgenommen. Die zweite Uebungsstunde findet am heutigen Sonnabend, 11. 6., ab 18 Uhr auf dem Sportplatz Königsbrügge statt. Es sollen hier nicht nur die Könner teilnehmen, sondern wird vor allen Dingen größter Wert auf Nachwuchsleute gelegt. Die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen werden vom Kreisfachwart für Leichtathletik aufgefordert, zu diesen Lehrstunden, die alle 14 Tage in Bielefeld stattfinden, geeignete Kräfte zu entsenden.

Rätselraten um die Anker-Städte-staffel / Bielefelds größtes Rennen wird am Sonntag gestartet

Sechzehn Städte nehmen den Kampf auf

Zum dritten Male wird am Sonntagvormittag am Kuffhäuser die Anker-Stafettenfahrt gestartet. Das spannende und gut zu verfolgende Rennen ist wohl das beste in Bielefeld geworden. Ueber die kurze, 4,3 Kilometer lange Rundstrecke rasen die vier Fahrer jeder Stadt je fünfmal. Das ergibt im Gesamt 20 Runden.

20 Runden fabelhafter Kampf sind das in den beiden Vorjahren gewesen. Bei der ersten Austragung fuhr Bielefeld vom Start aus davon und schaffte einen vielbejubelten Sieg. Im vorigen Jahre wurde der Bielefelder Sieg erst im Spurt errungen, der tüchtige Meurer mußte sich von Langhoff geschlagen bekennen. Am Sonntag ist der Ausgang offener denn je.

Die Rundstrecke beginnt und endet am Kuffhäuser

Vom Start am Kuffhäuser führt die Rennstrecke in die Kavalleriestraße, zur Paulusstraße, Horst-Wessel-Straße und Albrechtstraße, in die Eckendorfer Straße zum Stadtholz und dann die Wiesenstraße hinauf wieder zum Kuffhäuser. — Die teilnehmenden Fahrer aus den 16 Städten kommen aus Köln, Gelsenkirchen, Hröndenberg, Braunschweig, Essen, Aachen, Dortmund, Bochum, Münster, Hannover, Solingen, Duisburg, Erfurt, Bremen, Güterloh und Bielefeld. Wenn man sich das Programm anschaut, muß man feststellen, daß fast alle Städte ihre besten verfügbaren Fahrer entsandt haben.

Man debattiert über die Aussichten

Der bisherige zweimalige Bielefelder Sieg hat wohl stark zu der begeisterten Teilnahme der Radsportfreunde an diesem Rennen beigetragen. Sehr viel wird bereits über die diesmaligen Aussichten gesprochen. Aller guten Dinge sind drei, meinen einige. Und andere wieder: diesmal würde es kaum glücken. Das ist ja auch schließlich nicht unbedingt erforderlich. Viel wichtiger ist der im Gesamt gute Ausgang der Veranstaltung, die dem RV. Anker Rotweiß nicht wenige vorbereitende Mühen gemacht hat.

Da wir jedoch einmal bei den Aussichten sind, wollen wir unsere Ansicht äußern: Von den 16 Städten können der Papierform nach den Sieg erringen die Fahrer von Köln, Dortmund, Bochum, Münster, Hannover, Solingen, Duisburg, Bielefeld. Das ist die Hälfte der Startenden und dabei ist eine Ueberraschung durch die Nichtgenannten gar nicht einmal unmöglich. Man kann die acht favorisierten Mannschaften in bezug auf die Aussichten allerdings noch sieben und würde dann Dortmund, Münster, Hannover und Bielefeld übrig behalten. Unter diesen Vier noch eine Auswahl zu treffen, ist ein großes Risiko.

Dortmund schickt die Fahrer Bille—Wawrick—Schreer—Becker, Münster kommt mit Müller—Wenning—Grieken—Glanemann, Hannover mit Algermissen — Welzin — Ische — Meier und die Bielefelder nehmen nach der erforderlich gewordenen Umstellung den Kampf mit Niemann—Diebrock—Klemme—Keiels auf. „Belastet" mit zwei Siegen geht die Bielefelder Mannschaft in das schnelle und spannende Rennen. Sie wird sich ihrer Verantwortung bewußt sein und vor Tausenden von Besuchern das Beste geben. Mehr kann schließlich niemand, und um den Ausgang braucht man dann nicht allzu ängstlich sein. Wenn's daneben geht, dann haben die Tausende Bielefelder zu beweisen, daß man hier sehr objektiv ist.

Rund um die 20 Runden

Oberbürgermeister Budde hat das Protektorat der Veranstaltung wieder übernommen. Die Männer der Partei und ihrer Gliederungen, des Sportes und der Bielefelder Presse befinden im Ehrenausschuß für Interesse. Zwei Sprecher, am Kuffhäuser und am Anker-Werk II, unterrichten die nicht an den Hauptstellen Stehenden, die Kapelle der Anker-Werke macht den musikalischen Teil und die Stadt Bielefeld gab schöne Plaketten für die Sieger-Mannschaften. Polizei und Werkscharen sorgen für den Ordnerdienst, den die Bielefelder Besucher so wie in den beiden Vorjahren mit ihrer sportlichen Disziplin unterstützen werden.

Jugend-Staffel leitet ein

Diese Neuerung ist sicher allen willkommen, macht den teilnehmenden Jungen aber wohl die meiste Freude. 10 Zweier-Mannschaften der heimischen Vereine kämpfen um den begehrten Sieg. Pohl-Wehmeier und Dembergämeier-Lyschak starten für den RV. Teutoburg, der RV. Bahrt schickt Bökenkamp-Otto und Wiebrock-Rize, der veranstaltende RV. Anker Rotweiß mit Pfleiderer-Schlingmann, Schipper-Schimmig und Höner-Erdmann gar drei Mannschaften, Durer kommt mit Ellenberg-Holthöfer, Zugvogel mit Neumann-Massolle und Deppe-Klemme.

Jeder Fahrer hat zwei Runden zu fahren und nach jeder Runde wird der Stab gewechselt. Die Jungen werden dabei schon aufpassen müssen. Sobald der Stab einer Mannschaft am Kuffhäuser auf die Straße rollert, werden die Aussichten auf den Erfolg dünner. In der Staffelfahrt der Jugend, deren Chancen wir nicht besonders besprechen wollen, müßten Bökenkamp-Otto, Pfleiderer-Schlingmann, Neumann-Massolle und schließlich Ellenberg-Holthöfer mitsprechen können, wenns mit dem Stab gut geht.

•

Dem RV. Anker Rotweiß ist nur gutes Wetter zu wünschen, dann wird die dritte Austragung des aus der Terminliste nicht mehr fortzudenkenden Rennens sicher wieder der große Erfolg des Bielefelder Radsports. Nach dem Rennen wird die Siegerehrung und die Ausgabe der sehr schönen Ehrenpreise im Kuffhäuser vorgenommen. Die Sportfreunde sind zur Teilnahme daran eingeladen, und außer der Ehrenrunde, die die Siegermannschaft sofort nach dem Rennen fährt, werden dort auch die Bestplacierten noch einmal verdienten Beifall in Empfang nehmen können. Voll Spannung erwarten alle die Anker-Stafettenfahrt 1938.

Leichtathleten treten an

Meisterschaften des Kreises Ravensberg auf Königsbrügge

Neben den vielen Handball- und Fußball-Ausscheidungsspielen im hiesigen Bezirk kommt nunmehr am kommenden Sonntag auch die Leichtathletik wieder zu Wort. In einem längeren Rundschreiben an die Vereine des Kreises Ravensberg erbittet der Kreisfachwart für Leichtathletik, Faudt (SVDS. 48), zu lebhafter Betätigung auf und wünscht, daß sich die Vereine wieder mehr für diese schönste der Sportarten begeistern. Ganz besonders fordert er zur Beteiligung an der deutschen Vereinsmeisterschaft auf, für die jetzt ein Kreismehrkampfwart in Erich Wemhöner (TuS. 1900 Bielefeld) bestellt ist. Es ist jedem, auch dem kleinsten Verein, die Möglichkeit gegeben, sich an dieser Meisterschaft zu beteiligen. Die Meldungen hierfür sind bis zum 15. Juni bei dem genannten Kreismehrkampfwart einzureichen. Für die am Sonntag stattfindenden Kreismeisterschaften sind die Meldungen bis zum 9. Juni beim Kreisfachwart Faudt einzureichen.

Am Sonntagnachmittag werden auf Königsbrügge die diesjährigen Kreismeister in der Leichtathletik ermittelt, wozu sich die besten Leichtathleten und Leichtathletinnen einfinden werden. Es sind hierfür folgende Uebungen aufgeschrieben: Männer: 100-, 200-, 400-, 800-, 1500- und 5 000-m-Lauf, 110 m Hürdenlauf, 4×100-m-, 4×400-m-Staffel, Weitsprung, Dreisprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammerwerfen. Fünfkampf: 100-m-, 400-m-Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen. Also ein recht umfangreiches Programm. Der Fünfkampf stellt mit dem schwierigen 400-m-Lauf große Anforderungen an die Teilnehmer. Interessant bleibt die Feststellung, welche Weiten unsere Hammerwerfer erzielen werden. Vielleicht wird hier guter Nachwuchs entdeckt.

Juniorenkämpfe: 100-, 400-, 1500-m-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Dreisprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen.

Frauenkämpfe: 100-, 200-m-Lauf, 80-m-Hürdenlauf, 4×100-m-Staffel, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen. Es werden insgesamt 41 Wettbewerbe einschl. der Uebungen des Fünfkampfes erledigt.

Innerhalb des Kreises Ravensberg sind immer gute Leistungen zu verzeichnen gewesen, von denen manche am Sonntag überboten werden dürften. Die Ergebnisse vom Sonntag sind für die Aufstellung in der Westfalenmannschaft gegen die Gaue Mittel- und Niederrhein am 19. 6. in Wuppertal und Detmold maßgebend. Alle Teilnehmer werden ihr Bestes hergeben, um sich einen Platz in der Westfalenmannschaft zu sichern.

Vormittags finden auf Königsbrügge Jugendwettkämpfe für die deutsche Vereinsmeisterschaft zwischen den Vereinen Tg. Eintracht Sieker, SC. Arminia Güterloh und der Bielefelder Turngemeinde statt.

Köln macht keine schlechte Figur

Dritte Hauptrunde um den Tschammer-Pokal
Ein Gauligist vom Rhein auf der Alm

Die dritte Hauptrunde um den Tschammer-Pokal findet am 26. Juni statt, also am letzten Spieltag der laufenden Saison. Nach dem Treffen in Geseke wurde eigentlich nicht mehr damit gerechnet, daß vor dem 26. Juni Arminia noch einmal in die Pokalrunde eingreifen würde. Mit den Begegnungen Arminia Bielefeld gegen VfL. 99 Köln und dem Kampf des Kölner BC. gegen Jugend Düren stehen damit zwei Vorentscheidungsspiele an. Außerdem treffen sich morgen die Sportfreunde Katernberg und Sterkrade 06/07 im Wiederholungstreffen aus der zweiten Hauptrunde.

Es spielen morgen:

Arminia Bielefeld — VfL. 99 Köln
Kölner BC. — Jugend Düren
Sportfr. Katernberg — Sterkrade 06/07

Ist VfL. 1899 Köln spielstark?

Während die Bielefelder Arminen in ihrem letzten Pokalspiel die kampftüchtige Geseker Elf auf dem Rabenstittich glatter bezwangen, als erst angenommen wurde, hat der VfL. 99 Köln eine liebe Not gehabt, um den Vertreter der dritten Kreisklasse Colonia Köln, eine Mannschaft aus der Versicherungsbranche, mit 3:2 aus dem Reanen zu werfen. Allerdings fehlten bei diesem Kampfe drei so gute Leute wie Alfons, Moog und Kogel. Derichs und Rehkessel, die fast immer die Torschützen sind, machten auch hier die Tore. Sie werden sich einer besonderen Aufmerksamkeit seitens der Bielefelder Deckung erfreuen.

Der VfL. 99 Köln, der von Arminia Bielefeld den Trainer Otto Faist übernahm, hat in der Punktesaison keine schlechte Figur abgegeben. Es gelang nach einzelnen vorjährigen Mißerfolgen, einen besseren Platz zu erobern und mit Abschluß der Serie konnte sich der VfL. 99 als Tabellendritter behaupten. Einen kleinen Maßstab von der Spielstärke des mittelrheinischen Gauligisten bekommt man, wenn wir verraten, daß Arminias Gast von morgen im April die Dortmunder Borussen (ohne August Lenz) eingeladen hatte. Nach einem schnellen und technisch gutem Spiel trennte man sich mit 3:2, wobei Köln den Sieg noch sozusagen verschenkt hat.

Arminia Bielefeld muß also schon eine schnelle Gangart anschlagen, wenn es zum Siege langen soll. Keineswegs darf der Gegner unterschätzt werden, denn die 99er kommen schließlich nicht vom Rhein an die Lutter gereist, um sich einfach einwickeln zu lassen. Es ist jedenfalls zu begrüßen, daß der Gruppensportwart einmal eine so interessante Paarung zwischen mittelrheinischer Gauliga und einem neugebackenen westfälischen Erstklassigen zustande gebracht hat. Die Besuche aus Köln sind seit den Glanzzeiten eines Kölner BC. in Bielefeld recht selten geworden, umsomehr wird man unter den Fußballfreunden am Teutoburger Walde auf das Ergebnis gespannt sein.

Das Spiel findet nachmittags auf dem Arminiaplatz an der Melanchthonstraße statt. Bemerkenswert ist, daß Arminias erste Mannschaft das letzte Mal am 3. April gegen Schwelm auf der Alm spielte.

Harter Kampf um den Aufstieg

Gegner des vergangenen Sonntags im Rückkampf

Der Kampf um den Aufstieg zur westfälischen Fußball-Gauliga ist in der Gruppe I noch längst nicht entschieden. Bis auf die Sportfreunde Siegen, die mit ihren 0:6-Minuspunkten so gut wie endgültig abgeschlagen sind, können sich die übrigen Mannschaften aus Wattenscheid, Münster und Gelsenkirchen noch Hoffnungen machen, Mitglied der Gauliga zu werden, in die Arminia Bielefeld als Sieger der Gruppe II bereits Eingang gefunden hat. Die besten Aussichten hat zunächst die an der Spitze stehende SG. Wattenscheid, die jedoch am kommenden Sonntag den schweren Rückkampf in Gelsenkirchen austragen muß. Diese Begegnung ist zumindest vorentscheidend für die Gruppenmeisterschaft. Die Lage würde eine erhebliche Zuspitzung finden, wenn Union Gelsenkirchen das Spiel zu ihren Gunsten entscheiden sollte, während im umgekehrten Falle die Wattenscheider mit ziemlicher Sicherheit als Meister feststehen würden. Aber vergessen wir den SC. Preußen Münster nicht, der auch noch ein ernstes Wörtchen mitreden kann, zumal die Münsteraner in der Lage sein sollten, die Siegener Sportfreunde auch im Rückspiel zu bezwingen.

Endspielgegner werden gesucht

Zwischenrunde zur deutschen Handballmeisterschaft

Die Kämpfe der 16 deutschen Gaumeister um die deutsche Handballmeisterschaft gehen dem Ende entgegen. Vier Mannschaften sind noch übrig geblieben, und zwar der Titelverteidiger MTSV. Leipzig, MSV. Weitzenfels, Hindenburg Minden und SV. Waldhof. An den nächsten beiden Sonntagen, am 12. und 19. Juni, treten nun diese Vereine zur Zwischenrunde an, um die Mannschaften zu ermitteln, die das Endspiel bestreiten. In zwei Gruppen tragen die vier Vereine Hin- und Rückspiel aus. Bei Punktgleichheit innerhalb einer Gruppe entscheidet das Torverhältnis über die Teilnahmeberechtigung am Schlußspiel.

Alle vier Vereine, die in diesem Jahre an der Zwischenrunde beteiligt sind, waren schon einmal deutscher Meister. 1932 hatte der jetzige MSV. Weitzenfels — damals noch als Polizei SV. Weitzenfels — die Würde inne, 1933 wurden die Weitzenfelser vom SV. Waldhof abgelöst. Der Westfalenmeister Hindenburg Minden war der Vorgänger der Leipziger Soldaten im Jahre 1936, als er die Leipziger mit 7:5 bezwang. Die Teilnahmeberechtigung an der Zwischenrunde 1938 haben sich also wirklich die spielstärksten Mannschaften erkämpft, von denen jede würdig ist, den Titel eines deutschen Meisters zu tragen. Vorgesehen ist folgender Kampfplan:

In Minden:
Hindenburg Minden — MTSV. Leipzig
in Mannheim:
SV. Waldhof — MSV. Weitzenfels

Zweiter Titelkampf im September?

Max Schmeling zu einem Antreten gegen Max Baer bereit

Von dem Ausgang des Weltmeisterschaftstitelkampfes zwischen Max Schmeling und Joe Louis am 22. Juni in New York hängt nicht nur für jeden der beiden Kämpfer, sondern auch für den Veranstalter Mike Jacobs sehr viel ab. Mike Jacobs, der Beherrscher der Großereignisse im amerikanischen Boxsport, will in diesem Herbst möglichst noch einen zweiten Titelkampf starten. Die Voraussetzungen sind allerdings nur dann gegeben, wenn Max Schmeling am 22. Juni der Sieger des Tages sein wird, weil Joe Louis in diesem Jahre nicht wieder in den Ring gehen will. Schmeling dagegen hat vor der New Yorker Boxkommission seine Bereitwilligkeit erklärt, den Weltmeistertitel gegebenenfalls in Amerika wieder zu verteidigen, wie er auch dem Veranstalter Mike Jacobs gegenüber das Einverständnis ausgesprochen, einen Vertrag zu einem neuen Titelkampf gegen Max Baer zu unterzeichnen.

Man wird damit rechnen können, daß eine Vereinbarung über einen zweiten Titelkampf im September nach einem Sieg von Max Schmeling gegen Joe Louis zustandekommen wird. Max Schmeling dürfte es nur recht sein, wenn diese Begegnung mit Max Baer, der vertraglich an Mike Jacobs gebunden ist, nicht bis zum nächsten Jahre verschoben wird. Nach allen Eindrücken und Urteilen hat Schmeling in diesem Jahre wirklich die „Form seines Lebens", so daß er keine Ursache hat, einen neuen Titelkampf hinauszuschieben. Mit der Verteidigung der Weltmeisterschaft in Amerika wird Max Schmeling dann auch freie Hand in seinen weiteren Entschließungen haben.

Düsseldorf ist das Ziel

Meisterschaften des VI. Armeekorps in Münster

Am Wochenende hält das VI. Armeekorps in Münster seine Meisterschaften ab, die wie in allen Armeekorps in der Hauptsache der Vorbereitung auf die in der Zeit vom 6. bis 10. Juli in Düsseldorf stattfindenden Wehrmachtsmeisterschaften dienen. Den ersten und zweiten Siegern der Korpsmeisterschaften bietet sich die Möglichkeit, in Düsseldorf an den Start zu gehen. Außerdem ist geplant, die bestveranlagten Soldaten aus den Wehrmachtmeisterschaften für die Olympischen Spiele in Tokio 1940 weiter zu schulen.

Die Meisterschaften, deren Durchführung die 16. Division und Truppenteile des Standortes Münster übernommen haben, finden im Wehrmachtsstadion in Münster statt und umfassen Wettbewerbe in der Leichtathletik, im Schwimmen und Geräturnen. Zur Austragung kommt außerdem noch ein Fünfkampf, der für Offiziere und Unteroffiziere getrennt ausgeschrieben wurde. In der Klasse für Offiziere besteht der Fünfkampf aus Geländeritt oder Motorradfahren, 4000 Meter Geländelauf, 300 Meter Schwimmen, Degenfechten und Pistolenschießen; die Unteroffiziere, die am Fünfkampf teilnehmen, haben folgende Wettbewerbe zu erledigen: Handgranatenweitwurf mit Anlauf, Weitsprung, 300 Meter Schwimmen, 4000 Meter Geländelauf und Schießen.

Die besten Soldaten-Sportler vom Niederrhein und aus Westfalen werden an den Kämpfen beteiligt sein und mit größtem Einsatz streiten, so daß es voraussichtlich harte Kämpfe in allen Wettbewerben geben wird, zumal es als Endziel für alle die Teilnahmeberechtigung an den Wehrmachtmeisterschaften in Düsseldorf winkt.

Internationale Schwimmwettkämpfe

am Sonntag im Freibad Melle

Morgen gibt es im Freibad Melle ein schwimmsportliches Ereignis, das weit über die Grenzen von Melle Interesse finden dürfte. Bei den Wettkämpfen, die nachmittags beginnen, gehen der „Utrechter Zwemmclub Star" Holland und „SC. Neptun 09 Osnabrück" an den Start. Der Wettbewerb sieht vor: 8×50-Meter-Kraftstaffel, 4×100-Meter-Bruststaffel, 6×100-Meter-Lagenstaffel, 3×100-Meter-Lagenstaffel, 3×100-Meter-Kraulstaffel und 8×50-Meter-Brustfstaffel. Außerdem gibt es Einlageschwimmen für Frauen, Männer und Jugend, sowie zu Schluß ein Wasserballspiel. Der Besuch dieser internationalen Veranstaltung dürfte sich lohnen.

Deutsche Wasserballmeisterschaft

Vorrunde in Wuppertal

Am Samstag und Sonntag wird im Barmer Freibad Mählersbeck die Deutsche Wasserballmeisterschaft mit dem ersten Vorrundenturnier eingeleitet. Vier Mannschaften kämpfen um die Teilnahmeberechtigung an der Vorschlußrunde. Nur der Sieger, der nach Punkten im Kampf jeder gegen jeden ermittelt wird, hat Aussichten, weiterzukommen. Die beiden westdeutschen Vertreter, Aachen 06 und Schwimmsportfreunde Wuppertal, werden einen schweren Stand haben, da München 99 und Wassersport Hannover-Linden nach einer guten Vorbereitung allerlei Hoffnungen haben, die Vorrunde zu überstehen. Es ist schwer vorauszusagen, wer sich die erste Stelle in der Tabelle verschaffen wird. Die Freiwasserfaison hat eben erst begonnen, so daß Vergleichsmöglichkeiten nicht vorliegen. Während Aachen 06 an Spielstärke kaum nachgelassen hat, glaubt man heute nicht mehr an die kampfstarken Wuppertaler, die schon so oft große Ueberraschungen schufen. München 99 wird für alle Mannschaften der gefährlichste Gegner sein. Wir erwarten München 99 oder Aachen 06 als Turniersieger.

Der Spielplan:

Samstag:

Wassersport Hannover-Linden — Aachen 06
Schwimmsportfreunde Barmen — München 99

Sonntag:

SSF Barmen — Hannover-Linden
München 99 — Aachen 06
Hannover-Linden — München 99
SSF Barmen — Aachen 06.

Fortuna Düsseldorf in Herford

Wiener Sportklub ist der Gegner in der Ludwig-Jahn-Kampfbahn

Am Sonnabend kommender Woche, also heute in acht Tagen, erlebt Herford sein bisher größtes Fußballereignis. Fortuna Düsseldorf, der Meister vom Niederrhein mit seinen vielen Nationalspielern, tritt am 18. Juni gegen den Zweiten der österreichischen Nationalliga, den Wiener Sportklub, an. Die Herforder Ludwig-Jahn-Kampfbahn ist der Schauplatz dieses großen Fußballkampfes.

Fortuna Düsseldorf ist zu bekannt, um darüber noch lange berichten zu müssen. Durch das vorzeitige Ausscheiden der deutschen Nationalelf bei den Weltmeisterschaftsspielen wird nunmehr auch Janes beim Herforder Spiel zur Verfügung stehen.

Mit dem Wiener Sportklub stellt sich erstmalig eine österreichische Mannschaft in Herford vor. Die Wiener stehen hinter Rapid Wien an zweiter Stelle der Tabelle. In den Reihen des Wiener Sportklubs spielen nicht weniger als acht ehemalige österreichische Nationalspieler, die sämtlich in Herford dabei sein werden.

Ein schönes Abendspiel

VfB. — Eintracht Sieker 3:3 (1:0)

Die Besucher des gestrigen Abendspiels zwischen VfB. und Eintracht Sieker brauchten den Gang zur Heeper Straße nicht zu bereuen. Es gab ein flottes Spiel zu sehen, das hervorragende Leistungen der Siekeraner zeigte. Die Gastgeber waren nicht minder gut aufgelegt, was allein schon aus dem Eckenverhältnis von 21:8 hervorgeht. An dem Unentschieden für die Rotblusen hat der Torwart dieser Mannschaft den größten Anteil, der mit seinen in Bielefeld gezeigten Leistungen aufwartete. Die VfBer legten zwar immer ein Tor vor, mußten sich aber jeweils den Ausgleich gefallen lassen.

Dürkopp gegen Gelsenkirchen

Heute treten die Werkssportler gegen Bezirksklasse an

Die Werkssportler von Dürkopp haben in letzter Zeit achtbare Ergebnisse erzielt und wollen nun heute abend ihre Kräfte gegen einen Bezirksklassenvertreter messen. DSC. Gelsenkirchen heißt dieser Gegner, der sich aus Spielern von der Spvg. Rotthausen und der Werksmannschaft der Delog, Gelsenkirchen, zusammensetzt. Es wird schwer sein für die Bielefelder, gegen diese Mannschaft viel Tore zu machen. Zur Verstärkung der Mannschaft werden daher auf den Flügeln der Werkssportler Wörmann und Schielmann II vom VfB. mitwirken. Es wird heute abend auf dem VfB.-Sportplatz nicht an Zuschauern fehlen.

Arminia Jungliga — SV Ubbedissen

Am Sonntagvormittag tritt die seit langer Zeit ungeschlagene Jungliga von Arminia gegen den Sportverein Ubbedissen an. Damit dürften die Arminen sich einen Gegner geholt haben, der ihnen alles abverlangt.

Entscheidung in Jöllenbeck

Für Jöllenbeck muß es ein Sieg sein

In der Reihe der Aufstiegsspiele zur Gauklasse ist eine Aenderung eingetreten. Vorgesehen waren die Rückspiele von Jöllenbeck beim Hüttenverein Dortmund und von Recklinghausen gegen Weidenau, beide sind zunächst zurückgestellt. Da Hüttenverein zweifellos aufsteigt, ist nur noch die Frage nach der zweiten aufsteigenden Mannschaft ungeklärt. Diese Klärung soll am Sonntag herbeigeführt werden. Zu diesem Zweck ist das Rückspiel der Weidenauer vorweg angesetzt, so daß am Sonntag nachmittag in Jöllenbeck der Großkampf Tv. Jöllenbeck — Tv. Weidenau die wichtigste Entscheidung der Aufstiegsrunde bringt. Verläuft das Treffen unentschieden, so ist wahrscheinlich für Jöllenbeck alles verloren, da Weidenau dann kaum noch einzuholen ist. Also muß Jöllenbeck siegen und das werden sie. In Höxter haben sie gezeigt, daß sie zu kämpfen verstehen, wenn es darauf ankommt. Sollten sie also siegen, so stehen sie nach Verlustpunkten mit Weidenau gleich. Es wird bei dieser Betrachtung angenommen, daß Weidenau und Jöllenbeck ihre Rückspiele gegen Hüttenverein verlieren, gegen Recklinghausen aber gewinnen. Tritt dieses ein, so wird ein Entscheidungsspiel auf neutralem Boden zwischen Jöllenbeck und Weidenau erforderlich sein. Noch ist alles drin für unsern Ravensberger Vertreter. Hoffentlich klappt alles nach Wunsch.

Handball in Freundschaft

Gäste aus Gütersloh, Minden und Lippe

Zu einem Abendspiel am Sonnabend hat Friesen Mille den Sportverein Schwarz-Weiß Brastrup verpflichtet, der mit zur Spitzengruppe der Lipper Bezirksklasse gehört. Die stärkere Elf wird zweifellos Mille ins Feld stellen, aber die Gäste werden ein gutes Ergebnis herausholen.

Am Sonntag ist die Sportvereinigung Gütersloh bei Grün-Weiß an der Schwarzkopfstraße zu Gast, die bekanntlich den zweiten Tabellenplatz hinter Künsebeck hielt und für den Gastgeber ein starker Gegner sein wird.

Westfalia Brackwede erwartet den Postsportverein Minden, der in der ersten Kreisklasse hinter dem zur Bezirksklasse aufgestiegenen Jahn Minden den zweiten Tabellenplatz hielt. Es dürfte daher nachmittags auf dem Gemeindespielplatz ein spannender Kampf zu erwarten sein.

Jöllenbecks Jugend im HJ.-Kampf

In Lemgo stehen sich die Sieger aus den Handballkämpfen der HJ.-Gruppen II und III um die Gebietsmeisterschaft gegenüber. In den insgesamt acht Gruppen finden vier Ausscheidungskämpfe statt. Jöllenbecks Jugend geht mit den besten Aussichten in diesen Kampf hinein.

Der im Gauverordnungsblatt ausgesprochene Ausschluß des Turn- und Sport-Vereins von 1890 e. V. Bielefeld aus dem DRL. beruht seitens des Gauamtes auf einen Irrtum. Es liegt eine Verwechslung mit einem anderen Verein vor. Zur Behebung von Zweifeln weise ich darauf hin, daß der Turn- und Sportverein 1890 Bielefeld nach wie vor Mitglied des DRL. ist.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen.
Tasselmann, Kreisführer.

Grün-Weiß muß siegen

Der Aufstieg hängt vom Sieg und Torverhältnis ab

Während der BV. Lemgo mit Sicherheit als erster Aufstiegskandidat in die Bezirksklasse feststeht, entbrennt jetzt noch ein erbitterter Kampf um den zweiten Tabellenplatz.

Die Paderborner sind als Meister sehr spät ins Rennen gekommen und müssen daher bis zur Spielruhe in drei Wochen fünfmal an den Start gehen. Am kommenden Sonntag zu Hause gegen Grün-Weiß, am 16. Juni in Ennigloh, am 19. Juni, also am nächsten Sonnag, in Bielefeld, am 26. Juni zu Hause gegen Lemgo und am 29. Juni abermals zu Hause gegen Ennigloh. Daraus ist ersichtlich, daß alle an der Aufstiegsrunde beteiligten Vereine soweit mit ihren Spielen fertig sind, daß nur noch die Begegnungen mit Paderborn ausgetragen werden müssen.

Sowohl Grün-Weiß als auch Lemgo können bei diesen Terminen von Glück sprechen, daß sie die beiden Sonntage erwischt haben. Es kommt nun einmal darauf an, ob Lemgo für Grün-Weiß Schrittmacherdienste leistet und Paderborn schlägt. Das ist von großer Bedeutung für den Kamphof! Sollte Grün-Weiß von den beiden Spielen gegen Paderborn unter Umständen noch eins verlieren und eins gewinnen, dann ist im Falle eines Sieges von Lemgo gegen Paderborn noch immer nicht alle Hoffnung für die Grün-Weißen verloren. Dann kommt es aber auf das Torverhältnis an. Da man aber nach dem Lemgoer Spiel der Paderborner mit dessen Sieg über Lemgo am 26. Juni rechnen muß, bleibt für die Kickers nur die eine einzige und große Gelegenheit zum Aufstieg: der Gewinn beider Spiele gegen Paderborn. Sollten dann die Paderborner ihre übrigen Spiele alle gewinnen, ständen sie punktegleich mit den Bielefeldern und dann müßte das Torverhältnis entscheiden. Damit kommt für die Kamphofer der zweite schwere Umstand hinzu, daß außer den beiden zu gewinnenden Spielen auch noch Möglichkeit viele Tore zu schießen sind.

Das mutet beinahe wie eine Unmöglichkeit an. Wenn Grün-Weiß aber nur etwas Glück, gepaart mit dem größten kämpferischen Wollen hat, dann müßte dennoch der Sieg gerade am morgigen Sonntag in der Höhle des Löwen gelingen. Es wird schwer, wahrhaftig schwer sein, denn mit Paderborn 13 ist eine Mannschaft aufgetaucht, die beinahe schon aus Lemgo die Punkte entführt hätte. Und das will immerhin etwas heißen. Gute Torsicherung und blitzartige Einzelaktionen können den Ausschlag geben in diesem Kampf, der bestimmt, bei der körperlichen Kraft der Gegner, keine große technischen Feinheiten zuwege bringen wird.

Immer noch Punktekämpfe

Zwei Begegnungen in der zweiten Kreisklasse

In der zweiten Kreisklasse sind einige Vereine noch mit Spielen im Rückstand. Da es nun langsam Zeit wird, denn am 1. Juli ist Spielruhe, werden morgen zwei Treffen nachgeholt.

In Jöllenbeck stehen sich der Verein für Rasensport und Friesen Mille gegenüber. Die Gäste müssen schon in kompletter Besetzung antreten, um gegen die stark verjüngte Mannschaft der Jöllenbecker die Punkte zu sichern.

Der Tv. Oldentrup erwartet TuS. Herzebrock und wird wenig Mühe haben, die Punkte am Ort zu behalten.

Jeder Spieler erhält ein Haus

Brasilien vom Fußballfieber erfaßt / Nie ist eine stärkere Mannschaft über den Ozean gefahren

Die einzige Vertretung Südamerikas bei den Kämpfen um die Fußball-Weltmeisterschaft in Frankreich ist die 40 Mann starke Abordnung Brasiliens, die jetzt in Straßburg ihren mit echt südländischem Feuer vorgetragenen Kampf gegen Polen mit 6:5 siegreich beendet hat. Die Brasilianer, der „Geheimtip", gelten als eine der interessantesten Mannschaften, deren Stärke trotz des knappen Ausganges gegen Polen nicht unterschätzt werden darf. Unser Mitarbeiter berichtet im folgenden über einen Besuch im Trainingsquartier der Brasilianer.

Als wir in das Hauptquartier der Brasilianer kamen, waren einige Spieler gerade mit Tischtennis beschäftigt. Alle tragen einheitliche Sweaters mit den Wappen des Brasilianischen Fußballverbandes. Leonidas, der schwarze hervorragende Mittelstürmer der Brasilianer aus Flamengo versuchte gerade gegen den Torwart Walter de S. Goulart aus Rio, dessen Eltern französischer Abstammung sind, eine Partie zu gewinnen und der schwarze Verteidiger Domingos und Dr. Alvaro Cancado, Verteidiger und Arzt der Mannschaft, waren interessierte Zuschauer. Die meisten Spieler der Mannschaft sprechen nur portugiesisch, einige etwas französisch und nur Rodolpho Bartezko, der hervorragende Linksaußen der Mannschaft, dessen Eltern aus Oesterreich nach Brasilien eingewandert sind, beherrscht als einziger die deutsche Sprache.

Die besten Ballkünstler ausgesucht

Brasilien hat zwei vollständige Mannschaften mitgebracht, 22 Ballkünstler, die besten aus ganz Brasilien. „Nie hat eine stärkere Mannschaft Brasilien verlassen" erklären die Spieler, mit denen wir uns über die Aussichten der einzelnen Nationen im Kampfe um die Fußball-Weltmeisterschaft unterhalten. Sie kennen die Schwere der Opfer und freuen sich, nach ihrem Siege über Polen auch nach Bordeaux zur Zwischenrunde reisen zu können, wo dann die Tschechoslowakei der nächste Gegner ist.

Täglich werden Berichte gekabelt

Die Fußballbegeisterung in Brasilien hat ungeheure Ausmaße angenommen. In diesen Tagen interessiert sich in Brasilien niemand für die Politik, sondern nur für den Ausgang der Fußball-Weltmeisterschaft in Frankreich. Zwei brasilianische Journalisten haben die Mannschaft nach Europa begleitet und kabeln täglich zweimal Berichte aus dem Hauptquartier der Brasilianer. Ein südamerikanischer Rundfunksprecher, der mit der Mannschaft nach Frankreich kam, überträgt sämtliche Spiele der Basilianer auf den brasilianischen Rundfunk.

Die Spieler erzählen, daß bei ihrer Ausreise über 50 000 Menschen am Hafen in Rio versammelt waren und im Sprechchor der Mannschaft zuriefen „Diesmal oder nie". An einem Abschiedsbankett nahmen über 2000 Personen teil. Ganz Brasilien ist von einem Fußballfieber erfaßt und erwartet voll Spannung das Ergebnis der Spiele der brasilianischen Mannschaft. Im Falle der Erringung der Fußball-Weltmeisterschaft hat der Präsident von Brasilien jedem Spieler als Geschenk ein Haus versprochen. Lächelnd meinte einer der Spieler im Verlaufe der Unterhaltung: „Wir hoffen, glückliche Hausbesitzer zu werden."

Keine weiteren Spiele in Europa

Die Brasilianer haben ihren eigenen Koch mit nach Europa gebracht, denn sie wollen sich bei der Verpflegung auf keine Experimente einlassen. So wurden Zentner von brasilianischem Kaffee, ferner Bohnen und Reis zur Fahrt nach Frankreich verladen. Der Führer der Brasilianer, Dr. Jose Castello-Franco, der Präsident des brasilianischen Fußballverbandes, erklärte, daß sich die Brasilianer mit dem europäischen Klima abgefunden haben. „Wir werden nach der Fußball-Weltmeisterschaft keine weiteren Spiele in Europa austragen", berichtete er weiter, „denn wir müssen sofort in unsere Heimat zurück, da durch die Abwesenheit der besten Spieler die brasilianischen Meisterschaftsspiele eine Unterbrechung erleiden. Die Klubs sind natürlich auf die Einnahmen angewiesen, und deshalb treten wir von Frankreich aus sofort die Rückreise an."

Die Spieler bedauern das außerordentlich. Wie sie erzählten, hätten sie gern das große Deutschland kennengelernt, von dem sie von ihren Sportkameraden drüben in Brasilien schon soviel gehört haben. „Dieses Berlin mit seinem Reichssportfeld muß ja wunderbar sein", meinte Rodolpho Bartezko, „alle meine Kameraden haben den Wunsch, Deutschland einmal kennen zu lernen."

G. Volderauer

Pokalturnier in Oeynhausen

Spiel und Sport vor einer schweren Aufgabe

Als die wichtigste Veranstaltung der Minden-Ravensberger Tennissportler an diesem Wochenende ist das heute und morgen in Bad Oeynhausen auf den dortigen herrlich gelegenen Plätzen am Siel stattfindende traditionelle Pokalturnier des Oeynhausener Tennis-Clubs von 1926 zu bezeichnen; das auch diesmal wieder ein sportliches Ereignis für die Badestadt zu werden verspricht. Am Turnier beteiligt sind vier Klubs und zwar der Mindener Tennis-Club, der Tennis-Club 08 Osnabrück, der Verein Spiel und Sport Bielefeld und der Veranstalter, der Oeynhausener Tennis-Club, also eine Mannschaftsvertretung, wie sie in den letzten Jahren schon immer zu finden war. Gespielt werden je Begegnung 5 Herren-Einzel, 3 Frauen-Einzel, 2 Herren-Doppel und 3 Gemischte Doppel. Die Auslosung, die bereits in der vergangenen Woche erfolgte, ergab für die Vorrunde die heute nachmittag um 14.30 Uhr beginnt die folgenden Paarungen: Mindener TC. — SuS Bielefeld, TC. 08 Osnabrück — Oeynhausener TC.

Im ersten Kampf zwischen dem spielstarken Mindener TC. und den Bielefelder Spiel und Sportlern ist die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger sehr schwer zu beantworten. In den Herren-Einzeln müßten die SuSer den Ton angeben und die Punkte für sich verbuchen, dagegen haben die Bielefelder Frauen gegen ihren Gegner, der u. a. mit Frau Pfannschmidt und Frl. Rösler antritt, einen recht schweren Stand. So dürfte für das Endergebnis der Ausgang der Doppelspiele in erster Linie entscheidend sein. Hoffen wir also, daß die Pokalmannschaft der Spiel und Sportler eine tadellose Gesamtleistung vollbringt und durch einen knappen Sieg die Schlußrunde erreicht, in welcher der Gegner ohne Zweifel der TC. 08 Osnabrück heißen wird. Die Osnabrücker nämlich, die in stärkster Besetzung und zwar u. a. mit ihren bekannten und ausgezeichneten Herren Paul Meyer, Zangenberg, Niermann und den Frauen Middelberg, Dirks und Horn zur Stelle sein werden, dürften keine große Schwierigkeiten haben, ihre Vorrunde gegen den Oeynhauser TC. zu gewinnen.

Die Schlußrunde wird somit also den TC. 08 Osnabrück entweder gegen die Bielefelder Spiel und Sportler oder gegen den Mindener TC. im Kampf sehen. Mag der Gegner nun sein, wer er will: Wir halten die Osnabrücker für die Favoriten des Pokalturniers!

Die Spielstärke der beteiligten Vereine birgt dafür, daß es zu sportlich interessanten und wertvollen Kämpfen kommen wird. Möge das Wetter so sein, daß es dem Turnier keinen Abbruch tut, wie es leider im vergangenen Jahre der Fall war, dann dürfte auch der Werbe-Erfolg nicht ausbleiben. An geselligen Veranstaltungen in Verbindung mit dem Pokalturnier gibt es heute abend ein Beisammensein aller beteiligten Klubs im Hotel „Victoria" und am Sonntagabend die Preisverteilung und Siegerehrung im Siel-Restaurant in Bad Oeynhausen.

130 Nennungen

zum Bielefelder Reit-Turnier

Obwohl erst gestern Nennungsschluß für das am 18. und 19 Juni auf dem Queller Rennplatz stattfindende interne Reit- und Springturnier war, sind doch schon über 130 Nennungen abgegeben worden, so daß von einem Erfolg dieser Veranstaltung schon heute gesprochen werden kann.

Den Hauptanteil der Nennungen trägt natürlich die Wehrmacht, die mit einem großen Aufgebot von Reitern teilnehmen wird. Stark vertreten sind die 12. und 13. Kompanie des JR 18, der Reiterzug JR. 18, die SA.-Reiterstandarte 165 und als letztes die Reiterinnen und Reiter des Bielefelder Reit-Clubs.

Am Sonnabendnachmittag wird der Geländeritt Kl. A gestartet, der über eine Strecke von etwa 7 Kilometer geht. Der Sonntagmorgen ist den Vorprüfungen und den Prüfungen für das Reitabzeichen vorbehalten. Am Nachmittag beginnen dann die Hauptkonkurrenzen und Ermittlung der Sieger.

Sonntag wieder Faustball

Vorentscheidung in der Sonderklasse

Am Sonntag sind wieder die Faustballmannschaften aller Klassen auf den Beinen. In der Sonderklasse fällt eine Vorentscheidung, da von den vier beteiligten Mannschaften eine für die Endspiele am übernächsten Sonntag ausfällt. Die Tabelle wird von Einigkeit Bielefeld und BTG. 48 angeführt, der Kampf um den dritten Platz sollte zwischen den beiden Gütersloher Vereinen, Turnverein und Turn- und Spielverein, entbrennen, von denen wahrscheinlich TuS. sich behaupten wird. Am Sonntag hat nochmal jeder gegen jeden zu spielen, und zwar auf dem Platz des Turnvereins Gütersloh.

In der ersten Leistungsklasse stehen alle vier Gruppen im Kampf. Die Gruppe A mit Brackwede, Schildesche, Gadderbaum und 1890 spielt in Brackwede, Gruppe B mit Brockhagen, Kölkebeck und Quelle in Brockhagen. Gruppe C mit Dornberg, 1890 und Werther auf Olderdissen. Gruppe D mit Schildesche, Gadderbaum, BTG. 48 und Dürkopp auf Bollbrinker.

Die Klassenmänner II und III spielen in Gütersloh und Ummeln. Beide stehen vor der Ermittlung der Gruppenmeister.

Faustball Frauen: Die beiden Gruppen der Frauen-Faustballklasse setzen ihre Kämpfe in Brackwede und auf Olderdissen fort.

Schlagball: Zur Ermittlung des Kreismeisters ist hier eine weitere Begegnung zwischen Kölkebeck und Hesselteich in Kölkebeck angesetzt.

Korbball: Tv. Ummeln — Tv. Hesselteich, TuS. Gütersloh — Tv. Brockhagen.

VfB gegen Schötmar-Salzuflen

Box-Werbeveranstaltung in der Senne

Nachdem einige VfB.-Boxer den Winter über verschiedenen Mitgliedern des Turnvereins Senne II beratend zur Seite gestanden haben, steigt am Sonntagnachmittag bei Eickelmann in der Senne der erste Boxkampf. Die Boxstaffel der Rot-Weißen hat als Gegner den BC. Schötmar-Salzuflen verpflichtet.

Die Paarungen (Schötmar-Salzuflen zuerst genannt): Bantamgewicht: Schalk — Rippel; Heide — Sundermann. Federgewicht: Schwentker — Büschenfeld; Nette — Hindrichs. Leichtgewicht: Recker — Basse; Tagge — Schlingmann. Weltergewicht: Bitsch — Schill; Spiller — Biese. Mittelgewicht: Niemeyer — Ellerbrock.

Sport in Lippe

Oerlinghausen hat Rottbausen verpflichtet

Der VfB. Oerlinghausen will kurz vor Schluß der Spielzeit nicht müßig bleiben. Er hat das Wagnis unternommen, die spielsüchtigen Rottbausener zu verpflichten. Mit diesem Gelsenkirchener Vorortverein, der in der verflossenen Serie leider nicht am Abstieg vorbeikam, haben sich die Bergstädter eine Elf eingeladen, die sie schwerlich werden bezwingen können. Soweit man aber den VfB. Oerlinghausen kennt, wird er vor dem Schlußpfiff seine Bemühungen nicht aufstecken, um ein achtbares Ergebnis gegen diese belannten Gäste herauszuholen. Das Spiel beigt nachmittags auf dem städtischen Sportplatz und wird sicherlich allerdand Zuschauer finden, da auch der Segelflugbetrieb morgen noch in vollem Gange ist.

Alpenfahrt gestartet

Die Ergebnisse:

1. Zöbisch (München), 5:22:00; 2. Hackebeil (Chemnitz), 5:23:40; 3. Richter (Chemnitz), 5:24:00; 4. Schmidt (Chemnitz), 5:24:01; 5. Scheller (Schweinfurt), 5:25:00; 6. Irrgang (Berlin), 5:25:01; 7. Schellhorn (Schweinfurt), 5:23:02; 8. Bronold (Siegmar), 5:25:04; 9. Fischer (Berlin), 5:25:40; 10. Kropp (Aachen), 5:26:20; 11. Krückl (München), 5:26:21; 12. Keßler (Nürnberg), 5:26:28; 13. Nübling (Leipzig), 5:25:25. 14. Strobl (München), 5:28:45; 15. Bösch (Innsenau.

Hygien. Frauen-Unterkleidung

Bisher große Erfolge beim Verkauf an Frauenkundschaft. Täglich Geld. **Tüchtige Vertreterinnen gesucht.**

Dr. Max Neuhäusser, Leipzig C 1, Harkortstraße 1.

Dr. Netters Sanatorium Lindenbrunn

Coppenbrügge am Ith, Kreis Hameln

Ruhig gelegene Kuranstalt für Kranke, innere Kranke u. Erholungsbedürftige. Eig. Schwefelheilquellen für Bade- und Trinkkuren bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauen- u. Stoffwechselleiden, Diät- u. Liegekuren. Ganzjährig geöffnet. Vorteilhafte Pauschalkuren. Auskunft und Prospekt.

Ärztliche Leitung:

Facharzt Prof. Dr. Pfister



Es glitzern und glühen die Farben,
und die Sonne scheint bei Tag und bei Nacht auf dem Wege der

Nordland-, Spitzbergen- und Ostseefahrten

der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vier der schönsten Schiffe führen sie aus:

Schottland-, Island- und Norwegenfahrt mit M.S. „Milwaukee" vom 28. Juni bis 14. Juli

Große Hapag-Nordlandfahrt (Schottland, Island, Eisgrenze, Spitzbergen, Nordkap, norwegische Fjorde, Oslo, Kopenhagen, Reval, Helsingfors), die Erstlingsreise des neuesten Hapagschiffs M.S. „Patria" vom 12. Juli bis 11. August

1. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M.S. „Milwaukee" vom 16. Juli bis 8. August

2. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M.S. „St. Louis" vom 23. Juli bis 12. August

3. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit dem Weltreisendampfer „Reliance" vom 7. bis 30. August

Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt mit M.S. „Milwaukee" vom 10. bis 26. August

Hapag-Ostsee-Englandfahrt mit dem Weltreisendampfer „Reliance" vom 1. bis 17. September

Es reist sich gut mit den Schiffen der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretungen in Bielefeld:

Ernst Kisker, Obernstr. 2, und Reisebüro des städt. Verkehrsamtes, Bahnhofstraße 49a.

Vertretungen in Herford, Salzuflen, Gütersloh, Wiedenbrück, u. i. Minden: C. A. Wiehe, Weserstr. 1

Benutzen Sie schon das wundervolle Birkenwasser von Dr. Dralle? Es lohnt sich – für das Haar, für die Frisur und nicht zuletzt für die gute Stimmung.

Preise: 1.40 1.80 3.10 ½ Ltr. 5.10

Dralle

Verschiedenes

Teilhaber

Tüchtiger Fachmann, firm in sämtlicher Konfektion, Spezialist in allen Mänteln, Sportanzügen u. Großkonfektion, sucht tüchtigen Kaufmann und Reflektanten aus dieser Branche, zur Gründung einer Kleiderfabrik. Angebote unter **A Z 3538** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Zwei- und Dreifamilienhäuser

sollen auf dem Gelände der Wwe. Niebaus, Herforder Straße 248 errichtet werden. Erforderliches Eigengeld etwa 4000.– Mark.

Auskunft durch

Eduard Backhaus

Makler, Melanchthonstraße 2

Kauf-Gesuche

Mehrfamilienhaus

in guter Wohnlage, mit nachweislich guter Verzinsung, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unter **A Z 3543** an die Westfälisch. Neuesten Nachrichten.

Deutliche Handschrift

ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Zu vermieten

Lagerplatz

ca. 2000 qm groß, mit hoher, massiver Mauer umgeben, ganz oder geteilt, **sofort zu vermieten.**

Angebote unter **A A 7992** an die Westf. Neuest. Nachrichten

Fabrikationsräume

zirka 900 qm, mit Heizung, für alle Gewerbezweige geeignet, für mehrere Jahre zu verpachten. Nähe Bad Oeynhausen. Angeb. unter **D 449** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Hof-Verpachtung

Ich beabsicht. meinen **Hof** zu verpachten. **W. Landwehrmann,** Bauer u. Kohlenhandlung, **Senne I 35,** beim Buschkamp.

Miet-Gesuche

2½- od. 3-Zimmerwohnung

mit Bad für sofort oder später in Bielefeld oder Umgebung gesucht. Angebote mit Preis unt. **A S 5113** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachr.

Die Lieferung von Farben für das Stadttheater im Rechnungsjahr 1938 soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 0,50 RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 88, in der Zeit von 10—13 und von 17 bis 18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Freitag, den 17. Juni d. J. ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Bauverwaltung. 11. 6.

Ich beabsichtige, einen Teil des alten „Drewer-Esch"-Weges von der „Max-Eyth-Straße" ab in etwa 110 Meter Länge, im Plan mit A—B bezeichnet, einzuziehen.

Einsprüche gegen dieses Vorhaben sind zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 4 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei mir, Rathaus, Zimmer 94, geltend zu machen.

Der Plan, aus welchem die beabsichtigte Verlegung des Weges ersichtlich ist, kann dort während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Oberbürgermeister als Wegepolizeibehörde.

Geschäftliche Schwierigkeiten

beheben Sie durch planmäßige Werbung in den

Westfälischen Neuesten Nachrichten

Anzeigen in den weitverbreiteten Westfälischen Neuesten Nachrichten sind von außerordentlicher Wirkung!

Ein Werbeversuch wird dies auch Ihnen beweisen

Im Herbst: Mittelmeerfahrten und Westafrikareise

Léon le Calvex

1910 in Neuilly-Plaisance geboren – zählt zu der französischen Mannschaft bei der Deutschlandfahrt 1938. Weitere Einzelheiten und Bilder über die 62 Teilnehmer im Programmheft. Für 10 Pfg. in allen WNN-Geschäftsstellen erhältlich!

Amtliche Bekanntmachungen

Haushaltssatzung

für das Amt Brackwede, Kreis Bielefeld, Reg.-Bez. Minden für das Rechnungsjahr 1938.

Auf Grund der §§ 83 ff. der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) in Verbindung mit § 35 der Verordnung zur Anpassung der Amtsordnung vom 8. 10. 34 an die Vorschriften der Deutschen Gemeindeordnung vom 13. 7. 35 (RM. I. V. S. 866) wird nach Beratung mit den Amtsälte sten folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1: Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird im ordentlichen Haushaltsplan

in den Einnahmen auf . . . . . 299 706,10 RM.
in den Ausgaben auf . . . . . 299 706,10 RM.

und im außerordentlichen Haushaltsplan

in den Einnahmen auf . . . . . 6 535,45 RM.
in den Ausgaben auf . . . . . 6 535,45 RM.

festgesetzt.

§ 2: Die Umlagesätze für die Amtsumlage, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, betragen:

29 % der Reichseinkommen-, Körperschafts- und Bürgersteuer nach dem einfachen Grundsatz,

52 % der Grundvermögensteuer I und II und der Gewerbesteuer.

§ 3: Kassenkredite zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Amtskasse dürfen im Rechnungsjahre 1938 nicht in Anspruch genommen werden.

§ 4: Darlehen zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes 1938 dürfen nicht aufgenommen werden.

Brackwede, den 7. Juni 1938.

Der Amtsbürgermeister: gez. Meyer.

Der Haushaltsplan liegt in der Zeit vom 13. Juni bis zum 20. Juni 1938 im Amtshause, Zimmer Nr. 8, öffentlich aus.

Es sollen vergeben werden:

1. Die Ausführung von Tischlerarbeiten (Fenster und Türen) für das Bürogebäude der NSDAP. An der Krücke.

2. Desgl. einer Niederdruckdampfheizung für eine Jugendherberge und Warmwasserheizung für die Wohnung daselbst.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung zu 1. und 2. für je 1,50 RM. bei der Verdingungsabteilung der städtischen Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10 bis 13 und von 17 bis 18 Uhr zu haben.

Die Angebote zu 1. sind bis Sonnabend, 18. Juni ds. Js., und zu 2. bis Dienstag, 21. Juni 1938, ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Bauverwaltung. 13. 6.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die im Mai ds. Js. fällig gewordenen Steuern (Grundvermögensteuer pp., Bürgersteuer, Kirchensteuer und Müllgebühr) sind nunmehr spätestens bis zum 15. Juni 1938 an die unterzeichnete Kasse zu zahlen. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Jöllenbeck, den 10. Juni 1938.

Amtskasse Jöllenbeck.

Oeffentliche Mahnung

Die in der Zeit vom 27. Mai bis einschließlich 10. Juni 1938 fällig gewordenen Grund-, Haushalts-, Gewerbesteuern, landwirtschaftliche Berufsgenossenschaftsbeiträge und Bürgersteuer nach den Bürgersteuerbescheiden (fällig 10. Mai 1938) sind bis zum 15. ds. Mts. zu zahlen. Vom 16. Juni ab erfolgt kostenpflichtige Beitreibung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens.

Heepen, den 10. Juni 1938.

Amtskasse Heepen.

Unter Hinweis auf das Wehrgesetz vom 21. 5. 1935 und das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 in Verbindung mit den Anordnungen über Erfassung, Musterung und Aushebung 1938 vom 5. 3. und 5. 5. 1938 haben sich zur **Musterung** zu stellen:

a) alle männlichen Personen, die im Jahre 1918 und in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. 8. 1919 geboren sind. Hierzu gehören auch diejenigen Dienstpflichtigen, die durch Vorlage eines Wehrpasses oder Annahmescheines nachweisen können, daß sie als Freiwillige bei einem Truppenteil der Wehrmacht, der SS-Verfügungstruppe oder vom Reichsarbeitsdienst angenommen worden sind. Das gleiche gilt für die Bewerber für die Offizierslaufbahn der Wehrmacht, die im Besitze eines Ausweises oder eines Annahmescheines als Offz.-Anwärter sind.

b) die bisher nicht Gemusterten der Geburtsjahrgänge 1914—1917.

c) die bei früheren Musterungen zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914—1917.

Anschließend an die Musterung findet die **Aushebung** statt. Zur Aushebung haben sich zu stellen:

a) die tauglichen und bedingt tauglichen Ersatzreservisten I des Geburtsjahrganges 1916,

b) die tauglichen Ersatzreservisten I des Geburtsjahrganges 1917, soweit sie zu a) und b) bis 1. 10. 1938 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben,

c) die bei früheren Musterungen Zurückgestellten der Geburtsjahrgänge 1914 und 1915, die bei der Musterung 1938 als tauglich oder bedingt tauglich der Ersatzreserve I überwiesen werden (vom Geburtsjahrgang 1915 jedoch nur, wenn sie ihrer Arbeitsdienstpflicht schon genügt haben).

Die Musterung findet vom 22. 6.—4. 7. 1938 und die Aushebung vom 5. 7.—9. 7. 1938 im Handwerkerhaus, Papenmarkt Nr. 11, ab 7 Uhr statt.

Die Zeit der Gestellung wird jedem Dienstpflichtigen durch besondere schriftliche Aufforderung mitgeteilt. Dienstpflichtige der vorgenannten Jahrgänge, die für die Musterung bis zum 30. 6. 1938 und für die Aushebung bis 5. 7. 1938 keine Aufforderung erhalten haben, sind verpflichtet, sich sofort während der Dienststunden von 7—12 Uhr, Viktoriastraße 9, Zimmer 7, zu melden.

Dienstpflichtige, die am Musterungs- und Aushebungstage aus zwingenden Gründen vom Ort ihres dauernden Aufenthaltes abwesend sind, müssen Dauer und Grund der Abwesenheit und ihre Anschrift während dieser Zeit möglichst vor Beginn der Musterung und Aushebung der polizeilichen Meldebehörde mündlich oder schriftlich mitteilen.

Dienstpflichtige, die einen Aufenthaltswechsel noch nicht gemeldet haben, haben das sofort bei der polizeilichen Meldebehörde und, soweit sie für die Aushebung in Frage kommen, auch beim Wehrmeldeamt nachzuholen.

Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der Gestellung zur Musterung und Aushebung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes oder eines anderen beamteten Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes einzureichen. Kann in letzterem Falle der Sichtvermerk des Amtsarztes nicht rechtzeitig beschafft werden, genügt die Auskunft der Polizeibehörde. Entstehende Gebühren müssen von dem Dienstpflichtigen selbst getragen werden.

Anspruch auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall besteht nicht.

Jeder Dienstpflichtige hat zur Musterung und Aushebung mitzubringen:

den Geburtsschein, Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß), die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung), das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen, Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ. (Marine-HJ., Fliegereinheiten der HJ.), zur SA. (Marine-SA.), zur SS, zum NSKK., zum NS.-Reiterkorps, zum deutschen Seglerverband, zum NSFK. (Nationalsozialistisches Fliegerkorps) und über die Ausbildung zu diesem, zum RLB. (Reichsluftschutzbund), zum FHGM. (Freiwilliger Wehrfunk — Gruppe Marine —), zum DASD. (Deutscher Amateursende- und Empfangsdienst), zur TN. (Technische Nothilfe), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr, den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA.-Sportabzeichens, Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG.), den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit, den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote), die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK. — Amt für Schulen —, den Reiterschein des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung, den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz, den Nachweis über Seefahrtszeiten — Seefahrtbuch —, über den Besuch von Seefahrtsschulen, Schiffsingenieurschulen, der Ledigfunkschule — Befähigungszeugnisse, das Sportfesthifferzeugnis, das Sportbochseeschiffahrtszeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder ortsnahe Küstenfahrt, den Führerschein des Hochseevorverbandes „Hansa" und das Zeugnis z. „C"-Führer für Seesport der Marine-HJ., den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise), Pflichtenheft der Studentenschaft), den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe, den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe, 2 Paßbilder (Größe 37:52 mm, in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung), wenn sie bei der Erfassung der polizeilichen Meldebehörde nicht abgegeben werden konnten, den Wehrpaß, etwaige sonstige Unterlagen über sein Wehrdienstverhältnis, bei Verlust des Wehrpasses eine Bescheinigung des Wehrmeldeamtes, daß der Verlust zur Ausstellung eines neuen Wehrpasses gemeldet worden ist, Freiwilligenannahmeschein bzw. Ausweise von Bewerbern für die Offizierslaufbahn (nur für die Musterung). Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben das Brillenrezept mitzubringen. Jeder Dienstpflichtige hat gewaschen, mit geschnittenem Haar und mit sauberer Wäsche zu erscheinen. Bade- oder Turnhose können zur Musterung und Aushebung angelegt werden.

Zurückstellungsanträge sind, wenn nicht schon eingereicht, nur in unbedingt notwendigen Fällen sofort bei der Kreispolizeibehörde, Viktoriastraße 9, Zimmer 7 unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel (Lehrverträge usw.) einzureichen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150,— RM. oder mit Haft bestraft. Auch kann Zwangsvorführung erfolgen.

Bielefeld, den 10. Juni 1938.

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Bielefelder Geschäfts-Zeitung

Anzeigen-Beilage der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Urheberrechtlich geschützt. Nachahmung verboten.

Unter Ausschluß der Verantwortung der Schriftleitung.

Die Ferientage in vollen Zügen genießen



Landschaft auf Insel Rügen — Foto: Bitterling

Das will wohl jeder, der nachher gut erholt wieder an die Arbeit gehen will. Fahren Sie nun ins Gebirge, an die See oder sonst irgendwohin — überall sind Vorbereitungen getroffen, um die Ferientage so angenehm wie möglich zu machen. Sonne, Luft und Wasser, alles wird geboten, wir müssen uns nur richtig darauf einstellen — — durch die zweckmäßige Ferienausstattung.

Von der täglichen Kleidung, die man sowieso schon hat und nicht vergißt mitzunehmen — davon soll nicht gesprochen werden. Nein, heute wollen wir einmal an die Ergänzungen erinnern, die so recht dazu angetan sind, uns die Ferientage schöner zu machen. Da müssen wir erst einmal generell die Badekleidung nennen. Denn draußen für den Strand gibt es so manches, das man sonst hier im Freibad vielleicht nicht vermißt. Gehen wir einmal zu Buddeberg und sehen uns das Badelager an: was es da alles an entzückenden Strandmoden gibt, muß man einfach gesehen haben. Das läßt sich hier so gar nicht schildern, für Damen, Herren und Kinder finden Sie viele Neuheiten.

Die Damen müssen dann vor allem an ein hübsches Wanderkleid denken. Da hat Buddeberg z. B. in Dirndlkleidern oder auch sportlichen Formen eine so hervorragende Auswahl, daß hier jeder Geschmack befriedigt werden kann: was hier aber ganz besonders hervorgehoben werden muß, ist die Preiswürdigkeit dieser Kleider. Ein Strickjäckchen oder die neuen karierten sportlichen Jacken kämen sicher auch in Betracht.

Buddebergs große Abteilung für Kinderkleidung bringt ebenfalls eine große Reihe ausgesprochener Sommermoden, die für die Ferien unentbehrlich sind. Da sind die reizenden Dirndlkleidchen und Hängerchen für die Mädchen. Für die Knaben gibt es Trachtenhosen in allen möglichen Ausführungen, Janker, Sporthemden, Trachtenträger, Seppihüte usw.

Für den Herrn bringt Buddeberg Sommerhosen, die sich heute so prachtvoll durch die farbigen Sportsakkos ergänzen lassen. Für die heißen Tage wird vor allem ein weißer oder hellgrauer Sakko aus Leinen oder Stoffen in ähnlichem Charakter besonders gute Dienste tun. Aber auch in einem schönen, modernen Oberhemd mit einer geschmackvollen Krawatte kann der Herr überall tadellos erscheinen. Dabei ist zu erwähnen, daß all diese Sachen nicht einmal ausgesprochene Ferienkleidung sind. Man kann sie natürlich ebensogut zum täglichen Spaziergang und im Garten oder Wochenendhaus gebrauchen.



Eins ist also wichtig: Daß Sie rechtzeitig vor Antritt Ihrer Ferien gut überlegen, was Sie noch gebrauchen können, um Ihre Ferientage zu verschönern. Gehen Sie, wie immer, zu F. Buddeberg. In allen Abteilungen wird Ihnen hier mit gutem Rat zur Seite gestanden, und Sie werden sich freuen, daß Sie hier schon für weniges Geld manch gutes Teil erwerben können.

Sind Sie im Bilde?

Nicht, daß der landläufige Ausdruck gemeint ist, vonwegen „Sie sind wohl nicht im Bilde". Damit soll ausgedrückt werden, daß man eine Sache nicht ganz verstanden hat. Vielleicht könnte es aber hier doch ab und zu der Fall sein, daß dieser Ausdruck dennoch so verstanden werden müßte. Allein aus dem Grunde schon, weil tatsächlich viele Menschen gefragt werden müßten: „Sind Sie im Bilde?"



Im Frühling und ganz besonders im Sommer soll man aber immer im Bilde sein! Denn Foto-Walkenhorst macht es Ihnen ja so leicht! So — und nun wissen Sie, was mit „im Bilde" gemeint ist, — eine fotografische Aufnahme. Was nützen die schönsten Tage, wenn man sie nicht festhalten kann. Fotografisch kann man sie aber festhalten, und Erinnerungen sind noch immer das Beste im Leben gewesen. Darum seien Sie im Bilde und besorgen sich einen Fotoapparat von Walkenhorst, Arndtstraße 9, wo Sie auch schnellstens ihre Filme, Platten usw. entwickeln und Abzüge anfertigen lassen können.

Ferien und doch keine Zeit!



Ja, so kann es einem gehen, nicht wahr? Da freut man sich nun das ganze Jahr über auf die Tage der Ferien. Man will ausspannen, sich erholen vom Alltag und die Zeit so recht ausnützen. Man braucht morgens nicht auf den Wecker zu hören und kann es langsam angehen lassen. Immer mit der Ruhe? — Aber was ist, wenn das Reiseziel noch nicht erreicht ist? Ja, da muß schon aufgepaßt werden, daß man pünktlich den Zug erreicht. — Ich sehe auch auf die Uhr, stecke sie wieder in die Westentasche und gehe zum Bahnhof. Aber da zeigte der Zeiger eine ganz andere Zeit auf dem Zifferblatt der Bahnhofsuhr an. — Und der Zug war weg! — Das ist mir im letzten Jahr passiert. In diesem Jahr kommt das nicht wieder vor, da habe ich rechtzeitig vorgebeugt. Eine gute ANKRA-Uhr von Röhrs, Arndtstraße 9, geht immer pünktlich wie die liebe Sonne.

Gutes Aussehen und doch – krank



Es ist tatsächlich so, daß viele Menschen gut aussehen und doch krank sind. Nicht, daß sie ein besonderes Leiden hätten, nein, sie kranken an einem Leiden, das sie zumeist nicht erfassen oder nicht erkennen wollen. — Etwa 80 Prozent aller Menschen sind irgendwie fußkrank. Die größte Gefahr muß dabei in der Tatsache gesehen werden, daß die, die fußkrank sind oder zumindest die Anlage dazu haben, es noch nicht einmal wissen. Bis auch ihnen dann eines Tages auf einer Wanderung oder auf einem Marsch die schmerzliche Erkenntnis wird. Muß man es soweit kommen lassen? Nein, das ist nicht nötig, wenn Sie bei der Deckung Ihres Schuhbedarfs sich dem Bielefelder Schuhfachmann anvertrauen, der für sich und sein Haus die Verpflichtung als obersten Grundsatz erkannt hat, den vorhandenen Anlagen zur Fußkrankheit durch den Verkauf des nach orthopädischen Gesichtspunkten gestalteten Schuhes auf die Dauer erfolgreich vorzubeugen. Das ist im Schuhhaus Sievert in der Jöllenbecker Straße. Man könnte hier wirklich vom Dienst an der Gesundheit reden. Aber daß das Schönheitsempfinden des Kunden trotzdem nicht gestört wird, das ist eine Angelegenheit, die gerade beim Schuhhaus Sievert so bekannt ist. Darin liegt auch die erstaunliche Tatsache begründet, daß die Kunden des Schuhhauses Sievert oft die weiteste Fahrt nicht scheuen, um hier zu kaufen. Neben der bequemen Paßform tritt somit als zweiter Grundsatz des Schuhhauses Sievert die Schönheit des Schuhes, wobei selbst die Gesetze der stets wechselnden Mode ihre Berücksichtigung finden. Das setzt jedoch voraus, daß eine riesige Auswahl vorhanden ist, in der einmal alle Formen für jeden Fuß zu finden sind, zum andern aber auch jede geschmackliche Richtung befriedigt wird. Beim Schuhhaus Sievert sind alle Voraussetzungen hierfür in weitestem Maße erfüllt. Damit ist zugleich aber auch ein Grund mehr vorhanden, warum das Schuhhaus Sievert bei Aerzten, Krankenkassen usw. so großes Vertrauen genießt. Selbstverständlich verfügt auch die Bedienung über reichliche Fachkenntnisse, die immer zur restlosen Zufriedenheit des Kunden vorhanden sein müssen. — Schön und doch gesund, so verkauft auch Ihnen das Schuhhaus Sievert in der Jöllenbecker Straße die richtigen Schuhe von einem umfangreichen Lager mit Spitzenleistungen der deutschen Schuhindustrie. Sie können bequem mit der Straßenbahnlinie 3 bis vors Haus fahren. Telefon 5699.



Ja, zum Vorwärtskommen brauchen Sie unbedingt die Triumph-Schreibmaschine. Warum? Sie haben von früh bis spät alle Hände voll zu tun. Die zusätzliche schriftliche Arbeit, die Sie als Vertreter oder Handwerker am Abend erledigen müssen, bleibt liegen oder wird oberflächlich erledigt. Sie fragen sich oft, ob Sie diese Arbeit in Zukunft noch bewältigen können. Gewiß ist das möglich! Eine tüchtige Mitarbeiterin ist die Klein-Triumph-Schreibmaschine. Diese in jeder Hinsicht unübertroffene Schreibmaschine mit der Leistung einer Büro-Maschine brauchen Sie jetzt, um alle Arbeiten in tadellos sauberer, gut lesbarer Ausführung rasch und sicher anfertigen zu können. Die Triumph-Schreibmaschine wartet darauf, Ihnen vorgestellt zu werden, damit Sie sich durch eigenen Augenschein von ihrer Leistungsfähigkeit zu überzeugen vermögen. Die Anschaffung wird durch bequeme Monatsraten von 8,75 RM. an leicht gemacht. Wenn Ihnen eine Vorführung — unverbindlich und kostenlos für Sie — erwünscht ist, rufen Sie bitte Nr. 4300 an. Es meldet sich A. Schoregge, Horst-Wessel-Straße 86, der Generalvertreter für Triumph-Schreibmaschinen.

Der Sommer malt die schönsten Farben

Ueberall grünt und blüht es jetzt draußen in der Natur. Vielfältig ist das bunte Farbenspiel im Wald und Feld und in den Gärten unserer Stadt. Die Sonne malt dazu eigenwillige Kringel durch das Laubwerk der Bäume auf die Wege und Straßen. Und wenn es draußen so schön ist, dann machen wir die Fenster auf, um den Sommer auch in die Wohnung zu lassen. Aber ist denn wirklich in unserer Wohnung auch Sommer? Hell und freundlich soll unsere Wohnung sein und soll uns ebensolche Freude machen wie der Anblick der Natur. Ein wenig Farbe, von geschickter und geschulter Hand aufgetragen, wirkt oft Wunder. Das kostet auch gar nicht viel. Fragen Sie einmal bei Malermeister Herbert Menkhoff, Fröbelstraße 4 (Ruf 3579), an. Er ist Meister der modernen Zimmermalerei und wird Ihnen gern mit seinem Rat zur Seite stehen. Aber warten Sie nicht zu lange, denn so wie die Sonne es gut mit uns meint, so gut meinen Sie es mit Ihrer Wohnung doch auch, nicht wahr?

Jetzt ist es heiß – darum Eis!



Es ist eine längst bekannte Tatsache geworden, daß man gerade mit Eis gegen den Verderb den besten Kampf führen kann. Jetzt, wo es heiß ist, tritt die Forderung: Kampf dem Verderb! — erneut in den Vordergrund. Die ausreichende Bekühlung der Lebensmittel ist für die Hausfrau der Hauptfaktor, um die Speisen und sonstigen Lebensmittel recht lange frisch zu erhalten. Das Bielefelder Eiswerk H. Grabe in der Kronenstraße ist dabei der unermüdliche Lieferant der erforderlichen Rohstoffe, nämlich des Kunsteises. Selbst im größten Sommer ist das Eiswerk Grabe darauf eingerichtet, daß ein Mangel an keimfreiem Kunsteis nicht eintreten kann. Bei dieser Gelegenheit sei einmal aufgezeigt, wie das Kunsteis bei Beobachtung äußerster Sauberkeit hergestellt wird. Eine Eismaschine erzeugt eine Kälte bis zu 18 Grad. Sie kühlt einen 40 000 Liter fassenden „See" mit Salzwasserlösung, dessen Fluten gleichmäßig und in unaufhörlichem Fluß die mit Süßwasser gefüllten Zellen umspülen. In jeder der 1250 Zellen befinden sich 28 kg Wasser, aus dem dann im Laufe von 16 Stunden 25 kg Eis werden. Das ist dann die bekannte Eisstange. Um in sich eine Eisstange formen zu können, legt die mit Süßwasser gefüllte Zelle 16 m in 16 Stunden zurück. Den Abschluß des Prozesses bildet dann die Lagerung in dem Eiskeller, von dem aus das Kühleis seinen Weg in die Kühlschränke nimmt. — Das Wasser, das im Laufe der 16 Stunden zur Eisstange gefriert, ist Leitungswasser, gutes Bielefelder Leitungswasser. Durch ein besonderes Verfahren wird jedoch zuvor dieses Wasser noch behandelt, um es regelrecht und todsicher zu sterilisieren. Dadurch liefert das Eiswerk Grabe Kunsteis in die Kühlschränke, das selbst als Nahrungsmittel etwa bei der Kühlung von Getränken Verwendung finden kann. Die besonders wertvollen Eigenschaften des Kunsteises sind dabei, schlechte Gerüche, Gase und schädliche Feuchtigkeiten zu absorbieren. In einem guten Eiskühlschrank wird daher die Luft stets gereinigt und trocken sein, ohne daß dabei die bekühlten Lebensmittel ausgetrocknet werden. Aus diesem Grunde bewahrt gerade die Eiskühlung in unerreichter Weise den Lebensmitteln ihre natürlichen Säfte und ihr gutes Aroma. — Moderne Eiskühlschränke sind beim Eiswerk Grabe in jeder Größe zu erschwinglichen Preisen zu haben.

Das Gefühl der Sicherheit

Ist es angeboren? Oder hängt es von der Erziehung ab, ob man sich in jeder Lage und auch im größten Kreise sicher in seinem Auftreten fühlt? Wahrscheinlich wird beides dazu beitragen. Ganz sicher aber ist, daß oft schon das Wissen, gut angezogen zu sein, das Gefühl der unbedingten Sicherheit erzeugt. Dabei ist die Ansicht falsch, daß „modern" angezogen ganz bestimmt „gut angezogen" ist. Nein, zum Gutangezogensein gehört mehr: Anzug oder Mantel müssen sich dem „Typ" ihres Trägers anpassen, und zwar in der Farbe genau so wie in der Paßform und im Schnitt. „Gut angezogen" ist, wer sich bei Twellenkamp & Stirenberg, Bielefeld, Bahnhofstraße (neben dem „Capitol") einkleidet. Hier wird er von Fachleuten bedient und richtig beraten.

O, ist das eine Qual ...



immer in den Keller zu laufen, um die Butter oder andere leicht verderbliche Nahrungsmittel heraufzuholen. Machen Sie es sich doch bequemer: Der Kühlschrank erspart Ihnen bestimmt diese Wege und hält alle Speisen und Getränke stets frisch und appetitlich. — Das Fachgeschäft Sadler, Oberntorwall 23c, direkt am Jahnplatz, ist gern bereit, Ihnen Kühlschränke vorzuführen und Sie zu beraten. Der Weg dahin wird sich bestimmt lohnen. Darum auf zu Sadler, Oberntorwall 23c.

Dreiklang

heißt der große Ufa-Film, der seit einer Woche im Universum-Theater lief und bis einschließlich Montag verlängert wurde. Lil Dagover, Paul Hartmann und Rolf Möbius sind die Träger der Hauptrollen. Wie der unvergleichliche Ufa-Film „Schlußakkord", so vermag auch dieses neue Filmwerk unsere Besucher in den Bann zu ziehen und zu begeistern. Versäumen Sie daher nicht, diese letzte Gelegenheit noch wahrzunehmen.

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 134
Sonnabend, 11. Juni

Notizblock

11. 6. 1938.

Im Reichsanzeiger ist eine Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über die Festsetzung von Preisen für Fischkörbe aus grünen Weiden veröffentlicht.

•

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz für Rechnung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats von den Ruhrzechen stellte sich im Mai auf 265 000 t gegen 242 000 t im April.

•

In Düsseldorf findet eine Tagung des Internationalen Verbandes für Breitflanschenträger statt, am 15. Juni tritt in Paris das Direktionskomitee der Ireg zusammen und am 20. Juni hält der Verbändeausschuß der Ireg eine Tagung ab.

•

Die Rudolph Karstadt AG., Berlin, die ihre Dividende auf 5½ (4½) Prozent erhöht, berichtet, daß die Umsätze der Warenhäuser, Kaufhäuser und Textilgeschäfte des Unternehmens sich 1937 auf 256 (i. V. 233,7) Mill. RM. erhöht haben.

•

In der Woche vom 22. 5. bis 28. 5. sind bei der Reichsbahn 790 275 Güterwagen an fünf Arbeitstagen gestellt worden gegen 907 566 in der Vorwoche an sechs Arbeitstagen und 868 842 Güterwagen an 5,7 Arbeitstagen in der entsprechenden Vorjahrswoche.

•

Der Absatz an Stickstoffdüngemitteln hat sich im Mai 1938 der Jahreszeit entsprechend abgeschwächt und blieb erheblich unter dem entsprechenden Monatsabsatz des vergangenen Düngejahres, der durch die Nachlieferungen auf Grund der damaligen Preisverordnung gehoben war.

•

Im Mai 1938 wurden drei Aktiengesellschaften mit 33,2 Mill. RM. Nominalkapital gegründet und 39 Aktiengesellschaften mit 106,8 Mill. RM. Nominalkapital aufgelöst.

•

Nach dem Bericht der Wirtschaftsgruppe Werkstoffveredelnerung und verwandte Eisenindustriezweige, Hagen i. W., war im Mai die Geschäftslage in der eisenverarbeitenden Industrie wenig verändert.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 10. Juni für eine Unze Feingold 140 Schilling 7 Pence = 96,6698 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,2363 Pence = 2,78 649 RM.

Schlachtviehmärkte

Dortmunder Schlachtviehmarkt vom 10. 6. 1938. Auftrieb: 348 Rinder, 1045 Kälber, 46 Schafe, 3000 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 43, b) 37—39, c) 32 bis 33, d) 24—25; Färsen a) 44, b) 39—40, c) 34—36; Kälber Sonderklasse 75—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 35—38; Lämmer und Hammel b2) 50—51, c) 38—42; Schafe e) 42, f) 36—40; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d) 49½, e) 49½, g1) 53½, g2) 51½.

Essener Schlachtviehmarkt vom 10. 6. 1938. Auftrieb: 650 Rinder, 1085 Kälber, 25 Schafe, 2958 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39; Kühe a) 43, b) 37—39, c) 30—33, d) 21—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber Sonderklasse 70—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 35—38; Lämmer und Hammel b1) 48—52; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d) 49½, e) 49½, g1) 53½, g2) 51½.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 10. 6. 1938. Auftrieb: 1016 Rinder, 1537 Kälber, 5173 Schafe, 13 043 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35; Bullen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kühe a) 42, b) 38, c) 32, d) 20—24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber Sonderklasse 70—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 50, b1) 46—50, c) 40—43; Schafe e) 40, f) 33—40, g) 18—30; Schweine a) 54½, b1) 53½, b2) 52½, c) 50½, d) 47½, e) bis 47½, g1) 51½, g2) bis 49½, Altschneider 51½, Eber 40.

Devisenkurse

Berlin, 10. Juni

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,48	137,76	137,48	137,76
Brüssel-Antwerpen	42,09	42,17	42,10	42,18
Helsingfors	5,43	5,44	5,43	5,44
Kopenhagen	54,98	55,10	54,98	55,10
Kowno	41,84	42,02	41,94	42,02
London	12,315	12,345	12,315	12,345
Madrid	—	—	—	—
New York	2,488	2,492	2,489	2,493
Oslo	61,90	62,02	61,90	62,02
Paris	6,903	6,917	6,913	6,927
Prag	8,641	8,659	8,641	8,659
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,50	63,62	63,50	63,62
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,71	56,83	56,68	56,80

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Berliner Metallmarkt

10. Juni

Elektrolytkupfer wirebars	50,50
Original-Hüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,50—39,50

Bremer Baumwollmarkt

10. Juni

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	9,90	9,88	9,89
Februar	—	—	—
März	10,07	10,06	10,07
Mai	10,13	10,11	10,12
Juni	—	—	—
Juli	9,43	9,42	9,42
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,76	9,75	9,76
November	—	—	—
Dezember	9,86	9,85	9,86
Juni 1939	—	—	9,42

Tendenz: stetig, Bremer Baumw. — loko: 10,09

Kunst des richtigen Geldausgebens

Jeder raucht 600 Zigaretten im Jahr

Manche Leute kommen nie mit ihrem Geld aus. Ob sie nun viel oder wenig verdienen — es will niemals reichen. Bei den einen liegt es daran, daß sie es nicht verstehen, sich ihr Geld einzuteilen. Sie geben es zwar nicht für ausgesprochen unnütze Dinge aus, aber sie kaufen sich doch Dinge, die sie sich nach ihrem Einkommen nicht leisten können. Bei den anderen liegt es daran, daß sie „kein Geld sehen können". Schon in den ersten Tagen des Monats oder der Woche wird ein großer Teil des verdienten Geldes „auf den Kopf gehauen". Nun braucht man aber an keiner dieser beiden unerfreulichen Eigenschaften zu leiden und kann dennoch die Kunst des richtigen Geldausgebens nicht verstehen. Die meisten Menschen begnügen sich damit, daß sie versuchen, mit ihrem Geld auszulangen. Ist ihnen das gelungen, so halten sie ihre Aufgabe für erfüllt.

Aber auch bei diesen Menschen ist damit die Aufgabe noch keineswegs erfüllt. Gewiß, sie haben für ihren privaten Bedarf ihre Angelegenheiten richtig besorgt. Aber ob das nun auch volkswirtschaftlich die zweckmäßigste Geldausgabe war, ist damit noch keineswegs beantwortet. Durch die Rede, die der Führer anläßlich der Grundsteinlegung der Volkswagenfabrik in Fallersleben hielt, ist die Frage des richtigen Geldausgebens wieder in aller Breite zur Erörterung gestellt worden. Der Führer meinte, wir seien ein dicht besiedeltes Land, auf dem nicht genügend Nahrungsmittel wachsen, um alle zu ernähren. Wollten wir unser gesamtes Geld nur für Nahrungsmittel ausgeben, dann würde das eine Katastrophe bedeuten. Unsere Aufgabe ist es, unsere Gewohnheiten im Geldausgeben dieser volkswirtschaftlichen Tatsache anzupassen und unseren Verbrauch immer stärker auf solche Gebiete zu verlagern, wo die Befriedigung aus dem eigenen Lande keine Schwierigkeiten macht. Es kommt also nicht nur darauf an, daß wir innerhalb des Verbrauchsgebietes Ernährung immer nur die Nahrungsmittel auswählen, die zur Verfügung stehen, sondern auch darauf, daß wir überhaupt weniger Kaufkraft auf den Kauf von Nahrungs- und Genußmitteln verwenden und die dadurch freigewordene Kaufkraft dem Kauf bestimmter Gebrauchsgüter zuführen. Im ersten Stadium der Verbrauchslenkung wurden wir dahin unterrichtet, daß es jetzt am Platze sei, sein Geld vornehmlich für Kohl oder Sauerkraut, für Fisch oder Schaffleisch, für Quark oder Kartoffeln auszugeben, im zweiten Stadium werden wir zum Nachdenken darüber angeregt, ob es nicht überhaupt — für den einzelnen sowohl als auch für die Volkswirtschaft — besser ist, weniger Fleisch und Fett, weniger Zigaretten oder Kaffee zu konsumieren und statt dessen sich den „Luxus" eines Autos zu billigem Preis und aus deutschen Rohstoffen zu leisten. Die Menschen werden zu Erwägungen darüber ermuntert, ob man nicht mehr davon hat, mit dem Auto die deutschen Lande kennenzulernen, das Erlebnis des an keinen Schienenstrang gebundenen Reisens zu haben, als mehr Zigaretten zu rauchen, Bier zu trinken, gut zu essen usw. Wir rauchen heute jeder im Durchschnitt 600 Zigaretten im Jahr, vor dem Krieg 200. Wir trinken zwar weniger Bier, aber sehr viel mehr Wein, wir essen viel mehr Fleisch und Fett usw. Die Aerzte sind obendrein der Meinung, daß viele der modernen Krankheiten auf den übertriebenen Genuß der verschiedenen Reizmittel und von zuviel Fleisch und Fett zurückzuführen sind. Mancher also, der sich scheinbar sein Geld durchaus richtig einzuteilen versteht, gibt es so gesehen dennoch falsch aus, sowohl was ihn selbst als auch was die Volkswirtschaft angeht.

Unsere Verbrauchsgewohnheiten wie überhaupt unsere Lebensgewohnheiten waren seit Jahrzehnten erstarrt. Was wir jetzt unter dem Nationalsozialismus erleben, ist der Beginn einer allgemeinen Auflockerung und Neuordnung. Der Sport, das stärkere Leben in freier Natur, das Wandern und Schwimmen gehören ebenso hierher wie gewisse, sich schon klarer abzeichnende Umstellungen, besonders unserer Jugend, in der Enthaltung von Bier und Branntwein. Worauf es jetzt ankommt, ist, diese Wandlung so zu beeinflussen, daß sie eine dauerhafte volkswirtschaftlich richtige Aenderung der Verbrauchssitten und des Geldausgebens mit sich bringt. Daneben bleibt die Aufgabe, den Verbraucher auch gegenüber Tageserfordernissen der Nahrungsversorgung elastischer und anpassungsfähiger zu machen. Wir müssen den Mut haben, in unserem herkömmlichen Haushalt neue und neuartige Bedürfnisse aufzunehmen und dafür auf andere, scheinbar wichtige und richtige Dinge zu verzichten, weil wir lernen müssen, unser Geld auch volkswirtschaftlich richtig auszugeben.

Die Butter im Welthandel. Der größte Butter-Lieferant der Welt war auch 1937 Dänemark: Es konnte nach den Feststellungen des internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom seine Ausfuhr von 146 000 auf fast 153 000 t steigern. Es übertrifft damit allerdings nur noch wenig die Butterausfuhr Neuseelands, das im gleichen Zeitraum seine Ausfuhr von 142 000 auf über 151 000 t erhöhen konnte. In weitem Abstande erst folgen Australien mit fast 83 000 t und die Niederlande mit fast 54 000 t Butterausfuhr. Größter Butterkäufer der Welt ist immer noch England, das seine Einfuhr zwar 1936/37 von 497 000 auf 478 000 t senkte, aber auch damit fast fünf Sechstel der Butterausfuhr der Welt abnahm.

Die Welt ehrt Raiffeisen

Der Verbandstag des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V. findet in Koblenz statt. Aus fast allen Kulturstaaten der Erde kamen Genossenschafter dorthin, um den Schöpfer und Organisator des neuzeitlichen ländlichen Genossenschaftswesens dessen 50. Todestag in diesem Jahr war, durch feierliches Gedenken zu ehren. Unweit von Koblenz in Neuwied steht das Raiffeisenhaus, in dem Vater Raiffeisen lebte und wirkte. Auf dem stillen Friedhof Neuwied-Heddesdorf ist der deutsche Mann Raiffeisen begraben.

Die Idee von der Selbsthilfe hat den Namen Raiffeisens über die Grenzen unseres Vaterlandes nicht nur in unsere Nachbarländer Italien, Jugoslawien, Holland, Dänemark, Schweiz, Tschechoslowakei und Frankreich getragen, er ist ebenso bekannt und geachtet in Spanien, Rumänien und Finnland; in Japan, China und Indien wie in Amerika und Australien. Die Spar- und Darlehnskassen und Warengenossenschaften sind der Typ, der unter dem Namen „Raiffeisen-Genossenschaften" heute in über 50 Kulturstaaten der Welt für insgesamt 246 000 Genossenschaften mit fast 28 Mill. Mitgliedern nach dem alten Genossenschaftsgrundsatz „Einer für alle, alle für einen" arbeitet. Die völkerverbindende Kraft dieser guten deutschen Idee wird von den Vertretern dieser Länder auf dem Reichsverbandstag von Koblenz und Neuwied eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht.

Laut Aufsichtsratsbeschluß schüttet die Mimosa AG., Dresden, für das Geschäftsjahr 1937 unverändert 8 Proz. Dividende auf die Stammaktien aus.

Wir geben Auskunft

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantworter Mündliche Auskunft: Dienstags und Freitags von 18 -19 Uhr. Schriftleitung: Schriftl. 70. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt. Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich

B. J. in H. Sie fragen an, in welcher Form Ihnen Unterhalt gewährt werden muß, wenn Sie von Ihrem Mann getrennt leben. Wenn Sie das Recht haben, die Herstellung des ehelichen Lebens zu verweigern, also auf Scheidung klagen können, so muß Ihnen Ihr Mann den Unterhalt in Gestalt einer Geldrente gewähren. Bei der Festsetzung der Geldrente, die erforderlichenfalls vom Richter vorzunehmen ist, entscheidet die Lebensstellung des Mannes und seine Leistungsfähigkeit. Zugunsten des Mannes gilt aber die besondere Vorschrift, daß er Sie darauf verweisen kann, ganz oder teilweise selbst für Ihren Unterhalt zu sorgen, falls Sie dazu imstande sind und nach den Lebensverhältnissen der Ehegatten eine Erwerbstätigkeit der Frau als üblich angesehen werden kann. Die Rente ist alsdann nach Maßgabe Ihrer Verdienstmöglichkeiten zu kürzen und kann ganz in Wegfall kommen, wenn Ihr Einkommen zur Deckung Ihrer Lebenshaltungskosten ausreicht. Das gleiche gilt, wenn Sie soviel Vermögen haben, daß es unbillig wäre, den Mann mit zusätzlichen Leistungen an Sie zu belasten.

K. W. 100. Wenn Ihr Sohn das sechste Jahr der Volksschule besucht, kann er nach dessen Abschluß bei entsprechender Begabung in die Aufbauform (Aufbauschule) übergehen. Diese führt in sechs Jahren zur Reifeprüfung.

U. P. Sie stellen bei Ihrem Opossum-Pelz einen starken Haarausfall fest. Dieser ist nicht zu bekämpfen. Wir können Ihnen darum nur raten, den Pelz baldmöglichst umarbeiten zu lassen. Die angegriffenen Teile müssen durch neue ersetzt werden. Aufbewahrt wird der Pelz in einer dichten Schachtel, umhüllt mit reinem, dichtem Leinentuch, reichlich bestreut mit Kampfer oder Naphthalin. Alle zwei bis drei Wochen wird er nachgesehen und gelüftet.

B. 1. Wenn bei der Kapitalversicherung auf den Todesfall die Erben als bezugsberechtigt angegeben sind, so steht der Anspruch aus der Versicherung dem Erben ebenso zu, wie einem bezugsberechtigten Dritten, der nicht Erbe ist. Der Anspruch fällt also nicht in die Erbmasse. Ist dagegen nicht gesagt, wer nach dem Tode des Versicherungsnehmers bezugsberechtigt sein soll, so steht der Anspruch zwar auch den Erben zu, fällt aber dann in die Erbmasse. Von Bedeutung ist dies für die Erbenhaftung. Sind die Erben ohne nähere Bezeichnung als bezugsberechtigt angegeben, so sind im Zweifel die Erben zur Zeit des Todes nach dem Verhältnis ihrer Erbteile bezugsberechtigt.

J. B. in D. Sie fragen, wie es sich mit der Haftung für die Kosten verhält, die durch die Eröffnung einer letztwilligen Verfügung entstehen. Gemäß § 5 der Kostenordnung haften für diese Kosten die Erben, und zwar nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über Nachlaßverbindlichkeiten.

E. B. Um die Blutlaus an Ihrem Apfelbaum zu vernichten, nehmen Sie am besten fünfprozentiges Obstbaumkarbolineum. Mit einem scharfen Pinsel werden die befallenen Stellen kräftig betupft. Wenn Sie spritzen wollen, so ist der Spritzkopf direkt über die Kolonie zu halten und dann unter hohem Druck die Läuse zu betäuben, da sonst kein Spritzmittel die starke Wachsschicht durchdringen kann. Im Sommer darf nur gespritzt werden. Sie können bei der Bekämpfung auch eines der fertig käuflichen Mittel anwenden, denen Gebrauchsanweisung beigefügt ist.

J. R. 150. Wenn Sie bei Ihrem Kinde jetzt noch beobachten, daß es am Daumen lutscht, so können wir Ihnen den Vorwurf der schlechten Erziehung nicht ersparen. Sie müssen es dem Kinde ganz energisch verbieten. Im allgemeinen hört es ganz leicht von selbst auf. Geht es aber nicht so einfach, so empfehlen wir Ihnen, dem Kind je einen Beutel aus festem Waschstoff unten an die Nachtkleidärmel anzunähen.

J. A. W. Zu Ihrer Frage betreffend Krankenversicherung der Schwestern verweisen wir auf § 172 Ziffer 4 NSO. Danach sind versicherungsfrei: Mitglieder geistlicher Genossenschaften, Diakonissen, Schwestern vom „Roten Kreuz, Schulschwestern und ähnliche Personen, wenn sie sich aus überwiegend religiösen oder sittlichen Beweggründen mit Krankenpflege, Unterricht oder anderen gemeinnützigen Tätigkeiten beschäftigen und nicht mehr als freien Unterhalt oder ein geringes Entgelt beziehen, der nur zur Beschaffung der unmittelbaren Lebensbedürfnisse an Wohnung, Verpflegung, Kleidung und dergleichen ausreicht.

S. G. in O. Sie fragen, welche Waffen nach den neuen waffengesetzlichen Bestimmungen waffenscheinfrei sind. Gemäß § 22 der Durchführungsverordnung zum Waffengesetz vom 19. März 1938 bedarf es eines Waffenscheines nicht zum Führen folgender Schußwaffen: 1. Vorderladerwaffe; 2. von den Hinterladerwaffen: a) Gewehrmodelle bis zum Konstruktionsjahr 1870 einschließlich, b) Zimmerstutzen, c) Flobertgewehre (Teschings) mit gezogenem Laufe mit einem Kaliber von 6 mm und darunter sowie Flobertgewehre mit nicht gezogenem Laufe mit einem Kaliber von 9 mm und darunter; 3. Schreckschußwaffen (Waffen, aus denen nur Knallpatronen verfeuert werden können); Gas-, Betäubungs- und Scheintodwaffen (Waffen, die für Gas-, Betäubungs- oder Scheintodpatronen bestimmt sind) mit einem Kaliber von 12 mm und darunter, wenn bei ihnen durch besondere Vorrichtungen das wirksame Verfeuern einer Kugel oder Schrotpatrone unmöglich gemacht ist. Eines Waffenscheines bedarf es ferner nicht zum Führen von Selbstschuß- und von Viehbetäubungsapparaten.

F. Sch. in T. § 3 der Dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks bestimmt als notwendige Voraussetzung für die Eintragung in die Handwerksrolle und damit als Bedingung für die Ausübung des Handwerks die Ablegung der Meisterprüfung. Dieser werden die Befugnisse zum Anleiten von Lehrlingen, sowie die Ablegung einer Prüfung bei Lehrwerkstätten, gewerblichen Unterrichtsanstalten oder bei Prüfungsbehörden, die vom Staat für einzelne Gewerbe oder zum Nachweis der Befähigung zur Anstellung in staatlichen Betrieben eingesetzt sind, unter Anerkennung ihrer Gleichstellung mit der Meisterprüfung vor der Handwerkskammer gleichgestellt. Die Voraussetzungen dieser Befugnis bestimmen sich nach § 129 GewO. Im einzelnen sieht sie folgenden Personen zu: 1. Meistern, die die Meisterprüfung in einem anderen Fach abgelegt haben, als in demjenigen, in dem sie den Lehrling anleiten wollen. In diesem Falle aber müssen sie in diesem Gewerbezweig die Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben; 2. oder die fünf Jahre selbständig das Handwerk persönlich ausgeübt haben oder während einer gleichlangen Zeit als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung beschäftigt gewesen sind; 3. kraft Gesetzes den Personen, die am 1. Oktober 1908 die Anleitungsbefugnis besaßen; 4. durch Verleihung der höheren Verwaltungsbehörde.

K-L. in O. Geldgewordenes Elfenbein bleichen Sie, wenn Sie es mit Wasser anfeuchten und unter einer Glasschale dem starken Sonnenlicht aussetzen. Das Elfenbein wird mit einem Wattebäuschchen abgerieben, das in eine Lösung von gleichen Teilen Spiritus und Wasser getaucht wurde.

Was bringt der Rundfunk?

Sonntag, 12. Juni

6.00 Konzert aus Duisburgs Binnenhafen. — 8.00 Wetter, Wasserstand. — 8.05 Gedanken eines Deutschen um Großdeutschland. — 8.15 Kleines Konzert. — 9.00 Alte Kunst soll Glauben schaffen. Morgenfeier der Hitlerjugend. — 11.00 (Reichssendung) Grundsteinlegungsfeier für 300 Heime der Hitlerjugend. — 11.50 Zwischenmusik.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Der Riesenkerl packt aus. — 15.20 Sport und Unterhaltung. Darin: 16. Hengstey-Regatta und Drei-Gaue-Schwimmkampf in Herne, ferner Deutsche Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft auf Rung Vogelsang.

19.00 Nachrichten. — 19.10 „Der Rosenkavalier", Oper von Richard Strauß. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 Zwischenmusik. — 22.40 Tanz in der Nacht. — 1.00—3.00 Nachtmusik.

Montag, 13. Juni

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e — beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 7.10 Die Schraumeln spielen! — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Dorfsteigeschichten. — 10.30 Was brachte der Sportsonntag? — 11.45 Bauer, merk' auf!

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Für große und kleine Kinder. — 15.30 Das gute Buch. — 16.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Volksdeutsche Märsche. Darin: Welche Aufgaben und Ziele hat der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA)? — 17.00 Wir suchen und sammeln. — 17.10 Unterhaltungskonzert. — 18.00 Neue Bauernbichtung in Holland. — 18.20 Ländliche Musik. — 18.50 Und was meinen Sie?

19.00 Nachrichten. — 19.10 Die Woche fängt gut an. — 20.00 Westdeutsche Wochenschau. — 20.20 Einführung in das folgende Konzert. — 20.30 (aus Paris): Konzert. — 21.30 Von der 5. Niederrheinischen Heimatwoche in Duisburg. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik. — 22.30 Nachtmusik. — 24.00—3.00 Nachtmusik.

Dienstag, 14. Juni

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e — beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Haben Sie tausend kleine Sorgen? — 9.45 Nachrichten. — 10.00 „Kurmarkt", Hörfolge. — 10.20 Kindergarten. — 11.45 Bauer, merk' auf!

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Lustiger Rätselfunk. — 15.30 Zwischenmusik. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00 Frau Musika auf Reisen geht. — 17.30 Kleines Konzert. — 18.30 Englische Unterhaltung. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. — 19.15 Konzert zum Feierabend. — 20.45 „Der Einbrecher". — 20.30 Alles tanzt mit! Darin 22.00 Nachrichten. — 24.00—3.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 15. Juni

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e — beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Vom gesunden Leben. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Der Schimmelreiter, Hörspiel nach Theodor Storms Novelle. — 11.45 Bauer, merk' auf!

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Für große und kleine Kinder. — 15.30 Das gute Buch. — 16.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Wir treiben Familienforschung. — 16.30 Komponistenbildnis: Edvard Grieg. — 18.00 Griff ins Leben. — 18.30 Hei rirum sing' ich. — 19.50 Ferien von der Werkpause.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Unterhaltungskonzert. — 19.45 Politische Zeitungsschau. — 20.30 Tanzmusik. — 21.00 Stunde der jungen Nation. — 21.30 Kleines Konzert. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik. — 22.30 Nachtmusik. — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik.

in Riesenausw
zu billigen Prei
Emil W
Arno
Adler-Ju
wie neu, Umständehalbe
Zu erfragen in der Ge
Blattes.
Eckgr
Müller & B
Hypothekenann
Jahrb. des Berufs
Der deut
Gebr.
Größeres
mit ob
Angebot
Anhäng
NEUB
durch I.
P
Lebensvers
Münster, W
Beleihung bi
bezw. 75 % d
festgestellten
Bodenwertes
mit Reichsb
A
Für den Kre
Anton Börd
Heinz Wenz
Für den Kre
Anton Börd
Oberschac



in Riesenauswahl
zu billigen Preisen

Emil Voss
Arndtstr. 7a

Adler-Junior
wie neu, Umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 555

Achtung, Brautleute!
Schlafzimmer, erstklassige Qualität, formschöne Modelle, echt Eiche, RM. 395.-, 425.-, 465.-, 495.- echt Nüßter RM. 585.-, echt Nußbaum RM. 595.-. **Küchen u. Wohnzimmer** besonders preiswert. Besichtigen Sie bitte mein Lager. Es lohnt sich.
Tischlerei Buse
Am Bach 46. Tel 4158.

Zündapp-Schnellieferwagen
12 Ztr. Tragkraft, passend für Gärtner etc. mit Spriegel und Plane, preiswert wegen Anschaffung eines schwereren Wagens **sofort zu verkaufen.**
Ernst Homburg Nachf.
Bahnhof.

Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel
neu und gebraucht, stets billig am Lager
Kaufhaus Gust. Voss
Herforder Str. 93 Tel. 2590



Herzleidend?
Schwindelgefühl, Herzklopfen, Schwäche, Atemnot? Dann „Herzkraft" nehmen. Das Herz wird gestärkt, Störungen gehen zurück. Flasche RM. 1.44.
„Herzkraft"
Nur in Apotheken.

Daunendecken 150/200 2. Wahl 38.— 44.— 56.— eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 6.75, handgestickte Mk. 11.75. Angestaubte Par.-Kissen und Kinder-Bettwäsche billig. **Möcking,** Wäschefabrik, Bielefeld, Prießallee 68

Photomaton
4 amtlich zugelassene **Paßbilder**
in 8 Minuten für 50 Pfg.
3 Postkarten Mk. 1.—
Bielefeld, Bahnhofstr. 36.

Eckgrundstück
ca. 800 qm, Lagerräume u. Platz, mit mehreren Einfahrten, in zentraler Lage, a. f. Fabrikation geeignet, ganz od. geteilt z. 1. Aug. evtl. später zu **vermieten.**
Auskunft erteilt die beauftragte Maklerfirma
Müller & Bansmann, Bielefeld, Hermannstr. 40
Hypothekenannahmestelle der „Westboden" Köln.
Inhb. des Berufsausweises der Deutschen Arbeitsfront.

Diese Preise beachten!

Hautcremes	Tube	0.10
Echt Köln. Wasser 0.75, 0.50, 0.25	Flasche	0.10
Eis Eau de Cologne 0.50, 0.25	Flasche	0.10
Drewes Sonnenöl	Flasche	0.25
Drewes Nußöl	Flasche	0.25
Rasiercremes	Tube	0.25
Kulturbeutel 0.75, 0.50	Stück	0.25
Badehauben 1.00, 0.75, 0.50, 0.25	Stck.	0.15
Badegürtel	Stück	0.25
Sonnenbrillen 1.00, 0.50	Stück	0.25

Seifenhaus
Drewes
Bielefeld. Fernruf 2362

Der deutsche Qualitätswagen
für Autobahn und Alpen
4/25 PS 6/35 PS 9/55 PS
Zur Besichtigung und unverbindlichen Probefahrt laden ein
General-Vertretung:
Gebr. Stüwe Reichspoststraße 11b Eingang Kyffhäuser Fernsprecher 708

Laden-einrichtung
(Eiche dunkel). gut erhalten, **zu verkaufen.** Anfragen **unt. A S 5120** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Größeres Wochenendgrundstück
mit oder ohne Wochenendhaus, **zu mieten gesucht.**
Angebote unter **A S 5109** an die Westf. Neuest. Nachr.

Anhänger für Lastwagen und Personenwagen. Riesenluftreifen — Elasticreifen
Westf. Anhänger-Vertrieb P. Wittig
Bielefeld, Bielefeldstr. 167, Fernruf 2905

Umstände halber sehr guter
Hanomag-Urier
preiswert zu verkaufen.
Ströter, Herford, Hermannstr. 47

Werbende Klischees
Hch. Brüggemann, Bielefeld

NEUBAUFINANZIERUNG
durch I. u. II. Tilgungshypotheken
von
Deutsche öffentliche Lebensversicherung
PROVINZIAL-
Lebensversicherungsanstalt von Westfalen
Münster, Warendorfer Str. 26/28, Ruf 41947/49

Beleihung bis zu 50 % bezw. 75 % des von uns festgestellten Bau- und Bodenwertes II. Hypothek mit Reichsbürgschaft

Auszahlung 100 %
Zinssatz 5 % — Tilgung durch Lebensversicherung oder Amortisation.
Keine lfd. Verw.-Kosten

Aufträge nimmt entgegen:
Für den Kreis Bielefeld Stadt und Land:
Anton Börding, Bielefeld, Uerentrup 90 . Ruf 4912
Heinz Wenzel, Bielefeld, Oberntorwall 15 . Ruf 1553 Ellerbrock
Für den Kreis Herford Stadt und Land:
Anton Börding, Bielefeld, Uerentrup 90 . Ruf 4912
Oberschachtsiek, Herford, Schultze-Delitzschstraße 9

Ehe-Wünsche

Lehrer ev., 30er, eleg. Ersch., nord. Typ, pensionsber., gutes Einf., i. sportinter. jg. Dame, schk. u. a. gut. Fam.
Frau Höller-Hagemeister
Bielefeld, Ravensberger Str. 29. Ruf 3441

Berufstätiger Herr, ev., gepflegt, jvmp., in guter Position, gutmütig u. herzl. veranlagt, w. lebensfr. jg. Dame m. Auto u. a. Partnerin, b. 27 J.
Frau Höller-Hagemeister
die anerkannt gewissenhafte Eheanbahnung

Jg. Mann ev., in beamteter Stellung, 27 Jahre, solide, sucht häusl. junges Mädchen als Lebensgefährtin.
Frau Höller-Hagemeister
Sprechz. tägl. v. 11 b. 8, Sonntags 10 b. 6 Uhr

Dame Mitte 20, ev., gut aussehend, hausfraulich, aus vermögendem Hause, sucht kultivierten Gatten.
Frau Höller-Hagemeister
Donnerstags keine Sprechzeit

Dame Anf. 40, ev., stattl. Erscheinung, nicht unvermögend, ohne Anhang, wünscht glückliche Wiederheirat mit jvmp. Herrn mit aufricht. Charakter.
Frau Höller-Hagemeister
tägl. Neuanmeldungen u. Damen u. Herren

Akademiker ev., in beamteter Anstellung, Enddreißiger, vielseitig inter., w. kunst- und literaturbewanderte junge Dame als Gattin.
Frau Höller-Hagemeister
Auskunft kostenlos und unverbindlich



Der gibt was her...

Manche trinken ihren Kaffee am liebsten aus Fingerhütchen, andern ist eine Halbliter-tasse man eben groß genug. Für solche Kerle, für alle Freunde eines ordentlichen Happens und eines tiefen Schlucks, ist ja unser guter alter *Tonlieb Landwirt* wie geschaffen: rein, herb und derb im Aroma und so recht herzhaft und kernig im Geschmack!

Ja, so ist er – der *Tonlieb Landwirt*. Da steckt was drin. Und was da drin steckt, das gibt er her, dieser Kornkaffee...



29jähr. Mädel, ev., dunkelblond, 1,68 gr., berufstätig, gesund, natur- u. sportliebend, häuslich, Sinn für behagliches Heim, ersehnt gebildeten
Ehekameraden
mit gleichen Interessen. Aussteuer trage vollkommen gesichert. Angeb. mögl. mit Bild unt. **A A 8053** an die WMR. **Diskretion wird gegeben und verlangt.**

Heiratsanzeigen
veröffentlichen wir zum
ermäßigten Preis
von 16 Pfennig pro Millimeter gleichzeitig in unseren Ausgaben Bielefeld Gütersloh — Herford — und Bad Oeynhausen!

Junggeselle, 42 Jahre, evgl., aus akad. Kreis, mit schönem Besitz (Privat-Pension), b. Detmold, sucht christlichgesinnte
Lebensgefährtin
Zuschriften erbeten unter **A S 5115** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Kaufm. geb. Dame, Mitte 40, gut aussehend, alleinst., nicht unbem., w.
Wiederheirat
Ernstgem. Zuschriften u. A. S. 7820 an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Geschäftsmann
32 J., evgl., 160 groß, solide, wünscht treues, nettes Mädel, gute Vergangenheit, bis zu 27 Jahre, kennenzulernen. Blondine bevorzugt, am liebsten vom Lande. Aussteuer und etwas Vermögen erwünscht. Zuschr. mit Bild (zurück) unt. **A A 7966** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Unschuldig geschiedene Frau, 31 J., mit 8jähr. Jungen, wünscht
Ehekameraden
Nur ernstgem. Zuschr. unt. **A Z 3529** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

40jähriger Mann in fester Stellung möchte auf diesem Wege eine Ehegefährtin kennenlernen zwecks
Heirat
Angebote erbeten unter **A H 6922** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Heirat!
Junger Mann, ledig, 45 Jahre alt, evgl., Besitzung vorhand., wünscht eine schl. Dame bis zu 35 Jahre. Zuschriften unter **A R 4149** an die Geschäftsstellen der Westfäl. Neuesten Nachrichten erbeten.

Wo findet intell. warmh. Mädel vom Lande, 30 J., feiner., aufr. Charakter, verein., nicht unbemitt., strebs., gutm. **Lebensgefährten?** Ausst., ernstgem. Zuschr. unt. **A S 5102** a. d. W. N. N.

Alleinstehender Herr sucht ältere Dame zu gemeinsamen Spaziergängen und Gedankenaustausch. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter **A Z 3493** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ein bevölkerungspolitischer Grundsatz

Verheiratetenzulage gleichmäßig für Mann und Frau

× Nach den neuen Lohnsteuerbestimmungen wird die Kinderermäßigung sowohl dem Ehemann als auch der Ehefrau gewährt, wenn beide in Arbeit stehen. Dieser bevölkerungspolitisch bedeutsame Grundsatz wurde jetzt auch hinsichtlich der Verheiratetenzulage in einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ausgesprochen. Wenn eine Tarifordnung vorschreibt, so erklärt das Reichsarbeitsgericht, daß Verheirateten ein bestimmter Zuschlag zum Tariflohn zu zahlen ist, so hat das verheiratete Mitglied der Gefolgschaft, Mann oder Frau, ohne weiteres Anspruch auf die Zulage, unabhängig davon, ob es der alleinige Ernährer des anderen Ehegatten und der Kinder ist oder nicht. Insbesondere steht die Zulage auch Ehefrauen zu, deren Ehemann in einem bezahlten Arbeitsverhältnis steht.

Aus dem Wesen der Verheiratetenzulage läßt sich die Rechtfertigung einer anderen Beurteilung nicht ableiten, da für die uneingeschränkte Zahlung der Zulage sowohl soziale wie praktische und vor allem bevölkerungspolitische Gründe ins Feld geführt werden können. Auch die Berufung darauf, daß die Bezahlung der Zulage an Verheiratete, von denen der Ehemann und die Ehefrau verdienen, eine Förderung des Doppelverdienertums sein würde, schlägt nicht durch, da nach der neueren Entwicklung das Doppelverdienen von Eheleuten nicht mehr ohne weiteres mißbilligt werden kann. Bei Auslegung der Tarifordnung entscheidet in erster Linie der Wortlaut. Der zuständige Reichstreuhänder der Arbeit hat auf Anfrage dem Gericht die Richtigkeit der in der Entscheidung ausgesprochenen Grundsätze bestätigt.

Fort mit der Majorsecke

in den deutschen Betrieben

× In der alten Wehrmacht gab es bei den meisten Laufbahnen einen kritischen Punkt, die sog. „Majorsecke". Es war ungeheuer schwierig, auch wenn bis dahin die Laufbahn glatt verlief, vom Major zum Oberstleutnant befördert zu werden und damit den Weg zu den höheren Chargen zu finden.

Mit Hinweis hierauf wird in der „Sozialen Arbeit" erklärt, eine solche Majorsecke gebe es auch heute noch in zahlreichen Betrieben der Wirtschaft. Hat sich, so heißt es weiter, ein kaufmännischer Angestellter durch Fleiß, Zuverlässigkeit, Interesse und Begabung in langen Dienstjahren bis zum Prokuristen, mit manchmal recht beschränkten Vollmachten, hinaufgearbeitet, dann hat er in unzähligen Betrieben die Majorsecke erreicht. Weiter kommt er nicht mehr. Wird eine Direktorstelle frei, dann bestellen diese Firmen in der Mehrzahl der Fälle einen betriebsfremden Direktor.

Die Stellungnahme empfiehlt eine Untersuchung darüber, wie viele leitende Angestellte in unseren großen Firmen von der Pike auf in diesem Betrieb gearbeitet haben. Die Erfahrung lehre jedenfalls immer wieder, daß bei der Besetzung hoher und höchster Posten in der Wirtschaft der betriebsfremde dem betriebseigenen Bewerber vorgezogen werde. Bei Untersuchung der Gründe, die von den Betrieben hierfür geltend gemacht werden, sagt die Stellungnahme, man müsse jedenfalls jeweils sorgfältig das Für und Wider erwägen, damit sich nicht allgemein in den Betrieben das Bewußtsein vom Bestehen einer Majorsecke durchsetzt und deshalb der Schwung, das Streben und die Wendigkeit Schaden nehmen. Im Reichsberufswettkampf habe sich gezeigt, daß sogar der kleine Angestellte und Arbeiter, vor allem der Ungelernte, ihre Majorsecke haben, daß sie trotz besten Könnens und großer Begabung nicht weiterkommen.

150 neue Wohnungen wurden geschaffen

Volkswohnungen in Brackwede und Eigenheimsiedlung in Quelle

Es ist der Wunsch vieler Menschen, nicht nur ihr eigenes Heim, sondern ihr eigenes Haus zu besitzen. Die Möglichkeit dazu haben der Staat und die Wohnungsbaugesellschaften geschaffen. So hat die Ravensberger Heimstättengesellschaft m. b. H., Bielefeld, in Brackwede, bei Böckelmannshof, 40 Volkswohnungen in zehn Doppelhäusern gebaut. Rund drei Kilometer vom Brackweder Marktplatz entfernt, angelehnt an Kiefernwaldungen, stehen diese schmucken Häuser, die Ende letzten Monats bezogen wurden. Jede Wohnung hat einen Keller, jede Erdgeschoßwohnung einen Stall, außerdem gehört zu jeder Wohnung etwa 400 Quadratmeter Gartenland. Hier hat also jeder sein eigenes Heim, das zumeist von den Beschäftigten der in der Nähe liegenden Betriebe bewohnt wird.

Ihr eigenes Haus besitzen die demnächstigen





Bewohner der Eigenheimsiedlung in Quelle. Gegenüber dem Queller Rennplatz entstehen 51 Eigenheime und ein Geschäftshaus, die zusammen 103 Wohnungen aufweisen. Nach einheitlichem Baustil, doch unter Berücksichtigung der persönlichen Wünsche der einzelnen Eigenheimbesitzer, entstehen hier Häuser, die recht bald ein geschlossenes Ganzes, harmonisch eingebettet in die Landschaft, bilden werden.

Nachstehende Firmen waren an den Siedlungs-Neubauten beteiligt:

Paul Detert, Brackwede
Maurermeister
Ziegelstr. 28 — Ruf 4445

Gustav Mensendiek
Baugeschäft
Quelle — Ruf 1637

Hermann Manter
Baugeschäft — Bielefeld
Lübbecker Str. 44 — Ruf 2341

Maurerarbeiten führte aus:
Wilhelm Mühlenweg • Baugeschäft
Frölenberg 41 — Brackwede — Ruf 2348

Ernst Gentemann, Maurermeister
Senne I, Holter Straße 52

Die Waschkessel
für sämtliche Waschküchen lieferte die Firma
Stockbrügger & Co., Isselhorst

Klempner- und Installationsarbeiten:
Martin Horstmann
Klempnermeister
Landweg 63 — Brackwede — Ruf 1433

In Brackwede lieferte die **Treppen**
in Quelle lieferte die **Fenster**
Wilhelm Intrup
Bautischlerei
Am Güterbahnhof — Brackwede — Ruf 4410

Herm. Fricke, Bauglaserei
Brackwede, Niederstr. 18, Ruf 5714
Einzigstes Fachgeschäft am Platze

Richard Rosenfeld
Baugeschäft
Holter Str. 23 — Brackwede — Ruf 1966

Baubeschläge lieferte
Carl Benteler
Gehrenberg 12 — Niedernstr. 41

Zimmerarbeiten
Spez.: Freitragende
Holzkonstruktionen
Zimmermeister **HAFNER** Ruf 5532

Licht- und Kraftanlagen:
H. Stückemann — Elektromeister — Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 109 — Ruf 3644
J. Lückewille — Elektromeister — Brackwede, Marktstraße 44 — Ruf 5642

Brackweder Tischlerwerkstätten
L. Biefang
Niederstr. 81 — Ruf 2787

Zimmertüren,
astrei, lieferte das
Donar-Türen Werk
Hamburg
Generalvertret.: Richard de Laffolie, Leopoldshöhe, Ruf 284

Plattierungsarbeiten:
WALTER VOLLMER
Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 112 . Ruf 2699

Treppenlieferung:
H. Goldbeck
Bau- und Möbeltischlerei
Quelle 215 — Ruf 4131

Die Einfriedigung der Häuser führte aus:
Karl Grune
Gartenbaubetrieb
Brackwede, Lindenhof 8, Ruf 6316

Wilhelm Schwekendiek
Baugeschäft
Turnerstr. 6 — Brackwede — Ruf 4799

Fensterlieferung:
G. Stieghorst
Bau- u. Möbeltischlerei
Quelle 189 — Ruf 1856

Klempnerarbeiten führte aus:
Karl Lau
Brackwede, Bismarckstr. 6
Ruf 1428

Klempner- und Installationsarbeiten
Eduard Kemner
Klempnermeister
Bielefeld, Gütersloher Str. 39 b
Ruf 4372

H. Rubbenstroth
Bau- u. Möbeltischlerei
Brackwede, Senner Str. 14
Ruf 4987

Adolf Bokermann
Elektro-Installation
Brackwede, Falkstr. 6, Ruf 684

Elektro Wedeking
Haller Weg 46
Fernruf 5413

Licht- und Kraftanlage:
Lorentz Stitz
Elektro-Meister
Bielefeld, Ravensberger Str. 40
Ruf 5438

Glaserarbeiten:
O. & Th. Weber
Bauglaserei
Bielefeld, Metzer Str. 15
Ruf 531

Zimmererarbeiten:
Wilhelm Bennemann
Zimmermeister
Brackwede
Gütersloher Straße 83
Ruf 1596

Dachdeckerarbeiten:
Rud. Peter
Dach- u. Schieferdeckermeister
Brackwede
Niederstr. 106 — Ruf 4514

Wilh. Wendt jr.
Dach- u. Schieferdeckermeister
Brackwede
Schulstr. 57 — Ruf 2264

J. Fr. Lohne
Dach- u. Schieferdeckermeister
Brackwede
Adolf-Hitler-Str. 169a Ruf 2889

Ausführung der Klempner- u. Installationsarbeiten:
SÜRIG G. m. b. H.
Ravensberger Straße 29a — Ruf 278

Tanz



Reichsorganisationsle
Tänzchen mit eine
nehmerin an Bord
wo der Empfang de
gäste als Auftakt
tagung KdF. stattfan

Hermann G

Für Glückwünsche zu

Generalfeldmarsch
Gattin haben dem
folgende Danksagung
übergeben:

„Anläßlich der
chens Edda ist uns
lande eine solche
Blumen und Geschen
uns nicht möglich ist,
lich zu antworten.
vielen Beweise enger
hänglichkeit sprechen
Wege allen, die uns
haben, unseren her
Dank aus."

Preis de

Verteilung

Das Internatio
Internationalen Ha
dessen Vorsitzenden
lein gewählt wurde,
Arbeit über die Pr
worden. Es standen
Ehrenpreise und 60
zur Verfügung.

Von den großen
Belgien zwei, Boli
zwei, Danzig einer,
land neun, Englan
Finnland zwei, Fra
land zwei, Italien
slawien zwei, Lettla
Luxemburg einer,
vier, Rumänien
Schweiz zwei, Tschech
sieben. Bei der
stellungsmedaillen
Deutschland ent
Gesamtbeteiligung a
folgen Italien, die
Polen, Dänemark,
Rumänien, Schweden,
gien, Bulgarien, Es
England, Griechenlan
Danzig, Luxemburg
gen ist darauf hinzu
steller eine Beteiligu

Von den deutsch
fiel der Preis des
lers auf Dänema
marschalls Göring au
Reichsorganisationsle
lien, der des
Funk auf Japan
meisters der Stadt
Frankfurt a. M., D
den. Bei der Zue
wurde die Gesamtl
Länder beurteilt. De
deutschen Handwerks
Kunstgewerbeschule
Preise des deutschen
schen Arbeitsfront
gen, Luxemburg
große Preise des Re
Handwerks fielen a
die Tschechoslow

Weiter erhielten
Stadt Halle den a
führers SS Himmler
Teinach den Preis
der Reichshauptstadt
ragende Einzelleistun
Franz Feher, Unga
tung der Internatio
stellung.

Von den italien
der Preis des

Tanz an Bord



Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bei einem Tänzchen mit einer holländischen Teilnehmerin an Bord des „Wilhelm Gustloff", wo der Empfang der ausländischen Ehrengäste als Auftakt zur Hamburger Reichstagung KdF. stattfand. Weltbild (K)

Hermann Göring dankte

Für Glückwünsche zur Geburt seiner Tochter

Berlin, 11. Juni.

Generalfeldmarschall Göring und seine Gattin haben dem Deutschen Nachrichtenbüro folgende Danksagung zur Veröffentlichung übergeben:

„Anläßlich der Geburt unseres Töchterchens Edda ist uns aus dem In- und Auslande eine solche Fülle von Glückwünschen, Blumen und Geschenken zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, allen Gratulanten persönlich zu antworten. Hocherfreut über diese vielen Beweise enger Verbundenheit und Anhänglichkeit sprechen wir daher auf diesem Wege allen, die unser so freundlich gedacht haben, unseren herzlichsten und wärmsten Dank aus."

Ondrej Hlinka - Führer der Slowaken

»Der ungekrönte König von Rosenberg«

W. P. **Rosenberg, 11. Juni.**

Wie selbstverständlich rückt die Figur des ehrwürdigen Pfarrers, des Prälaten Ondrej Hlinka, in den Mittelpunkt des Interesses. Man muß diesen Führer der volksbewußten Slowaken einmal in seiner Kirche von St. Ondrej beim Zelebrieren der Messe beobachtet haben, um die Dankbarkeit und Ergebenheit seiner Anhänger richtig ermessen zu können.

Wenn der Pfarrer und Volksführer mit dem edlen Greisenkopf im Silberhaar, mit den eingefallenen asketischen Wangen, mit den blauen faszinierenden Augen, in eine schwarze Soutane gehüllt, durch das Kirchenschiff schreitet, drängen sich von allen Seiten Frauen, Kinder, Mädchen, Jünglinge und Männer um ihn. Wenn Hlinka sich nach dem Gottesdienst in die Pfarre begibt, folgen ihm immer Hunderte von Menschen. Ein bezwingender Zauber geht von diesem frommen Streiter aus. Die Menschen von Rosenberg in der Slowakei verehren ihn wie einen Heiligen. Wenn man ihn den „ungekrönten König von Rosenberg", oder, wie es tschechisch heißt „Ruzomberok" nennt, so trifft dieser Titel nicht ganz die Sache. In Wirklichkeit ist er mehr Vater, der Patron, der Heilige der Stadt.

Rosenberg ist eine Oase in der Slowakei. Schöne Gartenanlagen, neue Schulen und Straßen, komfortable Hotels, ein neues Stadttheater, eine Dampfbäckerei, eine Zündholzfabrik, ein Konsumverein, der nicht marxistisch verseucht ist wie alle übrigen Konsumvereine der Tschechoslowakei, das ist das Werk des Pfarrers Hlinka, dessen slowakische Volkspartei mit zwanzig Stadträten und mit einer Mehrheit von vier Sitzen im Stadtparlament Rosenberg regiert.

Wenn die armen Einwohner der Stadt wissen, daß Pfarrer Hlinka zu Hause ist, pilgern sie in hellen Scharen zu ihm in die Pfarre. Da warten sie geduldig im Korridor, dessen Wände bedeckt sind mit Ehrenurkunden, Ernennungen und Diplomen. Der Prälat hört jeden. Bittgesuche kommen zum Vorschein, die schnell bewilligt werden. Geldgeschenke teilt dieser wahre Seelsorger aus, und selbstverständlich karat er auch mit Ratschlägen nicht.

Dieser Mann, dem die Tschechen schon häufig genug einen Ministersessel angetragen haben, den der Papst zum Monsignore und Pronotar machte, hat alle Anbiederungsversuche der Tschechenregierung abgelehnt. Er blieb bei seinen slowakischen Bauern und verfocht mit ungebrochener Konsequenz seine autonomistische Politik. Mit Geringschätzung spricht er von jenen Slowaken, die sich von der Prager Regierung haben einfangen lassen. „Wir sind", so sagte er einmal, „die einzige slowakische Partei. Alle anderen zählen nicht. Sie sind tschechoslowakisch. Sie sind es, weil manche dieser Slowaken etwas zu bekommen wünschen, was sie persönlich benötigen. Aber wir wollen Slowaken sein, nicht Tschechoslowaken. Wir wollen unsere Souveränität, die Selbstbestimmung, die Autonomie."

In seinem Arbeitszimmer hängt eine Reproduktion des Pittsburger Vertrages. Wenn er von seinem einfachen Holztisch aufschaut, muß ihm dieser Vertrag, den Tschechen und Slowaken vor der Gründung dieses Staates unterschrieben, immer wieder ins Auge fallen. Er trägt die Unterschriften von Masaryk, Benesch und anderen prominenten Tschechenführern. Unermüdlich weist Hlinka seinen Besuchern, indem er die Reproduktion des Vertrages, die im kostbaren Rahmen prangt, von der Wand hebt, die gebrochenen Versprechungen der Tschechen nach. Hlinka läßt sich auf keine Kompromisse ein. Er beharrt auf seinem besseren Recht.

Keiner in der Tschechoslowakei versteht die Sudetendeutschen besser als dieser slowakische Seelsorger. Jeden Tag liest er „Die Zeit", das Blatt Konrad Henleins und der Sudetendeutschen Partei. Unerbittlich sind seine Argumente und sein Kampf, ein Kronzeuge mehr und ein gewichtiger dazu für die Unzerechtigkeit und Unzulänglichkeit des tschechischen Regimes.

Neues aus aller Welt

Lehrgang für Schulungsleiter der NSDAP. In Gmünden begann der erste Aufbaulehrgang für die künftigen Schulungsleiter und Schulungsbeauftragten der NSDAP. und ihrer Gliederungen. Die hohe Bedeutung dieses Lehrganges wurde dadurch herausgestellt, daß Reichsleiter Rosenberg mit Gauleiter Bürckel die Eröffnung selbst vornahm.

Präsidialrat der Reichsfilmkammer. Spielleiter Karl Ritter, der Schöpfer der Filme „Verräter", „Patrioten", „Unternehmen Michael" und „Urlaub auf Ehrenwort" wurde von Reichsminister Dr. Goebbels zum Mitglied des Präsidialrates der Reichsfilmkammer ernannt und gleichzeitig in den Reichskultursenat berufen.

Akademie der Wissenschaft zu Göttingen. Die durch den NSD.-Dozentenbund gegründete nationalsozialistische Akademie der Wissenschaft zu Göttingen wurde im Rahmen einer Feierstunde der Universität feierlich eröffnet.

Streik in der Pariser Notenpresse. Das Personal der Pariser Münze ist in den Streik getreten und hat das Gebäude besetzt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf rund 200 Angestellte und Arbeiter.

Dampferzusammenstoß. Vor Gravesend, in der Nähe von London, stießen der englische Schlepper „Ocean Cock" und der 7983-Tonnen-Dampfer „Port Nicholson" zusammen. Der Schlepper sank sofort.

„Sachsen am Werk"

Größte Gauausstellung Deutschlands

dd. **Dresden, 11. Juni**

Auf einem Riesengelände von 140 000 Quadratmetern ist die Stadt Dresden jetzt zusammen mit dem Institut für deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda damit beschäftigt, die Ausstellung „Sachsen am Werk" fertigzustellen. Am 18. Juni wird Sachsen, die „Werkstatt des Reiches", die größte Gauausstellung eröffnen, die in diesem Jahre in Deutschland veranstaltet wird, und die unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Mutschmann steht.

Der schaffende Mensch und seine Landschaft — das ist der Leitgedanke der Ausstellung. Auch die Wehrmacht als die Schützerin der Arbeit wird vertreten sein. Sie zeigt neueste Waffen und Nachrichtengeräte.

Preis des Führers fiel an Dänemark

Verteilung auf der Internationalen Handwerks-Ausstellung

Berlin, 11. Juni.

Das Internationale Preisgericht der Internationalen Handwerks-Ausstellung, zu dessen Vorsitzenden Ministerialrat Pöverlein gewählt wurde, ist sich nach mehrtägiger Arbeit über die Preisverteilung einig geworden. Es standen 61 große Staats- und Ehrenpreise und 600 Ausstellungsmedaillen zur Verfügung.

Von den großen Preisen entfielen auf Belgien zwei, Bolivien einer, Bulgarien zwei, Danzig einer, Dänemark 2, Deutschland neun, England einer, Estland zwei, Finnland zwei, Frankreich zwei, Griechenland zwei, Italien vier, Japan zwei, Jugoslawien zwei, Lettland zwei, Litauen zwei, Luxemburg einer, Norwegen zwei, Polen vier, Rumänien einer, Schweden vier, Schweiz zwei, Tschechoslowakei zwei, Ungarn sieben. Bei der Zuerkennung der Ausstellungsmedaillen und Urkunden steht Deutschland entsprechend seiner starken Gesamtbeteiligung an erster Stelle. Dann folgen Italien, die Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Dänemark, Frankreich, Jugoslawien, Rumänien, Schweden, Schweiz, Lettland, Belgien, Bulgarien, Estland, Litauen, Japan, England, Griechenland, Finnland, Norwegen, Danzig, Luxemburg und Bolivien. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß jeder Aussteller eine Beteiligungsurkunde erhält.

Von den deutschen großen Preisen entfiel der Preis des Führers und Reichskanzlers auf Dänemark, der des Generalfeldmarschalls Göring auf die Schweiz, der des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley auf Italien, der des Reichswirtschaftsministers Funk auf Japan und der des Oberbürgermeisters der Stadt des deutschen Handwerks, Frankfurt a. M., Dr. Krebs, auf Schweden. Bei der Zuerkennung dieser Preise wurde die Gesamtleistung der einzelnen Länder beurteilt. Den Preis des Leiters des deutschen Handwerks erhielt die Staatliche Kunstgewerbeschule Riga. Die drei weiteren Preise des deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront entfielen auf Norwegen, Luxemburg und Danzig. Zwei große Preise des Reichsstandes des deutschen Handwerks fielen an Finnland und an die Tschechoslowakei.

Weiter erhielten die Werkstätten der Stadt Halle den großen Preis des Reichsführers SS Himmler, die Teppichknüpferei Teinach den Preis des Oberbürgermeisters der Reichshauptstadt Berlin für hervorragende Einzelleistungen und der Mechaniker Franz Feher, Ungarn, den Preis der Leitung der Internationalen Handwerks-Ausstellung.

Von den italienischen Ehrenpreisen fiel der Preis des Duce an Deutschland (für die Gesamtleistung), der des Sekretärs der Faschistischen Partei an G. Kruglow in Lettland, der Preis des Ministers der Corporationen Italiens an Stefan Szubsky-Warschau, der Preis des italienischen Kultusministers an Ungarn (für Gesamtleistung), der Preis des italienischen Außenministers an Dimitar Weleß „Bagra" in Sofia (Bulgarien), der Preis des Präsidenten der Internationalen Handwerks-Zentrale in Rom an Japan, der Preis der Fédérazione Nacionale Fascista delgi Artigiani an die Spitzenwerkstätte Laibach in Jugoslawien.

Im internationalen Konditorenwettbewerb verteilte das internationale Preisgericht Medaillen an: Löliger-Zürich; Bergtold-Warschau; Byerko-Oslo; Leloczy-Budapest; Amos-Straßburg; Guerité-Bukarest; Helmers-Berlin; Dallyo-Brandenburg; Hoddopp-Berlin; Middendorf-Münster; Lehmann-Wien; Galen-Berlin; Büning-Köln; Reider-Wien. Außerdem wurde eine Reihe von Ehrenpreisen an Konditoren vergeben.



Unser Bild zeigt eines der Elendsquartiere, in denen die Sudetendeutschen hausen müssen. Hier wären für den tschechischen Staat Aufgaben, seinen in vielen Reden betonten „guten Willen" zu beweisen und das Elend der Sudetendeutschen mildern zu helfen. Statt dessen verbieten die Tschechen Sammlungen, die der sudetendeutschen Bevölkerung helfen sollen, und geben ihr Geld für die sinnlose Mobilisierung ihrer Armeen aus. Weltbild (K)

578 Heime der HJ.

Sonntag neue Grundsteinlegungen

Berlin, 11. Juni.

Am 12. Juni findet die Grundsteinlegung zu 578 Heimen der Hitlerjugend in allen Gauen des Reiches statt. Reichsinnenminister Dr. Frick und Baldur von Schirach werden aus diesem Anlaß von Schlochau in Westpreußen aus im Rahmen einer Reichssendung sprechen. Ueber die Grundsteinlegungen in Westfalen, die im Rahmen dieser Großaktion durchgeführt werden, berichteten wir in den letzten Tagen.

Peter Forster in der Tschechei

Zweiter Mörder des SS-Mannes verhaftet

Prag, 11. Juni.

In der Nähe von Hirschenstand bei Neudeck im Erzgebirge wurde beim Grenzübertritt ein verdächtiger Mann festgenommen, der bei näherer Ueberprüfung der Personalien jetzt als der von den reichsdeutschen Polizeibehörden fieberhaft gesuchte Mörder des SS-Mannes Kallweit namens Peter Forster erkannt wurde.

Dieser Forster, der 1911 in Geisheim in Bayern geboren wurde und nach Amberg zuständig ist, steht im Verdacht, zusammen mit dem inzwischen in Weimar hingerichteten Emil Bargatzky den SS-Rottenführer Kallweit des Konzentrationslagers Buchenwald bei Weimar, der beide bei der Arbeit bewachen sollte, von rückwärts überfallen und mit einer Schaufel oder einem ähnlichen Werkzeug erschlagen zu haben. Während es gelang, Bargatzky zu ergreifen, konnte sich Forster allen Nachforschungen entziehen. Nunmehr befindet er sich bis zur weiteren Entscheidung in der Auslieferungshaft beim Kreisgericht in Eger.

Ehrenzeichen für Hans Bernard

Leiter der Landesgruppe Oesterreich der AO.

Berlin, 11. Juni

Der Führer hat dem Landesgruppenleiter der Reichsdeutschen Landesgruppe Oesterreich der Auslandsorganisation der NSDAP., Pg. Hans Bernard, in Anerkennung seiner Verdienste um die Bewegung das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. verliehen.

Pg. Bernard ist als Auslandsdeutscher im August 1930 der Partei beigetreten, hat bis 1935 die Landesgruppe in Polen geleitet und wurde alsdann mit der Führung der Reichsdeutschen Landesgruppe in Oesterreich betraut, die nunmehr nach der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich aufgelöst worden ist.

Gauleiter Bohle überreichte am gestrigen Freitag im Namen des Führers seinem verdienten auslandsdeutschen Kameraden in Wien das Goldene Ehrenzeichen.

Anläßlich der Auflösung der reichsdeutschen Landesgruppe Oesterreich der Auslandsorganisation der NSDAP. fand zwischen dem Führer und Gauleiter Bohle ein Telegrammwechsel statt.

Bierbrauer kommen nach Wien

Tagung rund um Hopfen und Malz

dd. **Wien, 11. Juni.**

Vom 21. bis 23. Juni werden sich in der Donaustadt 1000 Bierbrauer aus ganz Großdeutschland zusammenfinden, um den alljährlich stattfindenden Brautag abzuhalten. Ein umfangreiches Programm, das Referate aus allen Fachgebieten der Brauerei enthält und allgemeines Interesse beanspruchen kann, weil darin die alle Biertrinker angehenden Fragen der Güte des Bieres mit behandelt werden, ist vorgesehen.

In diesem Zusammenhang interessiert auch die Feststellung, daß das Brauereigewerbe der Ostmark, das von der fortschreitenden Verarmung der Bevölkerung schwer betroffen war, seit dem Umbruch eine starke Belebung erfahren hat. Wenn auch ein guter Teil des gestiegenen Bierkonsums auf den Ostmark-Aufenthalt der Gasttruppen aus dem Altreich zurückzuführen ist, so wird doch in diesem Frühjahr weit mehr Bier getrunken als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es besteht daher die begründete Aussicht, daß im Braujahr 1938, das Ende August abläuft, eine Absatzsteigerung von rund 25 Prozent zu verzeichnen sein wird.

Stimme aus der Erde

Ein neuer Lautsprechertyp

dd. **Berlin, 11. Juni.**

Eine Berliner elektrotechnische Firma führte einen neuen Lautsprechertyp vor, den Bodenlautsprecher. Es handelt sich um einen Lautsprecher, der flach in den Boden eingesetzt wird und kaum über die Erdoberfläche hinausragt. Er soll vor allem da angewendet werden, wo die bisherigen Pilz- und Ampelformen in der Gesamtwirkung eines Aufmarschfeldes als störend empfunden werden müssen. Der Bodenlautsprecher läßt sich unauffällig einbauen und vermeidet jede ästhetische Fehlwirkung. Dabei kann er in seiner Leistung durchaus mit den hohen Lautsprecheranlagen konkurrieren.

Westfälische
Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Falschmünzer im Bett erwischt

Eine Fälscherbande wurde unschädlich gemacht — 23jährige Komplicin fiel auf dem Wochenmarkt auf — Hohe Zuchthaus- und Gefängnisstrafen

Im Mai 1937 tauchte in Dortmund und Umgebung Falschgeld auf, das geradezu meisterhaft geprägt war. Zu dieser Feststellung kam die Kriminalpolizei schon nach einigen Wochen, als immer mehr Falschgeldstücke auftauchten. Das Falschgelddezernat der Dortmunder Kriminalpolizei setzte alle Hebel in Bewegung, um die Fälscher zu fassen, aber alle Bemühungen blieben vorerst erfolglos. Immer mehr wurden vor allem falsche Zweimarkstücke angehalten, nicht nur in Dortmund, auch in den umliegenden Städten, was darauf schließen ließ, daß die Verbrecher planmäßig vorgingen und unbedingt Helfer haben mußten.

Märkte, Kaufhäuser usw. wurden überwacht, bis im November auf dem hiesigen Hauptwochenmarkt von einem aufmerksamen Händler ein junges Mädchen angehalten wurde, das ein falsches Zweimarkstück in Zahlung geben wollte. Sie leugnete entschieden, mit Falschmünzern in Verbindung zu stehen, und man hätte ihr kaum diese Verbindung nachweisen können, wenn nicht einige Stunden später bei der Kriminalpolizei eine Geldbörse mit mehreren falschen Zweimarkstücken abgegeben worden wäre, die ebenfalls auf dem Hauptwochenmarkt gefunden worden war. Fieberhaft arbeitete die Kriminalpolizei und in kurzer Zeit konnte sie dem festgenommenen Mädchen nachweisen, daß die Geldbörse ihm gehörte.

Jetzt setzte die Jagd nach den Falschmünzern ein, deren Wohnung inzwischen ermittelt wurde. Als man zur „Neuen Straße" kam, war das Nest jedoch leer, so daß anzunehmen war, daß die Falschmünzer durch das Ausbleiben ihrer Komplicin Verdacht geschöpft hatten und auf und davon gegangen waren. Systematisch wurden sämtliche Lokale und Unterschlupfe von der Kriminalpolizei durchgekämmt, und nach 15 Stunden planmäßiger Jagd gelang es, die Falschmünzer in einem Versteck in der Düppelstraße zu ermitteln. Als die Beamten in die Wohnung eindrangen, fanden sie zwei der Verbrecher im Bett bei der Herstellung von Falschgeld vor!

Fünf Angeklagte hatten sich jetzt vor der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts Dortmund wegen Falschmünzerei und Verbreitung von Falschgeld zu verantworten. Angeklagt waren der 33jährige Hans Adamski aus Hannover, der 34jährige Ludwig Stock aus Obernkirchen, die 23jährige Klara Jendri aus Lübeck, der 24jährige Wilhelm Hassenburg aus Dortmund und der 35jährige Kurt Wiedenroth aus Hannover. Sämtliche Angeklagten befinden sich seit November bzw. Dezember 1937 in Untersuchungshaft. Sie waren bei der Herstellung und Verbreitung in geradezu raffinierter Weise vorgegangen. Adamski, Stock und die Jendri hatten in letzter Zeit keinen festen Wohnsitz, sondern waren als Vertreter einer Firma tätig, die Möbelpolitur herstellte. Adamski war die treibende Kraft, und er war es auch, der die Idee und die Pläne zur Falschgeldherstellung hatte.

Das Verfahren wurde in der Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit eingehend erörtert, und man kann hier nur wiederholen, was auch die Kriminalpolizei bei ihren Ermittlungen festgestellt hat, die Falsifikate waren von den echten Stücken nicht zu unterscheiden. Adamski und Stock, die es bald zu einer gewissen Fertigkeit im Herstellen von Falschgeld brachten, haben etwa 800 Zweimarkstücke, unzählige 50-Pfennig-Stücke, sowie Einmark- und etliche Fünfmark-Stücke hergestellt und in den Verkehr gebracht bzw. durch die Jendri und Hassenburg in den Verkehr bringen lassen. Diese vier Angeklagten waren geständig. In Anbetracht dessen, daß Adamski erheblich vorbestraft ist, u. a. wegen Erpressung und schweren Diebstahls in mehreren Fällen, daß Stock den Gerichten ebenfalls nicht mehr unbekannt ist, beantragte der Staatsanwalt gegen diese beiden Angeklagten schwere Zuchthausstrafen und gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen.

Die Strafkammer verurteilte Adamski wegen fortgesetzter Falschmünzerei zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust, Stock wegen fortgesetzter Falschmünzerei zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, die Jendri wegen fortgesetzter Verbreitung von Falschgeld zu 10 Monaten Gefängnis und Hassenburg wegen fortgesetzter Verbreitung von Falschgeld zu einem Jahr Gefängnis. Bei dem Haupttäter Adamski wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet. Der Angeklagte Wiedenroth wurde freigesprochen. Die verurteilten Angeklagten nahmen die Strafe an.

Darf ein Taubstummer ans Steuer?

Eine grundsätzliche Entscheidung des Bezirks-Verwaltungsgerichts

Minden. In Hausberge an der Porta wurde wegen einer an sich geringfügigen Verkehrsübertretung der Führer eines führerscheinfreien Motorrades angehalten. Bei der Feststellung der Personalien ergab sich, daß der Mann am Steuer — taubstumm war und zu dem verhältnismäßig kleinen Pech der Strafe kam das größere Pech, die behördliche Entziehung der Erlaubnis zum Fahren des Leichtmotorrades, das an sich führerscheinfrei ist.

Gegen diese Entscheidung strengte der taubstumme Kraftfahrer Klage beim Bezirksverwaltungsgericht bei der Regierung in Minden an. Dort ließ er ausführen, daß er seit 35 Jahren Fahrrad gefahren sei und sich vor etwa 3 Jahren das Leichtmotorrad angeschafft habe. Während dieser langen Zeit habe er noch nie einen Verkehrsunfall verursacht. Auch ließ er auf die Unfallstatistik hinweisen, nach der angeblich Taubstumme nur zu einem ganz geringen Maße an Verkehrsunfällen beteiligt sind. Wenn vom Bezirksverwaltungsgericht auch eingeräumt wurde, daß erfahrungsgemäß Taubstumme sich im öffentlichen Verkehr meist vorsichtiger als mancher Volksgenosse bewegen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß sie sowohl für sich selbst wie auch für andere im Gewühl des Verkehrs eine große Gefahrenquelle bedeuten. Des weiteren muß damit gerechnet werden, daß der Kraftwagenverkehr von Tag zu Tag zunimmt und somit auch die Gefahrenmomente von Tag zu Tag steigern. Der Vertreter der Regierung ging sogar so weit, daß es nicht angebracht sei, einen Taubstummen, der keine Warnsignale hört, mit dem Fahrrad ungehindert fahren zu lassen.

Auch der zuständige Kreisarzt sowie die Ueberwachungsstelle des motorisierten Verkehrs haben sich dagegen ausgesprochen, daß ein Taubstummer auf einem führerscheinfreien Kraftrad den allgemeinen Verkehr gefährdet. Das Bezirksverwaltungsgericht kam daher zu einer Ablehnung des Antrags zur Benutzung eines Kraftrades, auch wenn es sich wie im vorliegenden Falle um ein führerscheinfreies Kraftrad handelte.

An germanischen Kultstätten

Der zweite Tag der germanenkundlichen Tagung. — Alt-Steckenberg, eine germanische Wallburg. — Dr. Schweitzer: „Wir müssen es wagen, zum gesamtgermanischen Denken durchzustoßen!"

-tz- **Detmold**, 10. 6.

Der zweite Tag, den wir im Kreise der in Lippe weilenden Forscher um die Klarheit der germanischen Geschichte verbringen durften, hat den Eindruck des Vortages in uns verstärkt: In der „Vereinigung der Freunde germanischer Vorgeschichte" wird fruchtbare Arbeit geleistet. Hier ist eine immer wachsende Schar ernster Männer am Wirken, um das uns verzerrt überlieferte germanische Geschichtsbild den kommenden Generationen in einer der Wahrheit entsprechenden Form vorlegen zu können. Morgens führte Prof. Teudt die Tagungsteilnehmer zu einer alten germanischen Wallburg zwischen dem Schloß Sternberg und Hohe Sonne, nahe dem Ringwall, der infolge irgendeiner Torheit an den Spottnamen „Volkenschanze" gekommen ist. Prof. Teudt legte an Ort und Stelle seinen Zuhörern dar, daß es sich bei dieser Wallburg keinesfalls um ein mittelalterliches Bauwerk handeln könne, da seine Anlage und die Doppelumwallung seinen militärischen Wert für jene Zeit zunichte machen würde. Seine Auffassung wurde durch die Mitteilung, daß in der Rhön zwei völlig gleichartige nachweislich germanische Wallburgen entdeckt worden seien, unterstrichen.

Im Gasthaus Linderhofe sprach anschließend der Abteilungsleiter für Vorgeschichte im Institut für Germanenkunde, Dr. Schweitzer. Er umriß in großen Zügen den Stand der deutschen Geschichtsforschung nach dem Durchbruch des nationalsozialistischen Weltbildes und ließ seine Ausführungen in dem Ausruf gipfeln: „Wir müssen es wagen, zum gesamtgermanischen Denken" durchzustoßen.

Der Nachmittag sah die Teilnehmer an der alten Kultstätte im Leisttruppe Walde vereint, die sich wahrscheinlich Cherusker und Angrivarier gemeinsam angelegt haben.

Nach einer Besichtigung der 1200 Jahre alten mächtigen Eiche bei Döringfeld — wohl der größten in weitem Umkreise — ging es nach Detmold zurück, wo der zweite Tag des Treffens mit einem Vortrage von Dr. Werner Müller (Berlin) über „Himmelskundliche Ortung und germanische Kultstätten" abgeschlossen wurde.

Die Erde b…

Fernbeben in Bochum ve…

Bochum. Die Erdbebenwarte d… fälischen Berggewerkschaftskasse hat ein starkes Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd in 9400 km Entfernung liegt, und zwar vermutlich an der Westküste Japans. Das Beben hat um etwa 10,56 mitteleuropäischer Zeit stattgefunden. Die ersten Wellen haben die Bochumer Warte um 11,06,36 Uhr erreicht. Der größte Ausschlag der Erdbebenschreiber erfolgte um 11.49 und betrug 115 Millimeter, was einer wahren Bodenbewegung von 2,6 km entspricht. Ein kleines Beben mit der gleichen Herdentfernung hat sich bereits am Donnerstag gegen 20.22 Uhr ereignet.

bringen. **Kurz vor Oelde** (In der Geist) fuhr plötzlich ein Personenwagen von hinten auf den Wagen auf. Der Anprall war so heftig, daß der vordere Teil des Wagens zertrümmert und der Fahrer erheblich verletzt wurde. Wohl 500 Eier ergossen ihren Inhalt über die Straße, und mehr als 1000 wurden zu „Knickeiern".

Ahlen. Abteufungsarbeit. Auf Schacht „Magdeburg" der Zeche Westfalen ist man mit den Abteufungsarbeiten fertiggeworden. Die tiefste Stelle liegt etwa 1060 Meter unter der Erdoberfläche. Zur Zeit werden die provisorischen Bauten (Schachtturm usw.) abgebrochen. Es wird anschließend sofort mit dem Bau des Fördergerüstes usw. begonnen.

Ahlen. Ein Tierquäler schlimmster Sorte wurde abends von Ahlener Einwohnern beobachtet und zur Anzeige gebracht. Dieser, ein gewisser Bernhard Hoenekamp, hatte ein Kätzchen auf dem Bürgersteig vor dem Dalkropschen Geschäft an der Ostenmauer-Ecke Adolf-Hitler-Straße spielen sehen. Sich auf das Tier stürzen und es mit seinen Füßen bearbeiten, war Augenblickssache. Um der Roheit und seiner Gefühllosigkeit noch die Krone aufzusetzen, spielte er dann mit dem noch nicht verendeten Tier Fußball und trat es mehrere Male hoch in die Luft. Man hat sofort die Polizei benachrichtigt, die ihn zur Hauptwache schaffte, wo dann Anzeige gegen ihn wegen Tierquälerei erstattet wurde. Hoffentlich findet er einen Richter, der für seine Gefühllosigkeit das richtige Empfinden hat und ihm eins aufbrennt, daß er lange an seine Gemeinheit denkt.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. 75 Jahre August Blase A.-G. Heute konnte die bekannte Zigarrenfabrik Blase das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens begehen. An der Feier nehmen außer dem Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Dr. Meyer auch eine Anzahl ausländischer Ehrengäste teil. Die Stadt prangt seit heute früh im Flaggenschmuck.

Lübbecke. Der Hilfszug „Bayern" traf in Lübbecke ein. Er wird anläßlich der großen sportlichen Veranstaltungen der HJ. den Verpflegungsdienst durchführen.

Holzhausen. Sportunfall. Bei dem am 2. Pfingstfeiertag in Holzhausen stattgefundenen Sportwettkampf ereignete sich leider ein bedauernswerter Unfall. Beim Fußballspiel Holzhausen—Bremen prallte ein Spieler der Holzhauser Mannschaft, Paul Seegatz, mit einem Spieler der Gästeelf zusammen, wobei der Spieler S. von hier einen Beinbruch erlitt. Der zur Unfallstelle gerufene Arzt leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung ins Bünder Krankenhaus an.

Ernennung durch den Führer

Münster. Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Preußischen Ministerpräsidenten entsprechend dem Antrage des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Dr. Frick den bisher stellvertretenden Regierungspräsidenten Klein in Münster endgültig zum Regierungspräsidenten ernannt.

Schwerer Unfall fordert junges Menschenleben

Ein Unglücksfall, dem ein blühendes junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich im Heseper Torfwerk. Der jugendliche Arbeiter Bernhard Bolmer von hier war als Betriebsrat auf einer Zugmaschine beschäftigt und hatte an diese leerstehende Torfwagen angehängt. Als er die Wagen gekoppelt hatte, rutschte er so unglücklich, daß er auf die Gleise fiel. In diesem Augenblick setzte sich der Torfzug in Bewegung und die Räder gingen über den Unglücklichen hinweg. Der Führer des Torfzuges hatte den Unfall nicht gleich bemerkt und wurde erst durch andere Arbeiter auf das Unglück aufmerksam gemacht. Um den Verunglückten bergen zu können, mußte der Torfwagen mit einer Winde gehoben werden. Die bei dem Unfall erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß Bolmer bald darauf verschied.

Ein Reisender, wie er nicht sein soll!

Eine Firma, die durch ihre Reisenden Gewürz- und Teepackungen vertreiben läßt, hatte einen angeblich sehr tüchtigen Reisenden eingestellt, dem jedoch infolge seiner mannigfachen Vorstrafen — er ist nicht weniger als zwölfmal vorbestraft! — die Legitimationskarte verlagt worden war. Ein großer Teil dieser Strafen war zweifelsohne auf Trunkenheit zurückzuführen, die u. a. auch dazu führte, daß ihm der Führerschein entzogen wurde. Es verwunderte das Bezirksverwaltungsgericht einigermaßen, daß sich die Firma ausgerechnet für diesen Mann mit solchem Nachdruck einsetzte. Auf Grund seiner Vorstrafen konnte das Bezirksverwaltungsgericht jedoch dem Antrag nicht stattgeben und lehnte den Antrag auf Erteilung der Legitimationskarte ab.

Chronik des Tages

Kreis Minden

Minden. Die alten Eisengitter verschwinden. Entsprechend einem Erlaß des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern vom März d. J. wird die Stadt Minden jetzt daran gehen, bei allen öffentlichen Gebäuden und Parkanlagen die vorhandenen alten Eiseneinfassungen zu entfernen. Das dadurch gewonnene Eisenmaterial wird anderer Verwendung zugeführt und durch niedrige Steineinfassungen ersetzt werden.

Minden. 50jähriges Arbeitsjubiläum. Heute kann der Arbeiter Fritz Miek auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit bei der Firma Hoppe & Homann zurückblicken. Im Rahmen eines Betriebsappells wurden ihm Glückwünsche und Ehrengeschenke dargebracht. Gleichzeitig Mitteilung gemacht, daß er für die Verleihung des Treuedienstehrenzeichens in Vorschlag gebracht werden konnte.

Häverstädt. Häuser zeigen Risse. Einen empfindlichen Schaden haben hier einige Einwohner im Ortsteil Lannert erlitten. Ihre Gebäude haben große Risse bekommen, ebenfalls die Decken und Wände sind vollkommen zerrissen und der Putz fällt von den Wänden. Es scheinen irgendwelche Erdbewegungen vorzuliegen, denn auch die Erde weist an verschiedenen Stellen große Risse auf. Die Häuser stehen zum Teil seit 80 Jahren, seit Menschengedenken sind solche Vorgänge hier noch nicht vorgekommen.

Petershagen. Aus Furcht vor Strafe in den Tod. In Eldagsen bei Petershagen machte ein des Fahrens kundiger junger Mann, der frühmorgens von einer Hochzeitsfeier zurückkam, mit einer Gesellschaft junger Mädchen im Auto eines Hauderers eine kurze Fahrt in den jungen Morgen. Bei der Rückfahrt streifte das von ihm gesteuerte Auto einen Baum und fuhr dann gegen eine Einfriedigung. Durch den Anprall wurden der Fahrer und ein neben ihm sitzendes junges Mädchen durch die Windschutzscheibe geschleudert, wobei beide blutende Schnittwunden erlitten. Der junge Mann verlor beim Anblick des blutenden Mädchens die Herrschaft über seine Nerven und machte sich die schlimmsten Folgen dieses an sich harmlos verlaufenen Unfalles aus. Er entfernte sich schnell in Richtung Petershagen und ging zum Weserufer, wo später seine blutigen Kleidungsstücke gefunden wurden mit Abschiedszeilen in einem Notizbuch. Man suchte sofort den Strom ab und konnte kurze Zeit später auch die Leiche des jungen Mannes bergen, die unweit der Fundstelle der Kleider in einen Kolk gerutscht war. Die Verletzungen des Mädchens stellten sich als leichte Schnittwunden heraus.

Häverstädt. Schützenkönig braucht keine Bürgersteuer zu bezahlen. Allenthalben wird jetzt im Kreise Minden Schützenfest gefeiert. An jedem Sonntag knallen die Büchsen auf den Scheibenständen, und mit lautem Jubel wird dann das neue Königspaar eingeholt, nachdem nach altem Brauch bei dem neuen König die Ringscheibe ans Haus genagelt wurde, wo sie nun dauernd hängen bleibt. In Häverstädt allerdings ist noch eine besondere Freude mit dem Schützenfest verbunden, denn der neugebackene Schützenkönig hat neben dem Vergnügen, ein namhaftes Geldgeschenk zu erhalten, noch die besondere Ehre, auf die Dauer eines Jahres von der Bürgersteuer befreit zu bleiben. Es ist klar, daß diese Aussicht in dem kleinen Dorf recht viele Teilnehmer auf den Schießstand bringt, so daß der Erfolg des Volksschützenfestes dadurch von vornherein gesichert ist.

Schaumburg-Lippe

Stadthagen. Das Geld lag im Auto. Glück im Unglück hatte eine Wirtschafterin, die in einem Bückeburger Lokal tätig ist. Sie verlor am Mittwoch in der Stadthagener Straßenbahn auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt die nette Summe von 180 RM. und hatte auch keine Hoffnung mehr, diesen Betrag noch zurückzubekommen. Als nun am Tage später der Polizeibeamte Br. der Sache noch einmal nachging und im Gespräch mit dem Wagenfahrer einen Blick in den Autobus warf, sah er den verlorenen Betrag in zusammengelaiteten 20-Markscheinen unter einem Sitz des Wagens liegen. Hier hatte es also in aller Ruhe einen Tag und eine Nacht unangetastet gelegen. Das nennt man Glück im Unglück. Aber die Lehre lautet: In jedem Falle das Geld sicher verwahren!

Grafschaft Schaumburg

Eisbergen. Unter der Weserbrücke gestorben. Auf der Wanderschaft verstarb hier unter der Weserbrücke ein 72jähriger Mann. Da keinerlei Angehörigen festgestellt werden konnten, wurde Karl Salewski, so hieß der alte Mann, seines Zeichens ein Schmied, in Eisbergen zur letzten Ruhe bestattet.

Kreis Beckum

Oelde. Auto fährt auf einen Eierwagen. Ein Fuhrwerk aus Sünninghausen sollte etwa 7000 Eier zur Molkerei nach Oelde

Eine Farben…

Bad Oey… haben sich im … erworben, der … dürfte. Trotzde… keine Sonderzü… dem das eben … Anzahl Besuche… der Geldbeutel … und trotzdem … nur in erinner… hatten sich 500… eine wundervol… tenden Buntheit…

Rund 25 0… magischen Glan… irgendwo hinge… auf die schönen… verteilt, bildete… bizarre Forme… Farben mild in… gesellten sich d… brunnens, der … schmückten Gol… hoch in den A… bestaunt wurde… erwies sich sein… als wirksam u…

Mit großfl… die Badeverwa… tektonisch spred… austrahlen lass…



Wagner-Festwoche in Detmold

„Tristan und Isolde"

...er Besetzung — Dirigent: Professor Leopold Reichwein-Wien

...der „Tristan" ein Meisterwerk ...Lebenshaltung, zu der ja die Wag...chen in Detmold erziehen wollen? ...ston Stewart Chamberlain bejaht das, in...dem er sagt: „Den Liebestod können nur wahre Helden sterben".

Wer die glanzvolle Aufführung am Donnerstag in Detmold miterlebt hat, wird sich zu seiner Auffassung bekennen müssen. Denn diese Aufführung, die mit unerhörtem Schwunge und Leidenschaftlichkeit in die elementaren Urgründe des Seelischen vorstieß, die das dramatische Geschehen als Ganzes mit klarem und sicherem Formwillen gestaltete, die einfache Größe der Handlung in jedem Augenblicke unterstreichend, ließ keinen Zweifel darüber, daß es sich hier um wahres Heldentum handelt.

Helden, das wurde bei dieser Aufführung besonders deutlich, sind Tristan und Isolde in all ihrem Tun und Denken. Mit schwächlichem Zerbrechen am Leben hat ihr Schicksal nichts zu tun. Spielt sich diese Tragödie der Liebenden auch in dunklen, düstern Farben ab, ist ihr Freund auch die Nacht, die sie liebevoll umfängt, so strahlt doch hell und licht und verklärt die Kraft und die Stärke ihrer Todesbejahung, der Trotz, mit dem sie grenzenloses Leid überwinden und in allem die unbändige Kraft des Willens, mit der sie ihren Weg unbeirrt gehen. Auch Kurwenal ist ein Held, getreu seinem Herrn bis in den Tod, ebenso wie Markes Verzicht heldische Züge verrät. Eine Tragödie? Nein, eine heldische Dichtung mit triumphierendem, verklärtem Ausgang! Wagner selbst nennt es bescheiden und neutral eine „Handlung".

Die Geschlossenheit und Stärke dieses Eindrucks verdanken wir im Ganzen der Spielleitung von Dr. Hans Winckelmann-Detmold, die für den Ablauf des ganz ins Seelische verlegten dramatischen Geschehens den würdigen, einfachen und alles besonders Bedeutungsvolle unauffällig, aber wirksam hervorhebenden szenischen Ausdruck fand und die wenigen Szenen mit belebterer äußerer Handlung (Szene des Schiffsvolks im ersten und Kampfhandlung im dritten) natürlich bewegt gestaltete.

Im einzelnen aber den beschämten Meisterdarstellern, wie sie sich in so großer Zahl selten einmal zusammenfinden, um einem dramatischen Meisterwerke zum unausbleiblichen Erfolge zu verhelfen. War hier doch auch die kleinste Rolle noch mit einem „Prominenten" besetzt! Lotte Schrader (Berlin) als Isolde von hinreißender Leidenschaftlichkeit und herrlicher Hingabe im musikalischen Ausdruck und Spiel, der männliche Tristan Carl Hartmanns (Staatsoper München), die treusorgende Brangäne der Kammersängerin Margarete Klose (Staatsoper Berlin), deren wundervolles Organ wir schon bei der Eröffnung der Festwoche in Pfitzner-Liedern bewundern durften, Martin Großmanns (Staatsoper Berlin) heimat- und herrentreuer Kurwenal, besonders überzeugend da, wo er den todwunden Tristan tröstet, die menschlich-schöne, schlichte Darstellung des Königs Marke durch Theo Herrmann (Staatsoper Hamburg), dessen wundervoll männlich-kräftiger Baß ein besonderes Erlebnis war — das alles waren Meisterleistungen, die der besonderen Würdigung nicht bedürfen.

Auch die Besetzung der kleineren Rollen ließ keinen Wunsch offen. Das galt für den Melot (Karl Schmidt, Staatsoper München) ebenso wie für den Steuermann (Carl Friedrich Koch, Staatsoper Bremen) und für den alten bretagneschen Hirten (Kammersänger Erich Zimmermann, Staatsoper Berlin).

Das Bielefelder Städtische Orchester aber, an diesem Abend unter der genialen und erfahrenen Leitung von Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein, fügte dem Ruhmeskranze, den es sich in diesen Tagen in Detmold erwirbt, ein neues Blatt hinzu, indem es bewies, daß es auch den höchsten Anforderungen, die eine solche glänzende Besetzung durch berühmteste Wagnerdarsteller an das Orchester stellt, gerecht zu werden durchaus imstande ist. Unterstützt durch eine hervorragend gute Akustik (im Gegensatz zu der schlechten, die eine Aufstellung von Orchester und Chor auf der Detmolder Bühne gibt), gelang den Bielefelder Musikern eine Wiedergabe der herrlichen Tristanpartitur, die alle ihre fast unerschöpflichen Schönheiten zu voller Geltung brachte. Ein durch nichts getrübter Genuß für alle Festteilnehmer.

Friedrich Lange

Straßenraub im Rausch

Der Täter kam noch einmal am Zuchthaus vorbei

Wegen Straßenraubes hatte sich der 26jährige, schon mehrfach vorbestrafte Wilhelm Ernst K. aus Volmerdingsen vor der I. Großen Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld zu verantworten.

Der Angeklagte, der sich seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befindet, gab die Tat zu. Danach hielt er sich in den Spätnachmittagsstunden des 24. November v. J. in einer Gastwirtschaft in Obernbeck auf, wo er mit dem stark angetrunkenen Tiefbauarbeiter Kl. aus Obernbeck schon bald in Streit geriet. Obschon Kl. eine schallende Ohrfeige einstecken mußte, bat er dennoch den K., ihn auf dem Motorrade mit nach Hause zu nehmen. K. sagte zu, fuhr aber nicht nach Hause, sondern entschloß sich zu einer ausgedehnten Bierreise. Da die Wirtschaften in der Nähe aber bereits geschlossen hatten, fuhr er nach Wulferdingsen, wo entsprechend weiter „getankt" wurde. Als sich Kl., der auf der Fahrt seine Mütze verloren hatte, dort für 2,50 RM. einen neuen Hut erstand, den er mit einem 20-RM.-Schein bezahlte, dürfte in K. der Entschluß gereift sein, den betrunkenen Kameraden um den zurückerhaltenen Betrag von 17,50 RM. zu erleichtern.

Er fuhr mit K. weiter durch die Gegend, bis er plötzlich an einer einsamen Stelle die Maschine anhielt und dem ahnungslosen Kl. mehrere Schläge versetzte. Es kam zu einem Handgemenge, wobei sowohl der Angeklagte wie auch Kl. in den Straßengraben rollten. Hier konnte K. seinen Gegner fest umklammern und ihm die Geldbörse aus der Tasche ziehen. Obwohl K. bat, ihm doch das Geld zu lassen, ließ sich dieser auf nichts ein, bedrohte Kl. noch und fuhr dann mit dem Motorrad davon.

Der beraubte Kl., der sich in der Gegend überhaupt nicht auskannte, suchte zunächst ein in der Nähe liegendes Haus auf, wo er sich von dem Schrecken etwas erholte, und trat dann den Fußmarsch nach Obernbeck an, wo er gegen 3 Uhr nachts anlangte. Wenige Tage später suchte Kl. den Angeklagten in Begleitung eines Zeugen auf, machte ihm energische Vorhaltungen und erreichte dann auch, daß ihm K. das geraubte Geld wieder herausgab.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Straßenraubes zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Das Gericht hat dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt mit Rücksicht darauf, daß er infolge tiefgehender Ehestreitigkeiten damals seelisch stark litt und deshalb durch übermäßigen Alkoholgenuß alle Hemmungen ausräumte. Sonst hätte er mit einer empfindlichen Zuchthausstrafe rechnen müssen. sp.

Erste Parkbeleuchtung

Eine Farbensinfonie zur Nacht — 5000 Besucher erlebten die Pracht

Bad Oeynhausens Parkbeleuchtungen haben sich im Laufe der Jahre einen Ruf erworben, der kaum noch zu überbieten sein dürfte. Trotzdem infolge des Pfingstfestes keine Sonderzüge verkehren konnten, trotzdem das eben verklungene Fest bestimmt eine Anzahl Besucher zurückgehalten hat, weil es der Geldbeutel nicht mehr vertragen konnte, und trotzdem die Propaganda sich eigentlich nur in erinnerndem Sinne schwach betätigte, hatten sich 5000 Besucher eingefunden, die eine wundervolle Nacht inmitten der leuchtenden Buntheit des Parkes verlebt haben.

Rund 25 000 Einzellichter verbreiteten magischen Glanz. Sie waren nicht sinnlos irgendwo hingestellt und angezündet, sondern auf die schönen, weiten Flächen des Parkes verteilt, bildeten an errichteten Gerüsten bizarre Formen und strahlten in bunten Farben mild in den Abend hinein. Zu ihnen gesellten sich die zarten Töne des Leuchtbrunnens, der aus der Mitte des festlich geschmückten Goldfischweihers seine Strahlen hoch in den Abendhimmel schickte und viel bestaunt wurde. Auch bei dieser Gelegenheit erwies sich seine Umlagerung an diese Stellen als wirksam und richtig.

Mit großklammigen Scheinwerfern hatte die Badeverwaltung einen Teil der architektonisch sprechendsten Gebäude des Parkes anstrahlen lassen und unterstützte diese Beleuchtung noch mit farbigen Magnesiumfeuern. In dieser Herrlichkeit wandelten fröhliche Menschen, die den Alltag mit einer besonders festlichen Stimmung vertauscht hatten und sich hier wohlfühlten. Man muß nicht Einwohner von Bad Oeynhausen sein, um infolge Lokalpatriotismus zu Lobeshymnen angeregt zu werden. Das besorgten reichlich und uneingeschränkt in bestem Sinne die zahlreichen Besucher unserer Umgebung, die teilweise sehr weite Wege nicht gescheut und nur ein einziges Urteil hatten:

„Das ist einfach wundervoll!"

Die beiden Wehrmachtkapellen unter Leitung von Musikzugoberführer Schumann (Paderborn) und Musikkorpsführer Feldwebel Hecht (Minden) sorgten für die musikalische Ausgestaltung ganz hervorragend und hätten — am Beifall gemessen — die ganze Nacht hindurch spielen können. Ihnen dankten Tausende für die gebotenen Leistungen. Auf der Tanzdiele hatte Stani Stengl die Tanzmusik übernommen und im holländischen Zimmer konnte sich auch niemand über Fehlen musikalischer Unterhaltung beklagen.

Die erste Parkbeleuchtung war, an den einschränkenden und unabänderlichen Umständen gemessen, ein voller Erfolg und wird hoffentlich würdige und von ebenso gutem Wetter begünstigte Nachfolger finden. Mr.

Stadt und Kreis Herford

Enteignungsermächtigung für den Bau der Zubringerstraße

Der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister hat unter dem 25. Mai folgende Entscheidung getroffen: Dem Provinzialverband der Provinz Westfalen zu Münster (Westfalen) wird das Recht verliehen, das für den Bau der Zubringerstraße Herford—Schötmar und der Umgehungsstraße Herford erforderliche Grundeigentum in der Gemarkung Herford (Stadt) und im Kreise Herford (Land) im Wege der Enteignung zu erwerben oder, soweit dieses ausreicht, mit einer Beschränkung zu belasten. Auf Grund des § 1 des Gesetzes über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren vom 26. Juli 1922 (GS. S. 211) wird ferner bestimmt, daß die Vorschriften dieses Gesetzes bei der Ausübung des Enteignungsrechts anzuwenden sind.

Diebstahl in der Gemeinschaftszelle

Am 2. 6. 1938, in den Vormittagsstunden, wurde einem Schüler aus seiner Kleidung im Otto-Weddigen-Bad in der Gemeinschaftszelle eine Geldbörse mit Geld entwendet.

Seit Eröffnung des Badebetriebes ist es schon das zweitemal vorgekommen, daß von unbekannten Tätern Geld aus der Gemeinschaftszelle gestohlen wurde. Um solchen Diebstählen vorzubeugen, werden die Besucher des Bades daher gewarnt und ausdrücklich darauf hingewiesen, Geld oder Wertgegenstände nicht in die Gemeinschaftszellen mitzunehmen.

Lenzinghausen. 25jähriges Arbeitsjubiläum. Am gestrigen Tage konnte der Kolonnenführer Karl Menkhoff auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Elektrizitätsgesellschaft Minden-Ravensberg zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem treuen Gefolgschaftsmitgliede seitens der Direktion ein namhafter Geldbetrag sowie eine Ehren-Urkunde durch Pg. Moldenhauer überreicht. Von der Gefolgschaft erhielt der Jubilar Beweise kameradschaftlicher Verbundenheit. (30)

Bad Oeynhausen

Das Bad in Zahlen

Wie uns die Badeverwaltung mitteilt, hat sich die Zahl der bisher eingetroffenen Kurgäste auf 6556 erhöht. An Bädern konnten 51 599 ausgegeben und 2875 Durchreisende gezählt werden.

Ein Rind weidete auf grüner Au

... aber da es nicht dem gehörte, der es holte, gab es Gefängnisstrafe für Diebstahl

Der 31jährige Oskar B. aus Spradow ist nicht weniger als zehnmal vorbestraft, darunter auch mehrfach wegen Diebstahls. Aber das hindert ihn keineswegs, vor Gericht den harmlosen Volksgenossen zu spielen, der nur „mal etwas vom graden Wege abgeglitten" ist. So tischte er jetzt das Märchen auf, daß ihm ein Verwandter für eine angeblich längst überfällige Forderung ein Rind übereignet habe, das wiedermal angeblich auf einer einige 100 Kilometer von Spradow entfernten Weide, in der Nähe von Bremen, grasen sollte.

Und gerade um dieses Rind drehte es sich, weshalb B. erneut wegen Diebstahls vor dem Richter stand. Es war im Sommer vorigen Jahres, als sich B. entschloß, das ihm angeblich übereignete Rind zu holen, wobei ihm der 44 Jahre alte August H. aus Ostkilver helfen sollte. Die beiden wußten es so einzurichten, daß sie mit dem Kraftwagen am späten Abend irgendwo in der Nähe von Bremen landeten. Hier draußen, abseits vom Wege warteten sie nun den grauenden Morgen ab und entdeckten dann auch eine Weide, auf der tatsächlich ein Rind graste. Für B. war das selbstverständlich die richtige Weide und damit auch „sein" Tier. Also wurde es in den Kraftwagen verladen und nach Bünde gebracht, wo es B. bei einem Viehhändler zu Geld zu machen versuchte. Der Viehhändler war aber helle; er ging scheinbar auf den Kauf ein, zahlte auch 5 RM. an, und verständigte dann die Polizei, der er seinen Verdacht mitteilte. Als die Polizei hörte, daß B. damit in Verbindung stand, war sie sofort im Bilde. Zwar versuchte B. sich herauszulügen, aber schon bald stellte sich heraus, daß alles geschwindelt war und er das Rind gestohlen hatte.

Das Amtsgericht in Bünde verurteilte in der Sitzung vom 8. März den Angeklagten B. wegen Diebstahls und versuchten Betruges zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und den Mitangeklagten H. wegen Hehlerei und versuchten Betruges zu sechs Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil hatten beide Angeklagten Berufung eingelegt, die vor der Kleinen Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld zur Verhandlung kam. Da die Berufung auf das Strafmaß beschränkt war, mußte der in erster Instanz festgestellte Tatbestand der Urteilsfindung zu Grunde gelegt werden.

Das Gericht ließ Milde walten und erkannte gegen B. auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und einen Monat. Der Angeklagte H. wurde freigesprochen, da ihm seine Einlassung, er habe von der unreellen Absicht des B. nichts gewußt, nicht widerlegt werden konnte. sp.

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Fünfjähriges Kind vom Auto erfaßt

Auf der Wiedenbrücker Straße in Gütersloh, etwa 200 Meter hinter der Gaststätte „Schützenhof", ereignete sich am gestrigen Vormittag ein Verkehrsunfall. Das 5jährige Töchterchen eines Anwohners wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Das Kind wurde sofort in das St. Elisabeth-Hospital eingeliefert, wo man eine Gehirnerschütterung und Schnittwunden feststellte. Gefahr für das Leben des Kindes besteht nicht.

Bestandene Prüfungen

Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Bielefeld bestand Fräulein Elfriede Krull aus Gütersloh, Brückstr., ihre Meisterprüfung im Wäscheschneider-Handwerk. — Ferner bestand mit Erfolg seine Meisterprüfung als Steinmetzmeister Heinrich Schmitz vor hier, Friedhofstr. 40.

Westerwiehe. Scheunenbrand. In der Scheune und der Stallung des Landwirts Christoph Hakenewerd in Westerwiehe Nr. 42 brach ein Brand aus. Scheune und Stallung fielen dem Feuer zum Opfer. Die Brandursache ist nicht bekannt. Es handelt sich um einen Scheunenneubau, der erst vor zwei Jahren errichtet worden ist. (93)



Autofahren erfordert Aufmerksamkeit und Vorsicht!

Diese Mahnung kann nicht oft genug den Kraftfahrern zugerufen werden. Es gibt immer noch zuviel Unglücksfälle. Sie verursachen nicht nur Materialschäden, sondern auch sehr häufig Gesundheitsschäden, die oftmals von längerer Dauer sein können. Nicht immer lassen sich Unglücksfälle, hervorgerufen durch die Tücke des Geschicks, vermeiden. Daraus ergeben sich Ärger und geldliche Belastungen. Wer sich gegen Haftpflicht-, Unfall- und Kaskoschäden versichert hat, ist vor diesen Sonderbelastungen geschützt.

Diese Sicherheit wiegt die Aufwendungen für eine Versicherung bei weitem auf. In leichteren Schadensfällen ist die Versicherung eine wirksame Hilfe, in schweren Fällen ist sie oft die Rettung der Existenz.

65. Kriegerkameradschafts-Fest Heepen

Sonnabend, den 11. Juni und Sonntag, den 12. Juni **auf dem Hassebrocke**

Sonntag großes Brillant-Feuerwerk

Bielefelder Schützen-Gesellschaft

Sonntag, den 12. Juni, ab 10 Uhr vorm.

Vereins-Meisterschaftsschießen

Die Teilnahme aller aktiven Schützen ist Pflicht.

Zur **Herausstellung** des **besten Scheibenschützen** unserer Gesellschaft **zum Schützenfest 1938** wird nach einer

Meister-Schützenscheibe

geschossen. Die Scheibe kann schon ab Sonntag, dem 12. Juni, ferner am 19. und 26. von 10 bis 12 Uhr beschossen werden, dann noch am Schützenfest-Sonntag nachmittags und am Schützenfest-Montag vormittags bis 12 Uhr.

Zur Teilnahme am Schießen auf die Meisterscheibe sind sämtliche Mitglieder der Bielefelder Schützen-Gesellschaft berechtigt.

Horrido!

Großes Gartenfest

heute abend zum 10jährigen Bestehen des Kleinkaliber-Sportvereins von 1928 e. V., verbunden mit **Konzert und Tanz**

Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen. **3 Tanzdielen u. a. große Überraschungen.**

Feuerwerk, Preisschießen

Freunde und Gönner des Sports sind herzlich eingeladen

Anfang 8 Uhr — Ende ? ? ?

reudental

Hotel Vereinshaus mit **Tucherstuben**

Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte

die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich große Kurkonzerte

Sonntag: Tanztee im Fürstenhof — Abendtanz im kleinen Saale
Dienstag: 20 Uhr Kurtheater: „Dichter und Bauer"

Mittwoch: 1. große Parkbeleuchtung

Wehrmachtkonzerte Kap. I. R. 18 Detmold
Abends Doppelkonzerte Kapelle I. R. 18 und Baule'sche Kapelle
Donnerstag: 20 Uhr Kurtheater: **„Für die Katz"**
Freitag: Im großen Kursaale: **Bordfest**
Sonnabend: Beginn der Musik- u. Theaterfestwoche 16½ Uhr in der Kampfbahn: **„Die Nibelungen"**

Besuchen Sie die

Flughafen-Gaststätte

Münster-Handorf

Gaststätte — Hotel — Inh. W. Rademacher

Das Haus der guten Küche . Eigene Konditorei

Gaststätte Mathäser in Münster (Westf.) unter gleicher Leitung

---

Nüvener Rennen

am Sonntag, 12. Juni, 15 Uhr
in Nüven bei Melle

u. a. 3 Flachrennen, 3 Jagdrennen, Offizierrennen, Amazonenrennen . TOTALISATOR

Veranstalter: Perdezuchtverein Melle — Iburg

Flughafen-Restaurant, Bielefeld-Senne I

Das interessanteste Ausflugsziel in der Senne
Bestgepflegte Speisen und Getränke

Restaurant Lindenhof

Windelsbleiche Bes.: **Heinr. Sprungmann**

(5 Minuten vom Bahnhof Windelsbleiche und Haltestelle Reichsbahn-Kraftomnibus-Linie). Großer Parkettsaal u. Gesellschaftsräume, Garten.

Gute Speisen und Getränke.

Für Vereine und Betriebsausflüge besonders empfohlen

Heidekamp Quelle-

Umsein

Restaurant und Café. Bes. **C. Schröder.** Ruf 3536 Bielefeld

Konzert | Beliebter Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt | Sonntag abends **Tanzeinlagen**

Runkelkrug

Besitzer: Aug. Diekmann Ruf 279 . Amt Leopoldshöhe

An der Baustelle Reichsautobahn. Haltestelle der Autobuslinie Bielefeld—Leopoldshöhe—Bad Salzuflen. Schöne Veranda, großer Garten für Vereine und Gesellschaften. Kinderbelustigung mit Karussells und Rutschbahn. Gute Speisen und Getränke.

Bergluft

Heute Sonnabend, 20 Uhr:

Sonderabend

Morgen, Sonntag, 15½ Uhr:

Familienkonzert

Ab 19 Uhr:

Gesellschaftsabend

Tanz im Freien.

Zur schönen Aussicht

Heute

Tanz im Freien

Sonntag

ab 4 Uhr Familienkonzert abends Tanz im Freien

PALASTTHEATER

Heute, 10.40 Uhr abends:

Spätvorstellung

Rasputin

Büscher Quelle

Sonntag

Konzert u. Tanz

Neue Kapelle Neue Kapelle

Sonntags frischen Pickert

Kaiser-Natron

überall

vorzüglich zur Bereitung erfrischender Brausen mit Essig, Citrone u. Fruchtsaft
• Brause zu Hause •
hilft dem Magen schwere Speisen gut vertragen.



in Pulverform u. Tabletten

erhältlich in Beuteln u. Kartons, Röhrchen u. Etuis

Rezepte gratis — Arnold Hoiste Wwe. Bielefeld

Für die Reise

das richtige Sporthemd
die schöne Krawatte
die preiswerte Socke
das Qualitäts-Nachthemd
der passende Gummigürtel
der Qualitäts-Sportstrumpf

Alles findet der Herr in großer Auswahl gut und preiswert

Paul Müller

Obernstraße 51

Restaurant Lepper

Inhaber **H. Corbbarlag**

Stieghorst

Großer, schattiger Garten. Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler, Vereine und Familien. Gute Bedienung. ff. Speisen und Getränke. Telefon 413.



Winkel im Honigkuchen-Café

Schulze

in Borgholzhausen. Fernruf Nr. 412

Kurtheater

Bad Oeynhausen

Sa., 11. Juni, 20—23 Uhr RM. 1.30—2.60

Dichter u. Bauer

Operette m. Ballett v. Suppé

So., 12. Juni, 19.30—22.30 Uhr RM. 1.60—3.60

Einmaliges Gastspiel der bekannten Film- u. Bühnenschauspielerin **Sabine Peters**

Die Primanerin

Lustspiel von S. Graff

Lindenhof-Garten

am Nebelswall

schönster und größter Konzertgarten der Stadt

Sonnabend und Sonntag:

Konzert und Tanz

im Freien.

Stein's

Altdeutscher Garten — Parken am Hause

Die gepflegten Biere

Bierhalle

Bielefeld, Gehrenberg 10

Restaurant Heinr. Strötker

Goebenstraße 14

Sonnabend und Sonntag in Kapelle **TANZ**

Gaststätte Fischer

früher **Wiegand** , Webereistr. 4 Ruf 1154

Samstag ab 20 Uhr Sonntag ab 18 Uhr **Tanz** Prima Kapelle

Schildesche

Denker's Tanzdiele

Jeden Sonntag TANZ

Ia Musik. — Eintritt frei.

Schloßhof-Gaststätte

Theo Bünte

Anläßlich der Lokal-Ziegen-Schau:

Großes Garten-Konzert

Anschließend **Lämmer-Ball.**

Im Zelt:

Die lustigen „Dachauer"

Lunapark!

Es laden ein: Die Veranstalter

Fotoarbeiten

macht vorbildlich
in tadelloser Ausführung
Fotohandlung
Meyer zu Bentrup Gebr.
Heeper Str. 29
Große Auswahl in Markenkameras
Filmautomat am Hause

Bei Ausflügen u. Wanderungen

auch in diesem Jahr wieder zum Gasthaus

Erich Klinkmann, Theesen-Süd

Ruf 2778, Westerfeldstr. 146, von Linie 1 und 3 in 15 Minuten. **Großer und schöner Garten und Saal, Kinderspielplatz, Karussell, la gepflegtes Dortmunder Union-Bier.**

Omnibus-Gesellschaftsfahrten

Montag, 13., bis Mittwoch, 15. Juni: 3 Tage durch Thüringen—Lufthäuser und Harz. Preis einschließlich Uebernachtungen 24,— RM. Für diese Fahrt sind nur noch einige Plätze frei.

Montag, 13. Juni, Abfahrt 9 Uhr: Hermannsdenkmal—Externsteine—Silberbachtal. Preis 2,75 RM.

Dienstag, 14. Juni, Abfahrt 7 Uhr: Bad Pyrmont über Polle—Bodenwerder. Preis 5,— RM.

Mittwoch, 15. Juni, Abfahrt 6 Uhr: Steinhuder Meer—Hannover—Herrenhausen. Preis 6,— RM.

Donnerstag, 16. Juni, Abfahrt 8 Uhr: Bad Salzuflen—Blotho—Rinteln—Schaumburg—Bad Eilsen. Preis 4,— RM.

Freitag, 17. Juni, Abfahrt 5 Uhr: Reichsgartenschau Essen. Preis einschließlich Eintritt 7,50 RM.

Montag, 20., bis Mittwoch, 22. Juni: 3 Tage zum Rhein, zur Ahr und Mosel. Preis einschließlich Uebernachtung und Frühstück 26,— RM.

Sonntag, 26., bis Montag, 27. Juni: Bremen—Bremerhaven—Helgoland. Preis einschließlich Ueberfahrt und Uebernachtung 23,— RM.

Sonnabend, 25., bis Mittwoch, 29. Juni: 5 Tage durch den Schwarzwald bis Freiburg i. Br. Preis einschl. Uebernachtungen 45,— RM.

Weitere Fahrten in meinem Reiseprogramm. Auskunft und Karten in meinem Omnibus-Reise-Büro, Obertorwall 23a. Telefon 6797.

Omnibus-Reise-Verkehr Wittler

Sonntag Tanz

mit der Kapelle

Rücker

Restaurant Könemann

Ein guter Trunk im

Berliner Hof

Deutsch-Pilsener

gepflegt und bekömmlich

Gaststätte Willi Möller

Welle 45, 1 Min. v. d. Obernstr.

Küche kalt und warm zu jeder Tageszeit

Lindenkrug

Inh. Jul. Bünte Haller Weg 44, Ruf 5869

Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer. Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.



Quelker Bahnhof

mit seinen gemütlichen Räumen und soliden Preisen ladet ein.

Sonntags ab 4 Uhr

Konzert und Tanz

Schöner schattiger Garten

Ruf 4157 ADOLF HUNGER

Peter auf'm Berge

Wwe. Bergmann. Ruf 5206.

Bevorzugter Ausflugsort auf dem Kamme des Teutoburger Waldes. Saal. Garten. Angenehmer Aufenthalt

---



Jägerkrug

Inh.: Erwin Kralemann

Bielefeld-Dornstrup . Ruf 562 Bielef.

Aeltestes und beliebtes Ausflugslokal, großer schattiger Garten, großer Parkettsaal.

Neuzeitlich. Gesellschaftsraum

„Zum Lerchenkrug"

Hermelbracht, Sieker

Inh.: **Erich Haselhorst**

Bielefeld-Sieker, Lerchenstr. 60 Ruf 3271

Zwischen Stauteich 2 und 3

Das gemütliche Familienlokal

Vereinszimmer, großer Saal

Kartoffel-Hack- u. -Häufelpflüge

auch für **Handbetrieb,** Sensen, Sicheln, Fahr-Grasmäher, Heuwender und Rechen, Bindemäher sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Ferner: **Drahtgeflechte,** am Stück verzinkt, **Stacheldraht** und **glatte Drähte,** Haus- und Küchengeräte kauft man preiswert und gut bei:

Herm. Schulhoff, Brackwede

Friedrichsdorfer Straße 88a . Ruf 5209.

Zuchteber-Versteigerung

am **Freitag,** dem 17. Juni 1938, 13 Uhr

in Lage i. L. Hindenburgstraße

Billiger Sonderzug

mit

60 % Fahrpreisermäßigung

am 19. 6. 1938

nach Bremen

Ausstellung

„Schlüssel zur Welt"

Fahrpreise (hin u. zurück) von **Bielefeld** nach **Bremen** 2. Klasse **7.30** RM 3. Klasse **5.10** RM

Bitte beachtet Sie die Werbeaushänge

Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben und MER-Büros

Reichsbahn-Verkehrsamt Bielefeld

Versuchen

auch Sie einmal das berühmte Dortmunder Kronen-Bier.

In Flaschen mit Etikettplomben durch Ihren Stammwirt, Kolonialwarenhändler od. H. Wenker, Bielefeld

Ruf 208

Empfehle mich als Spezialist für Silberbesteck-Einrichtung für Bügel-Schubläden usw. Mustereinrücht. steht unverb. z. Verfüg. **Weststr. 73, pt. r.** Bitte ausschneiden.

Auto-Verleih

fabrikneue Wagen

Herbert Ewert

Herforder Straße 42, Ruf 2122.

Glas- und Gebäudereinigermeister

Emil Grabow

Bielefeld, Goldstr. 12, II. Telef. 1208

Bestellungen nur direkt

empfiehlt sich z. Reinigen der Fenster, Laternen, Veranden, Parkettböden, Glasdächer u. Transparente

Wir blenden auf:

Schicksal im Hafen

Ein Film ohne Stars aber mit Qualität — Werner Hochbaum führt Regie

„Ein Mädchen geht an Land" heißt ein neuer Film, den Werner Hochbaum eben in Neubabelsberg dreht. Das Mädchen ist die Tochter eines Küstenschiffers und verbrachte ihr Leben bisher auf dem Schiff ihres Vaters. Eines Tages, nach einem Unglück, geht das Mädchen Erna an Land und nimmt eine Stellung an. In Hamburg erlebt sie die zweite große Enttäuschung ihres Lebens. Das Schicksal des Mädchens Erna ist ein Alltagsschicksal. Es steht für hundert andere da. Man konstruierte also kein außergewöhnliches Einzelschicksal, sondern folgte der Parole: „Greift mitten hinein ins volle Menschenleben". So wollte man einmal ein echtes Schicksal gestalten und ein Milieu schildern, das nicht nur in der Traumfantasie der Filmdichter existiert.

St. Pauli — wirklich meisterhaft

Daß die Filmarchitekten sich nicht nur im sonnigen Süden und in den Bädern der Riviera auskennen, das bewies hier schlagend Willy Schiller mit seinen Bauten einer Hafengasse in St. Pauli. Das ist wirklich meisterhaft und originalgetreu bis zum letzten Dachziegel. Daß die Schauspieler und Kameraleute sich nicht wochenlang mitten in St. Pauli aufbauen können, um hier mitten im Lärm und Verkehr ihren Film zu drehen, das weiß heute jeder vernünftige Kinobesucher, und niemand wird deshalb gering von den milieugerechten Bauten im Atelier sprechen. Auf der anderen Seite weiß ja auch jeder, daß die Filmleute in wochenlangen Außenaufnahmen versuchen, Hafen, Meer und Gassen so lebendig einzufangen, daß der Film immer noch über die Theaterkulisse triumphieren kann und sich wenigstens in seinen Schauplätzen als gefilmte Wirklichkeit darstellt.

Da geht man also in St. Pauli um so eine windige Ecke und steht vor dem Hafenlokal „Elfriede". Soll mal einer sagen, das Lokal wäre nicht echt. Das Lokal, dem Roma Bahn als Wirtin vorsteht, ist mindestens so echt, wie die ausdrücklich als „original Hamburger Schifferlokal" inserierende Bierkneipe jeder x-beliebigen Großstadt. Und der Korn schmeckt bei ihr genau so gut wie anderwärts.

Ein Mädchen kommt die Stiege herunter

Vor dieser „Elfriede" wird also gerade eine Szene für den Film „Ein Mädchen geht an Land" gedreht. Es ist Nacht und in der etwas unheimlichen Straße brennt da und dort hinter den Fenstern in den alten Häusern Licht. In der Ferne, am Ende der Straße, sieht man die Türme einer Kirche in St. Pauli. Vom Meer her kommt Nebel. Weiß der Kuckuck, wie diese Hexenmeister das machen, auf alle Fälle stehen wir im Nebel und können kaum fünf Meter weit sehen. Uns gegenüber, im Nachbarhaus der „Elfriede", ist das Treppenhaus erleuchtet. Ein Mädchen kommt die Stiege herunter. Es ist Erna Quandt. Gerade wie sie auf die Straße tritt, geht bei der „Elfriede" die Tür auf und zwei Kriminalbeamte stoßen ein wenig unsanft einen alten Bekannten, „Jonny Halenbein", auf die Straße. Jonny ist Heiratsschwindler. Sein Konto ist nicht klein. Jetzt haben ihn seine Freunde von der Kripo wieder einmal geschnappt. Vor dem Haus stößt Erna Quandt unvermittelt auf Jonny. Sie erschrickt, als sie die Beamten sieht. „Kennen Sie den auch, Fräulein? — Hat er Ihnen auch die Ehe versprochen?" Das Mädchen zittert, schaut von den Beamten zu Jonny, ihr Mund wird ganz schmal, heftig schüttelt sie den Kopf. Dann verschwinden die zwei Beamten mit Jonny.

Auf der Spur zum Ungewöhnlichen

Werner Hochbaum steht prüfend neben der Kamera. Er war mit der Szene zufrieden. Dem Kameramann war das Licht nicht recht. Er läßt neu einleuchten. Hochbaum hat „Die ewige Maske" gemacht, mit Luise Ullrich hat er „Schatten der Vergangenheit" gedreht. Er ist nie im breiten Gleis der Gewohnheit gegangen, er hat es sich immer schwer gemacht, hat das Ungewöhnliche, das Neue gesucht. Der Stoff dieses Films reizt ihn. Eva Leidmann hat ihn noch geschrieben. Es war ihre letzte Arbeit. Hochbaum selbst hat dann das Drehbuch vervollständigt und zu Ende gebracht. Eva Leidmann hatte einen Blick für das Natürliche, Lebendige, für das Schicksal im Alltag. Ihr früher Tod ist für den deutschen Film ein großer Verlust.

Elisabeth Flickenschildt im Vordergrund

Werner Hochbaum hat die Hauptrolle, das Mädchen Erna, mit Elisabeth Flickenschildt besetzt. Es ist ihre erste durchgehende Rolle, die diese ausgezeichnete Schauspielerin im Film erhält. Bisher kennen wir sie nur aus kleinen Nebenrollen, die sie freilich in großartiger Charakterisierungskunst zu kleinen Meisterleistungen gestaltete — denken wir nur an die Magd in „Jugend", oder an „Mit versiegelter Order". Hier hat sie nun Gelegenheit, sich in einer tragenden durchgehenden Rolle zu bewähren. Den Heiratsschwindler Jonny Hasenbein spielt Carl Kuhlmann, der ausgezeichnete Hamburger Schauspieler, der jetzt in der Volksbühne den Herzog Ernst in Hebbels „Agnes Bernauer" zu blutvollem Leben brachte. Alfred Maack spielt den Vater Quandt, Hans Mahler den Bräutigam von Erna Quandt, der bei einem Unglück ums Leben kommt. Der Mann, der dem Mädchen Erna doch noch das Glück ihres Lebens bringt, ist der Zimmermann Friedrich Semmler. Herbert A. E. Böhme, den wir in „Verräter" zum erstenmal im Film sehen, spielt ihn.

Berlin und Film zwei Konkurrenten

In weiteren Rollen sieht man Günter Lüders, Carl Günther, Lotte Lang und Erika Gläßner. Bei den Aufnahmen treffen wir auch den Hamburger Intendanten Paul Mundorf, der hier als Produktionsassistent tätig ist, um sich im Film einzuarbeiten. In Heidelberg sahen wir ihn zuletzt als Spielleiter bei den Reichsfestspielen. Wir sprechen über das Hamburger Theater als die berühmte Schule großer Schauspieler. Gründgens, de Kowa, Albers alle kommen von Hamburg. Aber auch in der jüngsten Zeit kamen noch viele berühmte Namen aus Hamburg: Werner Hinz z. B., den wir zuletzt in „Jugend" sahen. Kuhlmann ist jetzt fest bei Klöpfer an der Volksbühne. Auch die Flickenschildt war zwei Jahre in Hamburg, ehe sie dann über München nach Berlin kam. Die Hamburger sehen natürlich ihre besten Leute ungern scheiden. So dicht gesät sind die Begabungen nun doch nicht. Und den Nachwuchs heranzuziehen, verlangt liebevolle und mühsame Arbeit. Aber Berlin und der Film sind zwei Konkurrenten, gegen die schwer anzukämpfen ist. Hier locken die großen Aufgaben, und hier locken schließlich auch die großen — Gagen!

Im Herbst hofft Mundorf selbst Regie zu führen. Immer neue Theaterleute verfallen der Zaubermacht Film. Hilpert, Fehling, Schweikart, Götz, alles reine Theatermenschen, die nun die künstlerischen Möglichkeiten des Films, der modernsten Kunst unseres Zeitalters, erproben wollen. Der Film braucht sich wirklich nicht über den Mangel an Begabungen zu beklagen, die ihm zustreben. Wünschen wir daß die Hoffnungen, die die neuen Kräfte hegen und die der Film umgekehrt an sie knüpft, alle in Erfüllung gehen. Dann stehen wir vor neuen großen Taten — und Leistungen!

Bert Hauser



„Du darfst nicht sterben ..."
Rolf Moebius und Paul Hartmann im Ufa-Film „Dreiklang"

Im Capitol: Ein Volksfeind Nach Ibsen

So ist es früher auch bei uns gewesen und so ist es heute noch in den gesegneten Ländern, wo das Recht durch die „kompakte Majorität" der patentierten Demokraten und die Wahrheit durch das Interesse ihrer geschäftstüchtigen Nutznießer repräsentiert wird. Dieser Kampf eines Einzelnen gegen eine ganze Stadt, wie Ibsen ihn in seinem „Volksfeind" geschildert und wie der Film ihn in seinen wesentlichen Momenten übernommen hat, ist gar nicht so unwahrscheinlich und einzigartig, wie mancher vielleicht meinen könnte. Nur daß es früher der besorgten „kompakten Majorität" meistens gelang, solche unangenehmen Dinge vor der breiten Oeffentlichkeit zu vertuschen und zu verzerren. Die liberale „Mäßigung" liebte eben keine „Skandale" und offenen Worte, besonders dann nicht, wenn sie das Geschäft in Gefahr brachten.



Heinrich George
in einer seiner bedeutendsten Rollen — als Dr. Stockmann in dem Hans-Steinhoff-Film der F. D. F. im Verleih der Terra-Filmkunst „Ein Volksfeind"

Der Inhalt kurz: Der Kampf eines gewissenhaften und mutigen Arztes gegen die korrupte und gewissenlose Verwaltung eines Badeortes und ihres Anhangs, die lieber Leben und Gesundheit ihrer Kurgäste gefährden, ehe sie die skandalösen sanitären Zustände in ihrem „Kurort" abstellen. Denn eine solche Affäre würde Geld kosten und zudem einem lästigen Mahner Recht geben.

Hans Steinhoff hat daraus eine bittere Satire auf die boshafte Dummheit der „Vielzuvielen", auf die lächerliche Aufgeblasenheit der fortschrittlichen Volksbeglücker gemacht. Zugleich ein Heldenlied eines ehrlichen Mannes, dem das Allgemeinwohl höher steht als die Rücksicht auf den egoistischen Schlendrian der allmächtigen Klique. Im Mittelpunkt der prächtige Eisenkopf Dr. Stockmann (Heinrich George). Ein Kerl, der den Teufel aus der Hölle holt, der wie ein Berserker um sich haut, wenn man ihm sein gutes Recht bestreitet, und der mit dem Herzen eines Kindes den rücksichtslosen Mut des Kämpfers verbindet. Dieser Heinrich George ist ein Vulkan, um dessen stillen Krater lichte Sommerwolken ziehen und der dann plötzlich losbricht mit Feuer und Schwefel und alles Kleine und Schwache um sich zu Asche verbrennt oder in der Glut seines heißen Atems läutert und klärt.

Um ihn: Franziska Kinz, die in Sorge und Angst bangende Frau, erschütternd in der ringenden Zerrissenheit einer gequälten Seele, Carsta Löck, die frische draufgängerische Tochter ihres Vaters, Hans Richter und Eberhard Bartke als seine Söhne.

Gegen ihn: Herbert Hübner, Bruder und Bürgermeister, ein eitler, glatter Streberling, Prototyp des liberalen Biedermannes, Albert Florath, der Schwiegervater, ein schlauer, augenblinzelnder Geschäftsmann, in seinem grobkörnigen Egoismus fast sauber und sympathisch gegen das Geschmeiß der feigen, kreuzweichen Nutznießer, die von Hubert von Meyerinck, Ernst Legal, H. H. Schaufuß und anderen in gut abgetönter Charakterisierung als lebendes Panoptikum „fortschrittlichen" Menschentums vorgeführt werden.

Ein starker Film, nicht nur in Haltung und Darstellung, sondern vor allem in der blutvollen Lebensnähe seines Milieus. Eine reife künstlerische Leistung in Bild und Komposition, ein erschütterndes menschliches Dokument und dabei vergnüglich und kurzweilig anzusehen in seiner überlegenen Komik.

Walter Goch



Die Kamera im Laufgraben

„Dreiklang"

Im Capitol am Zoo wurde mit großem Erfolg Hans Hinrichs neuer Film „Dreiklang" uraufgeführt, der in den Hauptrollen mit Lil Dagover, Paul Hartmann, Helga Marold und Rolf Moebius besetzt ist. Es geht um das Vater-Sohn-Problem. Liebe und Pflicht geben die notwendigen Handlungsmomente. Der Film ist schwer und ernst, zeichnet liebevoll die Atmosphäre der Kleinstadt und steht auf saubere Arbeit in allem. Lil Dagover ist so gut wie zu ihren besten Zeiten. Hartmann ernst und männlich. Helga Marold führt sich gut ein.

Wir hören ...

... daß Major a. D. Hans Ewald, der als Schöpfer einer Reihe von technischen Trick- und Lehrfilmen bekannt geworden ist, sein 70. Lebensjahr vollenden konnte. U. a. hat sein Motorfilm eine derartige Verbreitung gefunden, daß er zum führenden Lehrfilm in fast allen Staaten geworden ist.

... daß in dem Tobis-Film „Hahn ist tot", der unter der Regie von Franz Seitz gedreht wird, als Darsteller Gisela v. Collande, Jupp Hussels, Else Elster, Franz Weber, Ilse Fürstenberg, Paul Westermeier, Wilfried Seyferth, Paul Henckels, Renee Stobrawa, Eugen Rex und Leonie Duval verpflichtet wurden.

... daß in diesen Tagen mit dem Ufa-Film „Eine Nacht im Mai" begonnen wird. Regie führt Georg Jakoby, das Drehbuch stammt von Willy Clever, die Musik schrieben Peter Kreuder und Friedrich Schröder. Für die Hauptrollen wurden bisher Marika Rökk, Viktor Staal und Ingeborg von Kusserow verpflichtet.

... daß der ursprünglich unter dem Titel „Debureau" angekündigte Tobis-Film den endgültigen Titel „Genie und Leidenschaft" erhalten hat. Regie führt Hans Steinhoff. Verfasser des Drehbuchs ist Otto Ernst Hesse. Die Hauptrollen spielen Gustaf Gründgens, Sybille Schmitz, Theo Lingen und Will Dohm. Die Musik schreibt Theo Mackeben.

... daß die Bavaria-Filmkunst den Roman einer Bildhauerin „Befreite Hände" von Erich Ebermayer zur Verfilmung erworben hat.

... daß Margarete Slezak vom Deutschen Opernhaus Berlin ihre erste Filmrolle in dem Heinz-Rühmann-Film „Dreizehn Stühle", der gegenwärtig in Wien gedreht wird, spielen wird. In diesem Film wirkt auch Hans Moser mit.

... daß der Sonja-Henie-Film „Happy landing" von der Filmprüfstelle zensiert und für Jugendliche zugelassen wurde. Es ist dies der erste Sonja-Henie-Film, der in Deutschland herauskommt. Ihr Partner ist Don Ameche, bekannt aus „Ramona" und „Der Liebesreporter". Regie führt Roy del Ruth. Es handelt sich um den dritten Film, den die 20th Century Fox in Hollywood mit Sonja Henie gedreht hat.

... daß die Dialogbearbeitung des Ufafilms „Frau Sixta", der gegenwärtig unter der Regie von Gustav Ucicky in Geiselgasteig gedreht wird, der durch seine Apostelspiele bekannte deutschösterreichische Autor Max Mell übernommen hat. Die Hauptrollen verkörpern Franziska Kinz, Gustav Fröhlich, Ilse Werner.

... daß anläßlich des 40jährigen Regierungsjubiläums der Königin der Niederlande, das am 6 September gefeiert wird, die Zuiden-Film gegenwärtig in den nassauoranischen Stammlanden einen Film herstellt. Nach Aufnahmen in Siegen und Dillenburg wurden die Aufnahmen dieser Tage in Weilburg, Diez, Oranienstein und Usingen fortgesetzt. Das Drehbuch sieht als weitere Aufnahme-Etappen Wiesbaden, Biebrich, Bad Nauheim sowie den Westerwald vor. Die Uraufführung des Films wird am Jubiläumstag erfolgen.

Der Mann, der Sherlock Holmes war

Palast-Theater

Der prächtige Film mit lustigen Einfällen und einem kriminalistischen Einschlag, in dem Heinz Rühmann und Hans Albers mitspielen, läuft zur Zeit im Palast-Theater. In den Abendvorstellungen läuft auf vielfachen Wunsch der Film „Rasputin".

Dreiklang

Universum

Das Universum-Theater hat den Film „Dreiklang" wegen des großen Erfolges weiterhin auf dem Spielplan behalten.

Fest der Völker

Gloria-Palast

Zur Zeit läuft im Gloria-Palast der erste Teil des großen Olympiafilms.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0,35 Mk., in der letzten Textzeile 0,35 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; unleserliche Bezeichnung von 20% Aufschlag für Geschäftsgemeinkosten.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" in allen Kreisen der Provinz Westfalen und im Freistaat Lippe verbreitet und gelesen. — Anzeigen gleicher Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Biele 1.

Zimmer,
freundlich möbl., frei. Stockkämpstraße 2 b.

Zimmer,
freundl., möbliert, zu vermieten. Bleichstr. 30.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Bismarckstraße 67, II.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Biele 26, 2. Etage.

Zimmer,
großes, leeres, frei. Zu erfragen in der Westf. Neuest. Nachr. 8067

Zimmer,
möbl., freundlich, für junges Mädchen frei. Stockkämpstr. 4, 2. Eg.

Zimmer,
freundl. möbliert, zu vermiet. Bismarckstraße Straße 64, 3. Etg., l.

Zimmer,
möbl., freundlich und sonnig, zu vermieten. Mühlhofer Kirchstr. 16.

Zimmer,
freundlich möbl., zum 1. Juli zu vermieten. Huxbeinstraße 5, pt., r.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Straßmühle, Sennet Straße Nr. 96, Nähe Markplatz. 12. 6.

Zimmer,
freundlich möbl., 3—4 Betten, für Berufstätige frei. Gütersloher Straße 36, part.

Zimmer,
unmöbliert, mit elektr. Licht, Bad und evtl. Küchenbenutzung, in d. Südstadt sofort zu vermieten. Offerten unt. K. S. 3129 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hohe-
r. Schlafzimmer, gut möbl., sonnig, an ältere Dame od. Herrn zu vermieten. Hermannstr. 98, I. 16.6.

Hohrschlafzimmer,
freundl. möbliert, zu vermieten. Hochstraße Nr. 78, 1. Etg., links.

Hohe-
r. Schlafzimmer zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Westf. Neuest. Nachr. 8056

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit Kochherd u. Keller, preiswert zu vermieten. Herforder Straße 194.

Hohe-
r. Schlafzimmer, herrlich möbliert, Nähe Zentrum, in gutem Hause und schöner Wohnlage, mit Herr, Bad u. Telefonbenutzung, zu vermieten. Offerten unter K. Z. 9092 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer
im Neubau, mit Einbauraum, Keller und Gartenland, ab 1. 7. zu vermieten. Fritz Meier, Lippestraße 56 (Nähe Vollmannstraße).

Wohnung,
2 Zimmer mit Wohnküche, ab 1. Juli zu vermiet. Am Stockkämpfe 64.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Wintergarten, m. Bad- und Gartenbenutzung, sofort mietfrei. Offert. unter K. Z. 3618 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3 Räume, mit allem Zubehör, in schöner, bauntur Wohnlage Steinhagens sofort zu vermieten. Angeb. u. K. S. 5083 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4 Zimmer
mit Bad (65 M.) 1. 8. zu vermieten. Nähe Rhe-Werk, Brackwede. Offt. unt. K. Z. 3599 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

4-Zimmerwohnung,
schöne, mit Küche, Bad u. neuzeitlicher Einrichtung, Nähe Cripstankstelle, zum 1. September 1936 zu vermieten. Mietpreis 110 M. Angeb. unt. K. Z. 3595 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kapitalanlage
Neubauwohnung, 4 Zimmer mit Bad, zum 1. 8. zu vermiet. Zu erfragen in der Westf. Neuest. Nachr. 8055

Wohnung,
sonnige, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, in Vorzugslage (Bayer), am Walde gelegen, 58 Mark im Monat bis 1. Oktober, für 80 M monatlich zu vermiet. Näheres bei Tischl. Bielefeld, Am Stadtholz 8, 2. Etage.

Wohnung,
vier Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer und Keller, im Hause Kreuzstr. 3 a, 2. Etg., zum 1. September zu vermieten. Schriftliche Bewerbungen i. Büro d. Kirchlichen Kirchengemeinde, Papenmarkt Nr. 4, bis 26. d. M. abgeben.

1. Etage.
Nähe Centralbahnhof, im Hinterhause, Neubau, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, elektr. Wasser, Zentralheizung, b. 1. Oktober zu vermieten. Angebote unt. K. S. 3564 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Laden
mit Wohnung zu vermieten. Näheres Siegenbornstraße 46, p., l.

Laden,
auf Wunsch mit Wohnung, sofort zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 8071

Laden
mit 2 klein. Räumen, als Verkaufsraum für Kleinfrischeartikel, geeignet für Schuh-, Herr-, Textilwaren- oder Kurzwaren-Geschäft, am Kabelkamp, Gütersloher Str. 12, zu vermieten. 15.6.

Garten,
großer, zu verpachten. Gartenhaus, 4 × 4 m, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 8564

Miet-Gesuche

Tauernleiter
sucht gut möbl. Separatzimmer mit fließ. Wasser in ruhiger Straße. Preisangeb. unter K. Z. 7966 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Zimmer,
möbl., sofort von jg. Mann gesucht. Angeb. unter K. S. 3091 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Zimmer,
möbl., mit Pension, f. junge Angestellte gesucht. Offerten an d. Witwer, Am Markt 8.

Zimmer,
ein großes, leeres, m. Keller, gesucht. Angeb. mit Preis unter K. Z. 3548 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
schönes, leeres, von einzelnem Herrn per 1. 7. gesucht. Offerten unter K. N. 3518 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kiefer
sucht gut möbl. Zimmer Nähe Heimholgschule. Angebote unter K. N. 4170 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Junger
Mann sucht sofort möbl. Zimmer. Eilangeb. unt. K. T. 196 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Frau,
junge, sucht leeres, heizbares Zimmer, nicht über 10 M. Angeb. u. K. K. 8066 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
freundl. möbl., mögl. m. voller Pension (Alleinvermietung angenehm), ab 15. Juni sucht Liselotte Schmitz, Krefeld, Triebendorfer Straße 96. 11. 6.

3—4-Zimmerwohnung,
modern, mit Küche, Bad, Heizung, evtl. Garten, sofort gesucht. Billenmietzinsung angenehm. Bester Bewerber zahlt Mietpreis bis 90 M. Angebote unter K. Z. 5127 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Berufstätiges
Fräulein sucht per 1. 8. oder früher 1—2 leere Zimmer, wenn möglich mit Heizung. Angeb. u. K. K. 8060 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Berufstätiges
Ehepaar sucht möbl. Zimmer zum 15. 6. 1936. Angebote unter K. K. 7961 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2 leere Zimmer, zum 1. September 1936 von berufstätig. Fräulein gesucht. Angeb. unter K. K. 8000 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 leere Zimmer, zum 15. 7. oder 1. 8. Kochfeld. Angebote mit Preis unt. K. K. 8024 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
Küche, 2 Zimmer, abgeschlossen, 30—35 M, möglichst Ostert. Angeb. unt. K. K. 8060 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
zum 1. Oktober gesucht von 2 sehr ruhigen Personen, möglichst Mietgarten. Offt. unter K. S. 3006 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
3—4 leere Räume (Erdgeschoß bevorzugt) für 2 berufstätigen Damen. Offerten unter K. S. 3051 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stadtwohnung
Junges Ehepaar sucht für sofort oder zum 1. 7. 36 eine 3—4-Zimmerwohnung mit Zubehör. Angeb. unt. K. B. 1871 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kapitalien
in fester Stellung sucht z. 1. 7. 3—4-Zimmerwohnung im Stadtbezirk oder Umgebung. Angeb. u. K. K. 8075 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Dame,
ältere, alleinstehend, sucht 2—3 leere Zimmer zum 1. Oktober. Offert. u. K. K. 8040 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
jung., sucht sofort od. zum 1. Juli Wohnung, 3—3 Zimmer. Miete kann für mehrere Monate im voraus bezahlt werden. A. Lohmeyer, Bahnhofstraße 92.

2—3-Zimmerwohnung
sucht junges Ehepaar in Bielefeld oder Umgegend. Angebote mit Preisangabe u. K. S. 3096 a. d. Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
älteres, sucht für sof. oder später 2- oder 4-Zimmerwohnung b. Mieterwechsel, oder Bauzuschuß. Offt. unt. K. K. 4151 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer, v. kinderlosem Ehepaar zu Sept. / Okt. gesucht. Evtl. Mietvorauszahl. Angeb. u. K. Sch. 569 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

1—4 Zimmer
und Küche von zwei ruhigen Damen zu September/Oktober ob. später gesucht. Angeb. unter K. K. 8008 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
gesucht, 3—4 Zimmer, in Senne I. Miete b. 70 M. Angebote unter K. K. 8001 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4-Zimmerwohnung,
abgeschlossen, geräumig, evtl. mit Bad, per 1. Juli von Beamten gesucht. Preisangeb. u. K. K. 8085 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

4-Zimmerwohnung
mit Bad per 1. Juli zu mieten gesucht. Offt. unt. K. S. 3091 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Geschäfts-
u. Wohn-Gut, mögl. Siedlungszentrum, zu mieten gesucht Angebote mit Preis unter Nr. K. S. 3097 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Tenne
Wohnung, 4 Räume mit Bädern und Zubehör, im Hammam, 45 RM, gegen 3 bis 4 Räume für sofort od. später. Angebote unt. K. S. 8045 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnungstausch!
3 Zimmer, 3. Etage, 26 RM, im Osten, gegen 3 oder 4 Zimmer, parterre oder 1. Etage, gesucht. Offerten unter K. S. 3079 a. d. Westf. Neuesten Nachr. Nachr.

Zigarrengeschäft
mit Wohnung gesucht. Offert. u. K. K. 7999 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wochenendgrundstück
gepachtet, mit ab. ohne Wochenendh. zu miet. gesucht. Angeb. unter K. S. 3018 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Lager-
u. Kellerräume, evtl. Fabrikgebäude, ca. 300 bis 400 qm, zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter K. S. 4846 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 26. 6.

Lagerraum
Nähe Hagenbruchstr. gesucht. Angeb. unter K. S. 3028 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bettfedernreinigung
gebraucht, gesucht. Angeb. unt. K. K. 7986 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tischler
für Putzarbeiten gesucht. Schell-Tischlerei, Gütersloher Straße 49 a.

10 bis 15
Erd- und Bauhilfsarbeiter sofort gesucht. Bauhütte Gildemeister, E. Mennich, Bauunternehmer.

Bürohilfe,
flinkere, für Schreibmaschine und leichte Kontorarbeiten nachmittags gesucht. Angebote unter K. K. 8038 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bürokraft,
tüchtige Stenotypistin, für Ostern od. 1. Juli gesucht. Kindergarten-Heim Senne I (Post Friedrichsdorf).

Zeichner,
flinker, für Kontrollarbeiten per bald gesucht. Offerten unter K. S. 3090 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Für Büro
eine Kraft f. Kopierarbeit und kleine Büroarbeiten per bald gesucht. Offerten unter K. S. 3057 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schneiderin
gewerbsmäßig, in Dauerstellung, evtl. f. halbe oder ¾ Tage, gesucht. Angeb. u. K. S. 3096 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lehrmädchen
für Putzgeschäft gesucht. Offerten unter K. K. 7926 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 11.6.

Verkäuferin
für kleinen Haushalt (3 Personen) zum 1. Juli gesucht. Frau Engelking, Am Sportenberg 4.

Hausgehilfin,
im Kochen und allen Hausarbeit. erfahren, für modernes Einfamilienhaus bei hohem Lohn z. 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Zweimädchen vorhanden. Bewerbung. nur mit la Zeugnissen unt. K. S. 3065 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Stellvertreterin
für Dauerstellung gesucht. Bäckerei Ernst Schmidt, Mühlenstraße 78.

Bäckergehilfe,
junger, sof. gesucht. Bäckerei August Schmidt, Mühlenstraße 78.

Bäckergehilfe,
junger, od. Ungelernt sofort gesucht. August Köster, Brandbleiche, Ruf 96 Friedrichsdorf. 11. 6.

Schneidergehilfe
oder Heimarbeiter für Kleinstück sofort gesucht. Offerten unter K. S. 1966 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Malergehilfen
stellt ein Hugo Kamp, Hüllenbecker Str. 56, Telefon 8545. 11. 6.

Malergehilfe
in Dauerstellung gesucht. Angebote unter K. K. 4137 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
für sofort einen jungen, tüchtigen Malergehilfen in Dauerstellung. Adolf Kienitz, Klingsiek (Möhne).

3 Malergehilfen
stellt ein für sofort Gustav Potthoff, Jöllenbeck, Schillerscher Straße 67. 18. 6.

Suche
zum 1. Juli einen zuverlässigen Müllergesellen. Angebote mit Zeugnisabschriften u. K. S. 3089 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Autoschlosser,
perfekt, gegen guten Lohn stellt sofort oder später ein B. Kramer, Werk Bielefeld, Mortmannstraße gegenüber.

Hausgehilfin
zum 1. oder 15. Juli gesucht. Alte Kämpe Heller Weg 36 a, I. r.

Hausgehilfin,
perfekt im Kochen u. in Krankenpflege, für kleines Ehepaar für sofort oder später. Gehalt 40 RM. Zu erfragen Jöllenbecker Str. 108, I. r.

Hausgehilfin,
in Kochen und Handarbeiten erfahren, fleißig, zuverlässig, mit besten Zeugnissen, zum 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. Gelbbach 26, Telefon 2411.

Hausgehilfin,
ehrlich und arbeitsam, gesucht. Frau Steinweg, Dornsiker Str. Nr. 81. 11. 6.

Frau
1. Juli suche ich für meinen ruhig. Haushalt eine zuverlässige Hausgehilfin. Frau K. Wenzien, Eiserwald Nr. 26, 2. Etage.

Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren, zu sofort oder später gesucht. 3 erwachsene Personen. Familienanschluß. Frau Sauerland, Delmühlenstr. 9.

Hausgehilfin
für besseren Etagenhaushalt (3 Personen) per sofort oder später für ½ Tage gesucht. Brunnenstraße 19, II. 14. 6.

Hausgehilfin
für kleinen Haushalt bei guter Behandlung und gutem Lohn gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen u. mögl. Bild an Frau Ernst Ruhe, Dalldorf, Meierstraße 1.

Mädchen,
solides, ehrlich und gewissenhaft, mit guten Empfehlungen, von einer alleinstehenden Dame wegen Verheiratung bald gesucht. Off. unt. K. K. 4146 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche
für sofort oder später tüchtiges Mädchen für alle vorkommend. Arbeiten in gepflegten Etagenhaushalt. Frau Thea Wagner, Herforder Str. 2, 1. Etg. Bitte vorstellen zwisch. 3—4 und 7—8 Uhr.

Mädchen,
junge, für leichte Beschäftigung zu sofort in Dauerstellung gesucht. Oskar Sabrhage, Eilentruper Weg 56.

Mädchen
oder Waschfrau täglich gesucht. Reichsbankstr. Nr. 6.

Mädchen
für den Haushalt für sofort oder später gesucht. Dr. Meier, Bülk.-Nonbr-Str. 16.

Mädchen
oder junge Frau für leichte Arbeit 4 bis 5 Tage wöchentlich gesucht. Dampfwäscherei „Edelweiß", Friedrichstraße 3.

Mädchen,
ordentliches, für sofort oder später f. kleinen Haushalt gesucht. Guter Lohn. Angeb. unt. K. S. 3059 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
für sofort ein junges Mädchen für Küche u. Schwesterschaft. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 53.

Hilfs-
arbeiterinnen bei ein Druckerei Gustav Peinigen, Bielefeld, Gneisenaustraße 8. 14. 6.

Zweimädchen,
tüchtiges, mit guten Zeugnissen, zum 1. 7. gesucht. Köchin vorhanden. Frau Elly Michel, Stapenhorststraße 22. 15. 6.

Zweimädchen
für Geschäftshaushalt gesucht. Offerten unt. K. K. 4140 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Spül-
und Küchenmädchen s. sofort gesucht. Kl.-Bäcker Bierstube, Kitzbernstraße 2.

Frau
oder Mädchen mit guten Empfehlungen vormittags zur Hausarbeit gesucht. Angebote unter K. S. 3091 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Pflichtjahrmädel,
freundliches, welches zu Hause schlaf. kann, gesucht. Telefon 5418.

Putzfrau,
saubere, oder Kinderm. für kleinen Haushalt gesucht. Angebote unt. K. K. 8035 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Putzfrau
für Freitags und zur Wäsche gesucht. Theaterstraße 15 b, pt.

Putzfrau,
jüngere, saubere, für 1 Tag in der Woche gesucht. Horst-Wessel-Straße 92 a, 1. Etage.

Stellengesuche

Kaufmann,
Invalide, sucht Anfangsstelle Botschaftsgang oder schriftliche Heimarbeit. Angebote unt. K. K. 4157 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kaufmann,
41 jährig, bilanzsicher, arbeitsfreudig, anpassungsfähig, sucht Beschäftigung. Angeb. u. K. S. 3570 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 3056

Tischler,
älterer, sucht Beschäftigung als Fabrik- oder Möbeltischler. Übernehme auch Garten- oder andere Arbeiten. Angeb. unter K. S. 3402 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Beiständin
sucht älter. Fräulein bei Holzhauche, familiär. geschäft, auch als Portier, Hausverwalter, sonstig. Vertrauensposten. Angeb. unter K. K. 7967 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Mann
sucht Arbeit, evtl. als Kutscher, Bote, auch für etliche Tage oder Stunden der Woche. Offt. unt. K. K. 4146 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche
für sofort oder später tüchtiges Mädchen für alle vorkommend. Arbeiten in gepflegten Etagenhaushalt. Frau Thea Wagner, Herforder Str. 2, 1. Etg. Bitte vorstellen zwisch. 3—4 und 7—8 Uhr.

Mädchen,
junge, für leichte Beschäftigung zu sofort in Dauerstellung gesucht. Oskar Sabrhage, Eilentruper Weg 56.

Mädchen
oder Waschfrau täglich gesucht. Reichsbankstr. Nr. 6.

Mädchen
für den Haushalt für sofort oder später gesucht. Dr. Meier, Bülk.-Nonbr-Str. 16.

Mädchen
oder junge Frau für leichte Arbeit 4 bis 5 Tage wöchentlich gesucht. Dampfwäscherei „Edelweiß", Friedrichstraße 3.

Mädchen,
ordentliches, für sofort oder später f. kleinen Haushalt gesucht. Guter Lohn. Angeb. unt. K. S. 3059 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
für sofort ein junges Mädchen für Küche u. Schwesterschaft. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 53.

Hilfs-
arbeiterinnen bei ein Druckerei Gustav Peinigen, Bielefeld, Gneisenaustraße 8. 14. 6.

Zweimädchen,
tüchtiges, mit guten Zeugnissen, zum 1. 7. gesucht. Köchin vorhanden. Frau Elly Michel, Stapenhorststraße 22. 15. 6.

Zweimädchen
für Geschäftshaushalt gesucht. Offerten unt. K. K. 4140 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Spül-
und Küchenmädchen s. sofort gesucht. Kl.-Bäcker Bierstube, Kitzbernstraße 2.

Frau
oder Mädchen mit guten Empfehlungen vormittags zur Hausarbeit gesucht. Angebote unter K. S. 3091 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Pflichtjahrmädel,
freundliches, welches zu Hause schlaf. kann, gesucht. Telefon 5418.

Putzfrau,
saubere, oder Kinderm. für kleinen Haushalt gesucht. Angebote unt. K. K. 8035 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Putzfrau
für Freitags und zur Wäsche gesucht. Theaterstraße 15 b, pt.

Putzfrau,
jüngere, saubere, für 1 Tag in der Woche gesucht. Horst-Wessel-Straße 92 a, 1. Etage.

Offene Stellen

Bäckergehilfe,
junger, per sofort od. später gesucht. Bäckerei August Schmidt, Mühlenstraße 78.

Bäckergehilfe,
junger, od. Ungelernt sofort gesucht. August Köster, Brandbleiche, Ruf 96 Friedrichsdorf. 11. 6.

Schneidergehilfe
oder Heimarbeiter für Kleinstück sofort gesucht. Offerten unter K. S. 1966 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Malergehilfen
stellt ein Hugo Kamp, Hüllenbecker Str. 56, Telefon 8545. 11. 6.

Malergehilfe
in Dauerstellung gesucht. Angebote unter K. K. 4137 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
für sofort einen jungen, tüchtigen Malergehilfen in Dauerstellung. Adolf Kienitz, Klingsiek (Möhne).

3 Malergehilfen
stellt ein für sofort Gustav Potthoff, Jöllenbeck, Schillerscher Straße 67. 18. 6.

Suche
zum 1. Juli einen zuverlässigen Müllergesellen. Angebote mit Zeugnisabschriften u. K. S. 3089 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Autoschlosser,
perfekt, gegen guten Lohn stellt sofort oder später ein B. Kramer, Werk Bielefeld, Mortmannstraße gegenüber.

Lehrmädchen
für Putzgeschäft gesucht. Offerten unter K. K. 7926 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 11.6.

Verkäuferin
für kleinen Haushalt bei guter Behandlung und gutem Lohn gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen u. mögl. Bild an Frau Ernst Ruhe, Dalldorf, Meierstraße 1.

Hausgehilfin,
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, für modernes Einfamilienhaus bei hohem Lohn z. 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Zweimädchen vorhanden. Bewerbung. nur mit la Zeugnissen unt. K. S. 3065 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Gehilfinnen
für sofort und später gesucht. Modewerkstätte Elisabeth Dahlmann, Bielefeld, Am Markt 7.

Hausgehilfin
zum 1. Juli gesucht v. Frau Dr. Bollmann, Bethel - Bielefeld, Bauernhof 18, Telefon Nebenanschl. 05 3011.

Hausgehilfin,
erfahren in all. Hausarbeiten, selbständig i. Kochen, da Hausfrau leidend, zum 1. Juli für Pfarrhaus (drei Personen) gesucht. Tagshilfe wird gehalten. Gehalt n. Uebereinkunft. Frau Erna Schulze-Wegener, Bielefeld-Schildesche. 18.6.

Mädchen,
tüchtig und zuverläss., für Geschäftshaushalt zum 1. Juli 36 gesucht. Herm. Koch, Brackwede, Senner Straße 10.

Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit in Landgasthaus gesucht. Angebote mit Lohnanspr. unter K. S. 3435 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
für Haushalt mit Kind gesucht. Frau Dr. Wenmann, Bielefeld, Am Stadtholz 24.

Hausgehilfin,
tüchtige, für Schreibmaschine und leichte Kontorarbeiten nachmittags gesucht. Angebote unter K. K. 8038 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin
für Putzarbeiten gesucht. Offerten unter K. K. 7926 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 11.6.

Verkäuferin
für kleinen Haushalt bei guter Behandlung und gutem Lohn gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen u. mögl. Bild an Frau Ernst Ruhe, Dalldorf, Meierstraße 1.

Hausgehilfin,
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, für modernes Einfamilienhaus bei hohem Lohn z. 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Zweimädchen vorhanden. Bewerbung. nur mit la Zeugnissen unt. K. S. 3065 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Gehilfinnen
für sofort und später gesucht. Modewerkstätte Elisabeth Dahlmann, Bielefeld, Am Markt 7.

Hausgehilfin
zum 1. Juli gesucht v. Frau Dr. Bollmann, Bethel - Bielefeld, Bauernhof 18, Telefon Nebenanschl. 05 3011.

Hausgehilfin,
erfahren in all. Hausarbeiten, selbständig i. Kochen, da Hausfrau leidend, zum 1. Juli für Pfarrhaus (drei Personen) gesucht. Tagshilfe wird gehalten. Gehalt n. Uebereinkunft. Frau Erna Schulze-Wegener, Bielefeld-Schildesche. 18.6.

Mädchen,
tüchtig und zuverläss., für Geschäftshaushalt zum 1. Juli 36 gesucht. Herm. Koch, Brackwede, Senner Straße 10.

Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit in Landgasthaus gesucht. Angebote mit Lohnanspr. unter K. S. 3435 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
für Haushalt mit Kind gesucht. Frau Dr. Wenmann, Bielefeld, Am Stadtholz 24.

Hausgehilfin,
tüchtige, für Schreibmaschine und leichte Kontorarbeiten nachmittags gesucht. Angebote unter K. K. 8038 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten.

Zu verkaufen

Speisezimmer,
Eiche, ungebraucht, auch geteilt, preiswert zu verkaufen. Eduard-Windhorst-Straße 27, 1. Etage, rechts.

Sofa,
neu, billig zu verkaufen. Zuschriften unter K. S. 1870 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Küche,
echt Nußbaum mit Maser, sehr schön, fabrikneu, zu verkauf. Wittekindstr. 44, part.

Sekretärschrank,
Barmwasserbereiter, 2 Patentroller, 1 Anzug und 1 Cut mit Weste, große, schmale Figur, billig abzugeben. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 8066

Kühlschrank,
Eugro-Ausführung, Schrank und Motor, neuwertig, abzugeben. Eisenwerkstr. 8, 3. Et.

Speise-
u. Kaffeeservice, Weinu. Biergläser und andere Haushaltsgegenstände zu verkauf. Bücherstr. 81, part. links, Lehmstich.

Staublanger
fast neu, zu verkaufen oder gegen Fahrrad zu tauschen gesucht. Offert. u. K. S. 3066 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schlafzimmer,
komplett, billig verkäuflich. Papenmarkt Nr. 7, parterre.

Kleiderschrank
(Mahagoni), Schreibtisch, Waschkommode, Sofa, Nähapparat, achteckiger Tisch, verkäufl. Priebelstr 86, 2. Et., r.

Herd,
kombi., für Gas und Kohle, gebraucht, billig zu verkaufen. Besichtigen nach 17 Uhr. Diedrodter Straße 4.

Herd
zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 8072

Gasherd
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Westf. Neuest. Nachr. 7904

Gasherdwagen,
gut erhalten, verkäuflich. Warmbrunnstr. 9, 2. Etage, rechts.

Kinderwagen
(Brennabor), Tiefbett, fast gut erhalten, zu verkaufen. Großdornberg 104.

Kinderwagen,
Hügelbrett mit Trittleiter, billig verkäufl. Talwinenfeld 4.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Bange Straße 12.

Kinderwagen
zu verkaufen. Bierbaum, Bleichstr. 206 c.

Kinderwagen,
Tiefbau, weiß, billig zu verkaufen. Moltkestraße 86, 2. Etage, am Klosterplatz.

Korbkinderwagen,
wie neu, abzugeben. Mühlenstr. 87, pt., lks.

Nähanzug,
neu, sowie graugestr. m.-große, schlanke Figur, abzugeben. Besichtigung 18—20 Uhr. Am Brodkorben 16, parterre, rechts.

Anzug,
dunkler, für 16—17jährigen, wie neu, billig verkäufl. Mühlenstraße 87, pt., lks.

Nähhosen,
zwei, und ein Smoking günstig zu verkaufen. K. Bürmele, Obernstraße 30.

Lederanzug
z. verkaufen. Detmolderstraße 41 b.

Opel,
4/20, steuerfrei, 50 000 km gelaufen, günstig zu verkaufen. Nachzufragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 8117

Hausmag.
8/16, billig zu verkaufen. Blank, Delmühlenstraße 8, p., l.

DKW.
Meisterklasse, Cabrio, verkauft F. E. Weiland, Bielefeld, Herforder Straße 96, Telef. Nr. 4764.

Hanomag-
Kleinwagen, steuerfr., spottbillig zu verkauf. Motorrad wird mit in Zahlung genommen. K. Gorgol, Senne I Nr. 96, Grundstelle.

DKW.,
Sonderklasse, 51 000 km gelaufen, in allerbester Verfass., steuerfrei, billig zu verkaufen. Schildesche, Bockhausstraße 47. Zu besichtigen Sonntag von 8—18 Uhr.

Nicht oft genug kann man es sagen...

In Bielefeld sind die Westfälischen Neuesten Nachrichten die meistgelesene Tageszeitung. Das wirkt sich vor allem auch auf die W.N.N.-Kleinanzeigen günstig aus; denn je mehr Leser, umsomehr Interessenten und Anfragen. Denken Sie also daran, wenn Sie etwas kaufen und verkaufen wollen oder sonst einen Wunsch haben. Für wenige Groschen besorgt das schnell die W.N.N.-Kleinanzeige, die täglich in über 28000 Haushaltungen kommt!

Kleine Anzeigen

kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der ... 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 ... doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur gegen Vorausbezahlung angenommen; anderung von 20%, Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

...kaufen

Mercedes,
8/40, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Kronenstraße 1, Max Wolf.

Mercedes,
7/32, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Kronenstraße 1, Max Wolf.

Horch,
16/80, 1a Maschine, preiswert zu verkauf. Gehrenberg 11.

Opel,
P 4, Spezial, gut erhalten, preiswert abzugeb. Bahle, Buddestraße 4.

Mercedes-
Kabriolett, vierstzig, 6-Zyl., sechsfach gut bereift, schnittig, gut. Läufer, f. Schlachter, Viehhändler passend, für 700 RM geg. Kasse verkäuflich. Lage, Telefon 620. 18.6.

DKW.,
Meisterklasse, Stahlkarosserie, zu verkauf. Off. unt. A. A. 5062 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Opel,
2 To., gut erhalten, preiswert zu verkauf. Alb. Strunk, Brake b. Bielefeld, Engerstr. Nr. 62.

Lieferwagen,
Dreirad, billig zu verkaufen. Gehrenberg Nr. 11.

Goliath,
Hinterlader, steuer- u. führerscheinfrei, Tragkraft 10 Ztr., zu verkaufen. Hakenort 36.

Dreirad,
6 Zentner Tragkraft, fast neu, für Gärtner oder Gemüsehändler, preiswert zu verkaufen. Großhorn-berg 104.

Kinderwagen,
Bügelbarer mit Trittleiter, billig verkauf. Talwinenfeld 4.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Bonge Straße 12.

Kinderwagen
zu verkaufen. Bierborm, Bleichstr. 206 a.

Kinderwagen,
Tiefbau, weiß, billig zu verkaufen. Mauritzstraße 66, 2. Etage, am Klosterplatz.

Kastenkinderwagen,
wie neu, abzugeben. Mühlenstr. 87, pt., lks.

Matzanzug,
neu, fomb. grau-gestr., m.-große, schlanke Figur, abzugeben. Besichtigung 18—20 Uhr. Am Brodhagen 36, parterre, rechts.

Anzug,
dunkler, für 16—17-jährigen, wie neu, billig verkauf. Mühlenstraße 87, pt., lks.

Mehhosen,
zwei, und ein Smoking günstig zu verkaufen. A. Bürmele, Obernstraße 38.

Lederanzug
zu verkaufen. Lerchenstraße 41 b.

Opel,
4/20, steuerfrei, 50 000 km gelaufen, gepflegt, zu verkaufen. Nachzusehen in den Vorm. Neuesten Nachrichten. 5117

Hanomag,
4/16, billig zu verkaufen. Blank, Oelmühlenstraße 8, p., l.

DKW.,
Meisterklasse, Cabrio, verkauft F. E. Weiland, Bielefeld, Herber Straße 96, Telef. Nr. 4764.

Hanomag-
Kleinwagen, steuerfr., spottbillig zu verkauf. Motorrad wird mit in Zahlung genommen. Bergol, Senne 1 Nr. 96, Grundstraße.

DKW.,
Sonderklasse, 31 000 km gelaufen, in altersher Verfass., steuerfrei, billig zu verkaufen. Schildesche, Bielefelderstraße 47. Zu besichtigen Sonntag von 10—16 Uhr.

Ardie,
750 er, steuerpflichtig, mit Tourenbeiwagen. Spiegelstraße 2.

DKW.,
S. B., 500, reparaturbedürftig, zu verkauf. Brackwede, Bielefelder Straße 69 und 71.

D-Rad-
500 ccm, fahrbereit, z. verkauf. Horst-Wessel-Straße 66.

Motorrad,
Triumph, 500 ccm, Gelände, Sport, steuerfrei, billig zu verkauf. Brackwede, Friedrichsdorfer Straße 107.

Motorrad,
Imperia, 500 ccm, steuerfrei, m. Seitenwagen, zu verkaufen. Milse 6.

Motorrad,
500, DKW., fast neu, zu verkaufen. Spinnereistraße 3.

NSU.,
350 ccm, Sport, zu verkaufen, nehme 200 ccm zurück. Heepen, Hindenburgstr. 394.

Motorrad,
DKW., 500 ccm, steuerfrei, günstig abzugeb. Herbert Hasbahorst, Hörste bei Halle.

Motorrad,
200 ccm, fast neu, Preis 500 RM, zu verkaufen. Goebenstr. Nr. 30.

NSU.-
Motorrad, 200 ccm, verkäuflich b. Heitermann, Leuna-Tankstelle, Brackwede.

Motorrad,
„Falter", mit Flo-Motor, 118 cm³, fast neu, preiswert zu verkaufen. W. Heitermann, Greste Nr. 68, Post Altenhagen (Bispe)

Kleinkraftrad
zu verkaufen, Sachs-Motor, Kommerratsheide 26.

Fahrrad,
wie neu, zu verkauf. Mühlenstraße 41.

Damenfahrrad
preiswert zu verkauf. Paulusstr. 45, part.

Herrenfahrrad,
wie neu, billig z. verkaufen. Rohrteichstr. Nr. 12, part. Besichtigung 16—19.

Fahrrad,
25 M., Schreibmasch., 45 M., abzugeben. F. Roelle, Bahnhofstr. 6.

Herrenrad,
neu, Marke Standard, mit Zubehör für 60 M verkäuflich. Kropf, Eblentruppet Weg 60.

Damen-
und Herrenrad billig verkäuflich. Sudbrackstraße 88 b, 1. Etage.

Damenfahrrad,
da in Zahlung genommen, billig zu verkaufen. W. Brodel, Heeper Straße 48.

Klavier,
gr. Waschemangel, Eichentisch, Stühle, bill. abzugeb. Ravensberger Straße 41, I.

Klavier,
schwarz poliertes, und ¾-Geige billig zu verkaufen. Arndtstr. Nr. 4, 1. Etage.

Saxophon
(Es-Alt), gebr., sehr gut erhalten, Preis 110 M, zu verkaufen. C. Corsten, Bad Oeynhausen, Klosterstr. 10.

Akkordion,
94 Bässe, neuwertig, für 60 M zu verkauf. Waldhof 8 b. Ziegeler

Radio
(Siemens), u. Kinderschreibpult ganz billig zu verkaufen. Stadtholz 75, II., Sauerstoffwerk.

Radio,
neuwertig, billig verkäuf. Bielefeld-Sieker II, Am Streckamp 41.

Radio,
Mende, Wechselstrom, gut erhalten, f. 35 M verkäuflich. Eggeweg Nr. 115, Besichtigung Sonntags morgens.

Radiogerät,
Gleichstrom, gegen Wechselstrom zu tauschen oder zu verkaufen. Bahnhofstr. 87, II.

Schreibmaschine,
Adler, sehr gut erhalt., günstig zu verkaufen. Hesse, Priebsallee 62.

Schreibmaschine,
gebraucht, billig zu verkaufen. Stirnberg, Bahnhofstraße 26.

Knopflochmaschine,
Dürkopp, zu verkauf. H. Glantzer, Gehrenberg 17.

Gaslampen
und elektrische Krone verkäuflich. Detmolder Straße 116 a, II., r.

Handpumpe,
kupferne, gut erhalt., zu verkaufen. Eupenstraße 8.

Eisschrank
preiswert zu verkaufen. Trüggelmann, Senne II Nr. 177.

Schlagschere,
75 cm, Stickenmaschine und Manometer für Sauerstoff verkäuflich. Bielefeld, Niederntor, Nr. 15, III., rechts.

Heißmangel
(Pönsgen), mit guter Stammkundschaft, zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 5066 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Konservendosen-
Verschluß- und Abschneidemaschine, kräftig, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5127

Gartensofabank
billig zu verkaufen. Bleichstraße 44 a, I.

2 Packtische
billig zu verkaufen. Oberntorwall 4 c, II.

Ladeneinrichtung,
komplett, Umstände halber billig zu verkaufen. Offert. unter A. S. 5128 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Heißmangel,
gebrauchte, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 3099

Von Abbruch
Fenster, Türen, Dachziegel billig zu verkaufen. Waldstraße 2.

Bollerwagen
zu verkaufen. Stieber, Stückenstraße 49.

Buntfenster
in Bleiverglasung, in bester Verfassung, geeignet für Säle, Veranden, Treppenhäuser und Dielen, weg. Umbau abzugeben. Hotel Vereinshaus, Bahnhofstraße Nr. 30.

Ziegelsteine,
2000 Stück, u. Türen, gebraucht, billig zu verkaufen. Spinnereistraße 23.

Dachpfannen,
Ziegelsteine aus Abbruch unentgeltlich; eiserne Fenster, Treppen, Balken, Bretter usw. abzugeben. Alfredstraße 9, Ruf 6311.

Heu
und Stroh zu verkaufen. Eckendorfer Str. Nr. 27.

Wochenendhaus,
evtl. mit Einrichtung und Einfriedigung, ohne Grundstück, billig abzugeben. H. Brinkmann, Brackwede, Rd.-Hinter-Str. Nr. 51.

Backwaren-
u. Lebensmittelgeschäft Umstände halb. sofort zu verkaufen. Offert. unter A. S. 5120 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Schreib-
u. Papiergeschäft, ausbaufähig, zu verkauf. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 770

Bäckerei,
Wirtschaft, Café, gutes Geschäft, in einer Stadt i. L. sofort zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 5084 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bausparvertrag,
Niedersachsen, 8000 M, hohe Kennziffer, Umstände halber zu verkaufen. Angeb. unter A. A. 8051 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bauplatz,
ruhige, gesunde Lage, in Hillegossen, zu verkaufen. Angeb. unter A. A. 8029 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zigarrenpavillon
mit Inventar billig gegen Kasse abzugeb. Näh. Rolandstraße 12.

Bauplatz
an der Driehallee, 800 qm, zu verkaufen. Off. unt. A. R. 4150 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauplätze,
am Paderborner Weg in günstigst. Sonnenlage, mit Fernblick auf die Stadt, und einige Bauplätze an der Lessingstr. preiswert zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 5070 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 18.6.

Brackwede!
Haus zu verkaufen, Nähe 5. Bürgerschule. Off. unt. A. B. 1872 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stangenschwein,
prima, verkauft Feldstraße 18.

Sau
zur Mast verkäuflich. Föhlentrup, Heepen (Heeper Holz).

2 Rinder
und eine Kuh, hochtragend, zu verkaufen, Bauer Grewe, Groß-Dornberg.

Wellensittiche,
Nestjunge, alle Farben, Föllendecker Str. Nr. 2.

Goldfasanen,
mehrere Waldvögel und Wellensittiche in allen Farben abzugeb. Petristraße 16.

Einige
Küken, schwarz, Rheinländer, Leghorn, Sussex, verkauft Lührmann, Altenhagen.

Dt. Schäferhunde,
9 Wochen alt, mit Körzucht-Stammbaum, beide Eltern m. „Vorzüglich" prämiiert, verkauft P. Böthaus, Brackwede, Westfeld Nr. 17, Nähe Grünstraße, Zwinger „Bielefelderland".

4 Lauenten,
ind., gute Leger, zu verkaufen. Herforder Straße 195.

Riesenschnauzer,
Rüden, jähr., schwarz, verkäuflich. Schröder, Meller Straße 53.

Kauf-Gesuche

Tischchen,
rund oder oval, ca. 60 hoch, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter A. A. 8042 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Beistelle,
Kleiderschrank, Gaskocher, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 8060 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Küchenherd
gegen Schneiderarbeit gesucht. Angeb. unter A. S. 5106 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kachelofen,
großer, emaillierter, neu oder gut erhalten (nicht gemauert), zu kaufen gesucht. Josef Hörster, Photograph, Schloß Holte 202.

Kindersportwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. A. 8022 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schützenjoppe,
starke Figur, gesucht. Damm 7.

Kleinwagen,
DKW. oder Opel, zu kaufen gesucht (gegen Kasse). Offerten unter A. A. 7998 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Geldverkehr

2000—2500 RM
auf Geschäftshaus bei guten Zinsen u. monatlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Angebote mit Preis unt. A. B. 200 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten 13.6.

Klavier
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A. A. 8006 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Wochenend-Zelt
für 2 Personen und Plane, gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. A. A. 8140 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Selbstfahrer
von Kranken zu kaufen gesucht. Angebote unter A. B. 3545 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Krankenwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. H. 5092 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Eisspitze
gesucht. Telefon 4189.

Wasserpumpe,
elektrisch, evtl. mit Kessel, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. A. 8027 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Bauplatz
in guter Wohnlage sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. B. 3387 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauplatz
zu kaufen gesucht, Nähe Gadderbaum. Angeb. u. A. B. 3540 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauplatz
zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb unter A. H. 6021 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Familienhaus
zu kaufen gesucht, mögl. mit freiwerdender Wohnung. Nähe Brackwede. Anzahlung 15 000 M. Angeb. unt. A. A. 8102 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Andenken,
breites, golden. Armband verloren. Gute Belohnung. Paulusstraße 21, I.

Küchenabfälle
ab 1. 7. 1968 neu zu vergeb. Auskunft erteilt Gefängnis Bielefeld.

Alleinstehende
eleg. Dame, Anf. 40, sucht nette Bekanntschaft mit ebensolcher Dame. Evtl. zum Reisen. Zuschriften unter A. B. 3617 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Herr
sucht 2 mal wöchentlich Ganzmassage. Preisangeb. u. A. B. 3607 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauplatz
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter A. B. 3540 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Laute,
Gitarrenspieler für Hausmusik [illegible] Off. unt. A. B. 3560 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Alter
ostpr. Kavallerist und Landwirt in Bielefeld nimmt zugeritt. Pferd in Pflege, auch zum einreiten. Angeb. unter A. B. 3596 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Handtasche
auf dem Wochenmarkt Stegfriedplatz gefunden. Abzuhol. Wende, Weststraße 26.

Bleistiftmappe,
braune, mit Füllfederhalter und Bleistiften, gefunden. Kohlenhändler Peppmöller, Fehrbelliner Straße 4.

Wellensittich,
blauer, entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Goebenstr. 57, Erdgeschoß.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Auto-Verkäufe!

Zahlungserleichterung | Eintausch

DKW. Meisterklasse
DKW. Reichsklasse
Opel P. 4 und 1,2 Ltr.
Opel Kadett
Opel Olympia
Opel, 2 Ltr., 2- und 4 türig
Opel Super 6, Vollkabriolett
Hansa 1100
Hanomag Garant
Adler Trumpf Junior
DKW. 0,9 Ltr.
Fiat, 1 Ltr., Sport, 2 Sitzer
30 — 35 Fahrzeuge ständig am Lager

A. W. Preuß, Bielefeld
Rentelstr. Ecke Rathausstr., Tel. 6970

Hanomag 4/23 PS.

Type Garant, neuwertig bereift, in bester Verfassung, preiswert zu verkaufen.

Erdmann & Domke
Am Zwinger 5, Ruf 1322.

Cabriolet

möglichst neuwertig
gegen Kasse gesucht.
Ausführliche Angebote unter **A Z 3635** an die Westf. Neuest. Nachr.

Waschmaschinen

elektrische und Handbetrieb, billig abzugeben.
Branding, Stadtheider Str. 34



erhalten Sie in den Fachgeschäften

Vorführung und Bezugsquellennachweis durch:

Siemens-Schuckertwerke AG., Technisches Büro Bielefeld, Paulusstr. 18

Wohnzimmer

Schrank 200 breit, Eiche mit Ahornmaser, wegen Platzmangel äußerst preiswert abzugeben.
Friedrichstr. 72 II l

2 Pferde

6 und 9jährig zu verkaufen
Bielefeld, Ruf 2542

FERNRUF 63 74
Thomas & Kurzberg
FRIEDRICHSTR. 23
KLISCHEES ENTWÜRFE RETUSCHEN

Küche

(neu) mit Tisch u. Stühlen f. 170 RM., Schlafzimmer 180er schweres Modell, komplett für 280 RM. sofort abzugeben
Bentkamp
Tischlermeister, Viktoriastraße 52

Faltboot

Klepper, Sportzweisitzer, neues Modell, verkauft **Bielefeld, Ritterstraße 23**

Lest die Westf. Neuest. Nachr.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Auskömmliche Existenz

sichert Ihnen der Verkauf unserer guteingeführten Verlagsobjekte. Keine Privatbesuche! Melden Sie sich sofort unter **A S 5111** a. d. Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachrichten.

Zuverlässige
Stütze

oder Haustochter für modernen Haushalt auf dem Lande in unmittelbarer Nähe Detmolds gesucht. Selbige muß mit allen Hausarbeiten gut vertraut sein. 2. Hilfe vorhanden. Angeb. unter **A S 5124** an die WNN.

Sportkragennäherinnen

für Betrieb und Heimarbeit stellt ein
Paul Vogelsang, Bielefeld, Osnabrück. Str. 94

Hemden-Näherinnen

für meinen Betrieb gesucht.
Wilhelm Eick
Herrenwäsche-Fabrik
Bielefeld, Oelmühlenstraße 21.

Näherinnen

für Mäntel und Sportbekleidung, auch **Buntnäherinnen** für Teilarbeit für dauernde Beschäftigung per sofort oder bald gesucht.
Kleiderfabrik Lohmann, Bielefeld, Hermannstraße.

Zum 1. Juli tüchtige, nicht zu junge
Hausgehilfin

gesucht.
Karl Koch, Herford
Steinstraße 8

Tüchtiges
Alleinmädchen

für Küche und Haus, in Pfarrhaushalt z. möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Angebote unter **A S 5091** an die Westf. Neuest. Nachr. 11.6.

Suche nach Ibbenbüren für größeren Haushalt tüchtiges
Küchenmädchen

oder **Haushälterin,** welche selbständig kochen und den Haushalt vorstehen kann. Lohn 50 bis 60 Mk. nicht unter 25 Jahren. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschrift unter **A S 5099** an die W. N. N.

Wegen Verheir. d. jetz. Hülfe wird für mögl. bald ein nicht zu junges,
kräftiges Mädchen
gesucht.
Alumnat III, Gütersloh
Friedrichstraße 17.

Gesucht zu sofort eine
Haustochter und eine Hausgehilfin

für alle Hausarbeiten nach **Nordseebad Borkum.** Zu erfragen in den Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachr. 5098

Stellen-Gesuche

Bilanzsicherer Buchhalter

35 Jahre, längere Jahre als erster Buchhalter und Korrespondent in Großbetrieben tätig, selbständig in der kaufm. Geschäftsleitung, ungekündigt, Pg., wünscht sich zu verändern. Angebote unter **E. M. 1653** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufmann und Schriftsteller, mit umfassenden praktischen Erfahrungen und rechtl. Kenntnissen, sucht 11.6
Vertrauensposten

als **Buchhalter, Werbeleiter, Kalkulator, Revisor** oder sonst geeigneten Wirkungskreis. Auf Wunsch auch als Aushilfe und zeitlich begrenzt. Aufforderung zur persönlichen Vorstellung erbeten unter **A S 5095** an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Kaufmann

der Röhren- und Armaturenbranche, in ungekündigter Stellung, möchte sich nach Bielefeld verändern, in leitender Position oder wo solche später geboten wird. Angebote u. **A S 5103** an die Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein,
35 J., in ungekündigt. Stellung, sucht
Dauerstellung

in frauenlosem, bürgerlichem Haushalt oder bei älterem Ehepaar. Angeb. unt. **A R 4144** an W. N. N.

Hausgehilfin
37 Jahre, sucht zum 1. Juli oder später in gutem, auch frauenlosem Haushalt, Stellung. Angeb. unter **A A 8068** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

37 jähriger Mann, ehrlich und zuverl., **sucht sofort Beschäftigung,** am liebsten **Lagerist, Kassierer,** oder andere
Vertrauensstellung

Angebote unter **A A 8072** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Drogist

22 Jahre alt, Obersekundareife, Höhere Handelsschule, Kaufmannsgehilfenprüf., sucht Stelle auf Büro in Großhandel od. Industrie. Angeb. unt. **A A 8018** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Junges Mädel

über 22 Jahre, sucht Stellung zur Erlernung d. Hotel- u. Wirtschafts-Küche. Angebote mit Gehaltsang. unter **A S 5130** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten erbeten.

Tuch - Futterstoffbranche

Reisevertreter, langjähriger, 40 Jahre alt, unverheiratet, sucht per 1. 7. oder später **Reiseanstellung** bzw. **Lager.** Führerschein vorhanden. Angeb. unt. **A Z 3577** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Unser Blatt geht durch die Hände unzähliger Kauflustiger!

Bedienen Sie sich seiner zur Insertion!

Der Erfolg bleibt niemals aus

Stellen-Angebote und -Gesuche

Vertreter

sucht gute Vertretung oder Stellung für Reise und Lager, bei Handel und Industrie bestens eingeführt, übernimmt auch andere passende Stellung. 30 Jahre alt, verheiratet, geb. Bielefelder, perfekter Autofahrer, zuverlässig, beste Referenzen und Zeugnisse, Wehrpflicht (freiwillig) genügt. Angebote unter **A S 5080** an die WNN.

Führende **Kraftfahrzeug-Zubehörfabrik** sucht einen geeignet. Herrn als

VERTRETER

bei den im Bielefelder Bezirk ansässigen Fahrradfabriken. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Referenzen unter **F. M. 120 an Ala, Frankfurt/M., Kaiserstr. 15**

Bedeutende

Eisengroßhandlung

im Ruhrbezirk sucht einen mit der Aufmachung von Rechnungen erfahrenen **jüngeren Herrn.**

Nur Fachleute werden um Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe u. Eintrittstermin unter **R S 14954** an **Ala Dortmund** gebeten.

Kassenblock

Vertreter zur Mitnahme von Kassenblocks gesucht, möglichst aus der Tüten- und Beutelbranche, nicht Bedingung. Angebot unter **A S 5101** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

---

Mehrere Bauführer

für Großbaustellen, gesucht.

August Meier, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Bielefeld . Detmolder Straße 100

Vertreter (innen)

der Kleinstaubsauger mit dem **elektrischen Auge D. R. P.** und reichhaltigstem Zubehör öffnet Ihnen jede Tür. Höchstprovision bei kleinem Verkaufspreis. Fachleute und solche, die es werden wollen, erfahren Näheres am Sonnabend ab 13 Uhr im „Hotel zur Post" Bielefeld, am Jahnplatz bei Schaper.

Tüchtig. **Großstückschneider**
stellt sofort ein
Lütgemeier, Bielefeld, Detmolder Straße 84

Strebsamen jungen Mann in Bielefeld, möglichst verheiratet, bietet sich Existenzmöglichkeit als

Warenverteiler

für Lebensmittelgeschäfte. Bewerbungen unter **A. L. 100** an die **J. Schnellsche Buchhandlung, Warendorf.**

Verkäufer(in)

für mein Photo-Spezial-Geschäft in Dauerstellung für sofort gesucht. Kenntnisse in Maschinenschreiben erwünscht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Hergeröder, Bielefeld
Photo-Kino-Haus

Lehrling

für mein Photo-Spezial-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht

Hergeröder, Bielefeld
Photo-Kino-Haus

Vertreter

von Bielefelder Druckerei gegen Gehalt und Provision **sofort gesucht.** Nur sachkundige Herren wollen ausführliche Angebote unter **A S 556** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten einreichen.

Elektromonteure

für Industrie-Anlagen gesucht

Fritz Husemann, Gütersloh Blessenstätte 10—12

Für mein technisches Büro

Konstrukteur

möglichst mit Kenntnissen im Armaturenbau gesucht. Schriftl. Bewerbung erbittet

Wilh. Bitter . Armaturenfabrik . Bielefeld

Lehrling

von Holzhandlung in Bielefeld für sofort oder später gesucht.
Angebote unter **A S 5121** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufm. Lehrling (weibl.)

per bald oder 1. Oktober 1938 von hiesiger Herrenkleiderfabrik **gesucht.**
Angebote unter **A R 4128** a. d. Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufm. Lehrling

für sofort gesucht. Bedingung Absolvent der Handelsschule

Vorerst nur schriftliche Bewerbung an

Ford
Verkauf u. Kundendienst
Louis Voss
Bielefeld, Bahnhofstr. 36-38
Ruf 2200

Wer
eine unserer gewerbsmäßigen
Vertriebsstellen
für uns. bek. Bremer SCHRODER-Kaffee übernimmt, der wird regelm. u. ohne Risiko steigend **verdienen.** Schreiben Sie vertrauensvoll an
Bremer Kaffee-Versand
SCHRODER & CO.
Bremen K 55, Gastfieldstraße 61.

Herren!
mit gut. Beziehungen zu Möbelfabriken und verwandten Branchen finden durch Abonnentenwerbung f. Möbel-Spezial-Auskunftei bei kleinen Auskunftsgebühren laufenden Verdienst.
Emil O. J. Miels
Spezial-Auskunftei für Möbel-Industrie u. Handel, **Hamburg 1,** Ferdinandstr. 26.

Alleinvertrieb

an **tüchtigen Vertreter** für leicht verkäuflichen Artikel zu vergeben. Besuch von Handwerkern und kleinen Betrieben. **Sofort Geld.** Kapital nicht erforderlich. Montag 13 bis 15 Uhr und 18 bis 20 Uhr **Hotel Vereinshaus, Bielefeld.**

Tüchtige Vertreter

zum Besuch der gewerbl. Betriebe für einen gesetzl. vorgeschrieb. u. verlangten Artikel gesucht. Rührige Herren, die ein. lohnenden Artikel (Dauerverd.) suchen, melden sich heute. **Sonnabend zwischen 9—11 Uhr im Hotel zur Krone, Bielefeld** oder Ang. unt. **A A 8009** an die WNN.

Tüchtiger Vertreter

gesucht, mögl. mit Wandergewerbeschein, für den Verkauf von Blindenwaren. Angebote unter **A Z 3419** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 11.6

Jung. Autoschlosser

für sofort gesucht.
Otto Kluge, Zylinder- u. Kurbelwellen-Schleiferei, Bielefeld, Herforder Straße 124.

Zuschneider

für farb. Herrenbemden mit Kragen in Heimarbeit gesucht.
Angebote unter **A S 5126** an die Westfälische. Neuest. Nachrichten

---

Großstückschneider

firm in mod. Verarbeitung, in Dauerstellung sofort gesucht.
Backs & Co., Bad Oeynhausen
Hozopasage Telefon 2649

---

2 tüchtige
Tischlergesellen

stellt sofort ein
W. Jennerich
Möbelwerkstätte. **Versmold.**

Suche einen älteren, zuverlässigen
Bäckergehilfen

gegen hohen Lohn, der in Brot- und Feinbäckerei Gutes leistet u. den Meister voll und ganz ersetzen kann.
Hermann Schnarre
Herringhausen b. Herford Ruf 3645

Maschinenformer

auch zum Anlernen
für Abtlg. Eisengießerei gesucht.
Eisenwerk Heinrich Schilling
Kracks bei Bielefeld

Perfekte
Stenotypistin
gesucht
Dürkoppwerke Aktiengesellschaft
Bielefeld

Aussteuer-Näherinnen

für Damen-Blusen, für Betrieb **gesucht.**
Wilhelm Kayser Junior
Bielefeld, Albrechtstraße 12

Jüngere Frauen und Mädchen

für leichte Arbeiten in unserer Buchbinderei gesucht.
E. Gundlach, Aktiengesellschaft
Bielefeld
Meldungen beim Pförtner. Eingang Ravensberger Straße.

Perfekte Köchin gesucht

im Alter von 25 bis 35 Jahren, die in der Lage ist, die Küche in einem Schulbetrieb mit 60 Personen zu leiten. Dieselbe muß ebenfalls weltanschaulich ausgerichtet sein. Gute Bezahlung.
Eilangebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter **AS 5116** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zeichnerin

für unser Technisches Büro möglichst per sofort gesucht.
Kammerich-Werke, Aktiengesellschaft
Brackwede-Süd

---

20 Tiefbau-Arbeiter

sofort gesucht.
Gebr. Heidbreder
Bielefeld-Schildesche.

Suche für sofort oder später
Bäckergehilfen

im 1. oder 2. Berufsjahr. Angebote unter **C 869** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Blechschlosser

bezw. **Schwarzblechklempner** stellt ein
H. Rühl, Herford
Abteilung: Ventilatoren und Apparatebau.

Knecht u. Arbeiter

gesucht.
Bauer W. Landwehrmann, Senne I 35, beim Buschkamp.

Kontoristin

gewandt in Kurz- u. Maschinenschrift, arbeitsfreudig und zuverlässig, sofort oder später **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. A S 5114 an die Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin

und Kontoristin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, möglichst aus der Textilbranche, für Verkaufskontor eines größeren Unternehmens zum baldigen Antritt **gesucht.** Handschriftliche, ausführliche Bewerbung mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten u. A S 5112 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ich suche für meine gutgehende bürgerliche Wirtschaft zum 1. Juli oder früher ein solides, nettes
Fräulein f. Büfett

und zum Bedienen der Gäste. Gutes Gehalt.
Union-Bräu Branz
Oelde i. Westf.

Hausgehilfin

tüchtig, ehrlich und zuverlässig, zum 1. 7. oder später gesucht. Selbige hat Gelegenheit, sich im Kochen auszubilden
Frau G. Lichte, Bielefeld, Düppelstraße 12a

Für leichte Arbeiten in unserer Leinenweberei **suchen** wir
junge Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren.
Meldung: Herforder Str. 147
Strunkmann & Meister

Ordentliche
Hausgehilfin

zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht.
Bäckerei und Konditorei
Hahne
Bad Oeynhausen, Adolf-Hitler-Straße 30.

Tücht. Alleinmädchen

welch. selbst. alle Hausarbeiten verrichten und kochen kann, für **sofort oder 15. 6.** in Geschäftshaushalt **gesucht.** (Metzgerei).
Thiemann, Bad Godesberg
Plittersdorfer Straße 2a

Pelznäherin

tüchtige, in Dauerstellung gesucht.
Buntnäherin wird umgeschult.
Peize Kückelhaus
Bielefeld, Gehrenberg 11.